

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Regesten der Markgrafen von Brandenburg aus askanischem Hause

Krabbo, Hermann

Leipzig

Erste Lieferung.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1727

VERÖFFENTLICHUNGEN
DES
VEREINS FÜR GESCHICHTE DER MARK BRANDENBURG.

REGESTEN
DER
MARKGRAFEN VON BRANDENBURG
AUS ASKANISCHEM HAUSE.

BEARBEITET VON
HERMANN KRABBO.

ERSTE LIEFERUNG.



LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1910.



Alle Rechte vorbehalten.



Pierersche Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

ca. 1100

Das Geburtsjahr Albrechts des Bären, des ersten Markgrafen von Brandenburg, ist unbekannt. Heinemann, Albrecht der Bär 319 Anm. 6, mag das Richtige treffen, wenn er annimmt, daß Albrecht noch vor dem Jahre 1100, jedenfalls nicht später, geboren ist. Seine Eltern sind Graf Otto, genannt der Reiche, von Ballenstedt, gest. 1123 (vgl. dort), und die Billingerin Eilika, gest. 1142 (vgl. dort). Seine Großeltern vom Vater sind Graf Adalbert von Ballenstedt, gefallen in den Wirren, die Sachsen unter der Regierung Heinrichs IV. erfüllten (nach Vermutung von Heinemann, Albrecht der Bär 21, zwischen 1077 und 1083), und Adelheid von Orlamünde, gest. 1100, die sich nach Graf Adalberts Tod mit dem lothringischen Pfalzgrafen Hermann, gest. wahrscheinlich 1086 (vgl. G. Meyer v. Knonau, Jahrbücher d. Deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V., Bd. IV, 229), dann in dritter Ehe mit dessen Nachfolger, dem Pfalzgrafen Heinrich, gest. 1095, vermählte. Diese Ehen sind kinderlos geblieben, und Pfalzgraf Heinrich hat seine Stiefsöhne Otto von Ballenstedt und Siegfried, vielleicht nur den letzteren, der ihm in der Würde als Pfalzgraf nachfolgte, adoptiert. Die Großeltern Albrechts des Bären von der Mutter sind Magnus, der letzte Herzog von Sachsen aus dem Geschlecht der Billinger, gest. 1106; und Sophia von Ungarn, gest. 1095.

Albrecht empfing seinen Namen, einer vielfach nachweisbaren Sitte der Zeit entsprechend, nach dem Großvater väterlicherseits; in den Urkunden und erzählenden Quellen heißt er meist Adelbertus, auch Adalbertus, Albertus. Die uns geläufige Namensform Albrecht ist neueren Ursprungs. Den Beinamen „ursus“, „der Bär“, haben ihm bereits die Zeitgenossen gegeben; er findet sich zweimal bei Helmold, *chronica Slavorum* I, 35 und 88, MG. SS. XXI, 38 und 81. Heinemann, Albrecht der Bär 316 ff., sucht wahrscheinlich zu machen, daß man ihn so bewußt seinem Widersacher Heinrich „dem Löwen“ habe gegenüberstellen wollen.

Ich führe zunächst die wichtigste Literatur an, die es über Albrecht gibt. Als erster hat die Geschichte des Markgrafen zusammenhängend behandelt der bekannte Freiherr Jacob Paul von Gundling: *Leben und Thaten des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Albrechten des Ersten, Markgrafen zu Brandenburg*, Aus dem Hause Ascharien, Und Ballenstädt. Berlin, ohne Jahr, fol. Dies Werk wird vielfach falsch zitiert, vgl. meinen gleich zu nennenden Aufsatz S. 372 Anm. 1. Dasselbst S. 373 Anm. 2 ist weitere ältere Literatur verzeichnet. In neuerer Zeit sind erschienen: F. Voigt, Albrecht der Bär, erster Markgraf von Brandenburg, in *Märkische Forschungen VIII* (1863), 115—170. Dieser Aufsatz wurde sofort überholt durch das bereits namhaft gemachte Buch Ottons von Heinemann, Albrecht der Bär. Darmstadt 1864. VII und 496 S. Auf Grund eindringlichen Quellenstudiums gearbeitet und mit reichlichen Anmerkungen versehen, ist diese Arbeit noch heute für die Geschichte Albrechts von grundlegender Bedeutung. Derselbe O. v. Heinemann hat sodann im I. Bande seines *Codex diplomaticus Anhaltinus* (Dessau 1867—1873, 4^o), Nachträge im V. Bande, eine sorgfältige Zusammenstellung des urkundlichen Materials zur Geschichte Albrechts geliefert. Weitere Arbeiten, durch die seither die allgemeine deutsche und die märkische Geschichte im Besonderen gefördert sind, werden später anzuführen sein; an Spezialarbeiten sind zu nennen: Albert Geyer, Albrecht der Bär (Lebensbilder aus der Geschichte, Heft II). Berlin 1897; eine populäre, über Heinemann hinaus nicht fördernde Darstellung; sodann mein bereits erwähnter Aufsatz: Albrecht der Bär, in *Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte XIX* (1906), 371—390.

Die Rechte und Ansprüche, die Albrecht neben dem väterlichen Erbe von seinen Vorfahren übernahm, sind vielfach bestimmend für sein Leben gewesen. Durch seine billingsche Mutter, die den Askaniern auch die Hälfte der billingschen Güter zubrachte — die andere Hälfte kam durch die Schwester der Eilika, Wulfhild, an die Welfen — glaubte er ein Anrecht auf die Würde des Herzogs von Sachsen zu besitzen, und er hat diesen Anspruch zähe festgehalten. Seine Großmutter Adelheid von Orlamünde und deren dritter Gemahl Pfalzgraf Heinrich hinterließen den Grafen von Ballenstedt große Güter, die allerdings zunächst auf Siegfried übergingen, während Otto das ungeteilte Erbe seines Vaters übernahm. Später, nach dem Aussterben der pfalzgräflichen Linie der Askanier 1140 (vgl. nr. 83a), gingen aus deren Gütermasse die thüringischen Besitzungen, die von Albrechts Großmutter Adelheid von Orlamünde herstammten, auf diesen über.

ca. 1100
ff.

Das Geschlecht der Grafen von Ballenstedt führt seinen Namen nach dem alten Stammsitz der Familie am Ostabhang des Harzes, wo sich auch das als Begräbnisstätte dienende gleichnamige Familienkloster (Propstei bis 1123, vgl. nr. 5) befand. Schon Albrechts Urgroßvater Esiko wird Graf von Ballenstedt genannt. ^a

Über Albrechts Jugend ist nichts bekannt, jedoch sind einige Ereignisse aus dem Leben seines Vaters hier zu verzeichnen, die auch für den Sohn von entscheidender Bedeutung geworden sind. Seit dem Beginn des 12. Jahrhunderts setzte in Deutschland die nach Osten gerichtete Kolonisationsbewegung ein, an deren Förderung natürlich in erster Linie die an der Ostgrenze des Reiches sitzenden Fürsten und Herren ein Interesse hatten. Auch Graf Otto der Reiche von Ballenstedt hat seine Kräfte in dieser Richtung eingesetzt; er findet sich in der Reihe der ostdeutschen Fürsten und Herren, unter deren Namen der berühmte Aufruf vom Jahre 1108 zur Besiedelung des Slavenlandes erlassen ist. Die Echtheit dieses viel umstrittenen Schriftstückes, das oft gedruckt ist, am besten von W. Wattenbach, Neues Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde VII, 624 ff., steht jetzt außer Zweifel; vgl. F. Curschmann, Die Diözese Brandenburg (1906) 64 und namentlich M. Tangl, Neues Archiv XXX, 183 ff., der mit schlagenden Gründen alle Zweifel widerlegt und den nichtoffiziellen Charakter des Aufrufs erweist.

1112, als Kaiser Heinrich V. sich zum ersten Male mit Herzog Lothar von Sachsen entzweite, entsetzte er ihn und übertrug das Herzogtum auf Graf Otto den Reichen, der als Schwiegersohn des letzten Billingers für diese Würde geeignet schien. Doch nach kurzer Zeit schon unterwarf sich Lothar dem Kaiser und erhielt sein Herzogtum zurück, in dessen tatsächlichen Besitz Otto kaum gelangt sein wird. Immerhin wird die Erinnerung an diese Episode bei Ottos Gattin Eilika, in der nach allem, was wir von ihr wissen, der unruhige Ehrgeiz der Billinger noch einmal voll in die Erscheinung trat, und bei dem heranwachsenden Albrecht ihren Eindruck hinterlassen haben.

Zeigt sich Otto der Reiche 1112 im Gegensatz zur Mehrzahl seiner Stammesgenossen als Parteimann des Kaisers, so tritt er in der Folgezeit zur sächsischen Opposition über. Dazu mag beigetragen haben, daß Heinrich V. ihn, den eben erhobenen Herzog, sofort wieder hatte fallen lassen. Ferner konnte Otto nicht ruhig bleiben bei dem Konflikt, in dem sein Bruder Siegfried 1113 in seiner sächsischen Heimat, gegen die Leute Heinrichs V. kämpfend, den Tod gefunden hatte. Siegfried, der schon 1109 bis 1112 der Gefangene Heinrichs gewesen war, hatte sich mit diesem aufs Neue entzweit wegen der 1112 erledigten Weimarer Erbschaft, die er als Sohn der Adelheid von Orlamünde beanspruchte, während der Kaiser diesen Güterkomplex für das Reich einziehen wollte. Nach des Pfalzgrafen Tode gingen dessen privatrechtliche Ansprüche auf die Weimarer Erbschaft auf seine unmündigen Söhne Siegfried und Wilhelm über, und indem Otto die Pflicht hatte, für das Recht der Neffen, das auch sein eigenes Recht werden konnte, einzutreten, mußte er in Gegensatz zum Kaiser geraten.

1115 sammelten sich die Sachsen zum entscheidenden Kampfe gegen Heinrich V., diesmal zog ihrem Aufgebote auch Graf Otto zu. Im Begriffe, sich mit dem Heere des Herzogs Lothar zu vereinigen, erhielt er die Kunde, daß die Slaven, den deutschen Bürgerkrieg benutzend, über die Elbe vorgedrungen waren und sich in verwitendem Zuge seinen Besitzungen näherten. Sofort machte er mit seiner kleinen Schar Kehrt und überrumpelte mit vernichtendem Schlage die Slaven bei Köthen am 9. Februar 1115 (vgl. F. Curschmann, Die Diözese Brandenburg 67 Anm. 2; H. Krabbo, Forsch. z. Brand. u. Preuß. Gesch. XIX, 375 Anm. 1). Hier also zeigt Otto, daß er wirklich das war, für was ihn der Verfasser des Aufrufs von 1108 in Anspruch nimmt, ein entschlossener Vorkämpfer der Deutschen gegen die Slaven.

In den nächsten Jahren hat Otto sich weiterhin in Opposition zur kaiserlichen Partei befunden, indem er am Rhein für die Rechte seiner Neffen eintrat, ohne daß wir Näheres von seiner dortigen Tätigkeit wissen. Ob und wie weit sich Ottos Sohn Albrecht schon an diesen Kämpfen beteiligt hat, ist unbekannt; alle diese Ereignisse waren hier jedoch zu erwähnen, weil die Erlebnisse und Taten des Vaters, sein Kampf einerseits gegen die Slaven, andererseits gegen den salischen Kaiser, auf den heranwachsenden Sohn ihren Eindruck nicht verfehlt haben werden; jedenfalls setzt er, selbstständig zu handeln beginnend, die Politik des Vaters nach beiden Richtungen fort. ^b

| 1120 April 16 | Halberstadt | Albertus comes de Ballenstedt Zeuge, als Bischof Reinhard von Halberstadt die Ausstattung des neu gegründeten Klosters Kaltenborn (Kreis Sangerhausen; Kanoniker nach der Regel Augustins, Diözese Halberstadt) bestätigt. Heinemann, CD. Anh. I, 150 f. nr. 187 Zeugen und Datierung. Schmidt, UB. des Hochstifts Halberstadt I, 112 ff. nr. 147. Raumer nr. 770. Reitzenstein, Orlam. Reg. 28. Dobenecker, Reg. Thur. I, nr. 1151. 1 |
|----------------------------|-------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1121 Juni 5 | Magdeburg | Otto comes et filius eius Adelbertus Zeugen, als Erzbischof Rotger von Magdeburg das Kloster Neuwerk bei Halle (Augustiner-Chorherren) neu gründet. Heinemann, CD. Anh. I, 151 nr. 188 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 772. Mülverstedt, Magd. Reg. I, 367 ff. nr. 955. Dobenecker, Reg. Thur. I, nr. 1158. 2 |
| August 10 | Wimmelburg | (Wimodeburg, Seekreis Mansfeld). Adelbertus comes de Ballensteden Zeuge, als Bischof Reinhard von Halberstadt das von der Gräfin Christine gegründete Mönchskloster nach Wimmelburg verlegt. Heinemann, CD. Anh. I, 151 f. nr. 189 im Auszug. Schmidt, UB. des Hochstifts Halberstadt I, 120 ff. nr. 150. Mülverstedt, Magd. Reg. I, 369 f. nr. 956. 3 |
| Septem- ber— Oktober | | Unter den Bestimmungen des Würzburger Abkommens, das dem Wormser Konkordat voraufgeht, findet sich der Satz: De hereditate palatini comitis Sigefridi, sicut Metis inter ipsum (d. h. Papst Calixt II.) et domnum imperatorem definitum fuit, ita permaneat. Heinemann, CD. Anh. I, 153 nr. 191. MG. Constit. I, 158 nr. 106 § 4. Raumer nr. 775. Vermutlich wird Bezug genommen auf den nicht vollzogenen Präliminarfrieden zwischen Calixt II. und Heinrich V., dessen Wortlaut 1119 Oktober 17—19 zwischen Metz und Verdun festgestellt wurde, in dem Heinrich allgemein verspricht: possessiones autem ecclesiarum et omnium, qui pro ecclesia laboraverunt, quas habeo reddo. MG. Constit. I, 157 nr. 104. So blieb also die 1113 vom Kaiser eingezogene Weimarer Erbschaft (siehe oben S. 2) dem Hause Ballenstedt erhalten. a |
| Okt. 18 | Halberstadt | (in publica sinodo in festo beati Luce evangeliste). Adalbertus comes de Ballenstede Zeuge, als Bischof Reinhard von Halberstadt dem Lorenzkloster zu Schöningen (Herzogtum Braunschweig; Augustiner, Diözese Halberstadt) die Güter des eingegangenen Nonnenklosters Kalbe an der Milde überweist. Riedel, A XVII, 427 f. nr. 10. Heinemann, CD. Anh. I, 152 nr. 190 Zeugen und Datierung. Schmidt, UB. d. Hochstifts Halberstadt I, 122 ff. nr. 151. Raumer nr. 776. Mülverstedt, Magd. Reg. I, 370 nr. 957. 4 |
| 1123 | | Graf Otto und sein Sohn Albrecht verwandeln die Propstei in ihrem Stammsitz Ballenstedt in ein Benediktinerkloster, das sie dem römischen Stuhl direkt unterstellen. — Annal. Saxo, MG. SS. VI, 760 = Annal. Magdeburg. MG. SS. XVI, 182 geben das Jahr; daß die Umwandlung noch zu Lebzeiten Ottos und unter Mitwirkung seines Sohnes geschehen ist, berichtet die Urkunde Lucius' II. für das Kloster von 1145 Januar 16, Jaffé-L. 8705, Heinemann, Albrecht d. Bär 455 ff. nr. 30 und CD. Anh. I, 237 f. nr. 319: monasterium ipsum, quod utique ab illustris (so das Original) viris Ottone et filio eius, Adalberto marchione, fundatum est. 5 |
| ..... |  | Graf Otto, der Vater Albrechts des Bären, stirbt. Vgl. Heinemann, Albrecht d. Bär 314 Anm. 146. Die Angabe, er sei am 9. Februar, dem Jahrestage der Schlacht von Köthen gestorben, läßt sich, wie auch Heinemann bemerkt, nicht belegen. Otto hinterließ außer seiner Witwe Eilika und seinem Sohne Albrecht noch eine Tochter Adelheid, die sich zunächst mit Heinrich von Stade, dem Markgrafen der sächsischen Nordmark, vermählte. Diese Ehe blieb kinderlos, und nach Heinrichs Tode (1128 Dezember 4, siehe dort) heiratete sie Werner von Veltheim, einen nordmärkischen Vasallen. a |
| ..... |  | Der Tod des Markgrafen Heinrich des Jüngeren, der die Ostmark und die Mark Meißen innehatte, gab Albrecht die erste Gelegenheit, hervorzutreten. Nächster privatrechtlicher Erbe des Verstorbenen war sein Verwandter Konrad von Wettin. Heinrich V. aber gab die erledigten Marken an Wipert von Groitzsch. Demgegenüber verband sich Herzog Lothar von Sachsen mit Konrad von Wettin und dem Grafen Albrecht von Ballenstedt; ob auch letzterer Erbansprüche erhob? Heinemann, Albrecht der Bär 55 f., vermutet es, denn Albrechts Urgroßvater Otto, der Vater der Adelheid von Orlamünde, war Markgraf von Meißen gewesen. Mit Lothars 1* |



| | | |
|---------------------------|-------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1123 | Eilenburg | Hilfe gewinnt Konrad von Wettin die Mark Meißen, Albrecht die Mark Lausitz, und beide nennen sich seither Markgrafen. <i>Annal. Patherb.</i> (wiederhergestellt von Scheffer-Boichorst, Innsbruck 1870) 144: Imperator Wicberto marchiam in Misne tradit. Dux Liutgerus cum aliis principibus super hoc indignantibus suscipit bellum et in eandem marchiam Cuonradum de Witin ducit et collocat. Quo facto cum Athelberto filio Ottonis de Ballenstide usque ad Ilburg (Eilenburg a. d. Mulde, nÖ. von Leipzig) procedit, eorumque consensu, qui in utrisque marchiis primates erant, ambo marchias regendas suscipiunt. Danach <i>Annal. Saxo, MG. SS. VI, 760</i> und <i>Chron. reg. Colon., MG. Oktav-Ausgabe 61 f.</i> Die <i>Chron. S. Petri Erfordensis moderna, MG. Oktav-Ausgabe der Mon. Erphesfurtensia 164</i> (cf. <i>Ann. Pegavienses, MG. SS. XVI, 254</i>) berichtet abweichend, daß der Kaiser zwei Markgrafen ernannt habe, Wipert und Hermann von Winzenburg; Heinemann, Albrecht der Bär 322 Anm. 25, hält Wipert für den Markgrafen von Meißen, Hermann für den von der Lausitz, während Giesebrecht, <i>Gesch. d. deutschen Kaiserzeit III</i> (5. Aufl.), 973, vgl. 1243 f., das umgekehrte Verhältnis annimmt. Das Richtige scheint mir Bernhardi, Lothar von Supplinburg, 834 ff., getroffen zu haben, der die Nachricht der <i>Chron. S. Petri</i> , daß auch Hermann von Winzenburg Markgraf geworden sei, verwirft. — Markgraf Wipert unterliegt ohne eigentlichen Kampf trotz der Unterstützung, die ihm der Erzbischof von Mainz und der Herzog von Böhmen gewähren; <i>Ann. Patherbrunn. und deren Ableitungen, a. a. O.</i> ; <i>Cosmae chron. Boemorum III, 52, MG. SS. IX, 126.</i> Rückzug der Böhmen am 24. November (sole morante in XV. Sagittarii parte), Lothar dringt bis Lebus vor. 6 |
| 1124 (Frühjahr) | Erfurt | Adelbertus marchio in Saxonia Zeuge, als Erzbischof Adalbert I. von Mainz die Übergabe des Klosters Gerode (Eichsfeld) an das Erzbistum Mainz beurkundet. Heinemann, <i>CD. Anh. I, 155 f. nr. 195</i> Zeugen und Datierung. Böhmer-Will, <i>Reg. der Mainzer Erzbischöfe I, 275 nr. 145.</i> Dobenecker, <i>Reg. Thur. I, nr. 1188.</i> Das Itinerar des Erzbischofs läßt vermuten, daß die Urkunde im Frühjahr 1124 ausgestellt ist; auch die <i>indictio II</i> der Urkunde weist auf die Zeit vor September. Bei dem damals noch tatsächlich bestehenden und gerade eben durch das Vorgehen Herzog Lothars besonders stark betonten Zusammenhang der sächsischen Marken mit dem Stammesherzogtum führen alle sächsischen Markgrafen oft den Titel eines Markgrafen von Sachsen ohne nähere Bezeichnung, welcher sächsischen Mark sie vorstehen. 7 |
| Mai 22 | ..... | Markgraf Wipert stirbt. Albrecht und Konrad von Wettin vertreiben seinen Sohn Heinrich aus der Lausitz. — <i>Ann. Pegav., MG. SS. XVI, 255</i> ; vgl. <i>Cosmae chron. Boemorum III, 56, MG. SS. IX, 128.</i> Seither ist Albrecht unbestrittener Herr in der Mark Lausitz. 8 |
| 1125 Mai 23 Aug. 30 | | Kaiser Heinrich V. stirbt zu Utrecht. Zum deutschen König wird Herzog Lothar von Sachsen zu Mainz gewählt. Ob Albrecht sich an der Wahl beteiligt hat, ist unbekannt; jedenfalls aber entsprach es seinen Interessen in hohem Maße, daß der Mann König wurde, mit dessen Unterstützung er widerrechtlich die Mark Lausitz an sich gerissen hatte. Man wird mit Heinemann, Albrecht der Bär 325 Anm. 48 aus den Worten des <i>annal. Saxo, MG. SS. VI, 767</i> (<i>marchiam, quam . . . Adalbertus de Ballenstad a rege adquisierat</i>) schließen dürfen, daß Albrecht von Lothar nach der Wahl ordnungsmäßig mit der Mark Lausitz belehnt wurde. a |
| 1126 Anfang | nach Böhmen | Feldzug König Lothars gegen Herzog Sobezlaw von Böhmen, an dem auch Albrecht mit seinem Aufgebot teilnimmt. Vgl. über den Feldzug Bernhardi, Lothar 72—82. Das kleine deutsche Heer, welches das Erzgebirge überschreitet, kommt bei dem ungewöhnlich schneereichen Winter (vgl. <i>canon. Wissegr. contin. Cosmae, MG. SS. IX, 132: eadem hyeme tanta magnitudo nivis fuit qualis nullus hominum se vidisse dicebat</i>) in große Not und erleidet beim Austritt aus den Bergen bei Kulm eine vernichtende Niederlage am 18. Februar. Markgraf Albrecht wird gefangen, sein ganzes Gefolge getötet. — Das Datum des Schlachttages wird übereinstimmend von deutschen und böhmischen Quellen berichtet; vgl. die sorgfältige Zusammenstellung bei Bernhardi, Lothar 75 Anm. 37. Die Gefangennahme Albrechts berichten die <i>Annal. Patherbr.</i> 143 und deren Ableitungen (<i>Annal. Saxo, MG. SS. VI, 763</i> ; <i>Chron. reg. Colon. MG. Oktavausgabe 64</i>); <i>Annal. Rosenfeld. (u. Magdeb.) MG. SS. XVI, 104</i> (183), erstere mit der Angabe, daß alle Leute Albrechts gefallen seien; <i>Annal. Erphesfurt. Lothariani</i> (<i>MG. Oktavausgabe der Monum. Erphesfurt. 35</i>) und deren Ableitung, die <i>chron. S. Petri Erford. mod., a. a. O. 165</i> , sowie die <i>Ann.</i> |
| Febr. 18 | bei Kulm | |

| | | | |
|------------------------|----------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| 1126 | | Pegav., MG. SS. XVI, 255. Annal. S. Disib., MG. SS. XVII, 23. Otto v. Freising, Gesta Friderici I, 22, MG. Oktavausgabe 28; Die sächs. Weltchronik, MG. Deutsche Chroniken II, 279, in deren chronologisch wirren Angaben auch von einer Verwundung Albrechts die Rede ist. | 9 |
| Febr. 18 ff. | bei Kulm | Die Nachricht von der Gefangennahme Albrechts, der als <i>egregiae indolis juvenis et militaris</i> bezeichnet wird, treibt Lothar zu einem letzten vergeblichen Versuch an, das verlorene Treffen wiederherzustellen, Annal. Patherbr. 148 und deren Ableitungen. Die Trümmer des deutschen Heeres werden von den Böhmen eingeschlossen. Der dem Böhmerherzog verwandte Heinrich von Groitzsch, den Albrecht aus der Lausitz verdrängt hatte, vermittelt den Frieden, zu dessen Bedingungen die Freigabe der Gefangenen gehört, Annal. Patherbr. 149 (u. Ableitungen). Otto v. Freising, gesta Frid. I, 21, MG. Oktavausgabe 28. Trauriger Rückzug des geschlagenen Heeres nach Deutschland, a. a. O. | 10 |
| 1127 (ca. April 3) | nach Deutschland Goslar | Adalbertus marchio zugegen bei einem vor König Lothar geschlossenen Gütertausch zwischen Bischof Meingot von Merseburg und Abt Erkenbert von Corvey. Urkunde des Bischofs von Merseburg. P. Kehr, UB. d. Hochstifts Merseburg I, 79 f. nr. 97, und Faksimile Tafel I. Heinemann, CD. Anh. I, 156 f. nr. 197 Zeugen und Datierung. Bode, UB. der Stadt Goslar I, 203 nr. 1127 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 804. Die Urkunde hat nur Jahresdatierung, doch berichten die Annal. S. Disib., MG. SS. XVII, 23, daß <i>rex dominicae resurrectionis festum</i> (April 3) <i>Goslariae celebravit</i> . | 11 |
| 1128 (ca. Juni — Juli) | ..... | Albrecht schickt dem Bischof Otto von Bamberg, der sich auf seiner zweiten Missionsreise in Pommern befindet, eine Gesandtschaft nach, die den Bischof in Gützkow (nahe der Peene, südlich Greifswald) erreicht. Durch seine Boten bietet er dem ihm befreundeten Bischof, wenn nötig, seine Unterstützung bei der gefährvollen Missionsreise an. Die Boten bleiben einige Zeit bei Otto und kehren dann heim. — Ebo, vita Ottonis III, 10, bei Jaffé, bibliotheca rer. Germanic. V, 664. Herbord, dialogus de Ottone III, 8, 10, bei Jaffé, a. a. O. 799, 804 f. Die Boten werden zweifellos den Auftrag gehabt haben, Albrecht über die Zustände im Slavenlande zu unterrichten, vgl. Curschmann, Die Diözese Brandenburg 86 f. Über die zweite Missionsreise Ottos von Bamberg, die Heinemann, Albrecht der Bär 73, ins Jahr 1127 verlegt, vgl. Bernhardi, Lothar 153—184. | 12 |
| Juli 15 | Rusteberg | (Rosterberche, bei Heiligenstadt, Eichsfeld). Marchio Adalbertus anwesend, als Erzbischof Adalbert I. von Mainz einen Gütertausch zwischen Propst Heinrich von Jechaburg (Chorherrenstift, bei Sondershausen) und den Erben des Grafen Rudolf, genannt der Markgraf (von Stade) bestätigt. Heinemann, CD. Anh. I, 157 nr. 198 Zeugen und Datierung. Böhmer-Will, Reg. d. Mainzer Erzbischöfe I, 286 f. nr. 202. Reitzenstein, Orlam. Reg. 33. Dobenecker, Reg. Thur. I, nr. 1219. | 13 |
| Dez. 4 | | Markgraf Heinrich von der Nordmark, vermählt mit Albrechts Schwester Adelheid, stirbt kinderlos. — Annal. Rosenf. MG. SS. XXIII , 104. Annal. Magdeb., a. a. O., XXIII, 183. Annal. Saxo, a. a. O. VI, 766. — Zum Verwalter der Nordmark wird von Lothar der nächste Verwandte, Heinrichs Vetter Graf Udo von Freckleben, bestimmt, vermutlich im Frühjahr 1129 zu Goslar. Aus der jetzt bald in Sachsen ausbrechenden Fehde scheint fast hervorzugehen, daß sich Albrecht Hoffnung auch auf diese Mark gemacht hat. Bernhardi, Lothar 220 f., 231 f. — Albrechts Schwester Adelheid heiratete später in zweiter Ehe den nordmärkischen Vasallen Werner von Veltheim; Annal. Stad., MG. SS. XVI, 326; ob diese Ehe erst nach dem Jahre 1139 geschlossen ist, wie Heinemann, Albrecht der Bär 316 Anm. 4, annimmt, scheint mir zweifelhaft. | XVI a |
| Dez. | ..... | Am 12. Dezember stirbt Herminold, der erste Propst des von den Wettinern gegründeten Stifts auf dem Petersberg bei Halle. Gegen den Willen des Markgrafen Konrad von Meißen wählen die Mönche zum Propst den einer Ministerialenfamilie (das bedeutet hier familia, vgl. Bernhardi, Lothar 231) des Markgrafen Albrecht entstammenden Lothar. Dadurch entsteht schwerer Zwist zwischen den Markgrafen, doch behauptet Propst Lothar seine Stellung. — Chron. Mont. Sereni, MG. SS. XXIII, 141. | 14 |

| | | |
|-------------------------------|--------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| vor 1129 Mai 18 oder 19 | ..... | <p>Markgraf Albrecht verkauft dem Abt Martin von Isenburg (Benediktinerkloster) ein Gut von 6 Hufen in Thiederzingerode (wüstes Dorf nördlich Wernigerode beim neuen Turm). Erwähnt in Urk. des Abtes Heinrich von Isenburg von 1131 Februar 1. Heinemann, CD. Anh. I, 161 nr. 205. E. Jacobs, UB. des Klosters Isenburg I, 16 f. nr. 14. Raumer nr. 838. Der terminus ad quem ergibt sich aus dem Todestage des kaufenden Abtes Martin; Jacobs, a. a. O. II, 535 nr. 5. 15</p> |
| 1129 Juni 13 | Goslar | <p>Adelbertus marchio Zeuge, als König Lothar den von dem verstorbenen Pfalzgrafen Friedrich von Sachsen vorgenommenen Verkauf des Gutes Abbenrode (östlich Braunschweig) an Gebhard von Lochten bestätigt. Stumpf nr. 3245. Heinemann, CD. Anh. I, 158 f. nr. 201 Zeugen und Datierung. Bode, UB. d. Stadt Goslar I, 206 f. nr. 174 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 827. Dobenecker, Reg. Thur. I, nr. 1229. Vgl. Bernhardi, Lothar 219, Anm. 23. Zu Goslar wurde, wie bemerkt (vgl. oben nr. 13a), vermutlich Udo von Freckleben an die Spitze der Nordmark gestellt. a</p> |
| ..... | Hildagesburg | <p>Nachdem König Lothar an den Rhein abgezogen ist, eröffnet Albrecht den Kampf. Albrecht erobert und zerstört nachts die Hildagesburg (a. d. Ohre, bei Wolmirstedt). — Annal. Saxo, MG. SS. VI, 766; Annal. Magdeb., a. a. O. XVI, 183. Wir wissen nicht, ob die Burg damals Udo gehört hat; später ist sie Eigentum der märkischen Askanier (vgl. 1196 November 28); schon Albrecht nennt sich gelegentlich (vgl. 1134 Juni 6) nach ihr. Vgl. über die Hildagesburg Heinemann, Albrecht der Bär 330 f. Anm. 118, und Hertel, Die Wüstungen im Nordthüringgau 163 ff. nr. 154. 16</p> |
| ..... | Gundersleben | <p>Albrecht macht einen Angriff auf den Turm Gundersleben (bei Wegeleben, östlich Halberstadt), wird aber durch Anhänger des Königs zurückgeschlagen. — Annal. Saxo, MG. SS. VI, 766; Annal. Palid., a. a. O. XVI, 78. — Die Reihenfolge der letztgenannten Kriegszüge ergibt sich aus Annal. Saxo. Über die Lage von Gundersleben vgl. Heinemann, Albrecht d. Bär 331 Anm. 119. Ob diese Kämpfe Albrechts gegen Udo gerichtet waren, wie Jaffé, Gesch. d. deutschen Reiches unter Lothar dem Sachsen 79 f., Heinemann, Albrecht d. Bär 79 f., und Giesebrecht, Gesch. d. deutschen Kaiserzeit IV (2. Bearbeitung) 38 annehmen, ist nicht zu erweisen, vgl. Bernhardi, Lothar 232 Anm. 55. 17</p> |
| 1130 März 15 | | <p>Udo von Freckleben wird bei Aschersleben (östlich Ballenstedt — Besitzung Albrechts, nach der sich sein Geschlecht öfters nennt —, auf das Udo wohl einen Anschlag ausführen wollte) von den Leuten Albrechts angegriffen; ein Teil von Udos Leuten wird verwundet und gefangen, er selbst wird getötet. — Oft erwähnt, mit Tages- und Ortsbezeichnung bei Annal. Saxo, MG. SS. VI, 766. Ferner Annal. Magdeb., a. a. O. XVI, 183. Chron. mont. Sereni, a. a. O. XXIII, 143. Annal. Palid., a. a. O. XVI, 78. Annal. Rosenf., a. a. O. XVI, 104. Annal. S. Disibodi, a. a. O. XVII, 24. Annal. Stad., a. a. O. XVI, 326. Annal. Stederburg., a. a. O. XVI, 204 (zu 1131). S. Petri Erphesfurt. contin. Ekkehardi, MG. Oktavausgabe der Mon. Erphesfurt. 36 zu 1129 (vgl. Bernhardi, Lothar 257 Anm. 6). a</p> |
| ..... |  | <p>Konrad von Eichstädt (südöstlich Querfurt, vgl. Heinemann, Albrecht d. Bär 333 Anm. 128), ein Verwandter Albrechts, wird bei Halle von den Bürgern der Stadt erschlagen. Albrechts Mutter Eilika, die in den Kampf verwickelt ist, kann sich nur mit Mühe durch die Flucht retten. — Annal. Saxo, MG. SS. VI, 767 (wo die Verwandtschaft Konrads mit den Askaniern erläutert wird). Annal. Pegav., MG. SS. XVI, 256 (Beteiligung Eilikas am Kampf; hier wird Eilika Herrin von Werben genannt, d. h. von Burgwerben a. d. Saale bei Weißenfels; dort hatte sie sich eine Burg gebaut, chron. Gozecense, MG. SS. X, 154). Weitere Quellen, die den Tod Konrads erwähnen, vgl. Bernhardi, Lothar 259 Anm. 9. Ob Eilika als Billingerin irgendwelche Ansprüche auf die Stadt Halle erheben konnte, ist unsicher, vgl. Heinemann, Albrecht der Bär 333 Anm. 129. b</p> |
| ..... |  | <p>Um diese Zeit gerät Eilika in Streit mit dem Landgrafen Ludwig von Thüringen über die bisher in landgräflichem Besitz gewesene Vogtei des Klosters Goseck (a. d. Saale, zwischen Naumburg und Weißenfels). Sie läßt sich dieselbe durch Adalbero von Bremen bestätigen und behält sie, nachdem zwischen ihr und dem Landgrafen vermittelt ist. — Chron. Gozec., MG. SS. X, 154. c</p> |

1130
Mai 18

Lothar beruft die Fürsten zu Pfingsten (Mai 18) nach Quedlinburg, um die Ruhe in Sachsen herzustellen, vgl. Scheffer-Boichorst, *Annal. Patherbr.* 154 und deren Ableitungen. Man wird annehmen dürfen, daß auch die Fehde zwischen Albrecht und Udo hier zur Sprache kommt; jedoch wird einstweilen gegen Albrecht noch nicht eingeschritten. Die Nordmark erhält Konrad von Plötzkau. Bernhardi, *Lothar* 259 f. d

1127
—1130

In diesen Jahren fand die Taufe von Albrechts ältestem Sohne Otto statt. Albrecht war, wir wissen nicht seit wann, vermählt mit Sophia, gest. 1160 (siehe dort) aus nicht mit voller Sicherheit feststehendem Geschlecht — vermutlich war sie eine Gräfin von Winzenburg (vgl. A. Cohn, *Zur Geschichte der Grafen von Reinhausen und Winzenburg*, in *Forschungen zur deutschen Gesch.* VI, 529 ff.), und nicht, wie Heinemann, Albrecht der Bär 411 ff. Anm. 6, wahrscheinlich zu machen sucht, eine Angehörige des staufischen Geschlechts —, die ihm eine zahlreiche Nachkommenschaft geschenkt hat. Bei der Taufe ist Gevatter der slawische Fürst von Brandenburg, Pribislaw, seit seiner Taufe Heinrich genannt, der mit seiner Gattin Petrisa in kinderloser Ehe lebte; er bestimmt dem Täufling die Landschaft Zauche als Patengeschenk. — *Chron. princ. Saxoniae*, MG. SS. XXX, 31. *Heinrici de Antwerpe tractatus*, MG. SS. XXV, 482 f. *Brandenburgische Chronik bei Pulkawa, Roczniki Poznanskięgo V* (1869), 321. Über den Zeitpunkt von Ottos Geburt und Taufe vgl. Heinemann, Albrecht d. Bär 107 u. 345 ff. Anm. 47. *Terminus a quo* ist der Regierungsanfang Pribislaw-Heinrichs in Brandenburg (wahrscheinlich 1127, jedenfalls nicht früher), terminus ad quem die Entsetzung Albrechts von der Würde als Markgraf der Lausitz. Heinemann hat übersehen, später jedoch nachgetragen, daß Otto bereits 1138 August 13 (siehe nr. 64) als Zeuge in einer Urkunde König Konrads III. vorkommt. Damit wird wahrscheinlich, daß seine Geburt schon in den Anfang des Zeitraumes 1127—1130 fällt. Jedenfalls — darin stimme ich W. v. Sommerfeld, *Beiträge zur Verfassungs- u. Ständegeschichte der Mark Brandenburg im Mittelalter I* (1904), 6 f., zu — wird Albrecht die Zauche damals als zum Amtsprengel des Lausitzer Markgrafen gehörig angesehen haben. Als nun Albrecht später Markgraf der sächsischen Nordmark wurde, haben er und sein Sohn die Zauche dem alten staatsrechtlichen Zusammenhange entfremdet. 18

Die Literatur über Albrechts erstgeborenen Sohn Otto, der von Ende 1144 (vgl. unten nr. 125) bis 1170 neben dem Vater und nach dessen Tode allein bis 1184 Markgraf von Brandenburg war, fällt bis 1170 zusammen mit der oben S. 1 namhaft gemachten Literatur zur Geschichte Albrechts. Für Ottos Alleinregierung in der Mark ist zu nennen Heinrich Hahn, die Söhne Albrechts des Bären, Otto I., Sigfried, Bernhard 1170—84. I. Teil. Ihre Teilnahme an den Reichsangelegenheiten. *Jahresbericht der Louisestädtschen Realschule*. Berlin 1869. a

1131
März 22
u. folgende
Tage

Lüttich

Großer Reichstag; über denselben vgl. Bernhardi, *Lothar* 354 ff. Der Magdeburger Burggraf Heinrich von Groitzsch, den Albrecht 1124 aus der Lausitz vertrieben hatte, erhält diese seither durch Albrecht verwaltete Mark mit dem zugehörigen Eilenburger Land, vermutlich nach dem Spruche eines Fürstengerichts. Albrecht stand offenbar seit dem Tode Udos von Freckleben nicht mehr in der Gnade des Königs. — *Annal. Saxo*, MG. SS. VI, 767, wo die Restitution Heinrichs als *legali jure* erfolgt bezeichnet wird; desgl. *Annal. Magd.*, a. a. O. XVI, 184 und *Chron. mont. Sereni*, a. a. O. XXIII, 143 (mit falscher Chronologie). *S. Petri Erphesfurt. contin. Ekkehardi*, MG. Oktavausgabe der *Mon. Erphesfurt.* 38, mit der Ortsangabe Lüttich. *Annal. Pegav.*, a. a. O. XVI, 256 (wo Albrecht als *regis gratia carens* bezeichnet wird). Heinemann, Albrecht der Bär 87 f., spricht die nicht zu beweisende Vermutung aus, Lothar habe Albrecht schon damals irgend eine Entschädigung in Aussicht gestellt. 19

März 29

Comes Adelbertus de Saxonia Zeuge, als König Lothar das Kloster Beuron (a. d. Donau; Augustiner-Chorherren, Diözese Konstanz) in Schutz nimmt. Stumpf nr. 3258. Heinemann, *CD. Anh. I*, 162 nr. 207 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 840. Stumpf hält die Urkunde der Fassung nach für verdächtig. Für ihre Echtheit tritt ein Bernhardi, *Lothar* 837—840, daselbst die weitere Literatur. Jedenfalls können gegen die Verwertung der Zeugenreihe keine Bedenken bestehen; unter den Zeugen befindet sich auch der eben ernannte marchio Henricus. 20

| | | |
|------------------------------|------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1132 | nach Italien | In diesem Jahre trat Lothar im Dienste des Papstes Innocenz II. mit einem kleinen (1500 Reisige), vorwiegend aus sächsischen Mannschaften bestehenden Heere seinen ersten Romzug an. Unter den Teilnehmern befand sich auch Graf Albrecht von Ballenstedt, der Lothar gute Dienste leistete, vgl. Annal. Saxo zu 1134, MG. SS. VI, 768, neben ihm die Markgrafen Heinrich von der Lausitz und Konrad von der Nordmark. Ich führe nur die Hauptetappen des Marsches an, ohne jedoch, sofern nicht ausdrücklich bezeugt, Ort und Datum in das Itinerar Albrechts einzurücken, wengleich kaum daran zu zweifeln ist, daß der jeweilige Aufenthaltsort Albrechts sich mit dem Lothars deckte. Denn weder wird von Teilungen der deutschen Streitkräfte berichtet, noch auch sind solche bei der geringen Anzahl der deutschen Truppen irgendwie wahrscheinlich. Vgl. über den Romzug Bernhards, Lothar 436—497. Nach August 15 Aufbruch von Würzburg. — August 26—31 Augsburg. — September 28 am Gardasee. — Oktober Anfang bis November 8 vor Crema. — November 19 Piacenza. — Weihnachten Medicina bei Bologna. 21 |
| 1133 Zu Beginn des Jahres | | Markgraf Konrad von der Nordmark wird durch einen Pfeilschuß getötet. Er stirbt unvermählt, die Nordmark ist also wieder erledigt. Sein Tod ist hier zu erwähnen, weil später Albrecht sein Nachfolger als Markgraf der Nordmark wird. — Annal. Saxo, MG. SS. VI, 768 mit der Datierung post festivos dies (die mit dem 6. Januar zu Ende gehen; denn vorher ist vom Weihnachtsfest die Rede). a |
| (vor Juni 4) | (Rom) | Lothar setzt seinen Zug nach Süden fort. Ostern (März 26) San Flaviano. — Seit April 30 Rom. — Vgl. Bernhards, Lothar, a. a. O. 22 |
| | | Alb. marchio (!) unter den Fürsten, die mit König Lothar zusammen den Gegenpapst Anaklet. II. (Petrus Leonis) verurteilen. Stumpf nr. 3277. MG. Constit. I, 166 f. nr. 114. Heinemann, CD. Anh. I, 165 nr. 212 Zeugen. Bernhards, Lothar 847—850, hält die Urkunde wegen ihrer vielen Unregelmäßigkeiten, zu denen auch Albrechts Titel gehört, für die Stülübung eines gut unterrichteten Norditalieners. In dem neuesten Druck, MG. a. a. O. wird nicht zu den Ausführungen Bernhards Stellung genommen und die Urkunde als echt abgedruckt. Als weiteres Zeugnis für die Teilnahme Albrechts am Romzuge darf das Stück jedenfalls herangezogen werden. Da Lothar noch den Königstitel führt, muß die Urkunde vor der Kaiserkrönung (Juni 4) angesetzt werden. 23 |
| Juni 4 | nach Deutschland | In Rom Kaiserkrönung Lothars durch Innocenz II., dann Abmarsch des deutschen Heeres nach Norden. Juli 30 bei Mantua. — August Rückkehr nach Deutschland. Vgl. Bernhards, Lothar a. a. O. 24 |
| ..... |  | Albrechts Mutter Eilika als Inhaberin der Vogtei des Klosters Goseck vertreibt den unfähigen Abt Bertold, was ihr viel Haß einträgt. — Chron. Gozec., MG. SS. X, 155. a |
| ..... |  | Kaiser Lothar tauscht Güter, die dem Grafen Siegfried von Erteneburg gehören, ein, und vertauscht sie weiter an Albrechts Mutter Gräfin Eilika. — Chron. Gozec. MG. SS. X, 155. b |
| ..... |  | In diesen Tagen stirbt der von Eilika vertriebene Abt Bertold von Goseck. Eilika, die Inhaberin der Vogtei des Klosters, erbittet und erhält als neuen Abt den Mönch Nenther aus Pegau (Diözese Merseburg). Chron. Gozec. MG. SS. X, 155 f. c |
| ..... | Bardowiek | Kaiser Lothar bestätigt dem Kloster Korvey die von Herzog Heinrich (dem Stolzen) von Bayern, der Gräfin Eilika und ihrem Sohne Albrecht abgetretene Weserfischerei Hoewar. Stumpf nr. 3292. Heinemann CD. Anh. I, 167 f. nr. 216. <i>Fälschung</i> , vgl. W. Schum, Vorstudien zur Diplomatik Kaiser Lothars III. (Halle 1874) 16 f.; Bernhards, Lothar 546 Anm. 3; Wilmanns-Philippi, Die Kaiserurkunden Westfalens II, 286 und J. Schultze, Die Urkunden Lothars III. 129 ff., der die Ansicht von Schum mehrfach berichtigt. Stumpf und Heinemann reihen die Urkunde zum Jahre 1134 ein, wohin sie, wenn echt, auch gehören müßte. Zur Sache vgl. die Urkunde Konrads III. von 1145 etwa August 24 (Stumpf nr. 3497), siehe unten nr. 133, wo es statt Hoewar heißt Hugver; dies soll nach A. Ch. Wedekind, Noten zu einigen Geschichtsschreibern des deutschen Mittelalters I (1823), 279 f. bedeuten Hakenwehr, d. i. hakenförmiges Fischwehr, das aus 2 Reihen trichterförmig dicht nebeneinander gerammter Pfähle besteht, in welches die Fische getrieben werden. Vgl. auch Böhmer-Mühlbacher, regesta imperii I (2. Aufl.) nr. 900. Die Weserfischerei war offenbar ein Teil der billingschen Erbschaft. 25 |

| | | |
|--------------------------------------------------------------------|--------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1134 Januar 1 | Cöln | Comes Adelbertus de Ballinstat Zeuge, als Kaiser Lothar dem Grafen Otto von Rieneck die Vogtei über das Nonnenkloster auf der Rheininsel Rolandswerth (südlich Bonn, Diözese Cöln) überträgt. Stumpf nr. 3288. Heinemann, CD. Anh. I, 165 nr. 213 Zeugen und Datierung. 26 |
| (Januar) | ..... | Albertus comes de Ballenstat Zeuge, als Kaiser Lothar dem Kloster in Hadmersleben (Diözese Halberstadt) eine Schenkung des Ludolf von Steinfurt bestätigt. Stumpf nr. 3298. Heinemann, CD. Anh. I, 166 nr. 214 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 866 und 867. <i>Die Urkunde ist unecht</i> , die Reihe der Zeugen scheint einer echten Urk. entlehnt zu sein; vgl. Bernhadi, Lothar 526 Anm. 8. Als Elemente der Datierung, nach denen die Urk. einzureihen ist, sind anzuführen annus imperii 1 (bis 1134 Juni 4), und die Nennung Norberts von Magdeburg (gest. 1134 Juni 6). Die Zeugenreihe scheint einer Vorlage aus dem Januar des Jahres zu entsprechen. 27 |
| April 12 | Allstedt | (südlich des Harzes). Adelbertus comes Zeuge, als Kaiser Lothar die Schenkung eines Gutes an das Kloster Walkenried (Zisterzienser, südlich des Harzes) bestätigt. Stumpf nr. 3294. Die Urkunden des Stiftes Walkenried I, 6f. nr. 4. Raumer nr. 862 zu März 23. Dobenecker, Reg. Thur. I, nr. 1290. Vermutlich ist der genannte Zeuge der Graf von Ballenstedt; das hält auch Bernhadi, Lothar 536 Anm. 27 für durchaus annehmbar entgegen Heinemann, Albrecht der Bär 336 Anm. 160, der stärkere Zweifel hegt. 28 |
| April 15 | Halberstadt | (Ostern). Reichstag. Hier vermutlich wurde Graf Albrecht von Ballenstedt mit der durch den Tod Konrads von Plötzkau erledigten Nordmark belehnt. — Beide Quellen, die der Belehnung Erwähnung tun, berichten sie unmittelbar vor der Erwähnung des Reichstags von Halberstadt. Annal. Saxo, MG. SS. VI, 768: Marchiam Conradi, videlicet septentrionalem, Adalberto pro studioso sibi exhibitio obsequio in Romano itinere concessit. Imperator celebravit pascha Halberstad. — Annal. Magdeb., MG. SS. XVI, 184: Adelbertus comes succedit Conrado marchioni. Imperator celebrat pascha Halberstat. Für Halberstadt als Belehnungsort spricht bis zu einem gewissen Grade auch, daß Lothar wieder sächsischen Boden betreten hatte, wo er dann über die sächsische Mark verfügte; doch besteht in dieser Richtung keine feste Regel; vgl. Bernhadi, Lothar 540 Anm. 37. Endlich ist zu beachten, daß der Zeitpunkt von Albrechts Titelwechsel eine Belehnung in Halberstadt wahrscheinlich macht. Über den ungefähren Umfang der Nordmark zur Zeit ihrer Verleihung an Albrecht vgl. W. v. Sommerfeld, Beiträge zur Verfassungs- und Ständegeschichte der Mark Brandenburg im Mittelalter I, 4 ff. 29 |
| (ohne Datum) | ..... | Athelbertus marchio Zeuge, als Kaiser Lothar die Güter des Klosters Neumünster (Augustiner, Holstein, Diözese Hamburg) bestätigt. Stumpf nr. 3293. Heinemann, CD. Anh. I, 176 nr. 229 Zeugen (zu 1136 März). Raumer nr. 870. <i>Wahrscheinlich Fälschung</i> , vgl. C. Schirren, Beiträge zur Kritik älterer holsteinischer Geschichtsquellen 209 ff. Bernhadi, Lothar 800 Anm. 27. Den Zeugen und dem Gegenstand der Verleihung nach würde die Urkunde am besten auf den Hoftag von Halberstadt zu verlegen sein. 30 |
| April 25 | Quedlinburg | Marchio Adelbertus Zeuge, als Kaiser Lothar auf Fürsprache der Kaiserin Richenza, der Äbtissin Gerburg von Quedlinburg, suggerente marchione Adelberto ceterisque curie nostre fidelibus, den Kaufleuten der Stadt Quedlinburg ein umfassendes Handelsprivileg erteilt. Stumpf nr. 3295. Heinemann, CD. Anh. I, 166f. nr. 215. Raumer nr. 868. Reitzenstein, Orlam. Reg. 35. 31 |
| 1126— 1132 August oder 1133 August —1134 Juni | Aschersleben | Comes Adalbertus de Aschersleve hält eine Gerichtssitzung (placitum populi) ab, in welcher öffentlich bezeugt wird, daß Fridericus nobilis de Snetlinge dem Erzbischof Norbert von Magdeburg zehn Hufen Landes in Gelverstide (Ilverstedt westlich Bernburg) verkauft habe. Erwähnt in Urkunde des Erzbischofs Friedrich von Magdeburg von 1147 August 8 Aschersleben (siehe nr. 153). Heinemann, CD. Anh. I, 255 nr. 337. Terminus a quo und ad quem ist die Regierung Norberts. Daraus, daß Albrecht comes heißt, darf nicht geschlossen werden, die Handlung gehöre in die Zeit zwischen 1131 März und 1134 April; comes besagt hier lediglich, daß Albrecht in diesem Falle der zuständige Graf war, vor dem die Rechtshandlung vorgenommen wurde, wie er dann in derselben Urk. auch 1147 als Zeuge marchio, als zuständiger Gerichtsherr aber comes heißt. Aus der unschriebenen Zeit ist natürlich der Romzug auszunehmen, an dem Albrecht wie auch Norbert teilnahmen. 32 |

| | | |
|------------------|-------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1134 Juni 6 | Merseburg | <p>Adalbertus marchio de Hiltagespurch Zeuge, als Kaiser Lothar dem Bistum Bamberg die Abtei Suaiga oder Münchsmünster (oberhalb Regensburg an der Donau) schenkt. Stumpf nr. 3299. Heinemann, CD. Anh. I, 168f. nr. 217 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 872. Reitzenstein, Orlam. Reg. 36. Die Hildagesburg, nach der Albrecht hier genannt wird, ist fernerhin im Besitze der märkischen Askanier; 1129 hatte Albrecht selbst diese Burg zerstört; vgl. oben nr. 16. 33</p> |
| Nov. 24 | | <p>Am 24. November führt Albrechts Mutter Eilika den neuen Abt Nenther von Goseck mit einer feierlichen Ansprache an das Volk in sein Amt ein. — Chron. Gozec. MG. SS. X, 156. a</p> |
| 1135 Januar 1 | Aachen | <p>Adelbertus marchio Zeuge, als Kaiser Lothar der Marienkirche zu Antwerpen einen Zehnten überweist. Stumpf nr. 3302. Heinemann, CD. Anh. I, 169f. nr. 219 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 861 zu 1134. 34</p> |
| Januar 1 | | <p>Marchio Albertus Zeuge, als Kaiser Lothar einen Streit zwischen Bischof Lithard von Cambrey und einem gewissen Walter zu des ersteren Gunsten entscheidet auf Grund eines Spruches, den Herzog Paganus (Walram v. Niederlothringen) und der Markgraf (Albrecht — von einem anderen, der in Aachen war, wissen wir nicht) im Auftrage des Kaisers gefällt hatten. Stumpf nr. 3303. Heinemann, CD. Anh. I, 169 nr. 218 Zeugen und Datierung. 35</p> |
| Januar 6 | Halle | <p>Adelbertus marchio Zeuge, als Erzbischof Konrad von Magdeburg die Schenkung der Richardis, Witwe des Grafen Rudolf von Stade, an das Kloster Neuwerk bei Halle bestätigt. Heinemann, CD. Anh. I, 170 nr. 220 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 876. Mülverstedt, Magd. Reg. I, nr. 1090. Die Urkunde bietet mit den beiden vorher notierten eine Itinerarschwierigkeit; denn die Strecke Aachen—Halle [nächste moderne Eisenbahnverbindung 563,7 km] konnte im Mittelalter unmöglich in der Zeit vom 1. bis 6. Januar durchgemessen werden. Die Schwierigkeit wäre behoben, wenn man annähme, Erzbischof Konrad habe diese Urkunde nicht VIII. idus Jan., sondern VIII. idus Martii (= März 8) ausgestellt. Am 4. März (siehe nächstes Regest) urkundet Erzbischof Konrad ebenfalls in Halle, diesmal für Kloster Gottesgnaden, und beide Urkunden stimmen in auffallender Weise in bezug auf die Formeln der Datierung und die Zeugen überein. Die erste der beiden Urkunden hat 31, die zweite 28 Zeugen, und aus den beiden Reihen stimmen 14 Personen überein, nämlich Bischof Anselm von Havelberg, Abt Arnold von Kloster Berge bei Magdeburg, Dompropst Friedrich und Domdekan Gero von Magdeburg, Propst Friedrich von Bibra, die Markgrafen Heinrich von der Lausitz, Konrad von Meißen, Albrecht von der Nordmark; ferner 2 Edle und 4 Ministerialen. Sollten diese alle sich zweimal in so kurzer Zeit versammelt haben? Viel wahrscheinlicher ist doch, daß beide Urkunden auf der gleichen Zusammenkunft, die durch das Itinerar Albrechts in den März gewiesen wird, ausgestellt wurden; vermutlich tagte in Halle (wie auch sonst öfters; vgl. die Zusammenstellung bei F. Curschmann, Die Diözese Brandenburg 121 Anm. 1) die magdeburgische Provinzialsynode; denn außer Anselm von Havelberg waren, wie die Urk. vom 4. März zeigt, auch die sämtlichen sonstigen Suffragane von Magdeburg, die Bischöfe Udo von Zeitz, Meingot von Merseburg, Gottebold von Meißen und Ludolf von Brandenburg dort anwesend. Ebenso erscheinen auch sonst wiederholt die sächsischen Markgrafen zu den magdeburgischen Provinzialsynoden. 36</p> |
| März 4 | | <p>Adelbertus marchio Zeuge, als Erzbischof Konrad von Magdeburg die Gründung des Stifts Gottesgnaden (Prämonstratenser, a. d. Saale bei Kalbe) bestätigt. Heinemann, CD. Anh. I, 170f. nr. 221 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 877. Mülverstedt, Magd. Reg. I, nr. 1092. 37</p> |
| März 17 | Bamberg | <p>Adelbertus marchio Zeuge, als Kaiser Lothar einen Gütertausch zwischen dem Abte Ebbo von Mallersdorf (südlich Regensburg) und Herzog Heinrich von Bayern bestätigt. Stumpf nr. 3304. Heinemann, CD. Anh. I, 171 nr. 222 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 878. Reitzenstein, Orlam. Reg. 36. Bernhardi, Lothar 566 Anm. 15 hält die Urkunde zu Unrecht für gefälscht. 38</p> |
| April 9 | Halberstadt | <p>(in pascha feria tertia). Adelbertus marchio Zeuge, als Kaiser Lothar petente Adalberto marchione und auf Bitten anderer genannter Personen dem Kloster Hillersleben (Diözese Halberstadt, a. d. Ohre zwischen Neuahaldensleben und Wolmirstedt) aus den benachbarten Dörfern Potgoritz und Bolizi (beide heute wüst; vgl. G. Hertel, Die Wüstungen im Nordthüringgau 326f. nr. 299 und 49f. nr. 43, dazu die Karte bei Hertel) die jährliche Einkunft, genannt Wozop, überweist.</p> |

| | | | |
|-----------------|-----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1135 | | <p>Stumpf nr. 3306. Heinemann, CD. Anh. I, 172 nr. 223. Riedel A XXII, 413f. nr. 4. Schmidt, UB. d. Hochstifts Halberstadt I, 147f. nr. 177. Raumer nr. 881.</p> <p>Heinemann, a. a. O. und namentlich Bernhardi, Lothar 567 Anm. 17 nehmen Fälschung an, Giesebrecht, Gesch. d. deutschen Kaiserzeit IV (2. Aufl. 1877), 442 denkt an Interpolation, wogegen Posse, CD. Saxoniae regiae, Erster Hauptteil A II, 77 nr. 102 die Urkunde für echt hält. J. Schultze, Die Urkunden Lothars III. 136f., läßt die Frage offen, ob die spätere Abschrift einer echten Urkunde in Form des alten Originals oder ob Fälschung auf Grund einer echten Urkunde vorliegt. Jedenfalls bestehen keine Bedenken gegen die Verwendung der Zeugenreihe. — Über den Wozop, eine im Kolonisationslande vorkommende Getreideabgabe, vgl. B. Guttman, Die Germanisierung der Slaven in der Mark, Forsch. z. Brand. u. Preuß. Gesch. IX (1897), 473ff. und W. v. Sommerfeld, Beiträge z. Verfassungs- u. Ständegesch. der Mark Brandenburg im Mittelalter I, 20.</p> | 39 |
| Juli 11 | Buxtehude | <p>Adelbertus marchio Zeuge, als Kaiser Lothar den Ministerialen des Klosters Wildeshausen (Diözese Osnabrück) ein Privileg erteilt.</p> <p>Stumpf 3307. Heinemann, CD. Anh. I, 172 nr. 224 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 885. Raumer, Jaffé, Lothar 164 Anm. 38 und Heinemann, a. a. O. und Albrecht d. Bär 342 Anm. 34 nehmen an, der Ausstellungsort (Buckstadihusen) sei nicht Buxtehude, sondern Büstedt (bei Obisfelde). Vgl. dagegen Bernhardi, Lothar 570 Anm. 22.</p> | 40 |
| 1136 (März) | Aachen | <p>Albertus marchio Zeuge, als Kaiser Lothar dem Nonnenkloster Nivelles (Diözese Lüttich) die Teilung seiner Güter bestätigt.</p> <p>Stumpf nr. 3315. Heinemann, CD. Anh. I, 177 nr. 230 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 896.</p> <p>Bernhardi, Lothar 594 Anm. 16 hält diese und die folgende Urkunde zu Unrecht für verdächtig.</p> | 41 |
| März 22 | | <p>Albertus marchio Zeuge, als Kaiser Lothar dem Jakobskloster zu Lüttich die Schenkung des Edelen Walter bestätigt.</p> <p>Stumpf nr. 3316. Heinemann, CD. Anh. I, 177 nr. 231 Auszug. Raumer nr. 895. Vgl. das vorhergehende Regest.</p> | 42 |
| Mai 14 | Merseburg | <p>Marchio Adalbertus Zeuge, als Kaiser Lothar das Benediktinerkloster Formbach (am Inn, südlich Passau) in seinen Schutz nimmt.</p> <p>Stumpf nr. 3318. Heinemann, CD. Anh. I, 177 f. nr. 232 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 898.</p> | 43 |
| Mai 15 | | <p>Marchio Albertus Brandenburgensis Zeuge, als Kaiser Lothar die Stiftung des Klosters Thalbürgel (östlich Jena, Diözese Naumburg) bestätigt.</p> <p>Stumpf nr. 3319. Heinemann, CD. Anh. I, 178 nr. 233 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 899. Bernhardi, Lothar 598 Anm. 23 hält die Urkunde für <i>stark verdächtig</i>, unter anderem wegen des unmöglichen Titels, den Albrecht führt; derselbe hätte nur dann Sinn, wenn Albrecht damals Herr in Brandenburg gewesen wäre, und das war er nach allem was wir wissen, nicht. „Es ist für jene Zeit gegen alle Analogie, daß sich jemand nach einer Burg nennt, die er weder im Besitz hält noch von ihr herkommt, auf die er nichts als unsichere Erbaussichten hat“, Giesebrecht, Gesch. d. deutschen Kaiserzeit IV (2. Aufl.) 456. Heinemann, a. a. O. und Albrecht der Bär 343 Anm. 38 hält die Urkunde für zweifellos echt, wozu ich mich trotz der Ausführungen von Dobenecker, Reg. Thur. I, nr. 1315 nicht entschließen kann.</p> | 44 |
| (März— Juni) | | <p>Erzbischof Konrad von Magdeburg schenkt dem Stift Unser lieben Frauen in Magdeburg (Praemonstratenser) das Dorf Gosle (heute Wüstung bei Burg, vgl. Hertel, Wüstungen im Jerichowschen, Magd. Gesch.-Bl. XXXIV, 232 f. nr. 61), einen Hof J., den bisher Markgraf Albrecht von ihm zu Lehen getragen hatte, auf den er aber zu Gunsten des Klosters verzichtete, und den dritten Teil einer Wiese bei Rothenförde an der Bode.</p> <p>Heinemann, CD. Anh. I, 183f. nr. 241. G. Hertel, UB. des Klosters Unser lieben Frauen zu Magdeburg 6f. nr. 7. Raumer nr. 891. Mülverstedt, Magd. Reg. I, nr. 1118.</p> <p>Nicht vor März ausgestellt wegen concurrente III^o, nicht nach Juni wegen anno II^o presulatus domini Conradi. Zudem ist die Einreihung vor dem Würzburger Reichstag (1136 August), den Konrad besuchte, sicher, denn von dort machte der Erzbischof im Gefolge Lothars dessen zweiten Romzug mit.</p> | 45 |
| (Ende Juni) | Goslar | <p>Adelbertus marchio Zeuge, als Kaiser Lothar eine Schenkung des hildesheimischen Ministerialen Reinger an das Marienkloster (später Ägidienkloster) zu Braunschweig (Diözese Hildesheim) bestätigt.</p> <p>Stumpf 3320. Heinemann, Albrecht d. Bär 449 nr. 26. Heinemann, CD. Anh. I, 178 nr. 234 Zeugen und Datierung. Bode, UB. der Stadt Goslar I, 223 nr. 190 Zeugen und Datierung.</p> <p>Zu Goslar feierte Lothar den Peter- und Paulstag (Juni 29).</p> | 46 |

| | | |
|----------------|---------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1136 (Juli) | gegen die Slaven | Die Slaven unter Führung der Söhne Wirikinds (der 1128 Otto von Bamberg freundlich in Havelberg empfangen hatte) erheben sich und zerstören die Kirche von Havelberg. Markgraf Albrecht sammelt seine Mannschaften und unternimmt einen Vergeltungszug. — Ann. Magd. MG. SS. XVI, 186 und Annal. Saxo, MG. SS. VI, 770: Havelberga capta est a filiis Widikindi et ecclesia destructa. Annal. Patherbr. 163 (und deren Ableitungen): Irruptio Slavorum in partes Saxoniae (daraus braucht nicht ein Überschreiten der Elbe gefolgert zu werden); contra quos Athelbertus marchio exercitum movens, terram eorum non semel hostiliter invasit et depopulatus est. — Da die erstgenannten Quellen die Nachricht nach dem Hoftage von Goslar (Juni), alle vor dem Hoftage von Würzburg (August) erzählen — an beiden nahm Albrecht teil —, so wird der erste seiner Vergeltungszüge in den Juli zu verlegen sein. Vgl. Bernhardi, Lothar 600 f., namentlich Anm. 27. 47 |
| ..... | Harsefeld | (Herczfelde, zwischen Buxtehude und Stade). Athelbertus marchio de Brandenburg Zeuge, als Kaiser Lothar der Stadt Magdeburg die ihr von den Kaisern Otto I. und Otto II. verliehenen Privilegien bestätigt. Stumpf nr. 3321. Hertel, UB. der Stadt Magdeburg I, 13 ff. nr. 25 (zu 1133). Heinemann, CD. Anh. I, 179 nr. 235 Zeugen und Datierung. Schum, Vorstudien zur Diplomatik Kaiser Lothars III. 13 ff. erklärt die Urkunde für gefälscht, desgleichen Bernhardi, Lothar 602 Anm. 30, während Schultze, Die Urkunden Lothars III. 137 nur Interpolation annimmt und die Urkunde in das Jahr 1134 verweisen möchte. 48 |
| Aug. 16 | Würzburg | Kaiser Lothar bestimmt auf Antrag des Markgrafen Adelbertus, daß die Magdeburger fortan für ihre Schiffe einen geringeren, für die einzelnen Zollstellen und Schiffsgrößen genau festgesetzten Zoll zahlen sollen in Elbey (Elveboye, heute an der Ohre, gegenüber Wolmirstedt, früher an der Elbe), Mellingen (Mellinge, Wüstung an der Elbe bei Parey, nahe der Ihlemündung), und Tangermünde (Angermünde) seitu prefati marchionis Adelberti und anderer. Stumpf nr. 3325. Gercken, CD. Brand. V, 69 ff. nr. 53. Riedel A XVI, 1 nr. 1. Heinemann, CD. Anh. I, 180 f. nr. 237. Hertel, UB. der Stadt Magdeburg I, 15 f. nr. 27. Raumer nr. 907. 49 |
| Aug. 16 | — | Kaiser Lothar schenkt dem Bistum Bamberg wegen der Verdienste des Bischofs Otto um die Bekehrung der Slaven den Reichs tribut aus den zu beiden Seiten der unteren Peene gelegenen Landschaften Crozwine cum Rouchowe, Lesane, Meserechs et Sitne, insuper et Tribusses unter Zustimmung des Markgrafen Adelbertus, cuius marchie terminus predictas includit provincias. Stumpf nr. 3324. Hasselbach u. Kosegarten, Cod. Pom. dipl. I, 32 nr. 14. Heinemann, CD. Anh. I, 179 f. nr. 236. Raumer nr. 906. Reitzenstein, Orlam. Reg. 36. Die Urkunde ist zweifellos echt; vgl. Giesebrecht, Gesch. d. deutschen Kaiserzeit IV, 444; Bernhardi, Lothar 607 Anm. 38. Betreffe Lage der genannten Landschaften vgl. cod. Pom. dipl. a. a. O. 33 f. Die Urkunde zeigt, wie weit Albrecht (vermutlich seit dem eben unternommenen glücklichen Zuge gegen die Slaven) schon die vom Reiche anerkannte Interessensphäre der Nordmark spannte. Ausgeschlossen ist (schon wegen Zeitmangels), daß (wie Heinemann, Albrecht d. Bär 106 annimmt) Albrecht auf seinem Feldzuge selbst bis über die Peene vorgedrungen sei; vgl. Bernhardi, Lothar 607 Anm. 39. Ansprechend ist die Vermutung von W. v. Sommerfeld, Gesch. d. Germanisation d. Herzogtums Pommern 35, die Ansprüche des deutschen Reiches an der Peene stammten vom Jahre 1135, wo Boleslaw von Polen dem Reiche den Lehnseid für Pommern leistete. Vgl. im allgemeinen auch Curschmann, Die Diözese Brandenburg 91. 50 |
| Aug. 19 | — | Marchio Adelbertus Zeuge, als Erzbischof Adalbert von Mainz das Nonnenkloster Homburg (bei Langensalza) in ein Benediktiner-Mönchkloster verwandelt. Böhmer-Will, Reg. der Mainzer Erzbischöfe I, 302 nr. 294. Heinemann, CD. Anh. I, 181 nr. 238 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 908. Dobenecker, Reg. Thur. I, nr. 1321. 51 |
| (August) | — | Auf Grund des Spruches eines Fürstengerichts unter Albrechts Vorsitz bestätigt Kaiser Lothar dem Stift Neumünster bei Würzburg gewisse ihm entzogene Güter. Erwähnt in Urkunde des Bischofs Embricho von Würzburg. Stumpf nr. 3328. Stumpf, Acta imperii 115 ff. nr. 100. Raumer nr. 909. Heinemann, CD. Anh. I, 182 nr. 239 (Regest). Reitzenstein, Orlam. Reg. 37 (zu August 15—17). 52 Von Würzburg aus tritt Lothar seinen zweiten Romzug an. Heinemann, Albrecht d. Bär 109 ff. läßt Albrecht an dem Zuge teilnehmen; dagegen wendete sich mit gutem Grunde Giesebrecht, Gesch. d. deutschen Kaiserzeit IV, 444 f., desgl. Bernhardi, Lothar 608 Anm. 41. Gegen seine Teilnahme sprechen die allgemeine |

| | | |
|---------------------|------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1136 | | <p>politische Lage an der Ostgrenze des Reiches, wo eben damals die Slaven unruhig waren, sprechen weiter die Nachrichten der Annal. Patherbr. über Albrechts Tätigkeit in den Jahren 1136 und 1137, spricht endlich, daß der Annal. Saxo Albrecht nicht unter den Teilnehmern des Zuges aufführt. Scheinbar für Albrechts Teilnahme spricht 1. Stumpf nr. 3332 (Urkunde Lothars, 1136 October 3 Correggio-Verde am Po, unter den Zeugen ein marchio Albertus), 2. die Nachricht des Annal. Saxo, MG. SS. VI, 774, daß bei der Belagerung von Salerno 1137 neben Herzog Heinrich v. Sachsen auch Markgraf Albrecht eine Rolle spielte. Aber muß man in beiden Fällen durchaus an Albrecht den Bären denken? Giesebrecht führt an, daß der Name Albrecht sich damals im markgräflichen Hause von Este fand, hält auch die Anwesenheit des Babenbergers Adalbert für möglich. Zu der Unmöglichkeit, Albrechts des Bären Tätigkeit gegen die Slaven in diesen Jahren mit einer Teilnahme am Romzuge zeitlich in Einklang zu bringen, kommt die weitere Überlegung, daß ein bei Lothar so hochangesehener Fürst, wie es Albrecht war (das zeigen die Urkunden des Würzburger Tages), wohl sicher mehr als einmal in den Zeugenreihen der Urkunden des Romzuges vorgekommen wäre.</p> |
| (nach August) | gegen die Slaven | <p>Weitere Kämpfe Albrechts gegen die Slaven. Annal. Patherbr. (siehe oben nr. 47) berichten zu 1136, Albrecht habe in diesem Jahre mehrere Züge gegen die Slaven gemacht. Deren erster wurde wahrscheinlich im Juli unternommen, Albrechts weitere kriegerische Tätigkeit muß also nach dem Würzburger Tage stattgefunden haben.</p> |
| vor 1136 Okt. 18 | ..... | <p>Bischof Rudolf von Halberstadt bezeugt, daß der dortige Domprobst Martin dem St. Paulstift in Halberstadt eine Hufe in Thidestorp (Deesdorf? südwestlich Oschersleben) geschenkt habe consensu et voluntate marghionis Adelberti, proximi heredis sui et tutoris. Undatiert.</p> |
| | | <p>Heinemann, CD. Anh. I, 245 f. nr. 329 (zu 1146). Schmidt, UB. der Collegiat-Stifter S. Bonifacii und S. Pauli in Halberstadt 291 f. nr. 1 (zu 1136?).</p> |
| | | <p>Über die Schwierigkeiten der Datierung Schmidt, a. a. O. Die Urk. ist ausgestellt vor 1136 Oktober 18, denn an diesem Tage bestätigt Bischof Rudolf unter den Besitzungen des Stifts auch diese Schenkung; vgl. Schmidt a. a. O. 292 ff. nr. 2. Über die Verwandtschaft zwischen Martin und den Askanern vgl. Heinemann a. a. O. I, 246 Anm., dazu A. Cohn in Götting. gelehrte Anzeigen 1867 S. 1998.</p> |
| | | <p>Propst Martin wurde 1146 abgesetzt (Annal. Palid. MG. SS. XVI, 81), erscheint 1147 August 8 (siehe dort) als ehemaliger Propst und wohl nicht lange darauf gestorben (vgl. Schmidt a. a. O. I f. nr. 1 Anmerkung). Über die Schicksale seiner Erbschaft vgl. unten zum Jahre 1173.</p> |
| 1137 März 17 | Bardowiek | <p>(?) Marchio Adalbertus Zeuge, als Kaiser Lothar die Kirche zu Segeberg in Holstein (Diözese Lübeck) bestätigt und sie an Vicelin übergibt.</p> |
| | | <p>Stumpf nr. 3348. Hasse, Schleswig-holstein-lauenburgische Regesten und Urkunden I, 28 ff. nr. 73. Heinemann, CD. Anh. I, 176 nr. 228 Zeugen und Datierung (zu 1136). Raumer nr. 871.</p> |
| | | <p>C. Schirren, Beiträge zur Kritik älterer holsteinischer Geschichtsquellen 221 ff. und Bernhards, Lothar 800 Anm. 27 halten die Urkunde für gefälscht. Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre I, 201 f. vermutet, daß allermindestens das Protokoll der Urkunde einer echten Vorlage entnommen ist. Johannes Schultze, Die Urkunden Lothars III. 129 ff. dagegen tritt für die Echtheit der Urkunde ein und will das unmögliche Datum (1137 war Lothar in Italien) entweder dadurch erklären, daß alle Jahresmerkmale der Urkunde um eine Einheit zu hoch gegriffen seien, oder aber er hält mit Ficker a. a. O. nicht einheitliche Datierung und verspätete Mundierung eines älteren Konzeptes für möglich.</p> |
| (1126— 1137) | ..... | <p>Adelbertus marchio erteilt seine Zustimmung, daß sein Vetter, der rheinische Pfalzgraf Wilhelm, und dessen Mutter (Gertrud) dem Erzbischof Adalbert I. von Mainz castra Gliche et Muleburch cum universo monte qui dicitur Rehberc et Breitenride (Gleichen, Mühlberg, Seeberg; sämtlich zwischen Arnstadt und Gotha) übergeben.</p> |
| | | <p>Heinemann, CD. Anh. I, 203 nr. 271. Raumer nr. 912. Reitzenstein, Orlam. Reg. 39.</p> |
| | | <p>Heinemann nimmt als Empfänger der Schenkung Erzbischof Adalbert II. (1138—1141) an und setzt sie in Wilhelms Todesjahr 1140. Es ist aber sicher, daß Adalbert I. die Burgen erhalten hat; vgl. Böhmer-Will, Mainzer Regesten I, 303 nr. 301, Dobenecker, Reg. Thur. I, nr. 1337. Wilhelm erscheint als Pfalzgraf seit 1126, Adalbert I. starb 1137 Juni 23; zwischen diesen beiden Terminen also muß die Rechtshandlung vorgenommen sein. Da Wilhelm mit seiner Mutter gemeinsam schenkt, ist die Vermutung erlaubt, daß er, geboren 1110, damals noch unmündig war, der Akt also dem Jahre 1126 ganz nahe steht und in die Zeit fällt, wo Albrecht noch Markgraf der Lausitz war.</p> |

| | | |
|----------------|---------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1137 Winter | gegen die Slaven | Albrecht macht mit starkem Aufgebot hiemali tempore einen verwüstenden Zug ins Land der Slaven. Scheffer-Boichorst, Annal. Patherbr. 165 und deren Ableitungen. Nach der zeitlichen Folge der Begebenheiten, die die Quelle erzählt, wird man diesen Zug in das Ende (nicht etwa den Anfang) des Jahres 1137 setzen müssen. 57 |
| Dez. 4 | | Kaiser Lothar stirbt, von Italien heimkehrend, zu Breitenwang am Lech (am Nordabhang der Alpen). Sterbend übergibt er seinem Schwiegersohn, Herzog Heinrich von Bayern, die Reichsinsignien, ihn so zu seinem Nachfolger designierend. Auch sichert er ihm die Erbfolge im Herzogtum Sachsen zu, und dazu geht auf ihn die Anwartschaft auf die reichen Hausgüter seiner Schwiegereltern über. Vgl. Bernhardi, Lothar 786. Herzog Heinrich, genannt der Stolze, ist der Sohn Heinrichs des Schwarzen von Bayern und der Billingerin Wulfhild, mithin ein Vetter Albrechts des Bären. a |
| vor 1138 | ..... | Markgraf Albrecht verleiht das Dorf Mose, welches er vom Erzbistum Magdeburg zu Lehen trägt, weiter an den Grafen Otto (von Hillersleben). Vgl. unten nr. 106 die Urkunde des Erzbischofs Friedrich von Magdeburg. Die Belehnung des Grafen Otto ist vor Ausbruch der Wirren in Sachsen vorgenommen. 58 |
| 1138 Anfang | | Gegen die Kandidatur Heinrichs des Stolzen für die bevorstehende Königswahl bildet sich eine kirchlich-staufische Gegenpartei. Um wenigstens ein geschlossenes Eintreten der Sachsen für ihren Schwiegersohn Heinrich zu sichern, beruft die Kaiserinwitwe Richenza einen Fürstentag nach Quedlinburg auf den 2. Februar. Markgraf Albrecht und sein Anhang jedoch bemächtigen sich der dort befindlichen Vorräte, verhindern Richenza am Betreten der Stadt und verwüsten ihre Besitzungen. — Scheffer-Boichorst, Annal. Patherbr. 165 f. und deren Ableitungen. — Helmold, chron. Slav. I, 54, MG. SS. XXI, 53, erwähnt zusammenfassend hier schon spätere Ereignisse. Es ist wahrscheinlich, wenngleich nicht zu beweisen, daß Albrecht die Feindseligkeiten gegen Richenza (und damit auch gegen Heinrich den Stolzen) im Einverständnis mit Konrad von Staufeu, dem Thronkandidaten der staufisch-päpstlichen Partei, eröffnete. Sollte ihm Konrad schon damals für den Fall seiner Wahl zum König Hoffnung auf Belehnung mit dem Herzogtum Sachsen gemacht haben? Vgl. Bernhardi, Konrad III., Bd. I, 12. 59 |
| vor Febr. 2 | Quedlinburg | |
| März 7 | | Konrad von Staufeu wird zu Koblenz in formloser Weise von wenigen Fürsten unter Mitwirkung des päpstlichen Legaten Dietwin, Kardinalbischofs von S. Rufina, zum deutschen König gewählt und durch diesen am 13. März zu Aachen gekrönt. Vgl. Bernhardi, Konrad III., Bd. I, 14 ff. Dadurch war ein Konflikt zwischen den Staufeu und den Welfen unausbleiblich. Albrecht der Bär schloß sich als Nebenhüter Heinrichs des Stolzen den Staufeu an, denen er seither unwandelbare Treue gewahrt hat. a |
| Mai 22 | Bamberg | (Pfingsten.) Großer Hoftag, auf dem auch Albrecht anwesend ist (vgl. nr. 61), während Heinrich der Stolze nicht erscheint. Vgl. Bernhardi, Konrad III., Bd. I, 38 ff. Ob hier schon, wie Bernhardi a. a. O. 42 annimmt, Albrecht feste Zusagen erhalten hat, daß er mit dem Herzogtum Sachsen an Stelle Heinrichs belehnt werden solle, kann nicht mit Bestimmtheit ausgesprochen werden; vgl. nr. 62. 60 |
| ..... |  | Adelbertus marchio Zeuge, als König Konrad dem Kloster S. Blasien im Schwarzwald (Diözese Constanz) seine Rechte und Besitzungen bestätigt. Stumpf nr. 3378. Heinemann, CD. Anh. I, 193 nr. 257 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 940. Reitzenstein, Orlam. Reg. 39. 61 |
| ca. Juli | | Nachdem König Konrad zu Regensburg (Juni 24) und Augsburg vergeblich mit Heinrich dem Stolzen verhandelt hatte — er verlangte Herausgabe des Herzogtums Sachsen, da kein Fürst zwei Herzogtümer innehaben dürfe —, wird von Würzburg aus ein förmliches Gerichtsverfahren gegen Heinrich eröffnet: Heinrich wird geächtet, weil er dem König die Huldigung verweigert. Das Herzogtum Sachsen erhält Albrecht der Bär. — Bernhardi, Konrad III., Bd. I, 56 vermutet, daß Albrecht seit dem Bamberger Tage den König nicht verlassen habe, also mit ihm in Regensburg, Augsburg und Würzburg war. Das ist wahrscheinlich, läßt sich aber quellenmäßig nicht belegen. Würzburg als Ort, wo Heinrich geächtet wurde, nennt Otto Frising. Chron. VII, 23, MG. SS. XX, 260; es ist nicht sicher, aber wiederum |

1138

wahrscheinlich, daß Albrecht hier an seiner Stelle mit Sachsen belehnt wurde. Der gegen Heinrich angewandte Rechtsgrundsatz, niemand dürfe zwei Herzogtümer haben, war bisher nicht immer durchgeführt: Otto, Sohn Liudolfs und Enkel Ottos des Großen, verwaltete Schwaben und Bayern gleichzeitig (Bernhardi a. a. O. 55 Anm. 13); unter Konrad II., vereinigte dessen Sohn Heinrich dieselben beiden Herzogtümer, Gozelo war gleichzeitig Herzog von Ober- und Niederlothringen. Ebenso hat später Friedrich I. Bayern und Sachsen, und nach seinem Willen Heinrich VI. Österreich und Steiermark in eine Hand gegeben. — Nachdem Sachsen dem geächteten Heinrich abgesprochen war, hatte das nächstbeste Recht auf das Herzogtum Markgraf Albrecht, der wie Heinrich ein Enkel des Billingers Magnus war; daher sprechen die Quellen von seinem Erbrecht. *Annal. Saxo*, MG. SS. VI, 776 und *Annal. Palid.* MG. SS. XVI, 80: *avito beneficii iure vendicans apud Conradum regem optinuerat*. Ebenso Sächs. Weltchronik, MG. Deutsche Chroniken II, 211 (Albrechts Anspruch 'van sineme aldervadere'). Daß Albrechts Ansprüche etwa auch darauf gegründet wurden, daß sein Vater Otto 1112 für kurze Zeit Herzog von Sachsen gewesen war, ist nicht anzunehmen. Die Vermutung von Heinemann, Albrecht der Bär 120, der Erhebung Albrechts zum Herzog von Sachsen sei der Umstand besonders förderlich gewesen, daß seine Gemahlin Sophie eine Stauferin gewesen sei (was a. a. O. 411 Anm. 6 wahrscheinlich gemacht werden soll) erledigt sich durch den Nachweis von A. Cohn, *Forschungen z. deutschen Gesch.* VI, 529 ff., daß Sophie wahrscheinlich eine Winzenbergerin, auf keinen Fall aber eine Stauferin war. — Die Ernennung Albrechts zum Herzog macht bei den sächsischen Fürsten den übelsten Eindruck, da wider Herkommen der Akt *absque eorum consilio* vorgenommen wurde; *Annal. Palid.* a. a. O. 62

Juli 26 Quedlinburg

Albertus dux et marchio Zeuge, als König Konrad dem Bistum Naumburg einen königlichen Hof Breitenbach (unfern Zeitz) überweist.

Stumpf nr. 3380. Heinemann, CD. Anh. I, 193 f. nr. 258 Zeugen und Datierung. Dobenecker, *Reg. Thur.* I, nr. 1359. Reitzenstein, *Orlam. Reg.* 39.

Betreffs der Urkunde vgl. die Bemerkungen von Bernhardi, *Konrad III.*, Bd. I, 57 Anm. 17. Konrad schloß den Königsritt mit einem eiligen Besuch des Herzogtums Sachsen ab; von Quedlinburg kehrt er sofort nach Süddeutschland zurück. 63

Aug. 13 Nürnberg

Otto filius ducis Saxoniae Zeuge, als König Konrad das Benediktinerkloster Kumburg bei Schwäbisch-Hall (Diözese Würzburg) in seinen Schutz nimmt.

Stumpf nr. 3381. Heinemann, CD. Anh. V, 280 nr. 258 a Zeugen und Datierung.

Dies ist die erste urkundliche Erwähnung von Albrechts ältestem Sohne. Seine Geburt muß in die Zeit zwischen 1127 und 1130, wahrscheinlich in den Anfang derselben fallen (vgl. oben nr. 18); er war jetzt also höchstens 11 Jahre alt. Albrecht selbst scheint seit dem Quedlinburger Hoftage in seinem neuen Herzogtum geblieben zu sein, wo alsbald der Kampf ausbrach. 64

In Sachsen bildet sich zugunsten des in Bayern weilenden Heinrich des Stolzen, den man als den rechtmäßigen Herzog ansieht, und gegen Konrad und den von ihm bestellten Herzog Albrecht, ein Bund, bestehend aus Heinrichs Schwiegermutter, der Kaiserin-Witwe Richenza, dem Markgrafen Konrad von Meißen, dem sächsischen Pfalzgrafen Friedrich, den Grafen Siegfried von Bomeneburg (Boyneburg, südwestlich Eschwege) und Rudolf von Stade. — *Annal. Saxo*, MG. SS. VI, 776 und *Annal. Palid.* MG. SS. XVI, 80; Sächs. Weltchronik, MG. Deutsche Chron. II, 210 f. — Unter den sonstigen Vertretern der welfischen Sache in Sachsen sind bekannt Erzbischof Konrad von Magdeburg (siehe unten nr. 69 a) und Graf Adolf II. von Holstein (siehe unten nr. 67). Zur staufisch-askanischen Partei hält die Mehrzahl der sächsischen Bischöfe: Adalbero von Bremen, Dietmar von Verden, Bernhard von Paderborn, Bernhard von Hildesheim, Rudolf von Halberstadt, Werner von Münster, Udo von Osnabrück, Siegward von Minden (sämtlich anwesend auf dem Hoftag in Goslar (vgl. 1139 Januar 5, nr. 69), dann Udo von Zeitz (im königlichen Feldlager bei Hersfeld 1139). Auch Wigger von Brandenburg muß man wohl zunächst zu ihnen zählen; er ist beim König nicht nur zu Quedlinburg 1138 Juli 26, sondern auch zu Nürnberg August 13. Er geht dann aber 1139 nach Rom zum II. Laterankonzil, desgl. von sächsischen Bischöfen Adalbero von Bremen und Anselm von Havelberg. — Da jedoch nur Udo von Zeitz 1139 im königlichen Heere nachweisbar ist, scheint Albrechts Herzogtume vonseiten der sächsischen Bischöfe eine tatkräftige Unterstützung kaum zu teil geworden zu sein. Von weltlichen Großen in Sachsen schließen sich ihm zu-

| | | |
|----------------|---------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1138 | | nächst an die Grafen Hermann von Winzenburg (sein Schwager?, vgl. A. Cohn, Forschungen zur deutschen Gesch. VI, 529 ff.) und Bernhard von Plötzkau, Chron. reg. Colon., MG. Oktavausgabe 76 (vgl. unten nr. 70). Endlich scheint Albrechts Mutter Eilika für ihren Sohn tätig gewesen zu sein (vgl. unten nr. 67 a). Alles in allem war die Stellung Albrechts in Sachsen von vornherein schwach. a |
| ..... | Mimirberg | Albrecht kommt seinen Gegnern zuvor, überfällt und schlägt sie bei Mimirberg und macht eine Anzahl Gefangene. Annal. Saxo, MG. SS. VI, 776. Der Schlachtort ist nicht mit Sicherheit festzustellen (vgl. Bernhardi, Konrad III., Bd. I, 60 Anm. 22). 65 |
| ..... | Lüneburg Bardowiek Bremen | Albrecht erobert nacheinander Lüneburg, das nahegelegene Bardowiek und Bremen mit Westsachsen. Helmold, Chron. Slavor. I, 54, MG. SS. XXI, 53. Lüneburg und Bardowiek gehörten Heinrich dem Stolzen aus der billungischen Erbschaft (vgl. L. Weiland, Das sächsische Herzogtum unter Lothar u. Heinrich d. Löwen 77 f.); die Vogtei über Bremen, das Helmold auch sonst zu Westsachsen rechnet (vgl. H. Grauert, Die Herzogsgewalt in Westfalen 33 Anm. 1), hatte Lothar innegehabt seit 1089 (Bernhardi, Lothar 13) und sie so dem Herzogtum Sachsen zugebracht. Als einen Teil desselben betrachtete Albrecht sie jetzt. Daher sein wiederholtes Bestreben, sich in Bremen festzusetzen. 66 |
| ..... | Holstein | Graf Adolf II. von Holstein weigert sich, Albrecht als Herzog anzuerkennen, da er der Kaiserin Richenza und dem Herzog Heinrich schon Tréue geschworen hat. Albrecht vertreibt Adolf aus Holstein und überträgt diese Grafschaft auf Heinrich von Badwide (unbekannter Herkunft). — Helmold, Chron. Slav. I, 54, MG. SS. XXI, 53. — Über die furchtbare Not, die die Slaven, ermutigt durch diesen Kampf der Deutschen untereinander, über Holstein bringen, vgl. Helmold a. a. O. I, 55. 67 |
| | | Das befestigte Bernburg, von wo aus Albrechts Mutter tyrannidem exercebat (jedenfalls über die Feinde ihres Sohnes), wird niedergebrannt. Annal. Saxo, MG. SS. VI, 776 und Annal. Magdeb. MG. SS. XVI, 186. Eilika wird hier nicht ganz korrekt als marchionissa bezeichnet. a |
| Dez. 25 | Goslar | Großer Hoftag, auf dem, wie die folgende Urkunde zeigt, auch Albrecht zugegen ist. Die Quellen für diesen Hoftag stellt zusammen Bernhardi, Konrad III., Bd. I, 65 Anm. 37. Ein großer Teil der sächsischen Fürsten erscheint nicht. 68 |
| 1139 Jan. 5 | ————— | Adelbertus dux Saxonie Zeuge, als König Konrad dem Priester Vicelin die Kirchen zu Segeberg und Alt-Lübeck überweist. Stumpf nr. 3384. Heinemann, CD. Anhalt, I, 195 nr. 260 Zeugen und Datierung. Der Inhalt der Urkunde gibt zu schweren Bedenken Anlaß (vgl. Bernhardi, Konrad III., Bd. I, 76 Anm. 1. Das Protokoll jedoch ist echt, kann also hier als Zeugnis für Albrechts Anwesenheit in Goslar verwertet werden. 69 |
| Febr. 2 | | Den zahlreichen sächsischen Fürsten, die in Goslar nicht erschienen waren, setzt König Konrad einen neuen Hoftag in Quedlinburg auf den 2. Februar an; er (und mit ihm vermutlich Herzog Albrecht) wartet jedoch vergeblich: die Sachsen, an der Spitze Erzbischof Konrad von Magdeburg, lagern in der Nähe von Quedlinburg. — Annal. Saxo, MG. SS. VI, 776 u. Annal. Magdeb. MG. SS. XVI, 186. — Heinrich der Stolze erscheint aus Bayern kommend in Sachsen, König Konrad entweicht und setzt für den Sommer eine Heerfahrt gegen ihn an. Genannte Quellen, vgl. dazu Bernhardi, Konrad III., Bd. I, 76 f. a |
| | aus Sachsen heraus | Heinrich der Stolze gewinnt die Eroberungen Albrechts in Sachsen rasch zurück. Er erobert Lüneburg mit Hilfe des Grafen Rudolf von Stade (Annal. Stad., MG. SS. XVI, 323), zerstört die Burg des Grafen Bernhard von Pötzkau mit Hilfe Erzbischof Konrads (Annal. Saxo und Annal. Magd. a. a. O.), verjagt Hermann von Winzenburg (Scheffer-Boichorst, Annal. Patherbr. 167) und Heinrich von Badwide — der jedoch später unter Aufgabe der Partei Albrechts sich in Sachsen hält (Helmold, Chron. Slav. I, 56, MG. SS. XXI, 55) —, an dessen Stelle wieder Graf Adolf in Holstein tritt. Albrechts Burgen und Besitzungen werden zerstört, er muß aus Sachsen entweichen. Annal. Saxo a. a. O., Annal. Pegav., MG. SS. XVI, 257, Helmold a. a. O. 70 |

| | | |
|-------------------|----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1139 Mai 23 | Rusteberg | (a. d. Leine, südlich Göttingen). Adelbertus dux Saxonie Zeuge, als Erzbischof Adelbert von Mainz für das Kloster Katlenburg (Kreis Osterode am Harz) urkundet. Heinemann, CD. Anh. I, 196 nr. 262 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 966. Böhmer-Will, Mainzer Regesten I, 310 nr. 14. Dobenecker, Reg. Thur. I nr. 1371. Rusteberg liegt hart an der sächsischen Grenze auf thüringischem Stammesgebiet und gehört zum Erzbistum Mainz. Albrecht hatte also Sachsen damals schon verlassen; mit ihm erscheinen als Zeugen in dieser Urkunde seine ebenfalls aus Sachsen vertriebenen Anhänger Hermann von Winzenburg und Bernhard von Plötzkau. 71 |
| (Juni 3) | (Würzburg) | König Konrad III. bestätigt folgenden vor ihm geschehenen Gütertausch zwischen dem Erzbischof Adalbero von Bremen und der edelen Frau Eilika von Werben: der Erzbischof gibt ein Gut im Dorfe Gattersteden (Gatterstedt nw. Querfurt), und Eilika gibt consentiente filio suo Adalberto marchione ein Gut im Dorfe Cricowe (Kriechau nö. Weißenfels). Stumpf nr. 3394. Heinemann, CD. Anh. I, 197 nr. 263. Die Echtheit der Urkunde (Original Weimar Staatsarchiv) ist zweifelhaft; vgl. Bernhards, Konrad III., Bd. I, 99 Anm. 2 und Dobenecker, Reg. Thur. I nr. 1372 (hier auch weitere Druck- und Literaturangaben). Verdächtig ist namentlich Albrechts Titel marchio. Wäre die Urkunde echt, so würde man aus ihr schließen dürfen auf die Anwesenheit der (aus Sachsen vertriebenen) Eilika und vielleicht auch Albrechts in Würzburg. Vgl. 1154 September 19. Über den Titel der Eilika vgl. oben nr. 17b. 72 |
| (Juli— August) | Hersfeld | in expeditione, quam habuit rex adversus Saxones. Adelbertus dux Saxonie Zeuge, als König Konrad dem Kloster Volkenroda (bei Mühlhausen i. Th., Zisterzienser) eine Mühle zu Görmar (zwischen Mühlhausen und Volkenroda) schenkt. Stumpf nr. 3399. Heinemann, CD. Anh. I, 198 nr. 265 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 970. Dobenecker, Reg. Thur. I nr. 1375. Über den Feldzug Konrads III. gegen Heinrich den Stolzen und die Sachsen vgl. Bernhards, Konrad III., Bd. I, 110f. 73 |
| (Juli— August) | — | in expeditione contra Saxones. Albertus dux Saxonie Zeuge, als König Konrad dem Kloster Trub (zwischen Bern und Luzern) seine Besitzungen bestätigt. Stumpf nr. 3400. Heinemann, CD. Anh. I, 199 nr. 266 Zeugen und Datierung. 74 |
| | Creuzburg (Werra) | Das königliche Heer und das der Sachsen stehen einander bei Creuzburg a. d. Werra (nördlich Eisenach) gegenüber. Durch Vermittlung des Erzbischofs Albero von Trier kommt ein Waffenstillstand bis Pfingsten (Mai 26) 1140 zustande, ein gütlicher Ausgleich soll auf einem Reichstag zu Worms 1140 Februar 2 versucht werden, vgl. Bernhards, Konrad III., Bd. I, 110 ff. Dadurch ist für Albrecht einstweilen sein Herzogtum Sachsen verloren. Seine Anhänger Bernhard von Plötzkau und Hermann von Winzenburg gehen zu Heinrich dem Stolzen über; Scheffer-Boichorst, Annal. Patherbr. 167. Auch Bischof Wigger von Brandenburg, obwohl er nicht mit Konrad III. brach (Zeuge 1139 Oktober 14 Markgröningen [in Württemberg, westlich Ludwigsburg] bei Konrad III., Stumpf nr. 3402), scheint, um sein Missionswerk fördern zu können, sich mit den Sachsen gut gestellt zu haben. Er urkundet 1139 sicher wegen der Zeugen zu Magdeburg, dessen Erzbischof ein entschlossener Parteigänger der Welfen war (Riedel A X, 70 nr. 2) und weilt 1140 September 2 die neue Kirche zu Leitzkau; Fundatio Leztk., Riedel D I, 288. 75 |
| Okt. 20 | — | Heinrich der Stolze stirbt plötzlich, wie das Gerücht sagt, durch Gift (Bernhards, Konrad III., Bd. I, 116 Anm. 34). Trotzdem die Sachsen einmütig für die Rechte seines 10jährigen Sohnes Heinrich (später des Löwen) eintreten, macht Albrecht bei den veränderten Umständen unter Bruch der Waffenruhe (die sich doch gewiß auch auf ihn bezog) den erneuten Versuch, das Herzogtum Sachsen zu gewinnen. 76 |
| Nov. 1 | Bremen | Albrecht erscheint in Bremen, um dort während des Marktes Recht zu sprechen. Die Anhänger der Kaiserin Richenza (der Großmutter Heinrichs des Löwen, die jetzt wieder den Mittelpunkt der sächsischen Opposition bildet) verhindern dies, und nur eilige Flucht und die Hilfe seiner Freunde retten Albrecht. — Scheffer-Boichorst, Annal. Patherbr. 168 und deren Ableitungen. — G. Dehio, Gesch. des Erzbistums Hamburg-Bremen II, 51 Anm. 3 will die Nachricht Helmolds von einem Aufenthalt Albrechts in Bremen im Jahre 1138 (vgl. oben nr. 66) mit auf diese Episode beziehen. Vgl. dagegen Bernhards, Konrad III., Bd. I, 119 Anm. 38. — Bemerkenswert ist hier wie öfters die schnelle Tatkraft Albrechts. Sein Auftreten in Bremen findet nur 12 Tage nach dem Tode Heinrichs des Stolzen statt. Albrecht hält sich jedoch einstweilen noch in seinen Stammländern und der Normark auf; vgl. die folgenden Regesten. 77 |

| | | |
|-------------------|-----------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1139/40 | ..... | Albrecht läßt den Grafen Siegfried von Jabilince, der sich gegen ihn verschworen (d. h. wohl den Welfen angeschlossen) hatte, töten und begnadigt dessen Bruder Baderich gegen Herausgabe von Jabilince. — <i>Annal. Palid. MG. SS. XVI, 80.</i> — Die Grafen Siegfried und Baderich gehören sicher dem Geschlechte der Herren von Mehringen an (vgl. Bernhardi, Konrad III, Bd. I, 129 Anm. 3). Ob Jabilince — der Ort wird sehr verschieden geschrieben — (vgl. Heinemann, Albrecht der Bär 355 Anm. 119) das heutige Belzig ist, wie man gewöhnlich annimmt, scheint mir doch zweifelhaft. Daß damals schon ein Vasall Albrechts ein Lehen von ihm in der Zauche innehaben konnte, ist zwar durchaus möglich, aber daß sich — vgl. unten nr. 79 — so erbitterte Kämpfe an der äußersten Peripherie des umstrittenen Gebiets mitten im Slavenlande abspielen sollten, scheint wenig glaubhaft. Zudem heißt Belzig schon im Jahre 977 der heutigen Namensform sehr ähnlich Belizi (vgl. Curschmann, Diözese Brandenburg 157 Anm. 1). Ich erwähne, daß man auch gedacht hat an die wüste Feldmark Beelitz im Kirchspiel Bebitz, östlich Plötzkau (vgl. Heinemann a. a. O.); das entspräche der Gegend, in der sonst die entscheidenden Kämpfe dieser Zeit geführt wurden, liegt auch dicht bei Mehringen, dem anderen Sitze des Geschlechts von Jabilince. 78 |
| 1140 | ..... | Weitere Erfolge von Albrechts Gegnern in Sachsen. Pfalzgraf Friedrich von Sachsen erobert nach siebentägiger Belagerung das stark befestigte Gröningen (a. d. Bode östlich Halberstadt); die Burg Witekke (vermutlich an der Holzemme nahe bei Gröningen) wird zerstört. — <i>Annal. Palid. MG. SS. XVI, 80. Annal. Magdeb. a. a. O. 187; contin. annal. Pegav. a. a. O. 258.</i> — Lage von Gröningen vgl. Heinemann, Albrecht d. Bär 355 Anm. 117; Lage von Witekke vgl. Bernhardi, Konrad III., Bd. I, 128 Anm. 2. — Erzbischof Konrad von Magdeburg belagert und erobert Jabilince (siehe oben nr. 78) und macht es dem Erdboden gleich. <i>Annal. Palid. a. a. O.</i> — Graf Rudolf von Stade nimmt nach Eroberung der festen Plätze die Nordmark (die von 1056—1130 ein Reichslehen seines Hauses gewesen war) in Besitz. <i>Annal. Stad. MG. SS. XVI, 324.</i> — Erzbischof Konrad und Pfalzgraf Friedrich erobern Burg Anhalt und verjagen Albrecht abermals aus Sachsen. <i>Annal. Palid., annal. Magd., contin. annal. Pegav., annal. Stad. a. a. O.</i> 79 |
| | aus Sachsen heraus | |
| Febr. 2 | Worms | Reichstag, auf dem die aufständischen sächsischen Fürsten, denen König Konrad freies Geleit verweigert, nicht erscheinen (<i>Annal. Stad. MG. SS. XVI, 324</i>), während der aus Sachsen vertriebene Albrecht anwesend ist; vgl. die folgenden Regesten. 80 |
| Febr. 9 | ————— | Adelbertus dux Saxoniae Zeuge, als König Konrad III. die Freiheiten der Abtei Stablo (Diözese Lüttich) bestätigt. Stumpf nr. 3405. Heinemann, CD. Anh. I, 201 f. nr. 269 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 983. Reitzenstein, Orlam. Reg. 41. 81 |
| (vor Febr. 13) | ————— | Adelbertus dux Saxoniae Zeuge, als König Konrad das Johanniskloster auf dem Bischofsberge im Rheingau (Diözese Mainz) in seinen Schutz nimmt. Stumpf nr. 3406. Heinemann, CD. Anh. I, 201 nr. 268 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 984. Reitzenstein Orlam. Reg. 40. Diese und die folgende Urkunde haben nur Jahresdatierung, gehören aber sicher auf den Reichstag im Februar, und zwar in die Zeit vor Februar 13, denn an diesem Tage starb der in beiden Urkk. als Zeuge genannte Vetter Albrechts, der rheinische Pfalzgraf Wilhelm. 82 |
| (vor Febr. 13) | ————— | Albertus dux Saxonie Zeuge, als König Konrad das Kloster Pforte (Zisterzienser, westlich Naumburg) in seinen Schutz nimmt. Stumpf nr. 3407. Heinemann, CD. Anh. I, 202 nr. 270 Zeugen und Datierung. P. Böhme, UB. des Klosters Pforte I, 9 ff. nr. 4. Raumer nr. 985. Reitzenstein, Orlam. Reg. 41. Dobenecker, Reg. Thur. I nr. 1387. Betreffs Datierung siehe oben nr. 82. 83 |
| Febr. 13 | | Der rheinische Pfalzgraf Wilhelm stirbt. Er ist ein Vetter Albrechts, ein Sohn des Pfalzgrafen Siegfried, des Bruders Ottos des Reichen. Mit ihm stirbt die rheinische Linie der Askanier aus. Auf Albrecht gehen die von der gemeinsamen Großmutter Adelheid von Orlamünde (siehe oben S. 1) stammenden Güter in Thüringen über. Zu der Gütermasse gehören außer Orlamünde namentlich Weimar und Rudolstadt. Heinemann, Albrecht d. Bär 136 f. u. 357 f. Anm. 136—140; Bernhardi, Konrad III., Bd. I, 135 ff. Albrechts Ansprüche auf die thüringische Erbschaft seines Hauses waren bereits anerkannt, da der verstorbene Pfalzgraf Teile derselben mit Albrechts ausdrücklicher Zustimmung verschenkte (vgl. oben nr. 56). a |

| | | | |
|--------------------------|----------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1140 April 21 | Frankfurt a.M. | Reichstag, zu dem die sächsischen Fürsten abermals vorgeladen werden. Da ihnen Konrad auch jetzt kein freies Geleit verspricht, bleiben sie wiederum aus. — Annal. Staden. MG. SS. XVI, 324. — Jedoch ist der zur ursprünglichen Opposition in Sachsen gehörende Markgraf Konrad von Meißen (vgl. oben nr. 64 a) anwesend (Zeuge in Stumpf nr. 3411, 3414 a). Albrecht ist, wie die folgenden Regesten zeigen, zugegen. | 84 |
| April 28 | ———— | Adelbertus dux Saxonie Zeuge, als König Konrad die Propstei Kaiserswerth in seinen Schutz nimmt. Stumpf nr. 3410. Heinemann, CD. Anh. I, 204 nr. 273 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 988. | 85 |
| Mai 1 | ———— | Adelbertus dux Saxonie Zeuge, als König Konrad das Bistum Gurk bestätigt. Stumpf nr. 3411. Heinemann CD. Anh. I, 204 nr. 274 Zeugen und Datierung. A. v. Jaksch, Monum. historica ducatus Carinthiae I, 122 ff. nr. 111. Raumer nr. 989. <i>Fälschung</i> auf Grund einer echten Urkunde Konrads III. (vgl. Jaksch a. a. O.). Gegen die Verwertung des Protokolls bestehen keine Bedenken. | 86 |
| Mai 3 | ———— | Adelbertus [so die abschriftliche Überlieferung] dux Saxonie Zeuge, als König Konrad die Privilegien des Bistums Freising bestätigt. Stumpf nr. 3412. Heinemann, CD. Anh. I, 205 nr. 275 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 990. | 87 |
| (April— Mai) | ———— | Adelbertus marchio Zeuge, als König Konrad für die dem Kloster Siegburg (Diözese Cöln) gehörige Propstei Hirzenach (zwischen S. Goar und Boppard) urkundet. Stumpf nr. 3414. Heinemann, CD. Anh. I, 206 nr. 277 Zeugen und Datierung, ohne zu beachten, daß die Urkunde durch den Kontext auf den Frankfurter Hoftag gewiesen wird (in nostra et principum presentia apud Frankenford). Die Unregelmäßigkeiten der Urkunde, zu denen auch Albrechts Titel gehört, erklären sich durch die Annahme, sie sei außerhalb der Kanzlei ausgefertigt und nur zur Rekognition vorgelegt (vgl. Bernhardi, Konrad III., Bd. I, 148 Anm. 40). | 88 |
| (April— Mai) | ———— | Adelbertus marchio de Brandenborch Zeuge, als König Konrad dem Prämonstratenserkloster Floreffe (Diözese Lüttich) eine Schenkung überweist. Stumpf nr. 3426 a. Die Urkunde ist datiert 1142 Frankfurt; unter den Zeugen befindet sich aber der 1141 gestorbene Adalbert von Mainz; es handelt sich um nachträgliche Beurkundung einer Rechts-handlung, die den Zeugen nach am wahrscheinlichsten auf dem Frankfurter Reichstag von 1140 vorgenommen ist; bei der späteren Niederschrift wurde dann Albrechts Titel diesem Zeitpunkt entsprechend gestaltet (vgl. Bernhardi, Konrad III., Bd. I, 149 Anm. 41 und Dobenecker, Reg. Thur. I nr. 1403). | 89 |
| nach März 13 | Erfurt | Marchio Adelbertus Zeuge, als Erzbischof Adalbert II. von Mainz die Stiftung der Kirche zu Ehren der Jungfrau Maria und des heiligen Lorenz zu Erfurt bekundet. Heinemann, CD. Anh. I, 205 nr. 276 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 980. Böhmer-Will, Mainzer Reg. II, 312 nr. 33. Dobenecker, Reg. Thur. I nr. 1404. Nach März 13, da im dritten Jahre des Erzbischofs, vielleicht wegen indictio 3 vor September. | 90 |
| 1138— 1141 März 20 | ———— | (Lateran). Papst Innocenz II. nimmt die Gräfin Eilika mit ihren Gütern in seinen besonderen Schutz, wofür sie ihm jährlich eine Mark (Goldes?) zahlt. Heinemann, Albrecht d. Bär 448 nr. 25, dazu 334 Anm. 134 (zu 1131). Heinemann, CD. Anh. I, 212 nr. 287 (zu 1141), vgl. V, 402. Vgl. Neues Archiv d. Gesellschaft etc. II, 608 und IV, 173. Jaffé-L. 8118. | a |
| 1141 Apr. 6/13 | Straßburg | Adelbertus dux Zeuge, als König Konrad dem Jakobskloster in Lüttich eine Schenkung bestätigt. Stumpf nr. 3424. Heinemann, CD. Anh. I, 207 nr. 279 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 995. Über die Datierung der Urkunde vgl. Jaffé, Gesch. des deutschen Reiches unter Conrad III. 39 Anm. 35 und Bernhardi, Konrad III., Bd. I, 207 Anm. 5. | 91 |
| April 10 | ———— | Adelbertus dux Zeuge, als König Konrad einen Vergleich zwischen dem Bistum Basel und dem Kloster St. Blasien (im Schwarzwald) stiftet. Stumpf nr. 3425. Heinemann, CD. Anh. I, 208 nr. 280 Zeugen und Datierung. Heinemann setzt die Urkunde zu April 13 (vgl. den Unterschied der von ihm gedruckten Datumzeile zu den Angaben von Bernhardi, Konrad III., Bd. I, 208 Anm. 10). | 92 |

| | | |
|----------------------------|-----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1141 (April) | Straßburg | Albertus dux Intervenient, als König Konrad das Benediktinerinnenkloster zu Remiremont (Diözese Toul) in seinen Schutz nimmt. Stumpf nr. 3426. Heinemann, CD. Anh. I, 209 nr. 281 Intervenienten und Datierung. Die Urkunde hat nur Jahresangabe; sie gehört aber sicher auf diesen Straßburger Reichstag, vgl. Bernhardi, Konrad III., Bd. I, 210 Anm. 14. 93 |
| Mai 18 | Würzburg | Großer Reichstag zu Pfingsten; Verhandlungen mit den Sachsen, deren Fürsten zum Teil erschienen sind; eine Einigung kommt nicht zustande. — Scheffer-Boichorst, Annal. Patherbr. 169. Annal. Palid. MG. SS. XVI, 80. — Annal. S. Disib. MG. SS. XVII, 26 (mit falscher Ortsangabe Regensburg). — Von den sächsischen Fürsten und Großen sind aus den Urkunden als anwesend in Würzburg nachzuweisen: der Erzbischof von Bremen, sowie die Bischöfe von Halberstadt, Hildesheim, Münster (diese alle gehören freilich nicht der welfischen Partei an; vgl. oben nr. 64 a); dann aber Bernhard von Plötzkau (Zeuge in Stumpf nr. 3427), der sich nach vorübergehendem Schwanken der sächsischen Opposition angeschlossen hatte (vgl. oben nr. 64 a, 75). Der Reichstag beschließt einen neuen Krieg gegen die Sachsen; vgl. Stumpf nr. 3429, dazu Contin. Cremifan., MG. SS. IX, 544 (mit falschem Jahr); Annal. Brunwil., MG. SS. XVI, 727 (1142). Erzbischof Adalbert II. von Mainz dagegen und Bischof Burchard von Straßburg schicken sich an, mit den Aufständischen gemeinsame Sache zu machen. — Annal. Brunwil. a. a. O., Annal. S. Disib., MG. SS. XVII, 26. a |
| Mai 21 | — | Albertus dux et marchio in Saxonia Zeuge, als Bischof Rudolf von Halberstadt dem Kloster Paulinzelle (in Thüringen, Diözese Mainz) gewisse Zehnten bestätigt. Stumpf nr. 3427. Heinemann, CD. Anh. I, 209 nr. 282 Zeugen und Datierung (fälschlich zu Juni 1). Schmidt, UB. des Hochstifts Halberstadt I, 168 f. nr. 199 (desgl.). — Anemüller, UB. des Klosters Paulinzelle I, 20 f. nr. 16 (ex orig.). Raumer nr. 997. Dobenecker, Reg. Thur. I, nr. 1422. 94 |
| (Ende Mai) | — | Adelbertus dux Saxoniae Zeuge, als König Konrad den Bürgern der Stadt Asti (Italien) Münzrecht verleiht. Stumpf nr. 3428 (zu 1141 Juni). Heinemann CD. Anh. I, 203 nr. 272 Zeugen und Datierung (zu 1140 Anfang April). Vgl. Bernhardi, Konrad III., Bd. I, 221 Anm. 7. 95 |
| Juni 10 | — | Der geplante Feldzug nach Sachsen kommt nicht zustande, da die Gesamtlage durch zwei Todesfälle stark verändert wird. Am 10. Juni stirbt die alte Kaiserin-Witwe Richenza, welche seit dem Tode Heinrichs des Stolzen den Mittelpunkt des sächsischen Widerstandes gegen König Konrad und den von ihm ernannten Herzog Albrecht von Sachsen gebildet hatte (Bernhardi, Konrad III., Bd. I, 224). Am 17. Juli stirbt, im Begriff, sich den aufständischen Sachsen anzuschließen, Erzbischof Adalbert II. von Mainz (Bernhardi a. a. O. 225 f.). Sein Nachfolger Markulf vornehmlich bestimmt den König, den Feldzug gegen die Sachsen einstweilen aufzugeben; Annal. Palid. MG. SS. XVI, 80; Contin. Cremifan. MG. SS. IX, 544 (zu 1142); auch ist die Stimmung der Sachsen nach dem Tode Richenzas friedlicher geworden; Annal. Stad., MG. SS. XVI, 324. — So werden Albrechts Hoffnungen auf Restitution zum zweiten Male, ebenso wie schon 1139, zu nichte. a |
| Sept. 14 | Cöln | Albertus dux Saxonie Zeuge, als König Konrad der Abtei Brauweiler (Diözese Cöln) die Nutznießung an einem Walde bestätigt. Stumpf nr. 3432. Heinemann, CD. Anh. I, 210 nr. 283 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 999. 96 |
| (1123— 1142 Jan. 16) | ..... | Die Ermahnungen des Erzbischofs Markulf von Mainz bewirken, daß Albrecht seine undurchführbaren Ansprüche auf das Herzogtum Sachsen aufgibt und sich mit den sächsischen Fürsten über seine Rückkehr nach Sachsen verständigt. — Annal. Palid. MG. SS. XVI, 80; dazu die (wohl nur auf falscher Verdeutschung dieser Quelle beruhende) Angabe der sächs. Weltchronik, MG. Deutsche Chroniken II, 211. 97 |
|  | ..... | Albrecht stimmt, cum adhuc essem adolescens, zu, als seine Mutter, Gräfin Eilika, dem Kloster Huysburg (Doppelkloster, nördlich Halberstadt) zwei Hufen im Dorfe Diwiche (unbekannt) an der Saale im Bistum Halberstadt schenkt. Erwähnt in Bestätigungsurkunde Albrechts von 1158 (zu Beginn des Jahres; siehe dort). Die Schenkung wird, da der Sohn (nicht aber der Gatte) Eilikas zustimmt, geschehen sein nach dem Tode Ottos des Reichen (1123) und natürlich vor dem Tode der Schenkerin (1142 Januar 16). Vermutlich wird sie in den Anfang des möglichen Zeitraumes fallen, da Albrecht damals noch adolescens war. 98 |

| | | |
|---------------------------------------|------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| (1138 März 13 —1142 Jan. 16) | ..... | <p>Markgraf Albrecht mit seiner Mutter Eilika läßt dem König Konrad 4 Hufen im Dorfe Lepize (Löpitz östlich Merseburg) auf, damit dieser sie dem Kloster Pforte übertrage.</p> <p>Erwähnt in Urk. Kaiser Friedrichs I. von 1157 August 3 Halle, Stumpf nr. 3778. Heinemann, CD. Anh. I, 317 f. nr. 433 Auszug. P. Böhme, UB. des Klosters Pforte I, 25 ff. nr. 14.</p> <p>Diese Handlung muß geschehen sein zwischen 1138 März 13 (Krönung Konrads III.) und 1142 Januar 16 (Tod der Eilika); als terminus ad quem (wegen des Titels marchio) schon 1138 Juli anzunehmen, wäre wohl unrichtig, da man zur Zeit Friedrichs I. kaum noch mit peinlicher Sorgfalt die kurze Episode von Albrechts sächsischem Herzogtum berücksichtigt haben wird. Zudem wird Albrecht in den letzten Lebenstagen seiner Mutter auch wieder nur den Markgrafentitel geführt haben. 99</p> |
| 1142 Jan. 16 | | <p>Die Gräfin Eilika, Albrechts Mutter, stirbt. Das Jahr erwähnen Annal. Magdeburg., MG. SS. XVI, 187; Chron. Mont. Sereni, MG. SS. XXIII, 147; Annal. Stad., MG. SS. XVI, 324. Den Tag bietet das Necrol. S. Michaelis Lüneb., A. Wedekind, Noten zu einigen Geschichtsschreibern des deutschen Mittelalters IX, 5. — Es mag schon sein, daß das Abscheiden dieser tatkräftigen Frau ebenso zur Beruhigung der Gemüter beitrug wie vorher der Tod der Kaiserin Richenza; vgl. Heinemann, Albrecht d. Bär 136. a</p> |
| Jan. 20 | Regensburg | <p>Adelbertus marchio de Saxoniam Zeuge, als König Konrad einen Gütertausch zwischen den Klöstern Prüfening (an der Donau, bei Regensburg) und St. Emmeram (in Regensburg) bestätigt.</p> <p>Stumpf nr. 3433. Heinemann, CD. Anh. I, 213 nr. 288 Datierung und Zeugen.</p> <p>Albrechts Titel in dieser Urkunde ist das erste urkundliche Zeugnis dafür, daß er seinen Anspruch auf das sächsische Herzogtum aufgegeben hatte. 100</p> |
| (Januar) | — | <p>Adelprétus marchio Zeuge, als König Konrad dem Bistum Feltre (Ober-Italien) ein Privileg ausstellt.</p> <p>Stumpf nr. 3436. Heinemann, CD. Anh. I, 213 nr. 289 Datierung und Zeugen. Die Datumzeile besser bei Bernhardt, Konrad III., Bd. I, 265 Anm. 10. 101</p> |
| (April) | Würzburg | <p>Marchio Adelbertus Zeuge, als König Konrad mit dem Kloster Neumünster (bei Würzburg) einen Gütertausch eingeht. Erwähnt in Urk. des Bischofs Embrico von Würzburg.</p> <p>Stumpf nr. 3443. Stumpf, acta imperii inedita 132 f. nr. 109. Heinemann, CD. Anh. V, 282 nr. 289 a Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1006. Reitzenstein, Orlam. Reg. 42.</p> <p>Der Würzburger Aufenthalt Konrads fällt in die Osterzeit (Ostern = April 19); Annal. S. Disib. MG. SS. XVII, 26. 102</p> |
| ..... | ..... | <p>Fürst Pribislaw-Heinrich von Brandenburg setzt Albrecht zu seinem Erben ein. — Auf dem Frankfurter Hoftag (vgl. folgendes Regest) wird vermutlich die Urkunde Konrads III. (actum Frankfurt, a. 1142, indictione V., a. regni V) für Floreffé ausgefertigt sein, deren Handlungszeugen auf den Frankfurter Hoftag von 1140 weisen; vgl. oben nr. 89. Albrecht führt in der Urkunde den Titel marchio de Brandenburg.</p> <p>Sieht man ab von der sehr verdächtigen Urkunde Lothars von 1136 Mai 15 (vgl. oben nr. 44), in der schon marchio Albertus Brandenburgensis erscheint, so ist dies der erste Fall, daß Albrecht nach der Feste Brandenburg benannt wird, was dann seit dem Bamberger Hoftag von 1144 regelmäßiger geschieht. Albrechts Ansprüche auf Brandenburg beruhen darauf, daß der kinderlose Fürst Pribislaw-Heinrich von Brandenburg, mit dem er vor Jahren schon freundschaftliche Beziehungen angeknüpft hatte, ihn zum Erben seiner Herrschaft einsetzte; Chron. principum Saxoniae, MG. SS. XXV, 477; Heinrici de Antwerpe tractatus de captione urbis Brandenburg, MG. SS. XXV, 482 f.</p> <p>Wann dieser wichtige Vertrag zwischen Albrecht und Pribislaw-Heinrich abgeschlossen wurde, ist unbekannt. Terminus ad quem ist natürlich der Tod des einen Kontrahenten Pribislaw 1150. Den terminus a quo kann man mit einiger Wahrscheinlichkeit erschließen aus dem Titel, den Albrecht in den Urkunden führt, denn es wäre ein Unding, daß er sich nach der Feste Brandenburg genannt hätte, ehe er einen Rechtstitel auf dieselbe besaß. Die neue Benennung führt er also zuerst in der Urk. von 1142, deren Zeugen freilich ins Jahr 1140 gehören. In den ersten Tagen des Jahres 1140 befand sich Albrecht zwar in seinen Stammländern, also in der Nähe Pribislaws, hatte aber unglückliche Kämpfe zu bestehen, die ihn zur Flucht nötigten. Daß er damals den Vertrag schloß, ist wenig glaubhaft. So</p> |

| | | |
|----------------------------|-----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1142 | | <p>wird man denselben also in das Jahr 1142, in die Zeit vor dem Frankfurter Reichstag verlegen müssen. Damals, nachdem er den Titel 'Herzog von Sachsen' schon abgelegt hatte, konnte er wohl mit Einverständnis der sächsischen Fürsten in seine Stammlande zurückkehren, und der Vertrag mit Pribislaw bot ihm wenigstens teilweisen Ersatz für die erlittene Einbuße. Man hat dann also in nr. 89 den Titel des Handlungszeugen von 1140 der Zeit der Niederschrift der Urk. im Jahre 1442 angepaßt. Es kann nicht auffallen, daß die nächste Anwendung des neuen Titels erst in das Jahr 1144 fällt (nr. 116 f.); man hat sich erst langsam an die veränderte Benennung gewöhnt, die auch später durchaus nicht ganz regelmäßig geworden ist. Vgl. Curschmann, Die Diözese Brandenburg 97. 103</p> |
| Mai | Frankfurt | <p>Konrad III. trifft dort am 3. Mai ein, um einen großen Reichstag abzuhalten, auf dem der Friede mit den Sachsen verkündet werden soll. Unter den Anwesenden sind Markgraf Albrecht und sein glücklicherer Gegner im Kampf um das Herzogtum Sachsen, der junge Heinrich (der Löwe) mit seiner Mutter Gertrud. Vgl. Bernhardi, Konrad III., Bd. I, 277 ff. und Heinemann, Albrecht d. Bär 138 f. Albrechts Anwesenheit darf geschlossen werden aus Ann. Stad., MG. SS. XVI, 324; Bernhardi a. a. O. 278 Anm. 4 bezieht dies Zitat mit Recht auf den Frankfurter Reichstag. Heinrich der Löwe wird mit Sachsen belehnt, Ann. S. Disib., MG. SS. XVII, 26. Ob die offizielle Übertragung des Herzogtums von Albrecht auf Heinrich am 10. Mai erfolgte, wie Bernhardi a. a. O. 278 Anm. 4 auf Grund der Cron. S. Petri Erford. mod. (MG., Mon. Erphesfurt.) 175 vermutet, ist doch zweifelhaft. Albrecht erhält seinen gesamten früheren Besitz zurück; Annal. Stad. a. a. O. 104</p> |
| (Anfang Juni) | Magdeburg | <p>Adalbertus marchio cum filiis suis Ottone et Herimanno Zeuge, als Markgraf Konrad von Meißen dem Stift Unser lieben Frauen zu Magdeburg mehrere jenseits der Elbe gelegene Dörfer schenkt.</p> <p>Hertel, UB. d. Klosters Unser lieben Frauen zu Magdeburg 13 nr. 10. CD. Saxoniae regiae, Erster Hauptteil II, 112 nr. 157. Heinemann, CD. Anh. I, 214 nr. 290 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1015. Reitzenstein, Orlam. Reg. 42.</p> <p>Von den geistlichen Zeugen der Urkunde wird gesagt, daß sie sepulture domini Conradi archiepiscopi eo tempore intererant. Erzbischof Konrad starb am 2. Mai 1142; da aber der Frankfurter Reichstag, an dem ein Teil der Zeugen unserer Urkunde, namentlich auch Albrecht, teilnahm, bis Ende Mai dauerte, da Wigger von Brandenburg, Zeuge in dieser Urk., noch am 26. Mai (unmittelbar nach Schluß des Frankfurter Reichstages jedenfalls) in Mainz weilte (Böhmer-Will, Mainzer Regesten I, 318 nr. 15), so wird die Beisetzung Konrads verschoben sein, bis Anfang Juni die sächsischen Fürsten und Herren von Frankfurt zurückgekehrt waren. 105</p> |
| Nicht vor 1142 Anfang Juni | | <p>Erzbischof Friedrich von Magdeburg urkundet betreffs des Dorfes Mose (heute Vorwerk, nördlich Wolmirstedt, vgl. G. Hertel, Die Wüstungen im Nordthüringgau 272 f. und Karte): in dem Dorfe besaß das Stift Unser lieben Frauen zu Magdeburg 5 Hufen, den Rest trug vom Magdeburger Erzbischof der Markgraf Albrecht und von diesem der Graf Otto (von Hillersleben) zu Lehen. Als dann der Bürgerkrieg in Sachsen ausbrach und der Markgraf ungefähr 5 Jahre aus Sachsen vertrieben war, ließ Graf Otto sein Lehen dem Erzbischof Konrad von Magdeburg auf, damit dieser es dem Stift schenke, was der Erzbischof auch tat. Als aber nach Erzbischof Konrads Tode (1142 Mai 2) und den Friedensschluß zwischen König Konrad und den Sachsen (1142 Mai) der Markgraf nach ungefähr 5 Jahren zurückkehrte, forderte er von dem Grafen Otto Rechenschaft, weil er ohne seine Zustimmung über das Lehen verfügt hatte; dies tat er nicht aus Mißgunst gegen das Stift, sondern um den rechtlichen Tatbestand klarzulegen. Schließlich einigte man sich dahin, daß der Graf das Dorf Mose dem Markgrafen und dieser es dem Erzbischof Friedrich aufließ, der es nun erneut dem Stift schenkte, ausgenommen den Zehnten, der dem Erzbischof von Halberstadt gehörte. Undatiert.</p> <p>Buchholtz, Versuch einer Geschichte der Churmark Brandenburg I, 422 f. nr. 22. Riedel A XVII, 430 nr. 12. Heinemann, CD. Anh. I, 234 nr. 316. Hertel, UB. des Klosters U. l. Fr. zu Magdeburg 13 f. nr. 14.</p> <p>Für die Einreihung der einer Datierung entbehrenden Urkunde kommt in Betracht, daß in ihr zweimal von den beendigten ferme per quinquennium während Wirren in Sachsen (1138—1142) die Rede ist mit der übertriebenen Angabe, Albrecht sei während dieser ganzen Zeit aus Sachsen vertrieben gewesen. Andererseits ist anzunehmen, daß Albrecht das unklare Rechtsverhältnis alsbald nach seiner Restitution mit dem Erzbischof Friedrich, den er wohl zuerst bei der Beisetzung des Erzbischofs Konrad sah (auch Graf Otto von Hillersleben</p> |

| | | |
|---------------------------|-----------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1142 | | <p>war hier zugegen, er ist ebenfalls Zeuge in der Urkunde Konrads von Meißen, nr. 105), neu geregelt habe. Es ist also garnicht unwahrscheinlich, daß die Rechtshandlung im Juni 1142 vorgenommen ist, und es liegt kein zwingender Grund vor, sie mit Riedel, Heinemann und Hertel erst in das Jahr 1144 zu verlegen.</p> <p>Die Angaben dieser Urk. widersprechen sich übrigens mit denen einer Urk. Albrechts (1160—1170) für das Stift Unser lieben Frauen (siehe dort), in welcher Albrecht behauptet, er habe das Dorf vom Grafen Otto zurückerhalten und es dann dem Erzbischof Konrad (nicht Friedrich) von Magdeburg zugunsten des Stifts aufgelassen. Den detaillierten Angaben der den Ereignissen näher stehenden Urkunde des Erzbischofs Friedrich ist natürlich der Vorzug zu geben. 106</p> |
| Sept. 3 | | <p>(Bremen). Erzbischof Adalbero von Bremen beurkundet, daß er, Herzogin Gertrud (von Sachsen) und ihr Sohn, der Knabe H(einrich) una cum fideli nostro Alberto marchione das östliche Moor (bei Bremen) begrenzt durch die Dörfer Santou (Sannau), Strabilingehusen (Strobelingen, Groß-Ströbel), Ochtumde (Ochtum) und Hasbergen, zu gleichen Teilen unter sich aufgeteilt und mit Kolonisten besetzt haben.</p> <p>Lappenberg, Hamburgisches UB. I, 155 ff. nr. 165. [Heinemann, CD. Anh. I, 215 f. nr. 292. Ehmeck u. v. Bippen, Bremisches UB. I, 41 f. nr. 36 Zeugen und Datierung sowie Erklärung der Ortsnamen. Raumer nr. 1026 zu 1143.</p> <p>Das genannte Moor liegt westlich von Bremen zwischen Ochtum und Hunte. Die Urk. ist in Bremen ausgestellt; ob Albrecht dabei zugegen war, scheint zweifelhaft, da er nicht, wie Gertrud und Heinrich, unter den Zeugen aufgeführt ist. Zur Sache vgl. auch Heinemann, Albrecht der Bär 143 f. und 362 f. Anm. 5 ff. Es ist dies das erste Quellenzeugnis, das von der kolonialisatorischen Tätigkeit Albrechts berichtet. 107</p> |
| 1143 (nach Febr. 2) | Merseburg | <p>Adelbertus marchio de Staden Zeuge, als König Konrad dem Kloster Bürgel (Thalbürgel, östlich Jena, Diözese Naumburg) eine Waldschenkung macht.</p> <p>Stumpf nr. 3452 a. Heinemann, CD. Anh. V, 283 nr. 296 a. CD. Sax. regiae, Erster Hauptteil A II, 123 f. nr. 176 (zu 1144 nach Oktober 17). Dobenecker, Reg. Thur. I nr. 1455.</p> <p>Mit 1144 ind. VI, regnante Conrado anno V, regni eius IV. — Über die Einreihung der Urk. vgl. Heinemann und Dobenecker a. a. O. Beide halten sie für sehr <i>verdächtig</i>. Wenn echt, könnte sie ausgestellt sein, als König Konrad von Quedlinburg aus, wo er am 2. Februar weilte (vgl. Bernardi, Lothar 313) die Rückreise nach Süddeutschland antrat. Vgl. folgendes Regest.</p> <p>Der auffallende Titel Albrechts, marchio de Staden, erklärt sich dadurch, daß seine Mark nach dem Stammsitz ihres früheren Herrschergeschlechts, der Grafen von Stade, bezeichnet wird; vgl. W. Wattenbach, Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen VIII (1852), 89 f. Gelegentlich führt Albrecht auch sonst diese Bezeichnung als Zeuge in Kaiserurkunden; so 1156 September 17 (siehe dort) im berühmten österreichischen privilegium minus (und ebenso in dem auf Grund des minus gefälschten maius), und desgl. 1162 April 7 (siehe dort). Über die verschiedenen Amtstitel, mit denen Albrecht als Markgraf bezeichnet wird, vgl. die Zusammenstellung von G. Sello, XXII. Jahresbericht des Altmärk. Vereins für vaterl. Geschichte u. Industrie zu Salzwedel, Abteilung für Geschichte (1888), 15 ff. 108</p> |
| (Febr. 2 — März 13) | Zeitz | <p>Adelbertus marchio et filius eius (vermutlich Otto oder Hermann, denn andere kommen damals urkundlich noch nicht vor) Zeugen, als König Konrad die Freiheiten des Klosters Chemnitz (Benediktiner, Diözese Meißen) bestätigt.</p> <p>Stumpf nr. 3452. Heinemann, CD. Anh. I, 219 f. nr. 296 Zeugen und Datierung. CD. Sax. reg. Erster Hauptteil A II, 114 nr. 161 Auszug, und Zweiter Hauptteil VI, 263 f. nr. 302. Raumer nr. 1018. Reitzenstein, Orlam Reg. 42 (zu März 6). Dobenecker, Reg. Thur. I, nr. 1456.</p> <p>Über die Ausstellungszeit der Urk. vgl. Heinemann, Albrecht d. Bär 360 Anm. 161, wo statt März 7 zu lesen ist März 13. König Konrad hatte zu Beginn des Jahres 1143 eine Reise nach Sachsen — die erste seit dem Friedensschluß — gemacht und Goslar, Hildesheim, Braunschweig, Quedlinburg besucht, um dann über Zeitz nach Süddeutschland heimzukehren. Vgl. Bernardi, Konrad III., Bd. I, 312 ff. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Albrecht zu den sächsischen Fürsten gehörte, die den König schon in Goslar im Januar begrüßten, vgl. Annal. Palid., MG. SS. XVI, 81. 109</p> |
| Aug. 1 | Kochem a. d. Mosel | <p>Adelbertus marchio de Saxonia Zeuge, als König Konrad das Kloster Springersbach (s. w. Kochem, Diözese Trier) in seinen Schutz nimmt.</p> <p>Stumpf 3460. Heinemann, CD. Anh. I, 220 ff. nr. 297. Raumer nr. 1046 (zu 1144). Reitzenstein, Orlam. Reg. 43 (zu 1144).</p> <p>Vielleicht wurde in Kochem die Erbschaft von Albrechts Vetter, dem verstorbenen rheinischen Pfalzgrafen Wilhelm, geordnet; vgl. Bernardi, Konrad III., Bd. I, 342. Das würde Albrechts Anwesenheit an der Westgrenze des Reiches erklären. 110</p> |
| 1144 Febr. 23 | | <p>Zu Würzburg bestätigt König Konrad, daß Abt Arnold von Nienburg erworben habe von dem Edlen Suideger den Burgward Cluze (Kleutsch, sw. Dessau), gelegen ultra Muldam in comitatu Adelberti comitis.</p> <p>Stumpf nr. 3465. Heinemann, Albrecht d. Bär 451 f. nr. 28, u. CD. Anh. I, 222 f. nr. 298. Raumer nr. 1031. a</p> |

| | | |
|---------------|--------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1144 (Mai) | Bamberg | Adelbertus marchio de Saxonia Zeuge, als König Konrad dem Prämonstratenserstift Arnstein (a. d. Lahn, Diözese Trier) eine Schenkung überweist. Stumpf nr. 3468. Heinemann, CD. Anh. I, 226 nr. 304 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1032. Diese Urk. und die folgenden in Bamberg ausgestellten tragen nur Jahresdatierung. Bernhadi, Konrad III., Bd. I, 372 äußert vermutungsweise, der große und zahlreich besuchte Bamberger Hoftag habe vielleicht zu Pfingsten (Mai 14) stattgefunden. 111 |
| (Mai) | ———— | Albertus marchio Zeuge, als König Konrad einen Gütertausch zwischen dem Bistum Freising und dem Kloster Weihestephan (bei Freising) bestätigt. Stumpf nr. 3472. Heinemann, CD. Anh. I, 223 nr. 299 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1017 = 1036. Betreffs der Datierung vgl. oben nr. 111. 112 |
| (Mai) | ———— | Marchio Adelbertus Zeuge, als König Konrad das Zisterzienserkloster Georgenthal (in Thüringen, südlich Gotha, Diözese Mainz) in seinen Schutz nimmt. Stumpf nr. 3471. Heinemann, CD. Anh. I, 225 nr. 302 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1035. Dobenecker, Reg. Thur. I nr. 1482. Betreffs Datierung vgl. oben nr. 111. 113 |
| (Mai) | ———— | Marchio Adelbertus Zeuge, als König Konrad III. mit dem Kloster Pforte (Zisterzienser, Diözese Naumburg) ein Gut tauscht. Stumpf nr. 3469. Heinemann, CD. Anh. I, 224 nr. 301 Zeugen und Datierung. P. Böhme, UB. des Klosters Pforte I, 13 f. nr. 6. Raumer nr. 1033. Reitzenstein, Orlam. Reg. 43 (zu März 13). Dobenecker, Reg. Thur. I nr. 1484. Betreffs Datierung vgl. oben nr. 111. 114 |
| (Mai) | ———— | König Konrad legt mit dem Beirat mehrerer Bischöfe, cooperante etiam viro industrio Adelberto marchione, einen Streit zwischen dem Bischof Udo von Naumburg und dem Markgrafen Konrad von Meißen bei. Unter den Zeugen der Urkunde befindet sich Otto filius Alberti Marchionis. Stumpf nr. 3470. Heinemann, CD. Anh. I, 226 f. nr. 305. CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 118 nr. 167. Raumer nr. 1034. Dobenecker, Reg. Thur. I nr. 1481. Betreffs der Datierung vgl. oben nr. 111. 115 |
| (Mai) | ———— | Adelbertus marchio de Brandenburg Zeuge, als König Konrad der Reichsabtei Vilich (Nonnenkloster bei Siegburg, Diözese Cöln) die Reichsfreiheit bestätigt. Stumpf nr. 3473. Heinemann, CD. Anh. I, 223 f. nr. 300 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1037. Betreffs der Datierung vgl. oben nr. 111. Über den Titel Albrechts vgl. nr. 103. 116 |
| (Mai) | ———— | Adelbertus marchio de Brandenburg Zeuge, als König Konrad dem Bistum Olmütz den Besitz der Burg Podivin (in Mähren) bestätigt. Stumpf nr. 3474. Heinemann, CD. Anh. I, 225 f. nr. 303 Zeugen und Datierung. Erben, Reg. Bohemiae et Moraviae I, 110 f. nr. 247. Betreffs der Datierung vgl. oben nr. 111. Gegen die angebliche Unechtheit der Urk. wendet sich mit Recht Bernhadi, Konrad III., Bd. I, 378 Anm. 18. 117 |
| Juni 18 | Seehausen | (westlich Magdeburg) in publico placito. Adelbertus marchio filiusque eius Otto anwesend, als Bischof Rudolf von Halberstadt mit einem gewissen Heinrich sich vergleicht betreffs der Einkünfte des Klosters Hadmersleben (zwischen Magdeburg und Halberstadt (Diözese Halberstadt)). Heinemann, CD. Anh. V, 284 f. nr. 298 a. Schmidt, UB. d. Hochstifts Halberstadt I, 174 ff. nr. 206. 118 |
| Okt. 16 | bei Hersfeld | Adilbertus marchio de Brandenburg Zeuge, als König Konrad das Kloster Reinhäusen (südlich Göttingen, Diözese Mainz), in seinen Schutz nimmt. Stumpf nr. 3480. Heinemann, CD. Anh. I, 228 nr. 307 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1047. 119 |
| Okt. 17 | Hersfeld | Adelbertus marchio Zeuge, als König Konrad dem Kloster Hersfeld einen Zehnten bei Ingelheim restituiert. Stumpf nr. 3481. Heinemann, CD. Anh. I, 229 nr. 308 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1048. 120 |
| Okt. 17 | ———— | Adelbertus marchio Zeuge, als König Konrad die Privilegien des Klosters Helmarshausen (a. d. Weser, Diözese Paderborn) bestätigt. Stumpf nr. 3482. Heinemann, CD. Anh. I, 229 nr. 309 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1049. 121 |

| | | |
|---------------------------|---------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1144 (Ende Oktober) | bei Nord- hausen | Adelbertus Brandenburgensis marchio Zeuge, als König Konrad den Kanonikern des Reichsstifts der Heiligen Simon und Judas zu Goslar eine Spende zuwendet. Stumpf nr. 3483. Bode, UB. d. Stadt Goslar I, 229 ff. nr. 200. Heinemann, CD. Anh. I, 230 nr. 310 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1050. Die Urk. hat nur Jahresdatierung, ihre Einreihung ergibt sich aus dem Itinerar Konrads. Vgl. Bernhardi, Konrad III., Bd. I, 390. 122 |
| (Nov.) | bei Merseburg | Adelbertus marchio et filius eius Otto Zeugen, als König Konrad einen Streit zwischen dem Bischof Meinward von Meißen und dem Markgrafen von Meißen schlichtet. Stumpf nr. 3484. CD. Sax. regiae, Erster Hauptteil A II, 122 f. nr. 175, und Zweiter Hauptteil I, 50 f. nr. 48. Heinemann, CD. Anh. I, 230 nr. 311 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1051. Die Einreihung dieser und der folgenden Urkunde ergibt sich aus dem Itinerar Konrads III. 123 |
| (Nov.) | — | [Conradus marchio,] Albertus marchio et filii eorum [Otto et etiam] Otto Zeugen, als König Konrad dem Kloster Paulinzelle eine Schenkung macht. Stumpf nr. 3485. Stumpf, Acta imperii inedita 673 f. nr. 478. Anemüller, UB. des Klosters Paulinzelle I, 24 ff. nr. 19. Dobenecker, Reg. Thur. I nr. 1507. Raumer nr. 1069 zu 1145. Betreffs der Datierung siehe voriges Regest und Bernhardi, Konrad III., Bd. I, 393 Anm. 7. 124 |
| Dez. 29 | Magdeburg | Albertus marchio et filius eius Otto marchio Zeugen, als König Konrad dem Bistum Merseburg gewisse Besitzungen bestätigt. Stumpf nr. 3486. Heinemann, CD. Anh. I, 231 nr. 312 Zeugen und Datierung. P. Kehr, UB. des Hochstifts Merseburg I, 81 f. nr. 98. Raumer nr. 1058. Es ist dies das erste Mal, daß Albrechts ältester Sohn Otto neben dem Vater den Markgrafentitel führt. 125 |
| (Ende Dez.) | — | Adalbertus marchio Zeuge, als Hartwig, Domherr in Magdeburg und Dompropst in Bremen, mit seiner Mutter Richardis dem Bistum Havelberg eine Schenkung zur Errichtung eines Prämonstratenserstiftes bei Jerichow (östlich der Elbe, gegenüber Tangermünde) macht. Ledeur, Neues allgemeines Archiv I, 364 nr. 1. Riedel A III, 79 nr. 1 (unvollständig). Lappenberg, Hamburg. UB. I, 163 f. nr. 174. Fr. Winter, Die Prämonstratenser 349 ff. nr. 5. Heinemann, CD. Anh. I, 232 nr. 314 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1061. Die Schenkung wird gleichzeitig mit der Hartwigs an das Erzbistum Magdeburg vorgenommen sein; sie wurde wie jene (siehe nr. 129) bestätigt durch Konrad III. 1144 Dezember 31, Stumpf nr. 3488, Riedel A III, 80 nr. 2. 126 |
| (Ende Dez.) | — | Bei der Gründung des Prämonstratenserstiftes Jerichow nehmen Markgraf Albrecht und sein Sohn Otto die neue Stiftung in ihren Schutz (d. h. sie werden als Vögte bestellt). Erwähnt in Urk. d. Erzbischofs Wichmann von Magdeburg von 1172; Gercken, CD. Brand. VII, 10 ff. nr. 3. Buchholtz, Versuch einer Gesch. d. Churmark Brandenburg IV, Urkundenanhang 18 ff. nr. 15. Riedel A III, 336 ff. nr. 1. Heinemann, CD. Anh. I, 391 ff. nr. 532. Mülverstedt, Magd. Reg. I, nr. 1520. 127 |
| (Ende Dez.) | — | Adelbertus marchio Zeuge, als König Konrad einen Vertrag zwischen dem Magdeburger Domherrn Hartwig und dessen Mutter Richardis einerseits, dem Erzbischof Friedrich von Magdeburg andererseits bestätigt. Stumpf nr. 3489. Lappenberg, Hamb. UB. I, 165 f. nr. 177. Heinemann, CD. Anh. I, 242 nr. 324 Zeugen und Datierung. Mehl. UB. I, 33 f. nr. 41 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1067. Die Urk. ist erst nach 1145 März 13 ausgefertigt, doch gehören Handlung und Zeugen zweifellos zum Magdeburger Hoftag von 1144 Dezember; vgl. Bernhardi, Konrad III., Bd. I, 402 Anm. 24. 128 |
| Dez. 31 | — | Albertus marchio et filius eius Otto Zeugen, als König Konrad die Schenkung bestätigt, die der Magdeburgische Domherr (und Bremische Dompropst) Hartwig (von Stade) zusammen mit seiner Mutter Richardis dem Erzbistum Magdeburg macht. Stumpf nr. 3487. Gercken, CD. Brand. II, 341 ff. nr. 198. Lappenberg, Hamburg. UB. I, 167 f. nr. 178. Heinemann, Albrecht d. Bär 453 ff. nr. 29, und CD. Anh. I, 231 f. nr. 313 Zeugen und Datierung. Mehl. UB. I, 33 nr. 39 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1063. 129 |
| 1145 Jan. 16 | — | (Rom). Papst Lucius II. nimmt das vom Grafen Otto und seinem Sohn Markgraf Albrecht gestiftete (vgl. oben nr. 5) und dem heiligen Stuhl direkt unterstellte Kloster Ballenstedt in seinen Schutz und bestimmt, niemand dürfe die Vogtei über das Kloster beanspruchen, nisi qui de genere prefati marchionis propinquior heres fuerit. Jaffé-L. nr. 8705. Heinemann, Albrecht d. Bär 455 ff. nr. 30, und CD. Anh. I, 237 f. nr. 319. Raumer nr. 1041 zu 1144. 130 |

| | | |
|-----------------------------------------------------|--------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| (1144 März 12 — 1145 Febr. 15) | | <p>Bischof Rudolf von Halberstadt bestätigt die Güter des Nonnenklosters Drübeck (Grafschaft Wernigerode), darunter in dem Dorfe Daldorf (heute zu der Stadt Gröningen, nordöstlich Halberstadt eingepfarrt) vier von Adalbert von Haselendorf gekaufte Hufen, die dann später Markgraf Albrecht, als sie seculari iure an ihn gekommen waren, mit seinen Söhnen dem Kloster restituiert und bestätigt hat.</p> <p>Heinemann, CD. Anh. I, 233 nr. 315. Jacobs, UB. d. Klosters Drübeck 12 f. nr. 13.</p> <p>Die Urk. ist undatiert, in der Poenformel wird Papst Lucius II. genannt, nach dessen kurzem Pontifikat sie hier eingereiht ist. 131</p> |
| April 11 | Halberstadt | <p>in generali sinodo. Adelbertus marchio et Otto filius eius Zeugen, als Bischof Rudolf von Halberstadt einen Gütertausch zwischen dem Kloster Hillersleben (bei Neuhaldensleben, Diözese Halberstadt) und dem Stift Walbeck (bei Helmstedt, Diözese Halberstadt) bestätigt.</p> <p>Riedel A XXII, 414 nr. 5. Heinemann, CD. Anh. I, 239 f. nr. 321 Zeugen und Datierung. Schmidt, UB. des Hochstifts Halberstadt I, 176 f. nr. 207. Raumer nr. 1070. 132</p> |
| etwa Aug. 24 | bei Korvey | <p>König Konrad bestätigt, daß zur Zeit seines Vorgängers, des Kaisers Lothar, die Markgräfin (so) Eylich die Fischerei bei Hugwer, die einst von Kaiser Ludwig (dem Frommen) dem Kloster Korvey übertragen, ihm dann aber im Laufe der Zeit entfremdet war, assensu filii sui Adelberti marchionis dem Kloster zurückgegeben habe. Diese Rückgabe bestätigt Markgraf Albrecht jetzt auf Bitten des Abtes Heinrich und des Propstes Heinrich von Korvey auf dem Hoftag von Korvey und tritt seinerseits vor dem Könige assentiente filio suo Ottone marchione diese Fischerei frei ab, die der König dem Kloster samt seinen anderen Besitzungen bestätigt. Unter den Zeugen Adelbertus marchio et filius eius Otto.</p> <p>Stumpf nr. 3497. Heinemann, CD. Anh. I, 242 f. nr. 325. Wilms-Philippi, Die Kaiserurkunden der Provinz Westfalen II, 294 nr. 221. Raumer nr. 1076.</p> <p>Über die Zeit des Hoftages von Korvey vgl. Jaffé, Conrad III., 225.</p> <p>Die Urkunde Ludwigs des Frommen von 832 Juni 16, die die ursprüngliche Schenkung enthielt, ist eine Fälschung (Böhmer-Mühlbacher, Reg. imperii I [2. Aufl.] 900); auf Grund der Urkunde Konrads ist dann wahrscheinlich nachträglich diejenige Kaiser Lothars von 1133 Bardowiek (siehe oben nr. 25) gefälscht worden. 133</p> |
| Sept. bis Dez. | ..... | <p>Adelbertus marchio Zeuge, als Bischof Udo von Naumburg dem Kloster Bosau (bei Zeitz) eine Schenkung macht.</p> <p>Heinemann, CD. Anh. I, 243 f. nr. 326 Zeugen und Datierung. Dobenecker, Reg. Thur. I nr. 1549. Raumer nr. 1075.</p> <p>Betreffs der Datierung vgl. O. Posse, CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 131 nr. 187. 134</p> |
| ..... | Gattersleben | <p>(nördlich Bernburg). Bischof Rudolf von Halberstadt bestätigt, daß Graf Bernhard von Plötzkau consentiente, immo astipulante marchione Adalberto dem Kloster zu Hecklingen (westlich Bernburg, Diözese Halberstadt, Nonnen) die Pfarren zu Stasuderte (Staßfurt), Altendorf (Altendorf), Chocstete (Kochstedt) und Winningen (sämtlich westlich Bernburg) überwiesen habe.</p> <p>Heinemann, Albrecht d. Bär 457 f. nr. 31, und CD. Anh. I, 244 nr. 327. Schmidt, UB. des Hochstifts Halberstadt I, 177 f. nr. 208. Raumer nr. 1071.</p> <p>Warum Albrechts ausdrückliche Zustimmung erwähnt wird, läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden; vgl. Heinemann, Albrecht d. Bär 367 Anm. 38. 135</p> |
| 1146 Anfang | ..... | <p>Markgraf Albrecht verwendet sich bei Bischof Hartbert von Utrecht für seinen von diesem gefangenen Schwiegersohn, den Grafen Otto von Rieneck, der dann auch freigelassen wird. — Annal. Palid., MG. SS. XVI, 84. — Zur Chronologie dieses Ereignisses vgl. Bernhards, Konrad III., Bd. II, 508 ff. — Der Name der Tochter Albrechts, die mit dem Grafen Otto von Rieneck vermählt war, ist unbekannt. 136</p> |
| vor 1146 März 28 | ..... | <p>Propst Martin von Halberstadt entsagt petitione et interventu karissimi amici nostri Alberti marchionis allen Ansprüchen auf das Dorf Wlve (Wulfen, nördlich Cöthen) zu Gunsten des Stifts Unser lieben Frauen zu Magdeburg.</p> <p>Heinemann, CD. Anh. I, 245 nr. 328. Hertel, UB. d. Kl. U. l. Fr. zu Magdeburg 15 nr. 16. Schmidt, UB. d. Hochstifts Halberstadt I, 178 f. nr. 211. Raumer nr. 1066.</p> <p>Martin kommt als Dompropst von Halberstadt vor seit 1130; 1146 wird er abgesetzt und am 28. März ist sein Nachfolger Wichmann schon im Amt. 137</p> |
| nach 1142 Anfang Juni, vor 1146 März 28 | | <p>Bischof Rudolf von Halberstadt urkundet betreffs des Zehnten aus dem Dorfe Mose an der Ohre, den er dem Stift Unser lieben Frauen zu Magdeburg geschenkt hat. Der Zehnte war streitig zwischen dem Markgrafen Albrecht und den Kanonikern von St. Paul in Halberstadt, indem diese ihn auf Grund bischöflicher Privilegien</p> |

| | | | |
|-----------------------------------------------------|--------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 1146 | | beanspruchten, jener ihn tatsächlich innehatte und als bischöflich-halberstädtisches Lehen ansah. Beide resignierten ihn dem Bischof, damit dieser ihn dem Stift als freies Eigentum schenke gegen eine Entschädigung an die Kanoniker von St. Paul und die Verpflichtung häufiger Gebete für den Markgrafen. Riedel A XVII, 431 f. nr. 14. Heinemann, CD. Anh. I, 241 nr. 323. Hertel, UB. des Klosters Unser lieben Frauen 17 nr. 18. Schmidt, UB. der Stifter S. Bonifacii u. S. Pauli in Halberstadt 297 nr. 4. Raumer nr. 1065. Die Urkunde ist undatiert überliefert und gleichzeitig mit der folgenden ausgestellt: vgl. das dort zur Einreihung bemerkte. | 138 |
| nach 1142 Anfang Juni, vor 1146 März 28 | ..... | Bischof Rudolf von Halberstadt schenkt zusammen mit Erzbischof Friedrich von Magdeburg den Zehnten aus dem Dorfe Mose dem Stift Unser lieben Frauen zu Magdeburg. Als der Bischof zuerst dem Stift den Genuß des Zehnten übertragen hatte, war das Dorf Mose zum Teil unbewohnt, zum Teil wohnten dort Slaven, die nicht zehnteten, und was gezahlt wurde, erpreßten die Lehnsleute des Markgrafen Albrecht. Die Mönche zahlten mehr als 12 talenta, damit die Lehnsleute den Zehnten dem Markgrafen, und dieser ihn dem Bischofe aufließe, der ihn dem Stift schenken sollte. Dann meldeten die Kanoniker von St. Paul (in Halberstadt) Ansprüche an und wurden abgefunden. Dann übertrug der Bischof den Zehnten mit Zustimmung und auf Bitten des Markgrafen Albrecht und des Propstes Wichmann (von St. Paul) dem Stift als freies Eigentum. Besiegelt von Bischof Rudolf und Markgraf Albrecht. Überlieferung: Cod. Viennensis (Za 31) zu Wernigerode, gräflich Stolbergische Bibliothek. Druck: Ludewig, Reliquiae manuscr. II, 359 f. Leuckfeld, Antiquitates Praemonstr. 75 f. Hugo, Ann. Praemonstr. II, 114 f. Riedel A XVII, 431 nr. 13 (zu 1145). Heinemann, CD. Anh. I, 240 nr. 322 (um 1145 vielleicht im April d. J.; vgl. Heinemann, Albrecht der Bär 367 Anm. 36). Hertel, UB. des Klosters Unser lieben Frauen zu Magdeburg 16 nr. 17 (zu 1145). Schmidt, UB. der Stifter S. Bonifacii und S. Pauli in Halberstadt 297 f. nr. 5. Regest: Raumer nr. 1064. Die Urk. ist undatiert überliefert. Sie ist später als die Urk. des Erzbischofs Friedrich von Magdeburg (1142 Anfang Juni oder später, siehe oben nr. 106) ausgestellt, denn hier wird der Zehnte aus Mose noch ausdrücklich als Eigentum des Bischofs von Halberstadt bezeichnet; und vor 1146 März 28, denn an diesem Tage erscheint der hier genannte Propst Wichmann von St. Paul in Halberstadt zuerst in der 1146 erhaltenen neuen Würde als Dompropst dasselbst (vgl. Schmidt, UB. des Hochstifts Halberstadt I, 179 ff. nr. 213, besonders 181 Anm. 1). | 139 |
| ca. April 14 | Kayna | (zwischen Altenburg und Zeitz). Hoftag Konrads III., um dessen Vorbereitungen sich besonders Markgraf Albrecht bemüht. — Das Datum des Hoftages gibt ein Brief des Abtes Wibald von Corvey; Jaffé, Bibl. rer. Germ. I, 233 nr. 150. Albrechts Bemühungen: Annal. Palid., MG. SS. XVI, 81. Raumer nr. 1072 zu 1145. — Zur Sache vgl. Bernhardi, Konrad III., Bd. II, 466 Anm. 2. Albrechts Anwesenheit darf wohl angenommen werden. | 140 |
| August | nach Schlesien zurück nach Deutschland | Von Sachsen aus unternimmt König Konrad III. einen Feldzug nach Schlesien, um den vertriebenen Herzog von Polen Wladislaw, den Gatten seiner Halbschwester, der Babenbergerin Gertrud, wieder einzusetzen. Der Feldzug scheidert. Die im deutschen Heere befindlichen Markgrafen Konrad (von Meißen) und Albrecht vermitteln einen Waffenstillstand, und das deutsche Heer kehrt heim. — Annal. Magdeb., MG. SS. XVI, 188. Zur Sache vgl. Bernhardi, Konrad III., Bd. II, 491 f. Anm. 10, 11. | 141 |
| (1147) (Ende Januar) | (Fulda) | König Konrad übergibt petitione marchionis Adalberti et hominis sui Hermanni Seueriez sowie des Propstes Heinrich von Gottesgnaden (Prämonstratenser, Diözese Magdeburg, gegenüber Calbe a. d. Saale) diesem Stift das Dorf Curouue (Chörau oder Kühren bei Aken) mit Zubehör. Dagegen empfängt er gewisse Einkünfte des Stifts aus den Dörfern Hletouuo, Aedelheresdorf, Cörnebeche (Schlettau, Elsdorf, Körmigk bei Cöthen) als Reichsgut mit der Bedingung, daß diese Einkünfte der genannte Hermann vom Markgrafen Albrecht als Lehen besitzen solle. Stumpf nr. 3530. Heinemann, Albrecht d. Bär 459 f. nr. 33, und CD. Anh. I, 247 nr. 330. Raumer nr. 1098. Über die wahrscheinliche Ausstellungszeit der undatierten Urkunde vgl. Bernhardi, Konrad III., Bd. II, 540 Anm. 1. Zur Sache vgl. Fundatio monast. gratiae dei, MG. SS. XX, 691, wo das vom Kloster erworbene Dorf Curne heißt. Da Hermann von Seueriez keine gesetzlichen Erben hatte (vgl. unten nr. 144), so mußten die Reichseinkünfte aus den genannten drei Dörfern nach seinem Tode dem Markgrafen Albrecht zufallen. | 142 |

| | | |
|------------------------|-----------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1147 März 13 ff. | Frankfurt a. M. | <p>Großer Reichstag, an dem auch Albrecht und seine Söhne Otto und Hermann teilnehmen; das erste bekannte Datum ergibt sich aus Stumpf nr. 3538. Hier gelingt es König Konrad, der die letzten Vorbereitungen zu seinem Kreuzzug ins heilige Land trifft, die Wahl seines zehnjährigen Sohnes Heinrich zum deutschen König durchzusetzen; vgl. Bernhards, Konrad III., Bd. II, 546. Die sächsischen Großen beschließen in der Mehrzahl, einen Kreuzzug gegen die ihnen benachbarten Slaven zu unternehmen (Bernhards a. a. O. 549); es wird für diesen Zug als Abzeichen ein besonders gestaltetes Kreuz gewählt (Annal. Stad., MG. SS. XVI, 327). Abt Bernhard von Clairveaux verspricht den Teilnehmern am Slavenkreuzzug dieselben Vorteile, welche den Kreuzfahrern ins heilige Land zugesagt sind, und verfaßt auf Anregung der in Frankfurt versammelten Fürsten für diese Unternehmung einen besonderen Aufruf, in dem Ausrottung oder Bekehrung der Slaven geboten wird (genau so, wie in dem alten Aufruf zum Slavenkampf von 1108, vgl. oben S. 2); ausdrücklich verboten wird jeder Vertrag mit den heidnischen Slaven, der ihnen einen Tribut auferlegt, aber ihre Religion bestehen läßt. Vgl. Bernhards Brief, gedruckt Boczek, CD. Morav. I, 253 ff. nr. 274. Mehl. UB. I, 35 f. nr. 43. Die Verfügungen Bernhards von Clairveaux betreffs des Slavenkreuzzuges bestätigte dann am 11. April Papst Eugen III. und ernannte den Bischof Anselm von Havelberg zum päpstlichen Legaten bei dieser Heerfahrt (Jaffé-L. 9017, Mehl. UB. I, 36 f. nr. 44). 143</p> |
| März 15 | | <p>König Konrad bestätigt, daß Hermann von Severitz (Zevirizke, vgl. oben nr. 142) sein Erbgut im Nordthüringgau, im Dorfe Runikerslove (Remkersleben, nw. Wanzleben) in der Grafschaft des Pfalzgrafen Friedrich (von Sachsen), da er keinen gesetzlichen Erben hat, mit seiner königlichen Erlaubnis dem Kloster Nienburg (a. d. Saale, nördlich Bernburg) geschenkt und daß Markgraf Albrecht, der Vogt des Klosters, die Schenkung übernommen habe. Unter den Zeugen Adelbertus et Otto filius eius marchiones. Stumpf nr. 3539. Heinemann, Albrecht der Bär 458 f. nr. 32 und CD. Anh. I, 247 f. nr. 331. Raumer nr. 1097. 144</p> |
| März 23 | | <p>Adelbertus marchio de Saxonia Zeuge, als König Konrad für den Ort Triveglia Grasso im Mailändischen die Höhe der Abgabe festsetzt, die dem deutschen König bei seiner Ankunft in Italien zu zahlen ist. Stumpf nr. 3540. Heinemann, CD. Anh. I, 250 nr. 333 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1099. 145</p> |
| (März) | | <p>König Konrad schenkt die in Verfall geratenen, dem Reiche gehörenden Nonnenklöster Kemnade (nördlich Holzminden, Diözese Minden) und Fischbeck (nordwestlich Hameln, Diözese Minden) dem Kloster Korvey, wobei Markgraf Albrecht von Brandenburg an Stelle des Grafen Hermann von Winzenburg (seines Schwagers?, vgl. A. Cohn, Forschungen z. deutsch. Gesch. VI, 531 ff.), Vogtes von Korvey, als solcher fungiert, nachdem zuvor die anwesenden Fürsten der Schenkung zugestimmt haben; unter ihnen werden namentlich aufgeführt: Adelbertus marchio de Brandenburg, Otto filius ipsius aequae marchio, Herimannus filius eiusdem Adelberti marchionis. Stumpf nr. 3544. Raumer nr. 1093. 146</p> |
| (März) | | <p>König Konrad schenkt in einer mit der vorigen im Formular gleichen Urk. dem Kloster Korvey das Kloster Kemnade. Stumpf nr. 3543. Heinemann, CD. Anh. I, 248 ff. nr. 332. Reitzenstein, Orlam. Reg. 44. Faksimile der einen Purpurausfertigung dieser Urk. in Kaiserurkunden in Abbildungen X, 5. Zur Sache vgl. P. Kehr, Die Purpururk. Konrads III. für Corvey, Neues Archiv usw. XV, 365 ff., der diese Urk. für eine Ausfertigung aus dem Jahre 1151 hält. a</p> |
| April 16 | Magdeburg | <p>puplice in sinodo. Albertus marchio et filius eius Otto Zeugen, als Erzbischof Friedrich von Magdeburg betreffs der Vogtei des Stifts Gottesgnaden urkundet. Heinemann, CD. Anh. I, 251 nr. 334 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1104. Reitzenstein, Orlam. Reg. 44. Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1213. In der Zeugenreihe folgt auf Albrecht und Otto ein Heremannus comes, auf diesen Landgraf Ludwig von Thüringen. In dem Grafen Hermann wird man nicht Albrechts zweiten Sohn — sonst wäre er wohl ausdrücklich mit Otto zusammen als solcher bezeichnet —, sondern den Grafen Hermann von Winzenburg zu erblicken haben. 147</p> |

| | | |
|--------------------------------------|--------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1147 (wahrscheinlich Mitte April) | Magdeburg | <p>Erzbischof Friedrich von Magdeburg schlichtet einen Streit betreffs des dem Stift Gottesgnaden gehörenden Dorfes Curaw (vgl. oben nr. 142) im Burgward Cuine (Wüstung bei dem heutigen Dorfe Groß-Kühnau, westlich Dessau, a. d. Elbe) zwischen dem Markgrafen Albrecht und dem Magdeburger Dompropst Gerhard. Der Markgraf hatte die von Curaw an die Kirche von Cuine zu leistende Zehntabgabe, die wie bei den anderen umliegenden slavischen Dörfern unam sexagenam, quod in teutonico sonat Schock, betrug, erhöhen wollen, wogegen der Propst Einspruch erhob. Der Erzbischof bestimmt, daß die Höhe der vom Stift Gottesgnaden zu leistenden Abgabe steigen soll mit der Zahl der von Deutschen bewirtschafteten Hufen. Unter den Zeugen Adelbertus marchio et Otto, Adelbertus et Theodericus filii eius.</p> <p>Heinemann, CD. Anh. I, 251f. nr. 335. Raumer nr. 1105. Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1217.</p> <p>Die Urk. trägt nur Jahresdatierung; ich reihe sie mit Heinemann hinter der Urkunde ein, die derselbe Erzbischof für Gottesgnaden ausstellt. Allerdings weichen die Zeugenreihen stark voneinander ab, jedoch ist das erklärlich bei der großen Zahl auswärtiger Gäste, die zur Provinzialsynode des Jahres 1147, wo sicher der bevorstehende Slavenkreuzzug zu den Verhandlungsgegenständen gehörte, in Magdeburg versammelt waren. 148</p> |
| April 24 | Nürnberg | <p>Adelbertus marchio Brandenburgensis Zeuge, als König Konrad die Gründung des Klosters Ichtershausen (Zisterzienserinnen, südlich Erfurt, Diözese Mainz) bestätigt.</p> <p>Stumpf nr. 3547. Heinemann, CD. Anh. V, 286f. nr. 334a Zeugen und Datierung. Dobenecker, Reg. Thur. I nr. 1573.</p> <p>Der Reichstag zu Nürnberg, auf dem diese Urkunde ausgestellt ist, war der letzte, den Konrad vor seinem Aufbruch ins heilige Land abhielt; darum war er besonders zahlreich, auch von sächsischen Fürsten, besucht; vgl. Bernhadi, Konrad III., Bd. II, 560. Außer Albrecht begaben sich von den am 16. April in Magdeburg versammelten Fürsten und Herren nach Nürnberg (Entfernung 400 km) Erzbischof Friedrich von Magdeburg, Bischof Reinhard von Merseburg, Markgraf Konrad von Meißen, Landgraf Ludwig von Thüringen, Graf Ludwig von Wippra, vielleicht auch, wenn die vorige Urk. richtig eingereicht ist, Bischof Wigger von Brandenburg. 149</p> |
| Mai 29 | (Magdeburg) | <p>Adelbertus marchio et filii ipsius Otto et Hermannus Zeugen, als Graf Otto von Hillersleben, favente et confirmante Adelberto marchione et Ottone filio eius dem Kloster Ammensleben (westlich Wolmirstedt, Diözese Magdeburg) gewisse Besitzungen in Ammensleben und Valethorp (Vahldorf, nördlich Gr.-Ammensleben) schenkt.</p> <p>Fr. Winter in Forschungen z. deutsch. Gesch. XII, 625f. Heinemann, CD. Anh. V, 287 nr. 339a.</p> <p>Die Urk. ist ausgestellt 1148 Mai 28, die Handlung hat stattgefunden am Himmelfahrtstage des Vorjahres, wie F. Winter, Forschungen usw. a. a. O. nachgewiesen hat, und zwar presente tota Magdeburgensi ecclesia, d. h. wohl sicher zu Magdeburg. Durch den bevorstehenden Slavenkreuzzug wurde dann die Beurkundung verzögert. Auch darin stimme ich Winter zu, daß das alte Regest aus den 'vetera inventaria nonnullorum monasteriorum' im Staatsarchiv Magdeburg, aus dem Heinemann, CD. Anh. I, 260 nr. 344 abdruckt, wie folgt: 'Donation Markgraf Ottonis zu Brandenburg über ein Vorwerk und etzliche Hufen Landes und andere Höfe zu Ammensleben. 1148' offenbar nichts weiter ist, als eine sehr flüchtige Wiedergabe der Urkunde des Grafen Otto (von Hillersleben), in der ja allerdings der Markgraf Otto von Brandenburg als zustimmend und nachher als Zeuge genannt wird; anderer Meinung ist Heinemann, a. a. O. V, 288 Anm. zu nr. 339a. Dagegen sind die Ausführungen Winters betreffs des colloquium in nemore (vgl. nr. 164) abzulehnen. 150</p> |
| Juni 1 | Germersleben | <p>(südwestlich Magdeburg). Die im vorigen Regest zitierte Urkunde berichtet weiter: 'quarto abhinc die convenientibus ad generale colloquium in Germerslove omnibus fere Saxonie episcopis et principibus cum innumera procerum ac populi multitudine . . .'. Es darf als sicher angenommen werden, daß Albrecht und seine Söhne, die 3 Tage vorher in Magdeburg waren, auch an dieser Zusammenkunft teilnahmen, die sicher den bevorstehenden Slavenkreuzzug betraf. 151</p> |
| Juni 29 | | <p>An diesem Tage sollten sich zu Magdeburg, wie der Aufruf Bernhards von Clairveaux auf Grund der Beschlüsse des Reichstags von Frankfurt besagt, die Kreuzfahrer gegen die Slaven sammeln. Vgl. oben nr. 143. Der Termin ist jedoch, wie die späteren Ereignisse zeigen, nicht innegehalten worden. a</p> <p>Aufstellung von zwei deutschen Heeren für den Slavenkreuzzug, von denen das eine die Abodriten, das andere die Lütizen bekämpfen soll. Die Führer des kleineren Nordheeres sind Herzog Heinrich von Sachsen, Herzog Konrad von Burgund, Erzbischof Adalbero von Bremen, Bischof Dietmar von Verden, Dompropst Hartwich von Bremen. Beim stärkeren Südheer befanden sich Markgraf Albrecht mit seinen</p> |
| | | |

| | | |
|---------------------|--------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1147 | | Söhne Otto und Hermann, Markgraf Konrad von Meißen, der rheinische Pfalzgraf Hermann, Pfalzgraf Friedrich von Sachsen, 3 mährische Fürsten; Erzbischof Friedrich von Magdeburg, die Bischöfe Anselm von Havelberg als päpstlicher Legat, Wigger von Brandenburg, Reinhard von Merseburg, Werner von Münster, Rudolf von Halberstadt, Heinrich von Olmütz, Abt Wibald von Corvey. Das Nordheer wird übertrieben als 40 000, das Südheer gar als 60 000 Mann stark bezeichnet. <i>Annal. Magd.</i> , MG. SS. XVI, 188, dazu Bernhardi, Konrad III., Bd. II, 569 Anm. 16. Gemeinsam mit den Deutschen operieren eine dänische Flotte und ein polnisches Heer gegen die Slaven. 152 |
| etwa Aug. 1 | | (circa festum sancti Petri). Beginn des Slavenkreuzzuges. — <i>Annal. Magd.</i> , MG. SS. XVI, 188; vgl. Bernhardi, Konrad III., Bd. II, 570 Anm. 18. a |
| Aug. 8 | Aschersleben | Erzbischof Friedrich von Magdeburg bezeugt, daß sein Vorgänger Norbert zehn Hufen Landes zu Gelverstide (Ilverstedt a. d. Wipper, westlich Bernburg) a Friderico nobili de Snetlinge gekauft habe, und daß dieser Kauf in placito populi zu Aschersleben a comite Adalberto de Aschersleve bestätigt sei (vgl. nr. 32). Nach dem Tode des genannten Friedrich sei die Schenkung von Martin, ehemaligem Propste von Halberstadt, angefochten worden. Nachdem aber auf einer Zusammenkunft des Erzbischofs mit dem Markgrafen Albrecht und dem Martin dessen Einrede als unbegründet erwiesen war, stimmte dieser der Schenkung zu consentiente et laudante marchione Adalberto, qui mundiburdis eius erat, assentientibusque filiis eius Hermanno, Adalberto, Theoderico, qui presentes erant. Heinemann, CD. Anh. I, 255 nr. 337. Reitzenstein, Orlam. Reg. 44. Wenn die Operationen gegen die Slaven etwa am 1. August begannen, so sind also Albrecht mit seinem Sohn Hermann und Erzbischof Friedrich von Magdeburg erst später dem vorausziehenden Heere nachgeeilt (vermutlich auf der bequemen Wasserstraße, die bis Havelberg zur Verfügung stand). Albrechts ältester Sohn Otto mag einstweilen schon den Vater beim Kreuzheere vertreten haben, da er in Aschersleben fehlt, während er nachher in Havelberg (siehe nr. 154) anwesend ist. 153 |
| (August) | Havelberg | Marchio Adelbertus cum filiis Ottone et Hermanno Zeugen (cum collecti essent ibi in expeditione versus Demen), als der Magdeburger Dombherr Dietrich mit Zustimmung seines Bruders, des Grafen Otto (von Hillersleben) dem Kloster Ammensleben (bei Magdeburg) zehn Hufen im Dorf Rodensleben (westlich Magdeburg) schenkt. Erwähnt in Urk. Erzb. Wichmanns von Magdeburg von 1157 Oktober 18. Winter, Forschungen z. deutschen Gesch. XII, 629 f. Heinemann, CD. Anh. V, 291 f. nr. 435a. Mehl. UB. X, 462 f. nr. 7148. CD. Saxoniae regiae, Erster Hauptteil A II, 188 nr. 276. Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1345. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 158. 154 |
| (August — Sept.) | Demmin | Der weitere Verlauf des Kreuzzuges ist hier nur kurz anzudeuten, da fast keine direkten weiteren Nachrichten über Albrecht und seine Söhne vorliegen. Das unter Verwüstungen vordringende Südheer verbrennt den Ort 'Malchon' mit einem vor demselben gelegenen slavischen Heiligtum. Ob Malchow (zwischen Plauer See und Müritz) oder Malchin (nördlich der Müritz) gemeint ist, läßt sich nicht entscheiden. Auf der durch Havelberg und Demmin begrenzten Marschlinie liegen beide Orte. Heinemann, Albrecht der Bär 371 Anm. 84 nimmt Malchin an. <i>Annal. Magd.</i> , MG. SS. XVI, 188. Belagerung von Demmin (a. d. Peene) und Stettin. Daß die Askanier vor Demmin erschienen, darf man aus dem vorigen Regest sowie aus der gleich zu zitierenden Stelle bei Helmold entnehmen; ob sie bis Stettin weitergezogen sind, läßt sich nicht erschließen. Die seit den Missionszügen Ottos von Bamberg christlichen Stettiner unter ihrem Bischof Adalbert erwirken sich Frieden, und es zeigt sich bei den Verhandlungen, daß es den Sachsen mehr auf Eroberungen als auf Ausbreitung des Christentums ankam. Vinc. Prag., MG. SS. XVII, 663. Der Verdacht von Bernhardi, Konrad III., Bd. II, 576, daß namentlich Albrecht derartige ehrgeizige Pläne gehegt habe, ist nicht unbegründet, denn seine Absichten reichten schon vor Jahren bis zur Ostsee (nr. 12, 50). Vgl. auch, was Helmold, Chron. Slav. I, 65, MG. SS. XXI, 60 über die Belagerung von Demmin und Dubin berichtet: dixerunt autem satellites ducis nostri (d. i. Heinrichs d. Löwen) et Adalberti marchionis adinvicem: 'Nonne terra, quam devastamus, terra nostra est? Et populus, quem expugnamus, populus noster est? Quare igitur invenimur hostes nostrimet et dissipatores vectigalium nostrorum? Nonne iactura haec redundat in domnos nostros?' |

| | | | |
|----------------------------|----------------------|--|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1147 | | | <p>Ceperunt igitur a die illa facere in exercitu tergiversationes et obsidionem multiplicatis induciis alleviare. Übrigens nennt Helmold den Markgrafen hier (I, 62) marchio de Saltwidele. Der Feldzug endigt mit einem völligen Mißerfolg. Die Quellen vgl. Bernhardi a. a. O. 576 ff. Anm. 37 ff. 155</p> |
| Okt. 26 | | | <p>Am Abend dieses Tages fällt Graf Bernhard von Plötzkau, der den Kreuzzug König Konrads mitmacht, südlich von Doryläum inmitten Kleinasiens. Sein Tod wurde für Albrecht dadurch wichtig, daß er ebenso wie Herzog Heinrich (der Löwe) von Sachsen auf seine Hinterlassenschaft Anspruch erhob. Die Quellen, die Bernhards Tod berichten, stellt zusammen Bernhardi, Konrad III., Bd. II, 636 Anm. 19. Heinrich stand in entfernten verwandtschaftlichen Beziehungen zu Bernhard; vgl. L. Weiland, Das sächsische Herzogthum unter Lothar und Heirich d. Löwen 97 f.; Heinemann, Albrecht d. Bär 173. Vermutlich wird auch Albrecht in für uns nicht erkennbarer Weise mit Bernhard verwandt gewesen sein; Heinemann macht a. a. O. 154 darauf aufmerksam, daß Albrecht im Jahre 1145 (vgl. oben nr. 135) einer Schenkung Bernhards seine Zustimmung erteilt, wohl als dessen mutmaßlicher Erbe. a</p> |
| 1148 Jan. 6 | Kruschwitz | | <p>(Crusawice, südöstlich Hohensalza-Inowrazlaw, nahe der russischen Grenze). Erzbischof Friedrich von Magdeburg und andere sächsische Fürsten schließen ein Bündnis mit den Polenherzögen Boleslaw und Minczyslaw; Markgraf Otto empfängt eine Schwester der Polenherzöge, Judith, zur Ehe (sibi in legitimum matrimonium copulandum suscepti). — Annal. Magd., MG. SS. XVI, 190. — Vermutlich hat auch Albrecht zu den Teilnehmern der Zusammenkunft gehört. Er hatte bereits 1146 mit den polnischen Herzögen unterhandelt und damals dem gefährdeten deutschen Heere den Rückzug erwirkt (vgl. oben nr. 141); er und sein Sohn Otto mögen dann 1147 während des Slavenkreuzzuges in noch nähere Verbindung mit den an der Heerfahrt sich beteiligenden Herzögen getreten sein. Ob Otto sich in Kruschwitz verlobte oder schon vermählte, ist nicht klar. Den Namen seiner (ersten) Gemahlin kennen wir aus späteren Urkunden, vgl. 1170 Dezember 28. Diese Politik der sächsischen Fürsten lief der König Konrads durchaus zuwider, der noch immer hoffte, die 1146 mißglückte Restituierung seines Schwagers Wladislaw, für den sich auch der junge König Heinrich beim Papst verwandte (durch einen Brief, den Eugen III. auf dem Konzil zu Rheims, 1148 März 21 erhielt; vgl. Bernhardi, Konrad III., Bd. II, 700 f.), durchzusetzen. 156</p> |
| (Febr.) | (Erfurt) | | <p>Adelbertus marchio Zeuge, als Erzbischof Heinrich von Mainz eine Schenkung an das Kloster Ichttershausen (südlich Erfurt) bestätigt. Heinemann, CD. Anh. I, 258 f. nr. 341 Zeugen und Datierung. Böhmer-Will, Reg. d. Mainzer Erzb. I, 337 nr. 90. Dobenecker, Reg. Thur. I nr. 1593. Wegen der auffallend ähnlichen Zeugenliste der Urkunde mit der von Böhmer-Will nr. 89 von 1148 Februar 15 Erfurt ist anzunehmen, daß auch diese Urkunde zu Erfurt im Februar ausgestellt ist. 157</p> |
| Mai 28 | | | <p>Betreffs der an diesem Tage ausgestellten Urk. des Grafen Otto von Hillersleben vgl. oben 1147 Mai 29 und Juni 1 (nr. 150, 151). a</p> |
| (1148 Januar — Juni) | ..... |  | <p>Albertus marchio et duo filii eius Otto et Herimannus Zeugen, als Äbtissin Beatrix von Quedlinburg die Gründung des Klosters Michaelstein (Zisterzienser, Diözese Halberstadt, bei Blankenburg) bestätigt. Heinemann, CD. Anh. I, 265 f. nr. 353 Zeugen. Schmidt, UB. des Hochstifts Halberstadt I, 194 ff. nr. 227. Raumer nr. 1116. Reitzenstein, Orlam. Reg. 45 (zu 1147—1149). Zur Einreihung der undatierten Urk. vgl. Cohn, Zeitschr. d. Harzvereins III (1870), 179 Anm.; seine Zeitbestimmung verdient den Vorzug vor der von F. Winter, Zeitschr. d. Harzvereins I (1868), 265. 158</p> |
| ca. Juni | nach Dithmarschen | | <p>Albrecht beteiligt sich an einer Heerfahrt, die Herzog Heinrich von Sachsen gegen die Dithmarschen unternimmt, welche, seit sie am 15. März 1144 den Grafen Rudolf von Stade erschlagen hatten, ganz frei lebten. Über den ungefähren Zeitpunkt der Heerfahrt, von der wir aus der folgenden Urk. (nr. 160) wissen, vgl. Bernhardi, Konrad III., Bd. II, 716 Anm. 7. 159</p> |
| ca. Juni | Heikenbutle | | <p>(Egenbüttel, östlich Pinneberg, nördlich Altona, wohl eher als Hoisbüttel, nordwestlich Ahrensburg bei Hamburg), quando reversi sumus accepta victoria de hostibus regni</p> |

| | | |
|--------------------------------|-------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1148 | | <p>Thiedmarskiensibus. Athelbertus marchio Zeuge, als Herzog Heinrich von Sachsen und Bayern dem Kloster Neumünster (Diözese Hamburg, in Holstein) den Besitz der ihm von Graf Adolf von Holstein geschenkten Ländereien bestätigt.</p> <p>Lappenberg, Hamb. UB. I, 175 f. nr. 188. Heinemann, CD. Anh. I, 263 f. nr. 350. Mehl. UB. I, 39 f. nr. 48 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1127.</p> <p>Die Urk. ist erst später, nämlich 1149 September 13 ausgestellt; die Zeugen, unter ihnen der 1148 August 25 gestorbene Erzbischof Adalbero von Hamburg, weisen die Handlung aber in die angegebene Zeit. 160</p> |
| Juli 13 | Gandersheim | <p>Athelbertus marchio Zeuge, als die Äbtissin Liutgardis von Gandersheim und Graf Hermann (von Winzenburg) einen Gütertausch vornehmen.</p> <p>Heinemann, CD. Anh. I, 258 nr. 340 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1126.</p> <p>Unter den Zeugen befindet sich auch Herzog Heinrich, mit dem zusammen wohl Albrecht nach dem Feldzug gegen die Dithmarschen hierher gezogen war. 161</p> |
| Sommer | | <p>Fürst Ratibor von Pommern (der im vorigen Jahre durch die Belagerung von Stettin bedroht gewesen war) trifft zu Havelberg mit mehreren sächsischen Fürsten zusammen, um sie (zur Verhütung erneuter Angriffe) von der Aufrichtigkeit seiner christlichen Gesinnung und Religion zu überzeugen. — <i>Annal. Magd.</i>, MG. SS. XVI, 190. — Es ist doch sehr wahrscheinlich, daß mindestens einer der beiden Markgrafen, Albrecht oder sein Sohn Otto, an der Zusammenkunft in Havelberg teilnahm. Sollte die Besprechung in die Zeit fallen, wo Albrecht auf dem Feldzug nach Dithmarschen sich befand, so kann er natürlich nicht in Havelberg gewesen sein, und man wird nur an die Anwesenheit seines Sohnes denken können. a</p> <p>Auf der Überfahrt von Kleinasien nach dem Königreiche Jerusalem ertrinkt am 14. März der Abt Hillin von Oldisleben (Diözese Mainz, südlich des Kyffhäuser). Vgl. die Quellen über seinen Tod bei Bernhadi, Konrad III., Bd. II, 659 Anm. 7. Der abgesetzte Abt Heinrich von Korvey bemühte sich darauf, jetzt Abt von Oldisleben zu werden, und seine Freunde suchten durch den einflußreichen Abt Wibald von Korvey den Markgrafen Albrecht von Brandenburg zu bestimmen, er solle Heinrich ohne kanonische Wahl als Abt in Oldisleben einsetzen. Wibald jedoch lehnte es energisch ab, in diesem Sinne auf den ihm befreundeten Markgrafen einzuwirken. — Vgl. Brief des Abtes Friedrich von S. Godehard in Hildesheim an Wibald, Jaffé, Bibliotheca I, 210 f. nr. 135; im Auszug Heinemann, CD. Anh. I, 259 nr. 342. Antwort Wibalds an Friedrich, Jaffé a. a. O. 211 ff. nr. 136; im Auszug Heinemann a. a. O. 259 f. nr. 343. — Hier wird Albrecht von Wibald bezeichnet als <i>vir sane prudens, totius honestatis et disciplinae speculum, . . . nobis intima fide et familiaritate coniunctus</i>. Dazu Brief Wibalds an Bischof Bernhard von Hildesheim, Jaffé a. a. O. 244 f. nr. 150; im Auszug Heinemann a. a. O. 265 nr. 352. — Oldisleben gehörte zu den thüringischen Besitzungen Albrechts; die Vogtei übte er dort jedoch nicht aus. 162</p> |
| 1149 Jan. 15 | Magdeburg | <p>Betreffs der in diesem Jahre angeblich ausgestellten Urkunde des Markgrafen Otto von Brandenburg für Kloster Ammensleben (Regest bei Heinemann, CD. Anh. I, 260 nr. 344) vgl. oben 1147 Mai 29, nr. 150. a</p> <p>Adelbertus marchio als Vogt des Klosters Nienburg (a. d. Saale, nördlich Bernburg, Diözese Magdeburg) ac filii ipsius Hermannus et Otto Zeugen, als Erzbischof Friedrich von Magdeburg seinen mit dem Abt Arnold von Nienburg betreffs des Burgwardes Cluzi (Kleutsch a. d. Mulde, südöstlich Dessau) geschlossenen Vertrag beurkundet.</p> <p>Heinemann, CD. Anh. I, 260 f. nr. 345. Raumer nr. 1122. Reitzenstein, Orlam. Reg. 45; beide zu 1148. Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1231. 163</p> |
| 1147 Mai bis 1149 Mai | | <p>Ein Priester G. schreibt seinem pater dilectus E., er möge vor dem colloquium, quod in brevi habituri sunt principes in nemore, mit Rücksicht auf die traurige Lage der Kirche den Markgrafen Albrecht um Schutz für die Klöster anrufen.</p> <p>Heinemann, CD. Anh. I, 252 f. nr. 336. Hertel, UB. d. Kl. Unser lieben Frauen 17 ff. nr. 19.</p> <p>Heinemann vermutet mit gutem Grunde als Empfänger des Briefes den Evermod, damals Propst des Stifts Unser lieben Frauen zu Magdeburg, später Bischof von Ratzeburg. Ob der Briefschreiber dagegen Günther, Kanoniker, später Propst von Gottesgnaden ist, ist recht zweifelhaft; er beruft sich in seinem Schreiben auf (wohl nur mittelbare) Information</p> |

| | | |
|-------------|-----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1149 | | durch den Bischof Hartwig (gest. 1097) von Verden (nicht Verdun). Das Schreiben ist deshalb interessant, weil es auf unzweifelhafte Sympathien schließen läßt, deren sich Albrecht, der ehemalige Herzog von Sachsen, in den Kreisen, die die Traditionen der Billinger hochhielten, auch jetzt noch erfreute. Das Schreiben ist undatiert; die ungefähre Einreihung ergibt sich durch den Kreuzzug Konrads III. (rex non adest). Heinemann setzt es in die Zeit vor dem Slavkreuzzug. Viel wahrscheinlicher scheint mir, es mit W. v. Giesebrecht, <i>Gesch. der deutschen Kaiserzeit IV</i> ² , 497 f. nicht vor das Jahr 1148 zu verlegen und in ihm den Ausdruck des Gegensatzes gegen die eigenmächtige Kirchenpolitik Heinrichs des Löwen zu erblicken. Daß ein Gegner des Sachsenherzogs seine Hoffnung auf Albrecht allein setzte, ist sehr verständlich. Mit Recht lehnt Giesebrecht die Bemerkungen Winters, <i>Forschungen z. deutsch. Gesch. XII</i> , 625 ff. zu dem Schreiben ab. 164 |
| Juli 25 | Würzburg | Auf diesen Tag beruft der vom heiligen Lande heimgekehrte König Konrad die sächsischen Fürsten zu einem Hoftag nach Würzburg. — <i>Ann. Palid.</i> , MG. SS. XVI, 84. — Wie die folgenden Urkk. zeigen, besuchte Albrecht den Tag. Bernhardi, <i>Konrad III.</i> , Bd. II, 761 nimmt an, daß Konrad hier Gegenmaßregeln ergreifen wollte, damit nicht die welfische Empörung, die Graf Welf in Oberdeutschland begonnen hatte, auch nach Sachsen übergriffe. Herzog Heinrich von Sachsen, der schon vor Konrads Kreuzzug den Anspruch auf das Herzogtum Bayern erhoben hatte, erschien nicht in Würzburg. 165 |
| (Ende Juli) | — | Adelbertus marchio de Saxonia Zeuge, als Bischof Siegfried von Würzburg einen Gütertausch zwischen seinem Domkapitel und dem Kloster Ebrach (Cisterzienser, im Steigerwald, zwischen Würzburg und Bamberg) bestätigt. Heinemann <i>CD. Anh. I</i> , 261 f. nr. 346 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1140. Reitzenstein, <i>Orlam. Reg.</i> 45. Dobenecker, <i>Reg. Thur.</i> I nr. 1615. Die Urk., die nur Jahresdatierung trägt, ist gleichzeitig mit der folgenden ausgestellt und gehört auf den Hoftag im Juli. 166 |
| (Ende Juli) | — | Adelbertus marchio de Saxonia Zeuge, als König Konrad den in der vorigen Urkunde erwähnten Gütertausch bestätigt. Stumpf nr. 3563. Heinemann <i>CD. Anh. I</i> , 262 nr. 347 Zeugen und Datierung. Dobenecker, <i>Reg. Thur.</i> I nr. 1616. Raumer nr. 1141. 167 |
| Aug. 21 | Frankfurt | Adelbertus marchio de Brandenburg Mitglied eines Fürstengerichtes, welches auf die Klagen der Mönche des Remigiusklosters zu Reims gewisse vogtei- und lehensrechtliche Entscheidungen fällt. Stumpf nr. 3565. Heinemann <i>CD. Anh. I</i> , 262 f. nr. 348 im Auszug. MG. <i>Constit. I</i> , 181 f. nr. 127. <i>CD. Saxoniae regiae</i> , Erster Hauptteil A II, 146 f. nr. 214. <i>Kaiserurkunden in Abbildungen X</i> , 6. 168 |
| .... | Bremen | Albertus marchio Zeuge, als Erzbischof Hartwig von Bremen betreffs der Kolonisation des Stedingerlandes urkundet. Lappenberg, <i>Hamb. UB. I</i> , 176 f. nr. 189. Heinemann, <i>CD. Anh. I</i> , 264 f. nr. 351 Zeugen und Datierung. Ehmeck u. v. Bippen, <i>Bremisches UB. I</i> , 44 nr. 41 desgl. Raumer nr. 1144. Über die abzulehnende angebliche Zeugenschaft von Albrechts Söhnen in dieser Urk. vgl. Heinemann, <i>Albrecht d. Bär</i> 374 Anm. 105. 169 |
| .... | — | Albrechts Schwiegersonn, Graf Otto von Rieneck, der im Kampfe gegen den rheinischen Pfalzgrafen Hermann in Gefangenschaft geraten war, wird in der Burg Schöneberg (nördlich Kreuznach), wie man sagte, auf Befehl seines Gegners, erdrosselt. Die Quellen siehe bei Bernhardi, <i>Konrad III.</i> , Bd. II, 789 Anm. 47. a |
| 1150 | | |
| April 2 | | König Konrad schreibt auf den 2. April einen Hoftag der sächsischen Fürsten nach Fulda aus, um dort die Restitution seines Schwagers, des vertriebenen Herzogs Wladislaw von Polen, zu betreiben. Albrecht von Brandenburg und Konrad von Meißen, die seit längerer Zeit mit den Gegnern Wladislaws gute Beziehungen unterhielten (vgl. oben nr. 141, 156), bleiben dem Hoftag fern, dessen Zweck so verfehlt ist. König Konrad schreibt deshalb in gleicher Angelegenheit einen Hoftag auf den 1. Mai nach Merseburg aus, der jedoch nicht zu Stande gekommen zu sein scheint. Vgl. Bernhardi, <i>Konrad III.</i> , Bd. II, S. 801 f., 839. b |
| Mai 1 | | |
| Juli 30 | | König Konrad schenkt zu Würzburg auf Antrag der sächsischen Fürsten, darunter marchionis Alberti, die Abtei Ringelheim (Nonnen, Kreis Liebenburg, zwischen Hildesheim und Goslar) dem Bistum Hildesheim. |

| | | |
|---------------------|-------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1150 | | <p>Stumpf nr. 3571. Heinemann, CD. Anh. I, 268 f. nr. 356 im Auszug. Janicke, UB. d. Hochstifts Hildesheim I, 243 f. nr. 264. Raumer nr. 1151.</p> <p>Aus der Erwähnung Albrechts darf nicht auf seine Anwesenheit in Würzburg geschlossen werden. Von den sächsischen Fürsten, auf deren Antrag die Schenkung geschehen war, findet sich in der Zeugenreihe derselben Urk. lediglich Hermann von Winzenburg. Von den meisten anderen ist die Anwesenheit mehr oder minder unwahrscheinlich. Bestimmt abwesend war Bischof Heinrich von Minden, höchstwahrscheinlich fehlte Abt Wibald von Corvey. Sehr zweifelhaft ist die Anwesenheit Herzog Heinrichs von Sachsen, der mit dem König wegen seiner Ansprüche auf Bayern schon auf gespanntem Fuße stand, sowie Albrechts von Brandenburg, der eben damals die polnische Politik des Königs durchkreuzte. Bernhard von Hildesheim war blind und wird kaum erschienen sein, zumal er durch zahlreiche Geistliche und Stiftsvasallen genügend vertreten war. Vgl. Bernhards, Konrad III., Bd. II, 842 Anm. 10. 170</p> |
| ..... | Brandenburg | <p>Fürst Pribislaw-Heinrich von Brandenburg stirbt im Greisenalter. Sterbend erinnert er seine Gattin Petrissa daran, daß er dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg die Übergabe der Feste Brandenburg versprochen habe. Die Witwe verheimlicht, um keine heidnische Gegenbewegung aufkommen zu lassen, den Tod des alten Fürsten drei Tage lang, bis der sofort benachrichtigte Albrecht mit genügender Mannschaft zur Stelle ist. Er bestattet den Verstorbenen ehrenvoll, nimmt die Feste als Erbe in Besitz und belegt sie mit einer aus Deutschen und Slaven gemischten Besatzung. — Heinrici de Antwerpe tract. de captione urb. Brand., MG. SS. XXV, 483. Ann. Palid., MG. SS. XVI, 85. — Pribislaw hatte bei Brandenburg ein Prämonstratenserstift (S. Godehard) gestiftet. Heinr. de Antwerpe, a. a. O. Über die Münzen des Pribislaw-Heinrich und der Petrissa vgl. E. Bahrfeldt, Das Münzwesen der Mark Brandenburg (Berlin 1889), 57 ff. und Tafel 1. 171</p> |
| Sept. 8 | ..... | <p>Ein aus Schwaben gebürtiger Krieger Albrechts, namens Albrecht, wird durch seinen Gesang während des Gottesdienstes am Tage Mariae Geburt als entlaufener Geistlicher erkannt und auf Befehl des Markgrafen seinem früheren Stande zurückgegeben. Ann. Palid., MG. SS. XVI, 85. Dasselbst nach dem Tode Pribislaw-Heinrichs erzählt und deshalb hier an gleicher Stelle eingereiht. 172</p> |
| 1151 | | |
| März 14 | Goslar | <p>Bischof Bernhard von Hildesheim berichtet, daß Markgraf Albrecht einen Streit zwischen dem Stift Georgenberg (in Goslar) und dem Liudiger von Burgdorf und seinen Söhnen am genannten Tage in seiner dortigen Herberge im Hause des Münzmeisters (magistri monetę) Thiedolf geschlichtet habe. Dann sei der Markgraf mit den Parteien in die Synode gegangen, die der Bischof an diesem Tage in der Stadtkirche (in forensi ecclesia) zu Goslar hielt, wo der Vergleich wiederholt und bestätigt wurde. Unter den Zeugen Adelbertus marchio.</p> <p>Heinemann, CD. Anh. V, 288 ff. nr. 357b. Bode, UB. der Stadt Goslar I, 241 ff. nr. 212. Janicke, UB. d. Hochstifts Hildesheim I, 251 f. nr. 241. 173</p> |
| März 17 | Stift Georgenberg | <p>Bischof Bernhard bekundet, daß Markgraf Albrecht einen Streit zwischen dem Stift Georgenberg und dem Adelhard von Burgdorf geschlichtet habe. Unter den Zeugen Adelbertus marchio.</p> <p>Heinemann, CD. Anh. I, 269 f. nr. 358 Zeugen und falsche Datierung (März 21). Bode, UB. der Stadt Goslar I, 244 f. nr. 213. Janicke, UB. d. Hochstifts Hildesheim I, 254 f. nr. 273. Raumer nr. 1158 (März 21). 174</p> |
| vor 1151 | ..... | <p>marchione Adelberto presente suisque viris astantibus Marquardo de Ordun, Adelberto de Arnstede et fratre suo Adalberoni aliisque multis secum comitantibus erwirbt die Äbtissin Hedwig von Gernrode (Diözese Halberstadt) zwei Hufen im Dorfe Hedesleve (Hedersleben, östlich Halberstadt, nördlich Ballenstedt) und schenkt sie in publico suo concilio legali iusticia stabilita et firmata, nämlich eine Hufe, die 8 solidi zahlt, an Kloster Gernrode per manum ipsius marchionis (als Klostersvogtes) und die andere, die 10 solidi zahlt, an Kloster Frohse (Nonnen, Gernrode unterworfen, Diözese Halberstadt).</p> <p>Erwähnt in der undatierten Urk. der Äbtissin Hedwig für Kloster Gernrode; Heinemann, Albrecht d. Bär 460 ff. nr. 34, und CD. Anh. I, 266 f. nr. 354. Raumer nr. 894 (zu 1136).</p> <p>Die Urk. ist aus dem gleichen Grunde, wie die im folgenden Regest erwähnte, vor 1151 April 4 ausgestellt. 175</p> |
| (1149—1151 April 4) | Halle | <p>Markgraf Albrecht und sein Sohn Otto anwesend, als die Äbtissin Hedwig von Gernrode ihrem Kloster 15 Hufen (genauer müßte es heißen 14^{1/2}) überweist, die Markgraf Albrecht als Vogt übernimmt, nämlich 4^{1/2} Hufen in Uphusen (Obhausen, östlich</p> |

| 1151 | | <p>Querfurt), 7 Hufen in Storcheweze (Storkewitz, Wüstung bei Querfurt; vgl. Zeitschr. d. Harzvereins VIII, 4^o 5) 3 Hufen in Zevlice (Wüstung, westlich Wendenbach bei Querfurt). — Urkunde d. Bischofs Wichmann von Zeitz von 1152 Februar 14 (nicht Februar 15, wie Winter, Forschungen z. deutsch. Gesch. XIII, 132 rechnet) Gernrode. Heinemann, CD. Anh. I, 279 f. nr. 371. Dobenecker, Reg. Thur. I nr. 1688. Raumer nr. 1174.</p> <p>Die Schenkung wird geschehen sein, nachdem Wichmann Bischof von Zeitz geworden war (1149), wahrscheinlich auch nach der undatierten Schenkungsurk. derselben Äbtissin an das Kloster Gernrode (vgl. nr. 175), aber vor 1151 April 4, denn an diesem Tage bestätigt Papst Eugen III. dem Kloster sämtliche namentlich angeführte Schenkungen der Äbtissin (Jaffé-L. 9471; Heinemann, Albrecht d. Bär 464 f. nr. 36, und CD. Anh. I, 270 f. nr. 359). Über die für die Urkunden der Äbtissin Hedwig von Gernrode wichtige Genealogie ihres Hauses vgl. H. Größler, Geschlechtskunde der Grafen von Seeburg, Mansfelder Blätter III (1889), 104 ff.</p> <p>Bei Erwähnung der Zeugen der Zusammenkunft von Halle heißt es in der Urk.: in presentia . . . marchionis . . . Cönradi, marchionis Adelberti ac filiorum suorum Ottonis, Theoderici, Ottonis et ceterorum nostre terre nobilium (folgen mehrere ostsächsische Edle). Das wird man am besten so deuten, daß Markgraf Konrads Söhne Otto und Dietrich, Markgraf Albrechts Sohn Otto zugegen waren. — Daß Albrecht auch bei Ausstellung der Bestätigungsurk. Wichmanns, 1152 Februar 14 Gernrode anwesend war, wie Heinemann, Albrecht der Bär 190 annimmt, ist nicht gesagt und auch unwahrscheinlich. 176</p> |
|----------|----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Mai 25 | ..... | <p>Adelbertus marchio Zeuge, als Wedekindus et Herezo Gebrüder de Stapele (Wüstung bei Goslar), nunc de Goslaria dicti nach Übertragung der alten Pfalz Werla (nördlich Goslar) nach Goslar und nach Zerstörung der Gehöfte daselbst auf das Recht des Wiederaufbaues verzichten. <i>Fälschung</i>. Bode, UB. der Stadt Goslar I, 245 f. nr. 214. 177</p> |
| Mai 29 | ..... | <p>Adelbertus marchio Zeuge, als Erzbischof Friedrich von Magdeburg die Besitzungen des Klosters Bosau (Diözese Naumburg) bestätigt. Heinemann, CD. Anh. I, 271 f. nr. 360 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1159. Mülverstedt, Magdeb. Reg. I nr. 1250. Dobenecker, Reg. Thur. I nr. 1666. 178</p> |
| Juni 8 | ..... | <p>Adelbertus marchio Zeuge, als Bischof Wichmann von Zeitz die Besitzungen des Klosters Bosau (siehe nr. 178) bestätigt. Heinemann, CD. Anh. I, 272 nr. 361 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1160. Dobenecker, Reg. Thur. I nr. 1667. 179</p> |
| Sept. 15 | Würzburg | <p>Reichstag, an dem Albrecht teilnimmt. Hier sollte über den Anspruch Heinrichs des Löwen auf das Herzogtum Bayern verhandelt werden. Heinrich jedoch, der eine ihm ungunstige Entscheidung voraussah, stellte sich hier ebensowenig, wie auf den vorausgegangenen Hoftagen von Ulm und Regensburg. Damit war ein neuer Krieg zwischen dem König und dem Herzog vorauszusehen, an dem Albrecht, des letzteren alter Gegner, lebhaft interessiert war. Vgl. Bernhards, Konrad III., Bd. II, 891. In dem Brief, den Abt Wibald von Corvey über den Würzburger Reichstag an den byzantinischen Kaiser Manuel schrieb, berichtet er, daß dort auch der marchio de Brandeburch nebst vielen anderen namhaft gemachten Fürsten und Großen eine Heerfahrt König Konrads nach Italien gegen König Roger von Sizilien beschworen habe. — Jaffé, Bibl. rer. Germ. I, 476 nr. 343. Heinemann, CD. Anh. I, 276 f. nr. 367 im Auszug. Raumer nr. 1162. 180</p> |
| .(Sept.) | ————— | <p>Adelbertus marcravio de Brandeburch Zeuge, als König Konrad das Prämonstratenserstift Floreffe (bei Namur) und seine Besitzungen bestätigt. Stumpf nr. 3585. Heinemann, CD. Anh. I, 274 f. nr. 365 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1163 (mit der falschen Angabe, daß König Friedrich die Urkunde ausgestellt habe). 181</p> |
| .(Sept.) | ————— | <p>Adelbertus marchio Zeuge, als König Konrad einen Gütertausch zwischen dem Burggrafen Burchard von Magdeburg und dem Reichsministerialen Konrad von Wallhausen bestätigt. Stumpf nr. 3586. Heinemann, CD. Anh. I, 274 nr. 364 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1164. 182</p> |
| .(Sept.) | ————— | <p>Adelbertus marchio Zeuge, als König Konrad die Schenkung des Steigerwaldes (östlich des Maindreiecks) an die Abtei Ebrach (Cisterzienser im Steigerwald, Diözese Würzburg) bestätigt. Stumpf nr. 3587. Heinemann, CD. Anh. I, 273 f. nr. 363 Zeugen und Datierung. Reitzenstein, Orlam, Reg. 46 (zu September 15). 183</p> |

| | | |
|----------------------------------------|-----------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1151 (1150— 1151 vor Okt. 18) | Vienthorp | (nach Heinemann Ebendorf nsw. Magdeburg; vielleicht zu lesen Bienthorp—Sandbeien- dorf bei Wolmirstedt) coram marchione A. et filio eius O. marchione wird ein Güter- tausch, den Graf Otto von Hillersleben und Kloster Schöningen (Augustiner-Chorherren, Herzogt. Braunschweig, Diözese Halberstadt) geschlossen haben, bestätigt. — Vgl. 1151 Oktober 18 (nr. 187). 184 |
| (1150— 1151 vor Okt. 18) | Tangermünde | ubi aderat iunior marchio (d. h. Otto von Brandenburg) wird derselbe (vgl. nr. 184) Gütertausch von Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt. — Vgl. 1151 Oktober 18 (nr. 187). 185 |
| (1150— 1151 vor Okt. 18) | Magdeburg | prefatus A. marchio et filius eius (d. h. Markgraf Otto) bestätigen vorgenannten (vgl. nr. 184) Gütertausch abermals. — Vgl. 1151 Oktober 18 (nr. 187). 186 |
| Okt. 18 | Halberstadt | Bischof Ulrich von Halberstadt tut kund, daß er auf Bitte des Propstes B. (d. h. Bodo) Scheniggensis ecclesie (von Schöningen) gewisse Güter dieser Kirche, nämlich 5 Hufen in Geroldesthorp (Gersdorf bei Dahlenwarsleben), eine in Dal-Wers- leve, 2 1/2 in der villa Welle (Wellen, nö. Seehausen) mit Zubehör dem Grafen Otto de Hildesleve (Hillersleben) gegeben und von diesem dagegen für genannte Kirche empfangen habe 11 Hufen in Heregrimesthorp (Hermsdorf bei Neu-Dodeleben) mit Zubehör. Für den Überschuß habe der Propst dem Grafen 32 Pfund bezahlt. Eine zu genannten Gütern gehörige Kirche habe der Graf mit Zustimmung seiner Tochter genannter Kirche von Schöningen geschenkt; in provinciali placito in der villa Valethorp (Vahldorf bei Gr. Ammensleben); Zeugen. Dieser Tausch sei wiederholt bestätigt worden, nämlich zuerst (s. oben nr. 184) vor Markgraf Albrecht, seinem Sohn Otto und genannten Zeugen zu Vienthorp, zweitens (s. oben nr. 185) in seiner (des Bischofs) Gegenwart zu Tangermünde, wo der jüngere Markgraf anwesend war und andere genannte Zeugen; dann habe (s. oben nr. 186) zu Magdeburg Markgraf Albrecht und sein Sohn die Handlung abermals bestätigt. Wiederum habe er selbst es zu Gathesleve (Gattersleben) getan, und schließlich zu Halberstadt in aperto sinodo, presentibus et faventibus marchione A. et Ottone comite (von Hillersleben). Riedel A XVI, 2f. nr. 2. Heinemann, CD. Anh. I, 275 f. nr. 366. Schmidt, UB. d. Hochstifts Halberstadt I, 202 f. nr. 236. Da Bischof Ulrich erst um die Jahreswende 1149/1150 sein Amt antrat, müssen alle erwähnten Handlungen in die Zeit 1150—1151 vor Oktober 18 fallen. Graf Otto von Hillers- leben war märkischer Vasall; daher die wiederholten Bestätigungen durch die Markgrafen. 187 |
| Nov. 13 | Schloß Alten- burg | Albertus marchio et filii eius Otto, Hermannus Zeugen, als König Konrad das Stift Gottesgnaden in seinen Schutz nimmt und bestätigt. Stumpf nr. 3594. Heinemann, CD. Anh. I, 269 nr. 357 Zeugen und Datierung (zu 1150 November 12). Raumer nr. 1167. Dobenecker, Reg. Thur. I nr. 1639 (zu 1150). Die Datierung macht Schwierigkeiten. Bernhards, Konrad III. Bd. II, 901 stellt die Urk. zu 1151, während ich selbst sie früher (Neues Archiv f. ältere deutsche Geschichtskunde XXXII, 64 Anm. 3) im Anschluß an Heinemann für 1150 zu verwerfen suchte. Der ent- scheidende Grund, daß die Urk. nur zu 1151 gehören kann, beruht in der Person des Zeugen Octavianus cardinalis presbiter. Octavian war sowohl 1150 wie 1151 als Legat in Deutsch- land, im ersteren Jahre aber noch als diaconus S. Nicolai in carcere Tulliano, welchen Titel er zuletzt 1151 Februar 24 führt. Seit 1151 März 30 kommt er als presbyter cardinalis tituli S. Caeciliae vor, vgl. Jaffé-L., regesta pontificum, Bd. II S. 20. Altenburg war der Wohnsitz des vertriebenen Herzogs Wladislaw von Polen, der auch mit seinem Sohne Boleslaw als Zeuge in der Urk. genannt wird. Wenn trotzdem die Askanier und ebenso Markgraf Konrad von Meißen und seine Söhne hier erschienen, so zeigt das, daß seit den gescheiterten Hoftagen des Frühjahrs 1150 (vgl. nr. 169b) König Konrad den Plan, seinen polnischen Schwager zu restituieren, offenbar vertagt hatte, da er sich bei dem drohenden Konflikt mit Herzog Heinrich dem Löwen nicht auch mit den sächsischen Markgrafen über- werfen wollte. 188 |
| Ende des Jahres | | Ausbruch des Kampfes gegen Heinrich den Löwen. König Konrad, der die Stimmung in Sachsen schon durch seinen Kaplan Herebert erkundet hatte, schreibt eine Zusammenkunft nach Kronach nö. Bamberg (Cranaha) aus. — Jaffé, Bibl. rer. Germ. I, 468 nr. 339. — Wir wissen nichts über diese Zusammenkunft, und Bernhards, Konrad III, Bd. II, 901 nimmt an, die Fürsten hätten sich nicht hier, sondern (vergl. voriges Regest) in Altenburg versammelt. Albrecht und andere schlugen dem Könige vor, mit überraschendem Schlage Braunschweig in Heinrichs Abwesenheit zu über- rumpeln. — Helmoldi chron. Slav. I, 72, MG. SS. XXI, 66. — Der Anschlag des |

1151

..... Magdeburg

Königs auf Braunschweig mißlingt jedoch, da der rechtzeitig gewarnte Herzog Heinrich heimlich aus Süddeutschland herbeieilt und die Stadt vor Konrad erreicht, der über Goslar bis Kloster Heiningen (Diözese Hildesheim) gelangt war. — Helmold, a. a. O. — Konrad geht über Goslar nach Süddeutschland zurück. Doch hat sein Vorstoß bewirkt, daß der Kampf, den Heinrich auch nach Süddeutschland hatte tragen wollen, auf Sachsen beschränkt bleibt. Heinrichs des Löwen Streitmacht beträgt 5000, Albrechts nur 1500 Kämpfer; Ann. Stederburg. MG. SS. XVI, 207. **189**

Ego Adelbertus et filius meus Otto, gr. d. et imperii marchiones geben im Bemühen um Wiederherstellung des vom magnus Otto imperator gegründeten, von den Heiden zerstörten Bistums Havelberg dem Bischof Anselm v. H. zurück, was ihre Vorgänger die Markgrafen widerrechtlich dem Bistum genommen haben. Damit die nuper durch den Bischof dort eingesetzten Kanoniker ihr Gedächtnis feiern, und zur Vermehrung der Pfründen schenken sie 4 Hufen in prato quod vulgo vocatur Wisch (Wische) an der Elbe zu freiem Eigen, dazu für den Bischof 3 Hufen in predio quod Alant (wohl zwischen Elbe und Aland) dicitur. Von den Sachen des Bischofs und der Domherren soll per totam marchiam et potestatem nostram zu Wasser und zu Lande kein Zoll erhoben werden, da es sich ziemt, daß die, welche zur Heidenbekehrung sich der Gefahr aussetzen, seculari exactioni nicht unterliegen, sondern unterstützt werden. Schenkung der Kirche in monte S. Nicolai in genanntem pratum Wisch mit zugehörigem Zehnten, sowie mit dem Zehnten genannter Hufen und derer, die sie fernerhin erwerben, unter Zustimmung der Halberstädter Bischöfe Rudolf und Ulrich, von denen die Markgrafen die Zehnten zu Lehen trugen, die die Bischöfe dann nach Verzicht jener samt dem Zehnten der Dörfer Withemore (Wittenmoor, sw. Stendal) et Birstelle (Burgstall, nö. Wolmirstedt) der Havelberger Kirche übertragen und bestätigten. Schenkungen von Slaven an das Bistum oder eine Kirche in demselben sollen auctoritate König Konrads, id ipsum concedentis, bestätigt werden, da Besitz-erwerb in den Privilegien des Bistums gestattet ist. Actum Magdeburch a. d. inc. 1151.

Überlieferung: Kopialbuch d. Bistums Havelberg saec. XV., Berlin Geh. Staatsarchiv Rep. 78 Bd. 47 fol. 13.

Druck: Riedel A II, 440 nr. 5 ex cop. — Heinemann, CD. Anh. I, 277 f. nr. 368. Buchholtz, Gesch. d. Churm. Brand. I, 419 nr. 17 nach Säsmilehs handschriftl. Urk.-Sammlung.

Regest: Raumer nr. 1157.

Die Schlußbestimmung bezieht sich unter wörtlicher Anlehnung auf die Urk. Konrads III. für Bistum Havelberg von 1150 Würzburg (Stumpf nr. 3575). **190**

(1151)

Der dänische Thronprätendent Sven, ein Feind Heinrichs des Löwen, schreibt an König Konrad, er wolle sich von ihm belehnen lassen; er bediene sich der Vermittlung des Erzbischofs von Bremen (Hartwig) und des Markgrafen Otto von Brandenburg), um den Nachstellungen des Herzogs (Heinrich) zu entgehen. Undatiert.

Jaffé, Bibl. rer. Germ. I, 467 nr. 337 (wo ohne jeden Grund vorgeschlagen wird, statt O zu lesen C). Lappenberg, Hamb. UB. I, 184 nr. 199. Heinemann, CD. Anh. I, 278 nr. 369. Mehl. UB. I, 45 nr. 53 Fragment.

Auch hier steht ein Äskanier in den Reihen der Gegner Heinrichs des Löwen. **191**

(1150—
1151)

.....

in presentia — duorum filiorum Athelberti marchionis, videlicet Adelberti comitis et fratris sui Bernardi adhuc pueri beurkundet die Äbtissin Hedwig von Gernrode die Erwerbung zweier Hufen zu Bikelinge (Wüstung zwischen Quedlinburg und Gernrode) seitens des Klosters Huysburg.

Heinemann, Albrecht d. Bär 462 ff. nr. 35, und CD. Anh. I, 306 f. nr. 419.

Die undatierte Urk. ist nicht vor 1150 anzusetzen, da in ihr Bischof Ulrich von Halberstadt erwähnt wird, der um die Jahreswende 1149/50 ins Amt kam. Andererseits wird sie diesem Zeitpunkt sehr nahe stehen, da Albrechts Sohn Bernhard bezeichnet wird als adhuc puer, während er in der Urk. seines Vaters für das Magdeburger Liebfrauenstift (spätestens 1152 Januar, vgl. Regest nr. 193) ohne solchen Zusatz erscheint. Daher stelle ich diese Urk. zu 1150—1151. Als letzten möglichen Ausstellungstermin berechnet Heinemann 1156 September. **192**

(1142

Mai—

1152

Jan. 14)

Magdeburg

Adelbertus div. fav. clem. Brandenburgensis marchio schenkt (ego Adelbertus d. gr. Br. m.) mit seiner Gattin Sophia unter Zustimmung seiner Söhne Heinrich, Domherrn zu Magdeburg, Otto, Markgrafen, Hermann, Albrecht, Dietrich und Bernhard, Grafen, für das Seelenheil der Familie dem Stift Unser lieben Frauen zu Magdeburg das Dorf Brithzin (Pretzien, a. d. alten Elbe, gegenüber Schönebeck) mit Zubehör, den ihm gehörigen Teil der anliegenden Elbinsel (d. i. des Elbenauers Werders)

1152

außer der Hälfte des Waldes, die er dem Kloster Leitzkau gegeben hat. Dazu das Dorf Clutzowe (Wüstung östlich Gommern, vgl. G. Hertel, Wüstungen im Jerichow-schen, Magdeb. Gesch. Blätter XXXIV, 254 nr. 102) mit Zubehör und einen dem Kloster benachbarten Hof in Magdeburg. Außerdem hat er das Dorf Mose, das er vom Magdeburger Domstift zu Lehen trug, zugunsten des Klosters dem Erzbischof Konrad resigniert (vgl. dagegen oben nr. 106). Den von der Halberstädter Kirche eingetauschten Zehnten aus genanntem Dorfe und aus Volcmarestorp (Wüstung nw. Magdeburg bei Klein-Ammensleben, vgl. G. Hertel, Wüstungen im Nordthüringgau 112 ff. nr. 116) hat er gleichfalls dem Kloster überwiesen. Die Vogtei über dies alles soll in seinem Hause erblich sein und nur mit Zustimmung von Propst und Kanonikern weiter geliehen werden dürfen. *Hec omnia peracta sunt in Magdeburg, rege Conrado regnante, Friterico archiepiscopo ecclesie Magdeburgensi presidente et eadem banno suo confirmante. Siegelankündigung. Zeugen: episcopi Anselmus Havelbergensis, Wigerus Brandenburgensis, Gerardus maioris ecclesie prepositus, Haszeko decanus, Volcoldus vicedominus, Witoldus quoque prepositus, fratres vero maioris ecclesie Adolohus, Godefridus, Theodiricus et ceteri; laici vero Burchardus urbanus comes, Otto comes de Hyldeslove, Burchardus de Valckenstein, Wernherus de Veltheim, Esiko de Gurnstide, Badericus de Gabelinze, Rodulfus de Snetlinghe, Liuderus de Grabene, Theodericus de Tangermunde, Adelgotus de Hagenn, Germarus de Gummere, Burchardus de Gline, Erpo de Snetlinghe; ministeriales quoque Hademarus prefectus cum filio suo Sifrido, Richardus, Meinricus, Alexander de Aleslove, Anhelmus de Burch, Hermannus de Plote, Heindenricus de Grabowe, Hartungus de Burch, Gevere de Otterslove, Eglolfus de Snetlinge, Reinherus quoque et Macharius.*

Überlieferung: Cod. Viennensis saec. XII. der gräfl. Bibl. zu Wernigerode (Za 31) ohne Zeugen; Rotes Buch von 1543 im Liebfrauenstift Magdeburg vollständig.
 Druck: Ludewig, Reliqq. manuscr. II, 364 ff. Leuckfeld, Ann. Praemonstr. 79. Hugo, Ann. Praem. II, 115. Buchholtz, Gesch. d. Churmark I, 425 f. nr. 26 (nach Gundlings Urk.-Sammlung). Riedel A X, 71 f. nr. 4 (nach dem Churmärk. Lehnkopialbuch XXXI, 235 f.). Heinemann, CD. Anh. I, 272 f. nr. 362. Hertel, UB. d. Kl. U. l. Fr. zu Magdeb. 19 ff. nr. 20 (bester Druck).

Regest: Raumer nr. 1146. Reitzenstein, Orlam. Reg. 46 (zu 1150). Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1170.

Mit Sicherheit läßt sich die undatierte Urk. nur in die Regierungszeit Erzb. Friedrichs v. Magdeburg weisen (1142 Mai — 1152 Januar 14). Heinemann, Albrecht d. Bär 378 Anm. 125 möchte sie zusammen mit Albrechts und Ottos Urk. für Havelberg in die Zeit 1151 Ende Mai oder Anfang Juni setzen. Sie wird der letzten Zeit des Erzb. nahestehen, da unter den Zustimmenden schon Albrechts jüngster Sohn erscheint ohne den Zusatz, er sei noch ein Kind.

Im Jahre 1511 war das Original mit anhängendem Siegel noch unversehrt erhalten; Bestätigung durch Kurfürst Joachim I. von Brandenburg und seinen Bruder, Markgraf Albrecht, 1511 November 23 Cölln a. d. Spree. Hertel, a. a. O. 359 f. nr. 364. Riedel B VI, 244 f. nr. 2440.

Die Schenkung von Pretzin, Clützow und der Hälfte des Elbenauer Werders wurde dem Stift nach Albrechts Tod bestätigt durch seinen Sohn Graf Dietrich von Werben. Heinemann, CD. Anh. I, 387 f. nr. 526. Hertel, UB. des Klosters Unser lieben Frauen 40 nr. 40. Riedel A X, 73 nr. 6. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 410. **193**

(1147—
1152
Jan. 14)

In Gegenwart des Erzbischofs Friedrich von Magdeburg und der Magdeburger Geistlichkeit schenkt Markgraf Albrecht zu seinem und der Seinen Gedächtnis dem Stift Gottesgnaden (Diözese Magdeburg) das Dorf Grosze (Grötz bei Bitterfeld).

Erwähnt in Urk. Erzbischof Wichmanns von Magdeburg; Heinemann, CD. Anh. I, 379 f. nr. 518 (Auszug).

Vgl. *Fundatio monasterii Gratiae Dei*, MG. SS. XX, 691, wo das Dorf Groz heißt. Terminus a quo ergibt sich durch die *fundatio*, die den 1147 ins Amt gekommenen Propst Lambert als Empfänger der Schenkung nennt, terminus ad quem ist der Tod Friedrichs von Magdeburg. **194**

Januar
29—30

In dieser Nacht wird Hermann von Winzenburg (Albrechts Schwager? vgl. A. Cohn, Forschungen z. deutschen Gesch. VI, 529 ff.) mit seiner Gattin in der Winzenburg (zwischen Alfeld und Gandersheim) ermordet. Heinrich der Löwe und Albrecht der Bär, die schon wegen der Erbschaft Bernhards von Plötzkau verfeindet waren, erheben beide Anspruch auf seine Hinterlassenschaft, so daß ihr Streit durch diese Bluttat neue Nahrung erhält. Die Quellen zu Hermanns Tod stellt zusammen Bernhardi, Konrad III., Bd. II, 921 Anm. 33. Den Streit über die Erbschaft erwähnen Ann. Palid., MG. SS. XVI, 86 und Helmold, Chron. Slavor. I, 73, MG. SS. XXI, 67. Über die Ansprüche Heinrichs d. Löwen vgl. die Zusammenstellung der Literatur bei Simonsfeld, Friedrich I., 95 Anm. 296. **195**

| | | |
|--------------------------------------|-----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1152 Febr. 15 | | Zu Bamberg stirbt König Konrad III. Bernhardi, Konrad III., Bd. II, 925 Anm. 41. Da bei der Erhebung seines Nachfolgers sowohl Heinrich wie Albrecht zugegen sind (vgl. die folgenden Regesten), so darf angenommen werden, daß sie nach Konrads Tod einen Waffenstillstand schlossen. a |
| März 4 | Frankfurt | Herzog Friedrich von Schwaben wird von den versammelten Fürsten einstimmig zum König gewählt. Otto Frising., gesta Friderici II, 1; MG. SS. Oktavausgabe 82, dazu H. Simonsfeld, Friedrich I., Bd. I, 28 Anm. 48. Albrechts Beteiligung an der Wahl ist deshalb so gut wie sicher, weil er in fast allen folgenden Urkunden als Zeuge erscheint. Am 6. März reist der neue König nach der Huldigung zu Schiff mit geringem Gefolge bis Sinzig am Rhein, von wo er nach Aachen reitet; dort trifft er am 8. März ein. Am darauffolgenden Sonntag Lätare (März 9) findet die Krönung statt. Otto Frising. a. a. O. II, 2 f.; Simonsfeld, a. a. O. 41 f. 196 |
| März 9 | Aachen | Albertus marchio de Brandenborgh Zeuge, als König Friedrich die Besitzungen und Freiheiten der Abtei Stablo bestätigt. Stumpf nr. 3615. Heinemann, CD. Anh. I, 280 nr. 372 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1176. 197 |
| März 10 | — | Albertus marchio de Brandeburch Zeuge, als König Friedrich die Besitzungen und Freiheiten des Remigiusklosters zu Reims bestätigt. Stumpf nr. 3617. Heinemann, CD. Anh. I, 281 nr. 373 Zeugen und Datierung (zu März 11). Raumer nr. 1178. 198 |
| März 12 | — | Adelbertus marchio Saxonie Zeuge, als König Friedrich die Reichsabtei Nieder-Altaich dem Bistum Bamberg unterwirft. Stumpf nr. 3618. Heinemann, CD. Anh. I, 281 nr. 374 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1177. 199 |
| (März 9—14) | — | Albertus marchio Zeuge, als König Friedrich die Befugnisse des Vogtes im Domstift Lüttich regelt. Stumpf nr. 3619. Heinemann, CD. Anh. I, 282 nr. 375 Zeugen und Datierung. Die Urkunde trägt nur Jahresdatum; terminus a quo ist Friedrichs Krönung, terminus ad quem seine Abreise von Aachen. 200 |
| | | Die nächsten Stationen von Friedrichs Itinerar, die vermutlich in seinem Gefolge auch Albrecht besucht hat, zähle ich nur auf. Friedrich verließ Aachen am 14. März, ging zunächst nach Utrecht und dann über Deventer nach Cöln, wo er das Osterfest (März 30) feierte und auch fernerhin verweilte. Vgl. Simonsfeld, Friedrich I., Bd. I, 68 f. a |
| April 20 | Cöln | Adalbertus marchio Zeuge, als König Friedrich I. dem Kloster Laach (Diözese Trier) einen Hof zu Bendorf (am Rhein, unterhalb Coblenz) wieder zustellt. Stumpf nr. 3621. Heinemann, CD. Anh. I, 282 nr. 376 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1181. 201 |
| | | Die nächste von Friedrich auf seinem Königsritt und vermutlich daher auch von Albrecht berührte Station ist Dortmund; vgl. Stumpf nr. 3621 a, und Simonsfeld, Friedrich I., Bd. I, 71. a |
| (Ende April od. Anfang Mai) | Soest | Marchio Albertus Zeuge, als König Friedrich I. das Mönchskloster Liesborn (bei Lippstadt, Diözese Münster) und das Nonnenkloster von St. Marien zu Münster in seinen Schutz nimmt. Stumpf nr. 3622. Heinemann, CD. Anh. I, 283 nr. 377 Zeugen und Datierung. 202 |
| (Ende April od. Anfang Mai) | Paderborn | Marchio Albertus Zeuge, als König Friedrich I. für das Remigiuskloster zu Reims betreffs der Vogteirechte an dem Hofe zu Meerssen (a. d. Maas) urkundet. Stumpf nr. 3623. Heinemann, CD. Anh. I, 283 nr. 378 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1182. 203 |
| Mai 8 | Goslar | Albertus marchio de Brandenburch Zeuge, als König Friedrich I. der Abtei Waussore (bei Dinant a. d. Maas, Diözese Lüttich) bestätigt, daß ihr das Kloster Hastière (oberhalb Waussore a. d. Maas) untertan sei. Stumpf nr. 3624. Heinemann, CD. Anh. I, 284 nr. 379 Zeugen und Datierung. Bode, UB. der Stadt Goslar I, 249 nr. 218 Zeugen und Datierung. 204 |

| | | |
|----------------|-----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1152 Mai 9 | Goslar | <p>Marchio Albertus Zeuge, als König Friedrich I. das Kloster Georgenberg in Goslar in seinen Schutz nimmt.</p> <p>Stumpf nr. 3625. Bode, UB. der Stadt Goslar I. 249 f. nr. 219. Janicke, UB. d. Hochstifts Hildesheim I, 262 f. nr. 279. Heinemann, CD. Anh. I, 284 nr. 380 Zeugen und Datierung. 205</p> |
| Mai 18 | Merseburg | <p>Auf dem Reichstag zu Merseburg, der zu Pfingsten (Mai 18) stattfindet, bemüht sich Friedrich I., eine Einigung zwischen den anwesenden Gegnern Heinrich dem Löwen und Albrecht dem Bären zustande zu bringen, die miteinander um die Erbschaft des Grafen Bernhard von Plötzkau (siehe oben nr. 155 a) und die des Grafen Hermann von Winzenburg (siehe oben nr. 195) stritten. — Helmold, Chron. Slav. I, 73; MG. SS. XXI, 67. Chron. S. Petri Erford. moderna (Schulausgabe der Mon. Erphesf. 178); Chron. Mont. Sereni, MG. SS. XXIII, 149 (fälschlich zu 1153). Ann. Brunsvicensium maior. fragmenta, MG. SS. XXX, 19. — Die Bemühungen Friedrichs um Herstellung des Friedens sind nicht von Erfolg begleitet, wengleich auf dem Reichstag Albrecht einmal als Zeuge in einer Urkunde Heinrichs des Löwen genannt wird (s. u. nr. 208). Zur Sache vgl. Simonsfeld, Friedrich I., Bd. I, 96 f. Anm. 300, der sich mit Recht wendet gegen die Darstellung von J. Jastrow, Der Ausgleich Heinrichs des Löwen mit Albrecht von Brandenburg, Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft X (1893), 291 ff. Jastrow nimmt mit Berufung auf die Erzählung der Ann. Palid., MG. SS. XVI, 86, an, die Fehde der beiden Fürsten sei nach dem Merseburger Reichstag nicht erneut ausgebrochen; dem widersprechen Helmold, und namentlich die Chron. S. Petri Erford. mod. a. a. O. 206</p> |
| Mai 18 | — | <p>Marchio Adelbertus et filii eius Zeugen, als König Friedrich I. das Kloster Korvey in seinen Schutz nimmt und bestätigt.</p> <p>Stumpf nr. 3626. Heinemann, CD. Anh. I, 285 nr. 381 Zeugen und Datierung. Mehl. UB. I, 45 nr. 54 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1184. Reitzenstein, Orlam. Reg. 46 f. Welche Söhne Albrechts zugegen waren, ist nicht zu ermitteln. Diese und die folgende Urkunde sind am Pfingsttage ausgestellt. 207</p> |
| Mai 18 | — | <p>Marchio Adelbertus Zeuge, als Herzog Heinrich von Bayern und Sachsen dem Kloster Weissenau (bei Ravensburg, Diözese Konstanz) eine Schenkung macht.</p> <p>Stumpf nr. 3627. Heinemann, CD. Anh. I, 285 nr. 382 Datierung und Zeugen. Raumer nr. 1185 mit falscher Angabe, die Urkunde sei für Kloster Reichenau ausgestellt. 208</p> |
| nach Mai 18 | — | <p>In dem nach Schluß des Merseburger Reichstages mit erneuter Heftigkeit entbrennenden Kampfe zwischen Heinrich dem Löwen und Albrecht dem Bären wird Sachsen mit Brand und Raub verhehrt. — Ann. S. Blasii Brunsvicensium maiorum fragm., MG. SS. XXX, 19. Chron. Mont. Sereni, MG. SS. XXIII, 149 (zu 1153). — Die Stadt Osterode (am Harz), ein Gebäude in Lutter (am Barenberge) — beide Orte sind welfisch — werden wie andere Burgen und Dörfer verwüstet; Chron. S. Petri Erford. moderna (Oktavausg. der Mon. Erphesfurt. 178). — Vermutlich in diesen Kämpfen fällt zwischen der Burg Osterode und Herzberg der junge Graf Liudger von Wöltingerode, den sein Vater Liudolf dann im Kloster Pöhle beisetzen läßt. Ann. Palid., MG. SS. XVI, 86, zu 1153 (zum Tode des Liudolf). Der Tod in einem Kampf in der Nähe von Osterode legt nahe, das Ereignis hierher und nicht etwa schon ins Jahr 1151 zu verlegen, vgl. Simonsfeld, Friedrich I., Bd. I, 97 Anm. 300. — Heinemann, Albrecht der Bär 195 bezeichnet Liudger als einen Vasallen Heinrichs des Löwen; vgl. dagegen Cohn, Beiträge zur deutschen Geschichtskunde, Forschungen zur deutschen Geschichte VI, 536, der ihn als Parteimann und Vetter Albrechts des Bären in Anspruch nehmen möchte (a. a. O. Anm. 5). 209</p> |
| ..... | — | <p>N. Saxonicus dux N. Turingorum lantgrafio. Der Herzog bittet seinen Verwandten, den Landgrafen, contra marchionem N., der das Gebiet des Herzogs mit Feuer und Verwüstung heimsucht, um Unterstützung auf den festgesetzten Termin, den 25. August.</p> <p>C. Höfler, Der Epistolarkodex des Klosters Reinhardbrunn saec. XII, Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen V (1850), 42 f. nr. 41. H. Sudendorf, Registrum II, 125 nr. 42 (zu 1134). Riedel C II, 1 nr. 1. Heinemann, CD. Anh. I, 289 f. nr. 392. Posse, CD. Sax. reg. Erster Hauptteil, A II, 165 nr. 243. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 34. <i>Stilübung</i>, vgl. unten nr. 213. 210</p> |

1152

Saxonum duci N. provincialis comes. Der Landgraf verspricht dem Herzog Unterstützung mit allen Mitteln contra marchionem N., der ihm nicht minder feind sei, an festgesetzten Tage.

C. Höfler, Der Epistolarkodex d. Klosters Reinhardsbrunn saec. XII, Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen V, 43 nr. 42. Sudendorf, Registrum II, 125 nr. 43 (zu 1139). Riedel C II, 1 nr. 2. Heinemann, CD. Anh. I, 290 nr. 393. Posse, CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 165 nr. 244. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 35.

Stilübung, vgl. unten nr. 213.

211

Provincialis comes an N. et N. Der Landgraf weist zwei Ungenannte, seine Verwandten, an, da er in dem Kampfe ducis Saxonici et marchionis Adelberti auf Seiten des Herzogs mitstreitet, cum orientalium Francorum copiis am 22. September zu ihm zu stoßen, damit nicht etwa der Markgraf im Falle seines Sieges einen Einfall nach Thüringen mache.

C. Höfler, Der Epistolarkodex des Klosters Reinhardsbrunn saec. XII, Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen V, 47 f. nr. 51. Sudendorf, Registrum II, 126 nr. 44 (zu 1139). Riedel C II, 2 nr. 3. Heinemann, CD. Anh. I, 290 nr. 394. Reitzenstein, Orlam. Reg. 40 (zu 1139). Posse, CD. Sax. reg., Erster Hauptteil, A II, 165 f. nr. 245. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 36.

Stilübung, vgl. unten nr. 213.

212

Gloriosissimo Boemiorum duci Saxonum marchio. Der Markgraf bittet den Herzog um Hilfe contra Saxonicum ducem. Undatierte *Stilübung*.

Überlieferung: Cod. nr. 2750 saec. XII der gräflich Schönbornschen Bibliothek zu Pommersfelden.

Druck: C. Höfler, Der Epistolarkodex des Klosters Reinhardsbrunn saec. XII, Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen V, 53 nr. 64. Sudendorf, Registrum II, 126 f. nr. 45 (zu 1139). Riedel C II, 2 nr. 4 (zu 1139). Erben, Reg. Bohemiae et Moraviae I, 101 nr. 225 (zu 1139). Heinemann, CD. Anh. I, 291 nr. 395.

Dieses angebliche Schreiben Albrechts sowie nr. 210—212, 214—216 entstammen einer Sammlung von teils echten Briefen, teils *Stilübungen*, die um die Mitte des 12. Jahrhunderts im Kloster Reinhardsbrunn angelegt, und von Höfler, a. a. O., sehr mangelhaft veröffentlicht wurde. Zur Sache vgl. W. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter II⁴, 367, besonders Anm. 1, wo die ältere Literatur verzeichnet ist; sodann Jastrow, Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft X, 293 f., und meine Untersuchung: Der Reinhardsbrunner Briefsteller aus dem 12. Jahrhundert, Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtsk. XXXII (1907), 53 ff., besonders 65 ff. Die historische Bedeutung der *Stilübungen* besteht darin, daß sie zeigen, wie der große Kampf zwischen Heinrich d. Löwen und Albrecht d. Bären seinen Widerhall in Reinhardsbrunn fand, daß diese Ereignisse dort einen Klosterbruder oder Klosterschüler zur Fabrizierung des Briefwechsels anregten. 213

Responsio (auf voriges Schreiben). (Der Herzog von Böhmen) sagt (dem Markgrafen von Sachsen) die erbetene Hilfe zu.

C. Höfler, Der Epistolarkodex des Klosters Reinhardsbrunn saec. XII, Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen V, 53 nr. 65. Sudendorf, Registrum II, 127 nr. 46 (zu 1139). Riedel C II, 3 nr. 5. Erben, Regesta Bohemiae et Moraviae I, 101 nr. 226 (zu 1139). Heinemann, CD. Anh. I, 291 nr. 396.

Stilübung, vgl. oben nr. 213.

214

A. duci Baioariorum Saxonicus dux. Der Herzog von Sachsen bittet den Herzog von Bayern als nächsten Verwandten nach dem Tode seiner Eltern um Unterstützung contra marchionem N.

Höfler, Der Epistolarkodex des Klosters Reinhardsbrunn saec. XII, Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen V, 54 nr. 68. Sudendorf, Registrum II, 127 f. nr. 47 (zu 1142). Riedel C II, 3 nr. 6. Heinemann, CD. Anh. I, 291 nr. 397.

Stilübung, vgl. oben nr. 213.

215

B. Saxonum duci Baioariorum dux. Der Herzog von Sachsen sagt mit Rücksicht auf ihre Verwandtschaft dem Herzog von Sachsen Hilfe mit Rat und Tat gegen den Markgrafen N. zu.

Höfler, Der Epistolarkodex des Klosters Reinhardsbrunn saec. XII, Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen V, 54 nr. 67. Sudendorf, Registrum II, 128 nr. 48 (zu 1142). Riedel C II, 3 nr. 7. Heinemann, CD. Anh. I, 292 nr. 398.

Stilübung, vgl. oben nr. 213.

216

Adelbertus marchio et filii eius Otto marchio et Hermannus comes Zeugen, als Bischof Ulrich von Halberstadt die Besitzungen des Klosters Hillersleben bestätigt.

Gereken, CD. Brand. I, 7 ff. nr. 4. Riedel A XXII, 416 f. nr. 7. Schmidt, UB. des Hochst. Halberstadt I, 205 ff. nr. 238. Heinemann, CD. Anh. I, 286 nr. 384 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1188. Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1262.

Die Zeugen sind wohl sicher Handlungs-, nicht Beurkundungszeugen, da ihre Reihe mit dem im Januar 1152 verstorbenen Erzbischof Friedrich von Magdeburg eröffnet wird. 217

Juni 28 (Halberstadt)

| | | |
|------------------|---------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1152 Juni 28 | (Halberstadt) | <p>Adelbertus marchio Zeuge, als Bischof Ulrich von Halberstadt dem Kloster Hillersleben die unter Abt Irminhard gemachten Erwerbungen bestätigt.</p> <p>Riedel A XXII, 415 nr. 6. Schmidt, UB. d. Hochst. Halberstadt I, 204 f. nr. 238. Heinemann, CD. Anh. I, 287 nr. 385 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1189. Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1261.</p> <p>Sollte es sich hier auch, wie in der vorigen Urk., um Handlungszeugen handeln? Erzb. Friedrich kommt in der Zeugenreihe dieser Urk. zwar nicht vor; im übrigen aber finden sich von ihren 14 Zeugen 11 auch in der vorigen Urk. Vgl. auch nr. 219. 218</p> |
| (Anfang Juli) | (Regensburg) | <p>Adelbertus marchio Brandeburgensis Zeuge, als König Friedrich I. das Stift Gottesgnaden in seinen Schutz nimmt und seine Besitzungen bestätigt.</p> <p>Stumpf nr. 3633. Heinemann, CD. Anh. I, 294 f. nr. 402 Zeugen und Datierung (zu 1153 September). Posse, CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 166 f. nr. 247 Zeugen und Datierung (desgl.). Raumer nr. 1208. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 18.</p> <p>Die Urkunde trägt nur Jahresdatierung 1152, dazu die <i>indictio</i> 15, die zu 1153 paßt. Ihre Echtheit ist viel umstritten, vgl. Simonsfeld, Friedrich I., Bd. I, 105 ff. Anm. 341, der sie nicht ganz preisgibt, sondern annimmt, sie sei von Empfängerhand ausgestellt, aber vernechtet und gehöre ins Jahr 1152. Heinemann will die Urk. in das Jahr 1153 setzen, da sie sonst mit dem Aufenthalt Albrechts in Halberstadt am 28. Juni (siehe die vorigen Regesten) kollidiere. Das braucht aber nicht der Fall zu sein; denn die eine der beiden Halberstädter Urkunden trägt wohl sicher, die andere vermutlich Handlungszeugen. Hätte die zweite aber Beurkundungszeugen, dann wäre doch für Albrecht eine Itinerarschwierigkeit vorhanden. Simonsfeld hebt a. a. O. 106 allerdings hervor, Friedrich sei nachweislich bis zum 5. Juli in Regensburg gewesen, dem Markgrafen habe also genügend Zeit (7 Tage) zur Verfügung gestanden für die Reise Halberstadt—Regensburg. Die Entfernung (moderne Eisenbahnverbindung) beträgt aber 456,8 km, was einer durchschnittlichen Tagesleistung von 75 km entspricht, die wohl für eine volle Woche nicht anzunehmen ist. Wäre also die Urkunde verwertbar als Zeugnis für die Anwesenheit Albrechts in Regensburg, was recht fraglich erscheint, so müßte dann die zweite der Halberstädter Urkunden sicher Handlungszeugen haben. Mir scheint am wahrscheinlichsten, daß sowohl der Halberstädter Aufenthalt am 28. Juni wie der Regensburger zu Anfang Juli aus dem Itinerar Albrechts zu streichen sind, so daß die ganze Zeit zwischen dem Reichstag von Merseburg (Mai 18) und dem von Würzburg (Oktober 13, vgl. folgendes Regest) mit Kämpfen zwischen Albrecht und Heinrich ausgefüllt sein kann; darauf deuten auch die in den Briefen des vorgenannten Briefstellers vorkommenden Daten (August 25. September 22) hin, bei denen es durchaus möglich ist, daß sie dem wirklichen Gange der Ereignisse einigermaßen entsprechen, und es ergäbe sich eine Fehde, die von ihrem Ausbruch bald nach Pfingsten bis in den September dauerte. 219</p> |
| Okt. 13 | Würzburg | <p>Auf diesen Tag schrieb König Friedrich I. einen Hoftag aus (vgl. seinen Brief an Wibald, Stumpf nr. 3641); hier gelang es, zwischen den anwesenden Gegnern Heinrich dem Löwen und Albrecht dem Bären eine Einigung zu erzielen, indem Heinrich die Erbschaft des Grafen Hermann von Winzenburg, Albrecht die des Grafen Bernhard von Plitzkau erhielt. — Ann. Staden., MG. SS. XVI, 344. Hierauf ist mit Simonsfeld, Friedrich I., 96 Anm. 300 und 129 die Stelle der Ann. Palid., MG. SS. XVI, 86 zu beziehen: <i>Contentio principum Heinrici ducis et Adelberti marchionis propter hereditates comitum Bernardi et Heremanni mutuis depredationibus et incendiis plurimum leserat regionem; at ubi refulsit sol qui tunc erat in nubilo, incliti terre bellorum motus festinato represserunt, atque ut possessio Bernardi plenarie marchionem attingeret, duce que Heremanni fuerant obtinente, secundum auctoritatem regis egerunt.</i> Die Darstellung von Jastrow, Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft X, 291 ff. lehnt Simonsfeld a. a. O. 96 Anm. 300 mit Recht ab. — In Würzburg wurde von den Fürsten ein Romzug beschworen, der spätestens in zwei Jahren angetreten werden sollte; Simonsfeld a. a. O. 129. 220</p> |
| Okt. 16 | _____ | <p>Adelbertus marchio de Saxonia Zeuge, als König Friedrich I. dem Abte Hugo des Remigiusklosters zu Reims den Besitz des Hofes Kusel (westlich Kaiserslautern i. d. Pfalz) mit Zubehör bestätigt.</p> <p>Stumpf nr. 3645. 221</p> |
| Okt. 17 | _____ | <p>Albertus marchio de Saxonia Zeuge, als König Friedrich I. dem Walo von Casalvolone (im Gebiet von Novara) seine Lehensrechte bestätigt.</p> <p>Stumpf nr. 3647. Heinemann, CD. Anh. I, 287 nr. 386 Zeugen und Datierung. 222</p> |
| Okt. 17 | _____ | <p>Cuonradus, Albertus marchiones de Saxonia Zeugen, als König Friedrich I. dem Bischof Ugutio von Vercelli die Privilegien seiner Kirche bestätigt.</p> <p>Stumpf nr. 3646. Heinemann, CD. Anh. I, 287 f. nr. 387 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1192. 223</p> |

| | | |
|----------|-----------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1152 | | |
| Okt. 18 | Würzburg | Adelbertus et Cünradus marchiones Saxonie Zeugen, als König Friedrich I. den Domherren von Vercelli ihre Privilegien und Besitzungen bestätigt. Stumpf nr. 3648. Heinemann, CD. Anh. I, 288 nr. 388 Zeugen und Datierung. Bresslau, Neues Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde I, 418 Zeugen. Raumer nr. 1193. 224 |
| Okt. 29 | — | Albertus marchio de Saxonia Zeuge, als König Friedrich I. dem Bischof Gunther von Speyer die Burg Berwartstein (in den Vogesen) schenkt. Stumpf nr. 3650. Heinemann, CD. Anh. I, 288 f. nr. 389 Zeugen und Datierung. 225 |
| Okt. 24 | — | Albertus marchio Saxoniae Zeuge, als König Friedrich I. die Abtei Ellwangen (Mönche, Diözese Augsburg) in seinen Schutz nimmt und mit ihren Besitzungen und Rechten bestätigt. Stumpf nr. 3651. Heinemann, CD. Anh. I, 289 nr. 390 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1194. 226 |
| Oktober | — | Marchio Albertus Zeuge, als König Friedrich I. dem Grafen Guido von Biandrate (westlich von Novara) seine genannten Rechte und Besitzungen bestätigt. Stumpf nr. 3652. Stumpf, Acta imperii 479 ff. nr. 386. Heinemann, CD. Anh. I, 289 nr. 391 Notiz nach Böhmers Extrakt. 227 |
| 1153 | | |
| Jan. 27 | Hohenburg | (südwestlich von Straßburg.) Heremannus marchio Saxonie Zeuge, als König Friedrich I. die Privilegien des Klosters der heil. Fides zu Schlettstadt (Diözese Straßburg) bestätigt und erweitert. Stumpf nr. 3658. Würdtwein, Nova subsidia VII, 160 ff. nr. 62. Raumer nr. 1197. Ich sehe in dem Markgrafen Hermann von Sachsen ebenso wie dies auch Simonsfeld, Friedrich I., Band I, 151 Anm. 3 tut, den zweiten Sohn Markgraf Albrechts des Bären; denn ein anderer Hermann, der diesen Titel hätte führen können, ist nicht ausfindig zu machen. Es muß also zu Albrechts Erstgeborenem Otto, der seit Ende 1144 (vgl. oben nr. 125) neben dem Vater den Markgrafentitel führte, jetzt auch der zweite Sohn zu dieser Würde bestellt sein. Übrigens hat Hermann den Titel nur vorübergehend geführt. 228 |
| Febr. 15 | Besançon | Hermannus marchio de Saxonia Zeuge, als König Friedrich I. dem Kloster Peterlingen (Diözese Lausanne) das Recht der freien Vogtwahl bestätigt. Stumpf nr. 3661. Huillard-Bréholles, Histor. diplom. Friderici II., vol. IV pars II, 833 ff. Raumer nr. 1198. 229 |
| (Febr.) | — | Heremannus marchio Saxoniae Zeuge, als König Friedrich I. die Domherren des Erzbistums Besançon in seinen Schutz nimmt. Stumpf nr. 3662. Stumpf, Acta imperii 154 ff. nr. 124. 230 |
| Febr. 15 | Baume-les-Dames | Hermannus marchio de Saxonia Zeuge, als König Friedrich I. die Rechte und Freiheiten des Stiftes von St. Paul zu Besançon bestätigt. Stumpf nr. 3663. Böhmer, Acta imperii selecta 87 f. nr. 94. Der Ausstellungsort liegt am Doubs, 30 km oberhalb Besançon. Betreffs der Schwierigkeiten der Datierung vgl. H. Simonsfeld, Friedrich I., Bd. I, 154 Anm. 10. 231 |
| April 23 | Bamberg | Adelbertus marchio Saxoniae Zeuge, als König Friedrich I. einen Streit zwischen dem Bischof Ardicio von Como und den Einwohnern der Stadt Chiavenna über die Grafschaft Chiavenna zugunsten des ersteren entscheidet. Stumpf nr. 3667. Heinemann, CD. Anh. I, 293 nr. 400 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1204. 232 |
| April 24 | — | Albertus marchio Saxoniae Zeuge, als König Friedrich I. dem Bischof Ardicio von Como das Fodrum und alle Regalien in den beiden Orten Gravedona und Domaso schenkt. Stumpf nr. 3668. Heinemann, CD. Anh. I, 294 nr. 401 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1203. Beide genannten Orte liegen am Westufer des nördlichen Comer-Sees. 233 |
| ... | | Herzog Wladislaw heiratet eine Tochter des Markgrafen Albrecht. Vincentii Prag. Ann., MG. SS. XVII, 665 ad annum 1155. Der genannte Herzog ist nicht Herzog Wladislaw von Böhmen, der spätere König, sondern offenbar der im deutschen Exil lebende Polenherzog. Man darf danach schließen, daß Albrechts früher freundschaftliche Beziehungen zu Wladislaws Brüdern in Polen (vgl. oben nr. 141, 156) sich verschlechtert hatten, so daß er jetzt ihren Feind, den Prätendenten Wladislaw unterstützte. Die Ereignisse des Jahres 1157 bestätigen diesen Umschwung in Albrechts polnischer Politik. 234 |

| | | |
|------------------|---------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1154 Febr. 3 | Bamberg | <p>Adelbertus marchio de Saxonia Zeuge, als König Friedrich I. dem Bistum Bamberg wiederholt (vgl. oben 1152 März 12, nr. 199) den Besitz des Klosters Niederaltaich bestätigt.</p> <p>Stumpf nr. 3681. Heinemann, CD. Anh. I, 295 f. nr. 404 Zeugen und Datierung. Heinemann, CD. Anh. I, 296 nr. 405, ebenso Raumer nr. 1212 führt eine mit dieser im wesentlichen übereinstimmende Reihe von Zeugen (unter ihnen wieder Markgraf Albrecht) auf aus einer Urkunde, die gleichzeitig und in gleicher Sache der Empfänger der königlichen Schenkung, Bischof Eberhard II. von Bamberg ausgestellt haben soll. Simonsfeld, Friedrich I., Bd. I, 214 Anm. 7 macht darauf aufmerksam, daß hier lediglich ein Mißverständnis vorliegt, dem Heinemann anheimgefallen ist. Die Zeugen entstammen der Königsurkunde, die allein ausgestellt wurde.</p> <p style="text-align: right;">235</p> |
| April 11 | Quedlinburg | <p>Albertus marchio Zeuge, als König Friedrich I. die Besitzungen des Cisterzienserklosters Sittichenbach (oder Sicheim, südlich Eisleben, Diözese Halberstadt) bestätigt.</p> <p>Stumpf nr. 3684. Heinemann, CD. Anh. I, 296 f. nr. 406 Zeugen und Datierung. Krühne, UB. der Klöster der Grafschaft Mansfeld 393 f. nr. 10. Raumer nr. 1214. Reitzenstein, Orlam. Reg. 48. Sybel und Sichel, Kaiserurkunden in Abbildungen X, Tafel 8b.</p> <p style="text-align: right;">236</p> |
| (Anfang Juni) | (Goslar) | <p>Albrecht (annuentibus . . . marchione Adelberto) Zeuge, als König Friedrich I. in unvollzogener und undatierter, aber bullierter Urkunde dem Herzog Heinrich von Sachsen und seinen Nachfolgern das Recht verleiht, die Bischöfe von Oldenburg, Mecklenburg und Ratzeburg zu investieren.</p> <p>Stumpf nr. 3692. MG. Constitutiones I, 206 f. nr. 147. Mehl. UB. I, 46 ff. nr. 56. Heinemann, CD. Anh. I, 297 nr. 407 Zeugen. Bode, UB. d. Stadt Goslar I, 253 nr. 223 Zeugen. Raumer nr. 1215. Faksimile bei Posse, Die Lehre von den Privaturkunden, Tafel 28.</p> <p>Vermutlich ist die Urk. ausgestellt auf dem Reichstage, der zu Anfang Juni in Goslar stattfand; hier wurde Heinrich der Löwe auch mit dem Herzogtum Bayern belehnt. Vgl. im übrigen die große Literatur über diese Urk., die Simonsfeld, Friedrich I., Bd. I, 227 f. Anm. 46 zusammenstellt.</p> <p style="text-align: right;">237</p> |
| Aug. 1 | (Ammensleben) | <p>presentibus . . . item marchione Adelberto cum prefatis filiis (nämlich Otto und Hermann) wird Graf Otto von Ammensleben beigelegt, wobei Erzbischof Wichmann von Magdeburg die Schenkungen des magdeburgischen Domherrn Dietrich, Bruders des Grafen Otto, an das Kloster Ammensleben bestätigt.</p> <p>Erwähnt nur mit Tagesangabe ohne Jahr in Urkunde Wichmanns für Kloster Ammensleben (Diözese Magdeburg) von 1157 Oktober 18 Magdeburg. Winter, Forschungen z. deutschen Gesch. XII, 629 f. Heinemann, CD. Anh. V, 291 f. nr. 435 a. Mehl. UB. X, 462 f. nr. 7148. CD. Saxoniae regiae, Erster Hauptteil A II, 188 nr. 276. Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1345. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 158.</p> <p>Der ungenannte Ort der Beisetzung des Grafen wird Kloster Ammensleben bei Magdeburg sein. Das Todesjahr des Grafen Otto (der urkundlich zuletzt 1153 wiederholt genannt wird, Riedel A XXII, 417 ff. nr. 8, 10) wie seines Bruders, des magdeburgischen Domherrn Dietrich, ist 1154; Ann. Palid., MG. SS. XVI, 88. Otto wurde am 1. August beigelegt, Dietrich, der kurz zuvor in Begleitung Wichmanns von Magdeburg, der die Bestätigung als Erzbischof vom Papst zu erlangen suchte, nach Rom gereist war, starb dort: Chron. montis Sereni, MG. SS. XXIII, 149.</p> <p style="text-align: right;">238</p> |
| Sept. 19 | Halle | <p>Erzbischof Hartwig von Bremen bekundet, daß die nobilis matrona Eilica, Mutter des Markgrafen Albrecht, mit dessen Zustimmung dem Kloster Paulinzelle 5 Hufen in Gaterstede (Gatterstedt, nw. Querfurt), die 2 talenta, 5 solidi tragen, verliehen habe, die sie für 5 andere Hufen in Cricowo (Kriechau bei Weißenfels a. d. Saale) tauschweise unter Zustimmung seines Vorgängers, des (Erz)bischofs Adalbero und Adolfs, des Vogtes seiner Kirche, in Gegenwart König Konrads und vieler Reichsfürsten zu Würzburg unter königlicher Bestätigung erworben habe, und bestätigt diesen Tausch. Unter den Zeugen: Adalbertus marchio et filii eius Heremannus, Adalbertus, Dietericus.</p> <p>Anemüller, UB. d. Klosters Paulinzelle 33 ff. nr. 25. Lappenberg, Hamburg. UB. I, 187 f. nr. 204. Heinemann, CD. Anh. I, 297 f. nr. 408. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 75. Raumer nr. 1216. Reitzenstein, Orlam. Reg. 48.</p> <p>Die zahlreiche Literatur über die Urk. ist am besten bei Anemüller, a. a. O. zusammengestellt. Man wollte — ob mit Recht, ist sehr zweifelhaft — aus ihr auf eine Zusammenkunft derjenigen Fürsten zu Halle schließen, die wegen der Bevorzugung Heinrichs des Löwen durch Friedrich I. beschlossen, sich dem Romzug Friedrichs fern zu halten. Außer den Askanern (von denen Hermann den Zug wahrscheinlich mitmacht) finden sich folgende Reichsfürsten unter den Zeugen: Wichmann von Magdeburg, Wigger von Brandenburg, Gerung von Meißen, Bertold von Zeitz, Johannes von Merseburg, Markgraf Konrad von Meißen und sein Sohn Otto.</p> <p>Die Urk. Konrads III., auf die Bezug genommen wird, ist Stumpf nr. 3394 von 1139 Juni 3 Würzburg; vgl. oben nr. 72.</p> <p style="text-align: right;">239</p> |

| | | |
|------------------------------|------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1154 | (Erfurt) | <p>Hermannus comes filius Adelberti marchionis Zeuge, als Erzbischof Arnold von Mainz dem Abt Eberhard von Gerode (im Eichsfeld) den Erwerb eines Gutes bestätigt.</p> <p>Heinemann, CD. Anh. I, 298 f. nr. 409 Zeugen und Datierung. CD. Saxoniae regiae Erster Hauptteil A II, 172 f. nr. 255. Böhmer-Will, Mainzer Reg. I, 355 nr. 6 (mit der fehlerhaften Einreihung: vor März 9). Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 80. Reitzenstein, Orlam. Reg. 37. Raumer nr. 1218.</p> <p>Nur mit Jahresdatierung und indict. II, regnante gloriosissimo rege Friderico huius nominis primo (wofür Will vermutlich flüchtig las anno regni eius primo). Ohne Ort, aber nach Inhalt und Zeugen bestimmt in Erfurt ausgestellt, und zwar vor Antritt des Romzuges, an dem Hermann sich wahrscheinlich beteiligt. 240</p> |
| Herbst | | <p>An dem ersten Zuge Friedrichs I. nach Italien, den der König im Herbst dieses Jahres antrat (die Ann. Weingart. Welfici, MG. SS. XVII, 314, setzen den Antritt des Romzuges zum Michaelistage, September 29, an) hat sich Albrecht nicht beteiligt. Er wird von dieser Verpflichtung befreit worden sein; denn es ist nicht bekannt, daß etwa wegen einer Pflichtverletzung gegen ihn eingeschritten wäre, wie das gegen Hartwig von Bremen und Ulrich von Halberstadt geschah; vgl. Simonsfeld, Friedrich I., Bd. I, 250. Zudem hat wahrscheinlich Albrechts zweiter Sohn Hermann den Zug mitgemacht, vgl. nr. 241. a</p> |
| 1155 Jan. 3 | Casale | <p>Henricus (sic!) marchio Saxonie Zeuge, als König Friedrich I. die Besitzungen des Bistums Novara in seinen Schutz nimmt.</p> <p>Stumpf nr. 3703.</p> <p>Ein Markgraf Heinrich von Sachsen ist unbekannt. Vermutlich ist statt dessen zu lesen Hermann; dies tun nach dem Vorschlage von Simson (bei Giesebrecht, Kaiserzeit VI, 336 Anm. 1) auch Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 87 und Simonsfeld, Friedrich I., Bd. I, 251 Anm. 164.</p> <p>Über den Ausstellungsort der Urk. vgl. Simonsfeld, a. a. O. 287 Anm. 3. 241</p> |
| Zu Beginn des Jahres | in saltu Boemico | <p>Helmold, Chron. Slav. I, 79, MG. SS. XXI, 71 berichtet: In diebus illis (nicht allzu lange nach dem Tode des Bischofs Vicelin von Oldenburg, 1154 Dezember 12) orientalis Saxonie principes et aliqui de Bawaria, conspirationis ut dicebatur gratia, condixere colloquium, evocatusque archiepiscopus (Hartwig I. von Bremen) occurrit eis in saltu Boemico. Aus dem Zusammenhang ergibt sich, daß die Verschwörung gegen Heinrich den Löwen gerichtet war, und man kann nicht umhin, mit Heinemann, Albrecht der Bär 199 f. anzunehmen, daß die Hauptbeteiligten aus Ostsachsen und Bayern Markgraf Albrecht und Heinrich Jasomirgott waren. Ohne diese Umtriebe wäre es auch unverständlich, warum Albrecht es nach Friedrichs Rückkehr nach Deutschland so eilig hatte, sich seiner Gnade wieder zu versichern. Vgl. unten nr. 246. a</p> |
| Juni 18 | | <p>An diesem Tage wurde zu Rom König Friedrich I. durch Papst Hadrian IV. zum römischen Kaiser gekrönt. Vgl. Simonsfeld, Friedrich I., Bd. I, 334 f. b</p> |
| vor 1155 Juli 12 | Selegesbache | <p>Adelberto marchione . . . ceterisque . . . presentibus findet wegen des im nächsten Regest erwähnten Rechtsstreites celeberrimum placitum statt.</p> <p>Heinemann, CD. Anh. VI, 220 nimmt als Ort des Gerichts Seebach s. Mühlhausen in Thüringen an, was Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 101 Anm. 7 jedoch wohl mit Recht ablehnt. Der Ort wird eher zwischen Kyffhäuser und Harz in der Goldenen Aue zu vermuten sein.</p> <p>Wahrscheinlich hat diese Gerichtssitzung unmittelbar vor der Aufzeichnung ihrer Verhandlungen, die dann zu Nörten geschah, stattgefunden. 242</p> |
| (März 9 — vor Juli 12) | Nörten | <p>(nördl. Göttingen). Erzbischof Arnold von Mainz bekennt, einen Streit zwischen Kloster Lippoldsberg (a. d. Weser bei Uslar, Diözese Mainz) und Hathemarus de Bendeleve (Bendeleben östl. Sondershausen) geschlichtet zu haben betreffs 6 Hufen zu Altenwinethen und 4 Hufen zu Niuzasen (Altwenden u. Nausitz in der Goldenen Aue). Hathemar und sein Sohn verzichteten gegen Entschädigung auf ihre Ansprüche, indem Propst Gunther (v. Lippoldsberg) Selegesbache celeberrimum venit ad placitum, ubi Adelberto marchione sed et Christiano comite (nämlich von Rotenburg) ceterisque iudicibus eius ipsius loci presentibus die Versöhnung zustande kam. Unter den Zeugen der Bestätigung marchio Adelbertus.</p> <p>Heinemann, CD. Anh. I, 300 f. nr. 411. Böhmer-Will, Mainzer Reg. I, 355 f. nr. 11. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 101. Raumer nr. 1226.</p> <p>Die Jahresdatierung 1155 der Urk. wird näher bestimmt durch ann. 4 König Friedrichs (beginnt März 9) und pontificatus nostri anno secundo (endigt vor Juli 12). 243</p> |

| | | |
|---------------------|-------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1155 Sept. 9 | Leitzkau | <p>Die von Bischof Wigger von Brandenburg promotione, consilio et auxilio bonorum et pecuniarum domini Adelberti marchionis —, qui — est primus et summus eiusdem fundator, advocatus et defensor et dominus istius provinciae, auf dem Berge bei Leitzkau erbaute Kirche wird auf Einladung des Bischofs und des Markgrafen Albrecht durch den Erzbischof Wichmann von Magdeburg in Verbindung mit dem Bischof, in Gegenwart des Markgrafen und seiner Familie geweiht. A. 1155, concurrente V., epacta XXVI., iudict. III., quinto id. Sept. — Fundatio Letzkens., Riedel D I, 284f. mit falscher Datierung, die richtig gestellt ist durch Winter, die Prämonstratenser etc. 127; vgl. Sello, Magd. Geschichtsblätter XXVI (1891), 247 Anm. 1. — Vermutlich gehört die Urkunde des Erzbischofs Wichmann über die Weihe der Kirche zu demselben Tage (vgl. folgendes Regest). 244</p> |
| (Sept. 9) | (—) | <p>Bischof (so!) Wichmann (von Magdeburg) bekundet, daß er auf Einladung des Bischofs Wigger von Brandenburg und des Propstes Lambert nach Liezeka (Leitzkau) gekommen sei und mit dem Bischof die dortige Basilika auf dem Marienberg presentibus marchione Adelberto cum uxore sua Sophia et filiis Ottone, Hermanno, Sifrido, Henrico, Adelberto, Theoderico und in Gegenwart anderer zu Ehren der Jungfrau Maria, des heil. Petrus und des heil. Bischofs und Märtyrers Eleutherus, dessen Reliquien er von Magdeburg dorthin überführen ließ, geweiht habe. Bestätigt den Besitz der Kirche in villa Liezeka nach dem Privileg des Papstes Innocenz II. und der Urk. des Bischofs Wigger, dazu zwei Drittel des Zehnten außer dem Drittel des Pfarrers in duabus villis de bonis marchionis Adelberti, die zu Turneburg (Dornburg am rechten Elbufer, nördl. Barby) gehören, nämlich in Silitz (Wüstung wohl nahe Leitzkau) und Predele (Prödel, sw. Leitzkau) nach Schenkung Bischof Wiggers.</p> <p>Riedel A X, 71 nr. 3. Riedel D I, 285 (Fundatio Letzkens.). Buchholz, Versuch einer Gesch. d. Churmark I, 421 nr. 19. Beckmann, Historie d. Fürstent. Anh. I, 504. Heinemann, CD. Anh. I, 301 f. nr. 412. Raumer nr. 1225. Reitzenstein, Orlam. Reg. 254. Magdeb. Reg. I nr. 1312, sämtlich mit dem auf falscher Lesung der Fundatio beruhenden Datum 1155 ind. III, epacta XXVII., concurrente V., idus Sept. (September 13). Das Datum der fundatio richtig gestellt bei Winter, Prämonstratenser 127, dort aber falsch zu September 8 aufgelöst. Bester Druck der Urk. durch Sello, Magd. Geschichtsblätter XXVI, 248 f. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 102. 245</p> |
| (Anfang Oktober) | in Boiaria versus con- finium Boemorum | <p>Zusammenkunft des aus Italien heimgekehrten Kaisers Friedrich mit Herzog Wladislaw von Böhmen, Markgraf Albrecht von Sachsen, dem rheinischen Pfalzgrafen Hermann und anderen. — Otto Frising., Gesta Friderici II, 42, MG. Oktavausgabe 120. — Otto macht hier folgenden Zusatz: Tantus etenim eos, qui remanserant (nämlich vom Romzuge) ob ipsius gestorum magnificentiam invaserat metus, ut omnes ultro venirent, et quilibet familiaritatis eius gratiam obsequio intenderet invenire. Die Gründe, die der Böhmenherzog und der Pfalzgraf hatten, die kaiserliche Huld zu suchen, sind bekannt, gehören aber nicht hierher; wenn auch Markgraf Albrecht dies in besonderem Maße nötig hatte, so wird der Grund dazu in seiner Opposition gegen Heinrich den Löwen zu suchen sein, die ihn in Friedrichs und Heinrichs Abwesenheit zu Handlungen getrieben hatte (vgl. oben nr. 241 a), wegen derer er sich jetzt entschuldigen wollte. — Die zeitliche Einreihung dieser Zusammenkunft ergibt sich aus folgendem: sie fand statt vor dem Würzburger Reichstag, der Mitte Oktober eröffnet wurde (Otto Frising., a. a. O. II, 43); September 20 urkundet Friedrich in Peiting am Lech, am Nordabhang der Alpen (Stumpf nr. 3727); dann zog er über Augsburg in die Gegend von Regensburg, wo er mit Heinrich Jasomirgott verhandelte (die Nachweise bei Simonsfeld, Friedrich I., Bd. I, S. 383, 388) und von dort an die böhmische Grenze, wo er also nicht vor Anfang Oktober eingetroffen sein kann. Zudem bezeichnen die Ann. Weingart. Welfici (MG. SS. XVII, 309) Michaelis (September 29) als Termin seiner Heimkehr (vermutlich nach Augsburg). 246</p> |
| Ende Oktober | Würzburg | <p>Marchio Albertus Mitglied eines Fürstenrates, der im Auftrage Friedrichs I. über die Mainzölle verhandelt.</p> <p>Die Teilnehmer an diesem Würzburger Fürstenrat sind bekannt aus einer Urkunde Friedrichs I. von 1157 April 6 Worms, Stumpf nr. 3767. MG. Const. I, 226 nr. 162. Heinemann, CD. Anh. I, 315 nr. 429 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1239—1240. Reitzenstein, Orlam. Reg. 50. Die undatierte Vorverhandlung läßt sich mit Sicherheit auf diesen Würzburger Tag festlegen, da geschehen „cum . . . urbis et orbis corona et dignitate percepta ab</p> |

1155

Ythalia redeunt Wirzeburc venissemus.“ Der Würzburger Tag steht genau fest durch Stumpf nr. 3729 von 1155 Oktober 29.

Heinemann, CD. Anh. I, 303 nr. 414 setzt die Verhandlungen des Fürstenrates fälschlich zu 1156 Mitte Januar an.

247

(Okt.)

Würzburg

Marchio Albertus senior sowie comes Hermannus de Orlagmunde Zeugen, als Kaiser Friedrich I. eine Entscheidung trifft betreffs rechtlicher Zugehörigkeit von Kindern, die hervorgehen könnten aus der Ehe zwischen Bodo, Ministerialen des Bistums Würzburg, und der Tochter des kaiserlichen Marschalls Heinrich von Pappenheim, Ministerialin des Herzogs Friedrich von Schwaben.

Stumpf nr. 3758 (zu 1156). Heinemann, CD. Anh. I, 310 nr. 423 Zeugen und Datierung (zu 1156). Reitzenstein, Orlam. Reg. 48 f. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 117 (zu 1156).

Die Datierung der Urkunde ist unklar; es ist Handlung im Oktober 1155, Beurkundung im Oktober 1156 anzunehmen. In der Zeugenreihe sind Handlungs- und Beurkundungszeugen durcheinandergeworfen (huius concessionis et donationis atque confirmationis testes sunt). Da Albrechts Anwesenheit im Würzburg im Oktober 1155 anderweitig belegt ist, so darf man ihn wohl als Handlungszeugen annehmen, wengleich anderseits seine Anwesenheit zu Würzburg im Oktober 1156 auch als möglich erscheint. Zur Sache vgl.: J. Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre I, 164 § 105, und Simonsfeld, Friedrich I., Bd. I, 395 Anm. 375.

Als marchio senior wird Albrecht bezeichnet im Gegensatz zu seinen den gleichen Amtstitel führenden Söhnen Otto (und Hermann); vgl. auch die Schreiben Friedrichs I. von 1165 Juni 1 und 2 (siehe dort), wo Albrecht gleichfalls als marchio senior bezeichnet wird.

248

. . . .

Aschersleben

Ego marchio Adelbertus tut kund, daß ein gewisser Niuta dem Altar Christi und der Jungfrau Maria, der Apostel Symon und Judas und Mathyas, der Märtyrer Rusticus und Venantius und der Bekenner Valerius und Servatius in Goslar tres mansos cum septem areis mit Zubehör in villa Händorp (Vorwerk Hohndorf, sw. Hoym in Anhalt) mit Zustimmung seines Erben und des Vogtes der Kirche, Kaiser Heinrichs III., geschenkt habe unter der Bedingung, daß der Schenker Niuta das genannte Gut von der Kirche zu Lehen träge und nach ihm seine Gattin Frümüt und ihre männliche Nachkommenschaft, wobei der jeweilige Lehnsträger jährlich am Tage inventio Stephani (August 3) einen solidus als Rekognitionszins zahlen sollte, was auch getreulich geschah. Nachdem dies Verhältnis über 80 Jahre bestand und dann alle Lehnberechtigten gestorben waren, steht das Gut der Kirche direkt zur Verfügung, was der Markgraf Albrecht, Vogt der Kirche von Goslar in Vertretung des Königs und Graf der Grafschaft, in der das Gut liegt, der Kirche durch königlichen Bann in placito provinciali bestätigt und beurkundet. Zeugen: Ruodolfus de Snetlingen, Burchardus comes de Valkenstein, Frithericus de Hacaburnen, Liuderus de Grobene, Volemarus de minori Anegremesleve et eius filii Conradus, Gero, Otto, Ruothardus de Snetlingen, Erpho de Snetlingen et eius frater Wichelmus, Liudericus de Snetlingen, Widekinus de Snetlingen et alii de Snetlingen eorum consimiles, Bruno de Sethorp et alii ipsius consimiles, Fridericus de Widestorp et alii liberi de Widestorp et de Dalthorp, Everhardus de Reinsteden et alii liberi in eadem villa manentes, Thidericus de Aschersleve, Arnoldus de Redere, Burchardus de Gersthorp et eius filius Ruotholfus, Frithericus de Gatersleve et Eico eius concivis, Elvericus et Gevehardus et alii scephenen de Winnengen, Fridericus de Hardestorp, Huswardus de Hacaburnen, Heinrichus de Annenthorp, Frithericus et eius frater Liuderus de Eilwardestorp, Bernhardus de Wilmarstorp, Otto et eius frater, Conradi filius Wicoch et eius frater, Sigelogus et Adelgozus et alii nobiles, Bruno de Gutenstein, et Bernardi filii de Segelingen, Iso et Adelbertus frater eius de Querenbeke.

Burchardus comes de Valkenstein, Esicus de Burnenstede, Cono de Wipera, comes Betericus de Gabelenza et eius frater Elvericus de Merengen, Conradus de Drointhorp, Gardolfus de Hathamersleven, Eckerhardus de Burnim et filius fratris eius Heinrichus, Rothericus de Gendersleven et frater eius Rothardus, Guntherus de Wigeleven et nepos eius Radulfus, Adelbertus de Orsleven, Hildewardus de Emmenthorp, Waltherus de Arnstede et Conradus et Albero filii patris sui, Willehelmus et Othelricus de Amersleve, Gerhardus de Thietvorde. Data in Aschersleve, a. dom. inc. 1155.

Überlieferung: Original mit aufgedrücktem Siegel Goslar Stadtarchiv.

Druck (ex. or.): Heineccius, Antiquit. Goslar. 153. Gereken, CD. Brand. II, 346 ff. nr. 199. Heinemann, CD. Anh. I, 302 f. nr. 413. Bode, UB. der Stadt Goslar I, 266 f. nr. 234.

Regest: Raumer nr. 1223. Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1314.

Betreffs der ursprünglichen Schenkung von Hohndorf vgl. Bode, a. a. O. I, 147 f. nr. 65. Über das Siegel vgl. G. Sello, Märkische Forschungen XX, 271 f. nr. 1. Abbildungen

| | | |
|----------------------|------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1155 | | bei Heinemann, CD. Anh. I, Tafel 4, und Voßberg, Die Siegel der Mark Brandenburg, Lieferung I, Tafel A I nr. 1. Die Lücke der Zeugenreihe findet sich im Original, ist aber keine Beschädigung desselben (Heinemann). 249 |
| ..... |  | Konrad von Plötzkau und andere Getreue des Markgrafen fallen in einen Hinterhalt der Slaven und werden erschlagen. Ann. Palid. MG. SS. XVI, 89. a |
| 1156 | | |
| März 10 | Magdeburg | Otto marchio Zeuge, als Erzbischof Wichmann von Magdeburg dem Kloster Neuwerk bei Halle seine Besitzungen bestätigt. Heinemann, CD. Anh. I, 303 nr. 415 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1233. Mülverstedt, Magd. Reg. I, 531 nr. 1319. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 110. Über das Jahr, in dem die Urk. ausgestellt wurde, vgl. Heinemann, a. a. O. 250 |
| Juni | Würzburg | Großer Hoftag zur Feier der Vermählung Kaiser Friedrichs I. mit Beatrix, der Erbin von Hochburgund. Vgl. Simonsfeld, Friedrich I., Bd. I, 435 f. Zu den Anwesenden gehört, wie die folgende Urkunde erweist, auch Albrecht der Bär. 251 |
| Juni 13 | ----- | Adelbertus marchio de Saxonia Zeuge, als Kaiser Friedrich I. das Stift Berchtesgaden (Augustiner-Chorherren, Diözese Salzburg) in seinen Schutz nimmt und bestätigt. Stumpf nr. 3742. Heinemann, CD. Anh. I, 314 nr. 416 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1232. 252 |
| vor Juli 12 | ..... | Ego Albertus aquilonalis dei gratia marchio bezeugt und bestätigt, daß sein Lehnsmann Adelbertus de Lovethe (Lobeda) dem Kloster Husteroff (Heusdorf bei Apolda, Benediktiner-Nonnen, Diözese Mainz) einen Teil des Waldes beim Dorfe Stebritze (Stiebritz, zwischen Apolda und Dornburg) teils geschenkt, teils verkauft habe; daß sein Ministeriale Herero de Sinderstede (Synderstadt, s. Weimar, sw. Jena) zum Unterhalt seiner im Kloster lebenden Töchter eine Hufe zu Apfelstede (Apfelstedt, zwischen Gotha und Arnstadt), und ebenso seine Nichte (fratruelis) Irmengardis eine andere Hufe in demselben Dorfe geschenkt haben. Zeugen: comes Hermannus et Albertus frater eius, Otto comes de Camburgk, Wolradus, Wulferus de Frauerhuest, Burchardus de Grifenberck, Lovo minor et Badericus, Maroldus, Albericus et alii plures. Facta sunt hec anno ab incarnatione Domini 1156, indictione 4, presidente quarto Adriano apostolico, anno presulatus eius primo, regnante Friderico rege, regni autem eius anno , in Maguntino archiepiscopatu Arnolde presidente, pontificatus eius anno III. Überlieferung: Heusdorfer Copialbuch I, 42 b im Archiv Weimar, und Chart. Heusdorf. I, 426 im herzogl. Archiv Gotha. Druck: (Otto) Thuringia sacra 330 vgl. 438 (ohne Angabe der Überlieferung). Danach Heinemann, CD. Anh. I, 305 nr. 417. Regest: Raumer nr. 1230. Eduard Schmid, Die Lobdeburg bei Jena 56 nr. 4 (nach dem Cop. Weimar). Reitzenstein, Orlam. Reg. 49 (nach dem Chart. Gotha). Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 126 mit Richtigstellung des Namens Herero. Annus primus Hadrians IV. reicht bis 1155 Dezember 5 (!), annus 3 Arnolds von Mainz bis 1156 vor Juli 12. Die an der Spitze der Zeugenreihe stehenden Grafen Hermann und Albert werden die Söhne Albrechts sein. 253 |
| (Januar -- Sept.) | | Bischof Gebhard von Würzburg verleiht dem Kloster Langheim (Cisterzienser, Diözese Bamberg) tauschweise die Zehnten von Tambach gegen Güter von Seepeze (Schöps, nördlich Kahla, Sachsen-Altenburg?) und Glismuthusen (Gleismuthausen, w. Koburg, in Oberfranken), mit denen er an Stelle der Zehnten belehnt den Helboldus de Strufe (Strauf, wüstes Schloß nw. Koburg), einen Lehnsmann Adelberti marchionis de Saxonia. v. Schultes, Coburgische Landesgesch. d. Mittelalters, UB. nr. 3 (mit Erklärung der Ortsnamen). Raumer nr. 1231. Heinemann, CD. Anh. I, 306 nr. 418 (Regest). Reitzenstein, Orlam. Reg. 49. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 122. Wegen indictio IV wohl vor September ausgestellt. 254 |
| Sept. | Regensburg | Großer Reichstag, auf dem ein Ausgleich zwischen den um das Herzogtum Bayern streitenden Herzögen Heinrich dem Löwen und Heinrich (Jasomirgott) in der Weise bewirkt wird, daß ersterer Bayern, letzterer die bayrische Ostmark als ein selbständiges Herzogtum Österreich empfängt. Daß Albrecht zu den Teilnehmern des Reichstages gehörte, erweisen die folgenden Urkunden; zu der Belehnung Heinrichs von Österreich begab sich Friedrich mit den am Reichstage teilnehmenden Fürsten |

| | | | |
|----------|-------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 1156 | | | |
| Sept. 17 | bei Barbing | von Regensburg aus zu dem Babenberger, der bei Barbing (vgl. Simonsfeld, Friedrich I., Bd. I, 467 Anm. 172) 'sub papilionibus' (Otto Frising. II, 55; Oktavausgabe S. 128) lagerte, etwa 9 km (nach Otto l. c. 2 deutsche Meilen) stromabwärts. Das Datum der Belehnung ergibt die folgende Urkunde Stumpf nr. 3753. | 255 |
| Sept. 17 | Regensburg | Marchio Albertus de Staden Zeuge, als Kaiser Friedrich I. die von Bayern abgetrennte Ostmark zu einem selbständigen Herzogtum erhebt und mit demselben seinen Oheim Heinrich (Jasomirgott) und dessen Gattin Theodora belehnt. Stumpf nr. 3753. W. Erben. Das Privilegium Friedrich I. für das Herzogtum Österreich 137 ff. MG. Const. I, 221 ff. nr. 159. Heinemann, CD. Anh. I, 308 f. nr. 421 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1234. Die von Erben in seinem genannten Buch vertretene Ansicht, der Text dieser Urkunde, das sogen. privilegium minus, sei interpoliert, hat allgemeine Zurückweisung gefunden; vgl. die Zusammenstellung der Literatur in den Jahresberichten der Geschichtswissenschaft, XXVII, Jahrgang 1904, Abt. II, 448 Anm. 253. Über den Titel marchio de Staden vgl. oben nr. 108. | 256 |
| Sept. 17 | — | Marchio Adalbertus de Staden Zeuge, als Kaiser Friedrich I. übereinstimmend mit der vorgenannten Urkunde seinen Oheim Heinrich zum Herzog von Österreich erhebt, demselben gleichzeitig erweiterte Rechte und Bevorzugungen vor den übrigen Herzögen des Reiches verleihend. Stumpf nr. 3754. MG. LL. II, 99 ff. Heinemann, CD. Anh. I, 307 f. nr. 420 Zeugen und Datierung. <i>Fälschung.</i> Diese Urkunde wird im Gegensatz zu der vorgenannten, auf Grund welcher sie zur Zeit Herzog Rudolfs IV. von Österreich im XIV. Jahrhundert gefälscht wurde, als privilegium maius bezeichnet. Ihre Unechtheit ist heute allgemein anerkannt; vgl. Erben, Das Privilegium Friedrich I. für das Herzogtum Österreich 1 f. | 257 |
| Sept. 17 | — | Marchio Adalbertus de Staden Zeuge, als Kaiser Friedrich I. dem Johanniterorden zu Jerusalem seine Besitzungen in Österreich bestätigt. Stumpf nr. 3755. Heinemann, CD. Anh. I, 309 f. nr. 422 Zeugen und Datierung. | 258 |
| (Okt.) | (Würzburg) | Vgl. oben 1155 Oktober Würzburg nr. 248. | a |
| Nov. 30 | Petersberg | (bei Halle). In Gegenwart des Erzbischofs Wichmann von Magdeburg und des Markgrafen Albrecht von Brandenburg entsagt Markgraf Konrad von Meißen und der Lausitz allen seinen weltlichen Würden, die er seinen anwesenden fünf Söhnen überträgt: Otto erhält die Markgrafschaft Meißen, Dietrich die Markgrafschaft Lausitz, Heinrich die Grafschaft Wettin, Dedo die Grafschaft Rochlitz, Friedrich die Grafschaft Brehna. Dann läßt er sich durch den Erzbischof Wichmann als Mönch einkleiden. — Chron. montis Sereni, MG. SS. XXIII, 150. | 259 |
| Nov. 30 | (———) | Adelbertus marchio Zeuge, als Markgraf Konrad von Meißen und der Lausitz das von ihm begründete Kloster auf dem Petersberg bei Halle beschenkt. CD. Sax. reg. Erster Hauptteil A II, 176 ff. nr. 262. Heinemann, CD. Anh. I, 311 nr. 424 Auszug. Der Ausstellungsort ergibt sich aus der im vorigen Regest zitierten Stelle des Chron. montis Sereni. | 260 |
| Dez. 28 | Wörbzig | Adelbertus divina favente clementia comes Ascherslovensis kauft als Albertus Ilsyeburgensis cenobii advocatus (von Ilsenburg, Diözese Halberstadt) auf Bitten des dortigen Abtes Siegebodo in placito Wurbizke (Wörbzig sw. Köthen) von den Gebrüdern Albert und Dietrich de Crozuch (Krosigk, am Petersberg bei Halle) unter Zustimmung des Schultheiß Otto und des Richters (preco) Reynhard fünf Hufen und einen Wald am Ostufer der Saale für 49 Mark. Zeugen: schultetus Otto, Reynhardus preco, Bedericus, Bartoldus de Schipeze, Maroldus frater eius, sculteti fratres Conradus et Gero, Arnoldus de Groben, Fredericus et Godescalcus de Turowe, Rodolphus de Tribuli, de Tsurtewitz (Tsuetewits, Heinemann) Bartolt, Christianus et frater eius Erich de Hunoldestorp, Eswardus de Musizin, Rybrecht de Isdrin, Ghevehardus de Cornbize, Gero de Clepize, Tiederich de Eylbrechtstorp, Marquart et Bruno de Sibernistorp, Eyco et Arnolt de Rypechowe, Luczo et frater eius Tiederich da Anelenburch, Erwin de Biendorp, Gero de Tameritse (Tarmertse, Heinemann) et filii eius, Tiedericus, Bernhardus de Wolve et frater eius Gero, Adelgoz de Wurbizke, Huswart de Cothene, Udalrich de Edeleristorp. Acta sunt hec temporibus filii | 7 |

| | | |
|-----------------|------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1156 | | <p>mei Adelberti, cui eundem comitatum (nämlich Aschersleben) commisi, et tempore Bernhardi filii mei, cui eiusdem potestatis advocacia (von Ilsenburg) tradita est. Data Wurbizke V. kal. Jan., anno d. i. 1156, indictione 4., anno 5. regni Frederici, imperii vero 2., episcopatus vero domini Wichmanni Magdeburgensis archiepiscopi 2.</p> <p>Überlieferung: Ilsenburger Copialbuch im Stolbergischen Hauptarchiv Wernigerode, fol. 10.</p> <p>Druck: Heinemann, CD. Anh. I, 312 nr. 425. Jacobs, UB. d. Klosters Ilsenburg I, 25 nr. 20 (beide nach dem Cop.)</p> <p>Die Indiction müßte 5 statt 4 heißen. Das Jahr ist im Cop. verschrieben in 1206, steht aber durch die Regierungsjahre Friedrichs und Wichmanns fest. 261</p> |
| 1157 Februar | Petersberg | <p>(bei Halle). Markgraf Albrecht und sein Sohn Hermann sind zugegen bei der Beerdigung des dort als Mönch am 5. Februar gestorbenen ehemaligen Markgrafen Konrad von Meißen und der Lausitz. — Chron. montis Sereni, MG. SS. XXIII, 150 f. — Heinemann, Albrecht der Bär 204 sagt irrtümlich, Albrechts sämtliche Söhne außer Markgraf Otto seien anwesend gewesen; es waren vielmehr des verstorbenen Konrad sämtliche Söhne außer dem erstgeborenen Markgraf Otto von Meißen zugegen. 262</p> |
| März 16 | Würzburg | <p>Albertus marchio et filius eius Hermannus Zeugen, als Kaiser Friedrich I. die Vogteiverhältnisse der Abtei Tegernsee regelt und ihr freie Abtwahl zusichert.</p> <p>Stumpf nr. 3764. Heinemann, CD. Anh. I, 314 nr. 427 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1237. Reitzenstein, Orlam. Reg. 49. 263</p> |
| (März) | | <p>Marchio Adelbertus et filius eius Zeugen, als Kaiser Friedrich I. die Gründung des Klosters Bildhausen (bei Münsterstadt, n. Schweinfurt; Cisterzienser, Diözese Würzburg) bestätigt.</p> <p>Stumpf nr. 3765. Heinemann, CD. Anh. I, 315 nr. 428 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1238. Reitzenstein, Orlam. Reg. 50. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 139. Vgl. über die Urkunde Simonsfeld, Friedrich I., Bd. I, 519 Anm. 24.</p> <p>Der ungenannte Sohn Albrechts wird, wie in der vorigen Urkunde, Hermann sein. 264</p> |
| (1150) —1157 | | <p>Jaxco, ein naher Verwandter (avunculus) des 1150 verstorbenen Fürsten Pribislaw-Heinrich von Brandenburg, der sich durch Albrecht um die erhoffte Nachfolge in Brandenburg gebracht sah, sammelt in Polen ein großes Heer, bemächtigt sich in Albrechts Abwesenheit nachts durch Verrat der Feste Brandenburg und führt die deutsche Besatzung gefangen nach Polen. Heinrici de Antwerpe tractatus de captione urbis Brandenburg, MG. SS. XXV, 483. Ubi autem huiusmodi fama (daß Albrecht Herr in Brandenburg sei), qua nullum malum velocius, in auribus Jaxconis in Polonia tunc principantis, avunculi supradicti nobilis sepulti (des Pribislaw-Heinrich), percipuit, permoxime de morte nepotis sui doluit, et quia proxima linea consanguinitatis defuncto iunctus erat, perpetuo se de urbe exhereditatum considerans, miserabiliter ingemuit. Vero tempore brevi elapso inhabitantibus urbem pecunia corruptis, proditam ab eis nocturno silentio cum magno exercitu intravit et homines marchionis, qui urbem tradiderant, in Poloniam ducens simulatote captivavit. Vgl. Ann. Palid., MG. SS. XVI, 90; Chron. princ. Sax., MG. SS. XXV, 477.</p> <p>Wann Albrecht Brandenburg noch einmal an die Slaven verlor, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen. Terminus a quo ist Pribislaws Tod 1150, terminus ad quem die endgültige Rückerwerbung durch Albrecht 1157 Juni 11 (siehe dort). Allgemein neigt man der Annahme zu, daß der Vorstoß der Slaven in das Ende der möglichen Zeit, vielleicht erst ins Jahr 1157, fällt. Vgl. Heinemann, Albrecht der Bär 386 f. Anm. 57; Giesebrecht, Deutsche Kaiserzeit VI, 352; Simonsfeld, Friedrich I., Bd. I, 532 Anm. 61. Wenn die Ann. Palidenses, MG. SS. XVI, 88 zum Jahre 1153 berichten: Frequens barbarorum irruptio provincie maximo fuit dispendio, so wird hier sicher nicht an den Angriff Jaxcos zu denken sein; denn wenn in der gleichen Quelle genaue Nachrichten über die Rückeroberung von Brandenburg stehen, so hätte der Verfasser, fiel der Verlust der Stadt in das Jahr 1153, das hier wohl auch bemerkt. Volle Ruhe herrschte wohl in all den Jahren nicht in den Beziehungen zwischen Albrecht und den Slaven; vgl. den Tod Konrads von Plötzkau und Anderer im Jahre 1155 (oben nr. 249 a). Am besten fügt sich sicher der von Polen unterstützte Angriff Jaxcos in die Ereignisse des Jahres 1157 ein.</p> <p>Der Slavenfürst ist wohl sicher identisch mit dem aus zahlreichen Münzen bekannten Jakza von Köpenik (nicht Kopnitz in der Provinz Posen, wie M. F. Rabe, Jaczo von Copnic, Eroberer der Feste Brandenburg, kein Slavenhäuptling in der</p> |

| | | |
|---------|----------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1157 | | Mark Brandenburg, sondern ein polnischer Heerführer, Berlin 1856, annimmt). Vgl. über ihn E. Bahrfeldt, Das Münzwesen der Mark Brandenburg von den ältesten Zeiten bis zum Anfange der Regierung der Hohenzollern (Berlin 1889), 62—70, und Tafel I, nr. 5—11. 265 |
| | vor Branden- burg | Albrecht sammelt auf die Kunde vom Verlust Brandenburgs mit Unterstützung des Erzbischofs Wichmann und anderer Fürsten und Edlen aus Sachsen ein großes Heer und rückt vor die Feste. Das Belagerungsheer wird in drei Teile geteilt, auch zu Wasser werden Angriffe auf Kähnen unternommen. Die Slaven wehren sich längere Zeit tapfer. Bei einem Angriff auf dem Wasser kommt der jüngere Graf Werner von Veltheim um, ein Sohn von Albrechts Schwester Adelheid (vgl. oben nr. 5 a). Die Slaven sehen schließlich die Aussichtslosigkeit weiteren Widerstandes ein und kapitulieren. Am 11. Juni hält Albrecht seinen Einzug in die wiedergewonnene Stadt und pflanzt sein Banner an erhöhter Stelle auf. Die Stadt erhält eine neue Besatzung. — Heinrich de Antwerpe tractatus etc., MG. SS. XXV, 483 f. Quo audito, marchio Adelbertus, a inventute sua in bello strenue exercitatus, quid facto opus esset, extemplo consideravit, et expeditionem edicens, ope et industria domini Wichmanni in Magdeburg tunc metropolitani et aliorum principum ac nobilium copiosum exercitum congregavit et die condicto, fortium pugnatorum vallatus auxilio, ad urbem Brandenburg sibi a Jackzone supplantatam quantotius properavit, ac tribus in locis circa eam exercitum dividens, longo tempore propter munitionem loci eam obsidet. Sed post hinc inde sanguinis effusionem, cum hii qui in urbe erant cerne- rent se nimis angustiatis nec posse evadere manus adversantium, conditione firmata, dextris sibi datis, marchioni coacti reddiderunt. Anno igitur dominice incarnationis 1157, 3. Idus Junii predictus marchio divina favente clementia urbem Brandenburg victoriosissime recepit, ac cum multo comitatu letus introiens, erecto in eminentiori loco triumphali vexillo, Deo laudes, qui sibi victoriam de hostibus contulerat, merito persolvit. — Ferner bringen Nachrichten Ann. Palid., MG. SS. XVI, 90 (Tod Werners von Veltheim). — Sächs. Weltchronik, MG. Deutsche Chroniken II, 228 (mit der Angabe, daß Graf Werner von Osterburg, wie er hier genannt wird, in einem Schiffe umkam, wodurch zugleich bezeugt wird, daß die Belagerung, wie es sich aus der Lage Brandenburgs ohne weiteres erklärt, auch zu Wasser betrieben wurde). — Chron. montis Sereni, MG. SS. XXIII, 151 (hier wird die führende Teilnahme Wichmanns an der Belagerung bezeugt). — Sigeberti Auctarium Affligemense, MG. SS. VI, 403 (Ausdehnung des Christentums durch diesen Erfolg Albrechts). — Ann. Magdeb., MG. SS. XVI, 191. — Gesta archiepiscop. Magdeb. (Randbemerkung), MG. SS. XIV, 416 (Wichmann als Sieger bezeichnet, fälschlich zum Jahre 1156). — Chron. princ. Sax., MG. SS. XX, 477. 266 |
| Juni 11 | Brandenburg | |
| Juni 23 | Goslar | Marchio Albertus Zeuge, als Kaiser Friedrich I. dem Kloster Walkenried (südl. des Harzes; Cisterzienser, Diözese Mainz) das Recht verleiht, mit Reichsministerialen Tauschgeschäfte in bezug auf Reichsgüter einzugehen. Stumpf nr. 3771. Heinemann, CD. Anh. I, 316 f. nr. 431 Zeugen und Datierung. Bode, UB. d. Stadt Goslar I, 273 nr. 239 Zeugen und Datierung. 267 |
| Juni 25 | | Adelbertus marchio Zeuge, als Kaiser Friedrich I. das Stift Riechenberg (bei Goslar; Augustiner-Chorherren, Diözese Hildesheim) in seinen Schutz nimmt und bestätigt. Stumpf nr. 3772. Bode, UB. der Stadt Goslar I, 273 f. nr. 240. Janicke, UB. d. Hochstifts Hildesheim I, 289 nr. 304. Heinemann, CD. Anh. I, 317 nr. 432 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1243. 268 |
| ..... | ..... | Adalbertus marchio Zeuge, als Abt Markward von Fulda mit Abt Eberhard von Gerode (Eichsfeld, Diözese Mainz) Güter tauscht. J. Wolf, Politische Geschichte des Eichsfeldes I, Urkundenbuch 9 f. nr. 7. Heinemann, CD. Anh. I, 316 nr. 430 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1241. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 156. Nur mit Jahresdatierung, wegen indictio 5 wohl vor September ausgestellt, und wenn die Annahme richtig ist, daß Albrecht den polnischen Feldzug (vgl. unten nr. 273) mitmachte, natürlich auch vor diesem. 269 |
| Aug. 3 | Halle | Adelbertus marchio et filius eius comes Hermannus Zeugen, als Kaiser Friedrich I. dem Propste Ludiger von Ichttershausen (zwischen Erfurt und Arnstadt, Cisterzienser- 7* |

| | | |
|---------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1157 | | Nonnen, Diözese Mainz) den Besitz der Peterskapelle auf dem Berge daselbst bestätigt. Stumpf nr. 3775. Heinemann, CD. Anh. I, 319 nr. 435 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1245. Reitzenstein, Orlam. Reg. 51. 270 |
| Aug. 3 | Halle | Adelbertus marchio 'et alii innumerabiles ad expeditionem Polonicam se in unum conglomerantes in Halle' Zeugen, als Kaiser Friedrich I. dem Kloster Pforte (Schulpforte, Cisterzienser, Diözese Naumburg) den Besitz der villa Odesforde (Wüstung bei Wendelstein a. d. Unstrut, Kreis Querfurt) bestätigt. Stumpf nr. 3777. Heinemann, CD. Anh. I, 318 nr. 434 Zeugen und Datierung. P. Böhme, UB. des Klosters Pforte I, 24 f. nr. 13. Raumer nr. 1244. Reitzenstein, Orlam. Reg. 51. 271 |
| Aug. 3 | — | Albertus marchio Zeuge, als Kaiser Friedrich I. dem Kloster Pforte verschiedene Besitzungen bestätigt, darunter auch vier Hufen in Lepiz, die marchio Albertus cum sua pia matre Eilica dem König Konrad resigniert hatte, damit dieser sie dem Kloster übergebe. Vgl. oben nr. 85. Stumpf nr. 3778. Heinemann, CD. Anh. I, 317 f. nr. 433 Auszug. P. Böhme, UB. des Klosters Pforte I, 25 f. nr. 14. Reitzenstein, Orlam. Reg. 50 f. 272 |
| Aug. 4 | — | Am 4. August tritt Friedrich I. von Halle aus mit zahlreichen Fürsten einen Feldzug nach Polen an. — Brief Friedrichs I. an Wibald; Jaffé, Bibliotheca rer. Germ. I, 598 nr. 465. Herzog Boleslaw von Polen hatte Friedrich bisher den Lehnseid verweigert (vgl. Simonsfeld, Friedrich I., Bd. I, 535 ff.). Sein seit Jahren vertriebener, in Altenburg lebender Bruder Herzog Wladislaw hoffte bei dieser Gelegenheit auf Restituierung. Jetzt waren die Aussichten insofern günstig, weil Albrecht, der wohl 1150 der Wiedereinsetzung Wladislaws entgegenarbeitete (vgl. oben nr. 169 b), jetzt allen Grund hatte, die Polen, mit deren Unterstützung ihm kürzlich Brandenburg entrissen war, zu bekämpfen. Vgl. auch oben nr. 234. Die Zeugenreihen der drei am Tage vor Beginn der Heerfahrt ausgestellten Urkunden lassen einen Schluß auf die Teilnehmer an der Heerfahrt; vgl. namentlich nr. 271. Als solche ergeben sich die Erzbischöfe von Bremen und Magdeburg; die Bischöfe von Verden, Bamberg, Merseburg, Meißen, Würzburg, Hildesheim; die Äbte von Fulda, Walkenried, Volkenroda; Heinrich der Löwe, Albrecht der Bär und sein Sohn Hermann (also nicht auch Albrechts ältester Sohn Otto, der Gemahl der polnischen Judith), Pfalzgraf Otto von Wittelsbach, die drei Wettiner Dietrich von der Lausitz, Heinrich und Dedo, Ludwig von Thüringen und eine Anzahl Grafen. 273 |
| Aug. 22 | bei Glogau über die Oder durch die Diözese Breslau in die Diözese Posen Krzyskowo | Der Verlauf des polnischen Feldzuges, an dem sich wahrscheinlich die Askanier beteiligten, ist hier kurz anzudeuten. Trotz geschickt angelegter Verhaue dringt das deutsche Heer vor. Bei Glogau vereinigt der Kaiser sich mit dem Aufgebot von Böhmen und Mähren, das ihm Herzog Wladislaw von Böhmen zuführt. Nachdem am 22. August die Oder überschritten wurde, räumen und verbrennen die Polen ihre festen Plätze Glogau und Beuthen und ziehen sich, ohne eine offene Schlacht zu wagen, zurück. Das deutsche Heer folgt ihnen durch die Diözese Breslau in die Diözese Posen hinein. Boleslaw sieht die Zwecklosigkeit weiteren Widerstandes ein und wendet sich mit der Bitte um Vermittlung an mehrere ihm bekannte Fürsten, darunter den Herzog von Böhmen. In Krzyszkowo (nw. Posen) erscheint Boleslaw vor dem von den Fürsten umgebenen Kaiser, leistet den Lehnseid, verspricht, sich zu Weihnacht in Magdeburg zu stellen, wo der Streit zwischen ihm und seinem vertriebenen Bruder Wladislaw geschlichtet werden soll, und stellt Geiseln. Darauf kehrt das siegreiche Heer nach Deutschland zurück. — Friedrichs Brief an Wibald, Jaffé, Bibliotheca rer. Germ. I, 601 f. nr. 470. Rahewin, Gesta Friderici III, 3—5, MG. Oktavausgabe (2. Aufl.) 134 ff. — Vincentii Prag. Ann., MG. SS. XVII, 666 (Beteiligung der Böhmen). Zu den Fürsten, an die sich Boleslaw besonders mit der Bitte um Vermittlung wandte, mag auch Albrecht gehört haben; denn Boleslaw kannte ihn, und Albrecht hatte schon einmal (1146, siehe oben nr. 141) zwischen ihm und einem deutschen König vermittelt. 274 |

| | | | |
|--------------------|----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 1157 Okt. 3 | Werben | <p>Adelbertus d. gr. marchio in Brandenborch verzichtet für sein und seiner Nachkommen Seelenheil auf Bitten des Abtes Sighebodo und der Mönche von Isenburg zugunsten derselben auf alle ihm zustehenden Einkünfte aus dem dem Kloster gehörenden Dorfe Pulcriz (Polkritz a. W.-Ufer der Elbe ö. Osterburg, Altmark) und bittet den Bischof Ulrich von Halberstadt um seine Bestätigung. Zeugen: Walo episcopus in Havelberghe, Wernerus comes de Osterborch, Hermannus de Luckowe, Fredericus de Bomgarden, Adelbertus de Swartenholte et alii quam plures. Data a. d. i. 1157, indictione 5. Actum Wirbene 5. non. Octobris, presente filio nostro Ottone et parvitas donacioni feliciter consentiente. In nomine domini. amen.</p> <p>Überlieferung: Isenburger Copialbuch im Stolbergischen Hauptarchiv Wernigerode fol. 24. Druck: Jacobs, UB. d. Klosters Isenburg I, 26 nr. 21. Heinemann, CD. Anh. I, 319 f. nr. 436 (beide nach dem Cop.).</p> <p>Über Polkritz sagen die Zinsregister des Klosters Isenburg von 1497 und 1498: Pulcritze. In marchia Brandenburgensi. Nota ista villa cum omnibus appenditiis et iuribus suis est nostra ex dono comitis de Arneborch ad assensum marchionis Ottonis et Adelberti una cum predio, quod est situm in eadem villa et ecclesia parochialis cum decima et mansis descriptis. Jacobs, UB. d. Kl. Isenburg II, 394. Vgl. unten die Urk. des Grafen Albrecht von Arneburg vom Jahre 1204.</p> | 275 |
| .... | (—) | <p>Bischof Ulrich von Halberstadt schenkt petente et manumittente Adelberto marchione et Wenero comite (von Osterburg), der damit belehnt war, den Zehnten aus dem in Marka belegenen Dorf Pulcritz (siehe voriges Regest) dem Kloster Isenburg.</p> <p>Heinemann, CD. Anh. I, 320 nr. 437. Jacobs, UB. d. Klosters Isenburg I, 26 f. nr. 22. Schmidt, UB. des Hochstifts Halberstadt I, 219 nr. 251 (Regest).</p> <p>Nur mit 1157 ind. 5. Offenbar gleichzeitig mit der vorigen Urk. ausgestellt; auch die Zeugenreihen weisen mehrfache Übereinstimmung auf, indem hier u. A. prefatus Wernerus comes und Heremannus de Liuchkowe genannt werden.</p> <p>Graf Werner von Osterburg oder Veltheim ist Albrechts Schwager, der Vater des in diesem Jahre bei der Belagerung von Brandenburg umgekommenen jungen Grafen Werner von Veltheim. Sollte es sich hier um eine Stiftung des Vaters für das Seelenheil des Sohnes handeln?</p> | 276 |
| Okt. 6 | Würzburg | <p>Markgraf Albrecht und sein Sohn Hermann Zeugen, als Kaiser Friedrich I. dem Kloster Obernburg (bei Laibach) und dem Patriarchen von Aquileja die früheren Schenkungen des Diepold von Kager bestätigt.</p> <p>Stumpf nr. (3811) 3778 a; hier zitiert nach Simonsfeld, Friedrich I., Bd. I, 564 Anm. 140. Ausgeschrieben war der politisch wichtige Würzburger Reichstag auf den 28. September (vgl. Brief Friedrichs I. an Wibald; Jaffé, Bibliotheca rer. Germ. I, 602 nr. 470 letzter Absatz). Er scheint aber erst später zusammengetreten zu sein. Auch am 6. Oktober können die in obiger Urkunde genannten Zeugen zum Teil unmöglich schon in Würzburg gewesen sein; Albrecht der Bär war am 3. Oktober noch in Werben a. d. Elbe (die ziemlich den kürzesten Weg verfolgende Bahnstrecke Werben—Würzburg beträgt 464 km!). Ähnlich steht es mit dem gleichfalls am 6. Oktober in Würzburg als Zeuge genannten Bischof Daniel von Prag. Er hatte noch am 29. September in Prag die Wahl des Abtes Johannes von Leitomischl (vgl. folgende nr. 278) zum Bischof von Olmütz geleitet und reiste dann mit diesem und sicher größerem Gefolge — denn er überbrachte die im Sommer gestellten polnischen Geiseln dem Kaiser — nach Würzburg ab. (Die moderne Bahnentfernung Prag—Würzburg beträgt 513 km.) Daniel kann also auch nicht am 6. Oktober in Würzburg gewesen sein, und es ist deshalb anzunehmen, daß er wie Albrecht nachträglich, nachdem sie auf dem Reichstage eingetroffen waren (daß sie da waren, geht bei beiden aus Vincentii Prag. Ann. MG. SS. XVII, 667 hervor), der am 6. Oktober ergangenen kaiserlichen Bestätigung zustimmten.</p> | 277 |
| (Okt.) | (—) | <p>Nachdem Kaiser Friedrich I. den am 29. September zu Prag zum Bischof von Olmütz erwählten Abt Johannes von Leitomischl, der sich unmittelbar darauf ihm in Würzburg vorstellte, mit den Regalien belehnt hat, schickt er ihn und mit ihm als kaiserlichen Gesandten den Markgrafen Albrecht an den Erzbischof Arnold von Mainz, damit dieser die Bischofsweihe vornehme, was dann auch zu Erfurt geschah. Vincentii Prag. Ann., MG. SS. XVII, 667.</p> | 278 |
| .... | Erfurt | | |
| (Oktober bis Dez.) | (—) | <p>Adelbertus marchio et filius eius Hermannus Zeugen, als Erzbischof Arnold von Mainz das Kloster Ichttershausen (bei Arnstadt; Cisterzienserinnen, Diözese Mainz) bestätigt.</p> <p>Heinemann, CD. Anh. I, 321 nr. 439 Zeugen und Datierung. Böhmer-Will, Mainzer Reg. I, 363 nr. 47 mit unvollständiger Zeugenreihe. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 153. Reitzenstein, Orlam. Reg. 254.</p> | |

| | | |
|--------------------|-----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1157 | | <p>Diese und die folgende Urk. sind offenbar den Zeugenreihen nach gleichzeitig in Erfurt ausgestellt, vermutlich im letzten Jahresviertel nach Schluß des Würzburger Reichstages. Dobenecker, a. a. O. Anm. 1 nimmt Ausstellung im August nach Schluß des Reichstages von Halle an; dann könnte aber nicht, wie hier vermutet wird, Albrecht den polnischen Feldzug mitgemacht haben. 279</p> |
| (Oktober bis Dez.) | (Erfurt) | <p>Adelbertus marchio et filius eius Hermannus Zeugen, als Erzbischof Arnold von Mainz von dem Freien Heinrich von Muliburc (Mühlberg, nw. Arnstadt) die Hälfte des Schlosses Velinhusen erwirbt. Heinemann, CD. Anh. I, 322 nr. 440 Zeugen und Datierung. Böhmer-Will, Mainzer Reg. I, 363 nr. 48. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 154. Reitzenstein, Orlam. Reg. 50. Vgl. voriges Regest. 280</p> |
| Dez. 9 | Erfurt | <p>Kloster Banz (am Main oberhalb Bamberg; Benediktiner, Diözese Würzburg) bekundet, daß Herimannus comes, filius Adalberti marchionis, als Herr des Helmboldus de Heldungin (Hellingen, w. Coburg) das Gut zu Chadisulze (Kässlitz, w. Coburg), welches Helmbold zum Teil das Kloster überwiesen hatte, für sich beanspruchte, worauf Abt Berchtoldus dem Vater des Grafen villa regia Erpesfurt die dem Kloster zugefügten Belästigungen klagte und dieser dasselbe dem Schutze seines Sohnes unterstellte und ihm am 9. Dezember das strittige Gut annuente et coeporante alio filio eius Adalberto bestätigte. Sprenger, Diplomatische Geschichte des Klosters Banz 323 ff. (mit 1158). Oesterreicher, Gesch. d. Herrschaft Banz II, 36 nr. 22 (mit 1157). Heinemann, CD. Anh. I, 320 f. nr. 438 (Auszug). Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 159 (vgl. 131—134). Raumer nr. 1252. Reitzenstein, Orlam. Reg. 52. 281</p> |
| Dez. 25 | Magdeburg | <p>Kaiser Friedrich I. feiert das Weihnachtsfest zu Magdeburg. Herzog Boleslaw von Polen, der sich hier stellen sollte, bleibt unentschuldigt aus. Rahewin, Gesta Friderici III, 5; MG. SS. Oktavausgabe 136. Es finden Beratungen betreffs des für 1158 angesagten Feldzugs gegen Mailand statt. Canonicor. Pragens. contin. Cosmae, MG. SS. IX, 164. Die Anwesenheit Albrechts des Bären und der Mehrzahl seiner Söhne ergibt sich aus der folgenden Urkunde. 282</p> |
| (Ende Dez.) | | <p>Ego Adelbertus div. annuente clementia marchio Brandenburgensis bestätigt unter seinem Siegel mit Zustimmung seiner Söhne dem Stift Leitzkau das Dorf Crussowe juxta Torneburg sitam (Cressow, n. Dornburg a. d. Elbe, oberhalb Magdeburg), welches das Stift von ihm kaufte nicht nach dem Wert, sondern für so viel, wie er annehmen wollte, die Osthälfte der Besitzungen juxta Brezin (Pretzin, nw. Dornburg) zwischen der neuen und der alten Elbe, nämlich den Hof Kuene (Wüstung auf dem Elbenauer Werder) samt einer Wiese auf der dem Stift Unser lieben Frauen in Magdeburg gehörenden Westhälfte, indem beide Stifter zu Leitzkau und Magdeburg gemeinsam jenes Land vom Markgrafen kauften und in angegebener Weise unter sich teilten. Dazu eine Hufe in Wolmersleve (Wolmirsleben, ö. Egelu a. d. Bode), die uxor mea Sophia dem Stift zur Beschaffung von Lichtern schenkte, und eine Hufe in Welle (Wellen, w. Magdeburg), die Otto filius meus qui dicitur junior marchio, da er damals keinen Erben hatte, zur Beleuchtung der Kirche gab. Hec donatio confirmata est plene in curia Magdeburg coram Romanorum principe Friderico assistentibus et consentientibus filiis meis Ottone, Hermanno, Henrico, Adelberto, Theodorico. A. d. i. 1157, ind. 6. Überlieferung: Vidimus des Kurfürsten Friedrich I. von 1418, Copie im Domarchiv Brandenburg. Druck: Riedel A X, 72 f. nr. 5. Heinemann, CD. Anh. I, 322 f. nr. 441. Hertel, UB. d. Klosters Unser lieben Frauen I, 24 f. nr. 25 unvollständig (beide nach Riedel). Buchholtz, Versuch einer Gesch. d. Churmark Brandenburg I, 421 f. nr. 21 (nach Süßmilchs Urkundensammlung). Regest: Raumer nr. 1254. Stumpf nr. 3791 a. Reitzenstein, Orlam. Reg. 52. Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1348. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 161. Über die parallele Schenkung Albrechts an das Stift U. l. Frauen vgl. oben nr. 193. Über Kuene vgl. F. Winter, Magdeb. Geschichtsblätter X, 110 ff. Die Schenkung des Markgrafen Otto an Leitzkau geschah, als er noch kinderlos war, während er jetzt Ende 1157 offenbar einen Erben hatte, wonach sich mit Wahrscheinlichkeit bestimmen läßt, daß Markgraf Otto II. jetzt schon lebte. 283</p> |
| 1157 od. später | | <p>Nach dem Tode König Svens von Dänemark (der 1157 Oktober 23 im Kampf gegen seinen Nebenbuhler König Waldemar fiel; vgl. Simonsfeld, Friedrich I., Bd. I,</p> |

| | | |
|----------------------------------------|----------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1157 | | 555) heiratet seine Witwe Adela, Tochter des verstorbenen Markgrafen Konrad von Meißen, den Grafen Albrecht, Sohn Albrechts des Bären. Chron. Montis Sereni, MG. SS. XXIII, 228. Aus dieser Ehe ging eine Tochter Gertrud hervor, die sich mit Walter von Arnstein vermählte. A. a. O. a |
| 1158 Jan. 1 | Goslar | Kaiser Friedrich I. schließt ein Gütertauschgeschäft mit Herzog Heinrich (dem Löwen) von Bayern und Sachsen. Der Herzog tritt genannte Eigengüter an das Reich, der Kaiser genannte Reichsgüter an den Herzog ab. Der Kaiser tritt ferner, quia imperatorie maiestatis est, rem publicam semper augere et nunquam alicuius rei vel persone gratia vel in aliquo minuere, tam ex consilio, quam ex iudicio principum Alberto marchione sententiam promulgante et ceteris principibus collaudantibus, genannte Eigengüter an das Reich ab. Unter den Zeugen Albertus marchio. Stumpf nr. 3792. CD. Saxoniae regiae, Erster Hauptteil A II, 189 f. nr. 277. Heinemann, CD. Anh. I, 323 nr. 422 (Auszug). Raumer nr. 1258. 284 |
| Jan. 1 | — | Albertus marchio Zeuge, als Kaiser Friedrich I. den Herzog Heinrich von Bayern und Sachsen mit der Grafschaft im Lisingau und dem Forste im Harzgebirge belehnt. Stumpf nr. 3793. Bode, UB. d. Stadt Goslar I, 274 ff. nr. 241. Heinemann, CD. Anh. I, 324 nr. 443. Raumer nr. 1257. 285 |
| (Zu Beginn des Jahres) | ..... | Athelbertus marchio bekundet, daß seine Mutter Eilike unter seiner Zustimmung, als er noch adolescens war, dem Kloster Huysburg (Doppelkloster, nördlich Halberstadt, Diözese Halberstadt) zwei Hufen im Dorfe Diwiche (unbekannt) an der Saale im Bistum Halberstadt geschenkt habe. Da er selbst jetzt Frau und Söhne hat und nicht Überfluß zu verschenken hat, so bestätigt er, da er ein Gelübde zum Besuch des heiligen Grabes getan hat, seiner Mutter und seine Schenkung. Facta autem hec conscriptio stabilitatis eiusque impressio anno ab incarnatione Domini 1158, indictione sexta, imperante Frederico gloriosissimo Romanorum imperatore, presidentibus autem Halberstadensi ecclesie Othelrico episcopo et Huysburgensi cenobio domino Degenone abbate. Überlieferung: Copialbuch des Klosters Huysburg, Magdeburg. Staatsarchiv nr. 108, 1. Druck: Raumer nr. 1260 (ex cop. mit Kürzungen). Riedel B VI, 1 nr. 2185 (nach Raumer). Heinemann, CD. Anh. I, 325 nr. 445 (ex cop.). Ausgestellt zu Beginn des Jahres, da Albrecht dann seine Kreuzfahrt antrat. Vgl. Heinemann, Albrecht der Bär 389 Anm. 70. 286 |
| (spätestens 1158 zu Beginn des Jahres) | ..... | Adelbertus marchio erklärt als Vogt des Klosters Nienburg seine Zustimmung, daß der Abt Arnold zwei Hufen des Klosters, eine im Dorfe Wrbizke (Wörbzig, sw. Köthen), die andere im Dorfe Wilenizi (Groß- und Klein-Wülknitz, sw. Köthen) zum Zweck einer Entschädigung an das Domkapitel in Magdeburg abtritt. — Erwähnt in Urkunde des Erzbischofs Wichmann von Magdeburg von 1158 indict. 6, ann. pontif. 6, Nienburg a. d. Saale. Unter den Zeugen Adelbertus comes et advocatus huius nostre ecclesie et frater eius Theodericus. Heinemann, Albrecht der Bär 466 ff. nr. 388, und CD. Anh. I, 325 f. nr. 446. Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1357. Raumer nr. 1256. Die Urkunde Wichmann ist sicher ausgestellt, während Albrecht sich auf seiner Jerusalemfahrt befand; denn nur so erklärt es sich, daß für ihn einer seiner Söhne als Vogt fungiert. Albrechts Zustimmung zu der Abtretung wird vermutlich kurz vor Antritt seiner Reise, also spätestens zu Beginn des Jahres 1158 eingeholt sein. Vgl. unter nr. 289. 287 |
| Jan. 18 | Regensburg | Adebertus (sic!) marchio Saxonie Zeuge, als Kaiser Friedrich I. dem Herzog Wladislaw von Böhmen den Königsreif verleiht. Stumpf nr. 3795. MG. Constit. I, 236 f. nr. 170. Heinemann, CD. Anh. I, 324 f. nr. 444 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1259. 288 |
| ..... | über Griechenland nach Jerusalem | Albrecht macht in Erfüllung eines Gelübdes (vgl. oben nr. 286) eine Wallfahrt nach Jerusalem; mit ihm seine Gattin (Sophia), Bischof Ulrich von Halberstadt und zahlreiche andere. Die Ausreise geht über Griechenland. — Ann. Palid., MG. SS. XVI, 90: Adelbertus marchio cum Odelrico Halberstadensi episcopo per Greciam Jerosolimam causa orationis proficiscitur. Ähnlich Ann. S. Blasii Brunsvicensium maiorum fragmenta, MG. SS. XXX, 19. Ann. Magdeb., MG. SS. XVI, 191. — Chron. principum Saxoniae ampliata, MG. SS. XXX, 32 (zu 1157). — Chron. Montis Sereni, MG. SS. XXIII, 151 (Beteiligung der Markgräfin und vieler anderer). — Heinemann, Albrecht der Bär 389 Anm. 75 schließt irrtümlich aus den Ann. |

| | | |
|------------------|-------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1158 | | <p>Magdeb., a. a. O., daß Albrecht am 2. Februar die Reise angetreten habe; vgl. dagegen Simonsfeld, Friedrich I., Bd. I, 606 Anm. 28. Da Albrecht seit seiner Anwesenheit in Regensburg am 18. Januar für längere Zeit aus den Urkunden verschwindet, wird man annehmen dürfen, daß er von dort die bekannte durch den Lauf der Donau bezeichnete Heerstraße nach Griechenland gezogen ist. Das Itinerar Ulrichs von Halberstadt bietet keinerlei Ergänzungen zu dem Albrechts. Die Angabe von Heinemann, Albrecht der Bär 209 und 389 Anm. 76, Albrecht sei auf der Rückkehr am 17. November 1158 zu dem Reichstag auf den Ronkalischen Feldern erschienen, finde ich nicht belegt. Die Urkunde, auf die Heinemann sich bezieht, Stumpf nr. 3819, hat keine Zeugen. Vermutlich geht Heinemanns Notiz zurück auf die apokryphe, auch von Raumer nr. 1270 angeführte Liste der Teilnehmer des ronkalischen Reichstages bei Lünig, Teutsches Reichsarchiv IV, 121 f. nr. 85. 289</p> |
| Mai 19 | ..... | <p>Otto marchio et frater eius Adelbertus Zeugen, als Erzbischof Wichmann von Magdeburg seinen Streit mit der Edlen Frau Oda beilegt. Heinemann, CD. Anh. I, 327 nr. 447 Zeugen und Datierung. Mülverstedt, Magdeb. Reg. I nr. 1366. 290</p> |
| (Juli bis Sept.) | vor Mailand | <p>An der Belagerung Mailands nehmen duo filii marchionis Alberti et alii principes de Saxonia cum forti militia. Vincentii Ann. Pragenses, MG. SS. XVII, 673. Wer die beiden Söhne waren, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen. Während Albrechts Wallfahrt ins heilige Land sind in der Heimat nachweisbar seine Söhne Otto (nr. 290), Albrecht (nr. 290, 292), Dietrich (nr. 292). Daraus aber schließen zu wollen, daß nun Hermann und Bernhard die Vasallen des Vaters geführt hätten im Heere Friedrichs (Siegfried und Heinrich scheiden als Geistliche aus), wäre nicht richtig; denn die drei erstgenannten Söhne kommen als Zeugen in Urkunden Wichmanns von Magdeburg vor, der dann selbst die Heerfahrt gegen Mailand wahrscheinlich mitmachte. Im späteren Verlauf von Kaiser Friedrichs zweitem italienischen Feldzug findet sich wiederholt (siehe im Jahre 1162) Albrechts gleichnamiger Sohn Albrecht als Zeuge in Königsurkunden; sodann spricht Markgraf Albrecht in einer Urkunde von 1164 April 22 (siehe dort) von seinem de Francis heimgekehrten Sohn Bernhard. Da nun der Rückmarsch des kaiserlichen Hauptquartiers nach Bezwingung Mailands über Burgund erfolgte (1163), so darf man vielleicht aus dieser Notiz schließen, daß Bernhard einer der Söhne Albrechts war, der den Feldzug gegen Mailand mitmachte. 291</p> |
| ..... | Nienburg | <p>Adelbertus comes et advocatus huius nostre ecclesie (nämlich des Klosters Nienburg a. d. Saale) et frater eius Theodericus Zeugen, als Erzbischof Wichmann von Magdeburg einen Vergleich zwischen dem Kloster Nienburg und dem Domkapitel Magdeburg stiftet. Mit indict. 6, ann. pontif. domini Wigmanni 6. Heinemann, Albrecht der Bär 466 ff. nr. 38, und CD. Anh. I, 325 f. nr. 446. Mülverstedt, Magdeb. Reg. I nr. 1357. Raumer nr. 1256. Zur Sache vgl. oben nr. 287. Das sechste Pontifikatsjahr stimmt nicht zu 1158, da Wichmann erst im Frühjahr 1154 das Pallium empfing. 292</p> |
| (1158) | | <p>Spangenberg, Historia von Ankunfft, Stiftung und andern sachen des Klosters Mansfeld (1574) berichtet, dieses Kloster sei dem Josaphat-Orden zugeführt durch Albrecht den Bären, der „auch etliche mönche, unter welchen sonderlich einer Gottschalck genannt gewesen, aus demselben closter (im Tal Josaphat) mit sich über meer in Deutschland gefüret die er zu iren ordensverwandten gen clostermansfeld gebracht und sie von seinen erbgütern begabet und wol versehen und sonderlich die zwo kirchen zu Osterkötene und Kuyne (Osterkötten bei Köthen; Kühnau bei Dessau) mit ihren einkomen eingeleibet und neben anderen ierlichen zinsen übergeben, darzu bischof Ulrich zu Halberstadt so mit dem Marggraven im gelobten lande gewesen gerathen und Ertzbischoff Wichmann zu Magdeburg solches bestedigt. — — — Was sich nu also zugetragen, hat im Amalricus dazumal patriarch zu Jerusalem (1157—1180) gefallen lassen und darüber seine brieffe gegeben, welche den forder Babst Alexander der dritte (1159—1181) zu Rom auch confirmiert hat.“ — Vgl. M. Krühne, UB. der Klöster der Grafschaft Mansfeld 321 Anm. — Lassen sich die Nachrichten auch nicht quellenmäßig belegen, so gehen sie doch offenbar auf gute zeitgenössische Überlieferung zurück und dürfen hier verwertet werden. 293</p> |

| | | |
|---------------------------|-----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1159 Juni 2 | Magdeburg | <p>Erzbischof Wichmann von Magdeburg verleiht die Pflege der beiden Dörfer Cathua (heute Vorwerk Kattau, an der Fuhne, nö. Löbejün), die bisher der Kirche in Hunoldstorpe (Hohndorf, a. d. Fuhne, östlich Kattau) zustand, der neuen vom Prior Sigobodo gegründeten Kapelle, wogegen jene eine Hufe vom Abt Arnold von Nienburg und dem Vogt Markgraf A(dalbertus) erhält. Unter den Zeugen Adalbertus marchio et Otto marchio filius ipsius.</p> <p>Heinemann, CD. Anh. I, 327 nr. 448. Raumer nr. 1274. Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1371. 294</p> |
| (Juni 18 bis Sept.) | Magdeburg | <p>Marchio Albertus et filius eius Otto Zeugen, als Erzbischof Wichmann von Magdeburg einem gewissen Heribert das Dorf Pechoe (Pechau, am rechten Ufer der alten Elbe, gegenüber dem Elbenauer Werder, oberhalb Magdeburg) zur Kolonisation übergibt. — Mit indictio 7 (die bis September währt), Friedrichs annus regni 8 (seit März 9), imperii 5 (seit Juni 18) woraus sich die nähere Einreihung der Urkunde ergibt.</p> <p>Heinemann, Albrecht der Bär 469 f. nr. 40. Heinemann, CD. Anh. I, 328 nr. 449 Zeugen und Datierung. Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1376. 295</p> |
| (Juni 18 bis Sept.) | (———) | <p>Albertus marchio, Otto filius eius, außerdem Heinricus marchionis filius et canonicus sancti Mauricii Zeugen, als Erzbischof Wichmann von Magdeburg das Dorf Wosterwize nahe der Havel (Groß-Wusterwitz, zwischen Genthin und Brandenburg) einem gewissen Heinrich und anderen Flamländern zur Kolonisation übergibt. Undatiert.</p> <p>Heinemann, Albrecht der Bär 470 ff. nr. 41. Heinemann, CD. Anh. I, 328 nr. 450 Zeugen und Datierung. Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1380 (mit gegen Heinemann vervollständigter Zeugenreihe).</p> <p>Die Zeugen weisen so starke Übereinstimmung mit denen der vorigen Urkunde auf, daß man mit Heinemann, Albrecht der Bär 393 Anm. 93 unbedenklich annehmen darf, beide Stücke, die auch sachlich verwandt sind, seien gleichzeitig ausgestellt; in diese Zeit wird die Urkunde auch dadurch gewiesen, daß zur Hebung der jungen Kolonie den Handelsleuten Zoll- und Wegfreiheit für fünf Jahre, die vom 11. November 1159 ab gerechnet werden, verliehen wird. 296</p> |
| Sept. 13 | Elbey | <p>(a. d. alten Elbe und Ohre, südlich Wolmirstedt). Graf Dedo (von Groitzsch) verkauft dem Stift Unser lieben Frauen (Prämonstratenser) in Magdeburg ein Grundstück, genannt Badenacker, und schenkt eine dabei gelegene Wiese. Markgraf Albrecht mit seinem Sohne Otto übernimmt die Grundstücke iure advocatie. Unter den Zeugen Adelbertus marchio, Otto filius eius.</p> <p>Riedel A XVII, 432 f. nr. 15 (zu September 3). Heinemann, CD. Anh. I, 329 nr. 451. Hertel, UB. d. Klosters Unser lieben Frauen 25 f. nr. 26. CD. Saxoniae regiae, Erster Hauptteil A II, 198 nr. 290. Raumer nr. 1277 (zu September 3). Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1373. Vgl. die folgende Urkunde. 297</p> |
| Sept. 13 | ——— | <p>Adelbertus marchio bezeugt als Vogt des Marienstifts in Magdeburg, daß dieses ein Grundstück beim Dorfe Mose (Vorwerk, nördlich Wolmirstedt; vgl. Hertel, Die Wüstungen im Nordthüringgau 272 f. nr. 249), genannt Badenacker, vom Grafen Dedo, Sohne des Markgrafen Konrad, für 60 Pfund gekauft habe. Geschehen in Elvebuge super ripam Albis fluminis, wo Graf Dedo mit Zustimmung seiner Gattin und seiner Erben das Grundstück mit beiliegender Wiese übergab, und Albrecht es mit seinem Sohne Markgraf Otto ex decreto provincialis iuris pollicitatione publica sub tuicionem nostri iuris übernahm. Siegelankündigung. Acta — a. d. i. 1159, indict. 7, concurrente 3, epacta 11, Idus Septembris, Adriano summo pontifice sancte Romane ecclesie presidente, regnante Ffederico Romanorum imperatore semper augusto, sub presulatu venerabilis Wichmanni Magdeburgensis archiepiscopi. Zeugen: Hezeco decanus maioris ecclesie, Ludewicus prepositus ecclesie sancte Marie, Arnoldus et Odelricus eiusdem ecclesie canonici, Eilardus, Giselbertus, Baldwinus, Meinerus laici fratres; Wernerus comes de Veltheim, Uffo, Bruno de Gerslove, Richardus de Alslove, Hermannus de Bardenlove, Ericus de Elvebuge, Godescalculus de Wlmerstede; homines etiam memorati comitis Dedonis: Cunradus de Within, Godelcalculus, Heinricus Hovet, Burchardus, Otto, Theodericus, Heinricus filius prefecti Sifridi.</p> <p>Überlieferung: Abschrift im „Rothen Buch“ im Stift Unser lieben Frauen zu Magdeburg (saec. XIV.), und (ohne Zeugen und Datierung) im Codex Viennensis (Za 31) saec. XII. der gräf. Stolbergischen Bibliothek zu Wernigerode.</p> <p>Druck: Ludewig, Reliquae manuscriptorum II, 362. Leuckfeld, Antiquitates Praemonstratenses 86. Hugo, Annales Ordinis Praemonstratensis, pars prima, vol. II, 118. Buchholtz, 8</p> |

1159

Versuch einer Gesch. der Churmark Brandenburg I, 423. Riedel A XVII, 433 f. nr. 15 (zu September 3). Ledebur, Allgem. Archiv XII, 278 f. Datierung und Zeugen. Heinemann, CD. Anh. I, 330 nr. 452 (nach dem Cod. Vienn. mit Ergänzungen nach früheren Drucken). Hertel, UB. des Klosters Unser lieben Frauen 26 f. nr. 27 (nach beiden Überlieferungen). CD. Sax. reg. Erster Hauptteil A II, 199 nr. 291 (desgl.).
Regest: Raumer nr. 1276 (zu September 3). Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1374.
Vgl. die vorige Urkunde. 298

(1157—
1159)

Aufruf Albrechts des Bären nach Utrecht, sowie an die Bewohner von Holland, Seeland und Flandern zur Besiedelung seiner Lande. — Der vielumstrittene Bericht Helmolds, Chron. Slav. I, 89, MG., Oktavausgabe (2. Aufl.) 174 f., lautet: In tempore illo orientalem Slaviam tenebat Adelbertus marchio, cui cognomen Ursus, qui etiam propicio sibi Deo amplissime prosperatus est in funiculo sortis suae. Omnem enim terram Brizanorum (um Havelberg und in der Priegnitz), Stoderanorum (um Brandenburg im Havelland) multarumque gentium habitantium iuxta Habelam et Albiam misit sub iugum et infrenavit rebelles eorum. Ad ultimum deficientibus sensim Slavis misit Traiectum et ad loca Reno contigua, insuper ad eos qui habitant iuxta oceanum et patiebantur vim maris, videlicet Hollandros, Selandros, Flandros, et adduxit ex eis populum multum nimis et habitare eos fecit in uribus et oppidis Slavorum. Et confortatus est vehementer ad introitum advenarum episcopatus Brandenburgensis necnon Havelbergensis, eo quod multiplicarentur ecclesiae, et decimarum succresceret ingens possessio. Sed et australe litus Albiae ipso tempore ceperunt incolere Hollandrenses advenae; ab urbe Saltvedele omnem terram palustrem atque campestram, terram quae dicitur Balsemerlande (die östliche Altmark) et Marscinerlande (wahrscheinlich die Wische), civitates et oppida multa valde usque ad saltum Boemicum possederunt Hollandri. — Vorher hat Helmold den Tod des Abodritenfürsten Niclot (1160) erzählt und dann im allgemeinen von der Machtstellung Heinrichs des Löwen gegenüber den Slaven gesprochen. Aus ihm ist also nur sehr im allgemeinen zu entnehmen, wann Albrecht seinen Ruf nach Holland ergehen ließ; jedenfalls doch erst nach der endgültigen Eroberung Brandenburgs 1157. Dazu stimmt, daß die Zeugnisse über niederländische Ansiedelungen im Machtbereich Albrechts erst mit dem Jahre 1159 einsetzen (vgl. nr. 300). Zur Sache vgl. A. v. Wersebe, Über die niederländischen Kolonien in Niederdeutschland II (1816), 568 ff., und Th. Rudolph, Die niederländischen Kolonien in der Altmark im XII. Jahrhundert (1889), passim. Im gleichen Jahre 1159 setzt auch für uns erkennbar die kolonialisatorische Tätigkeit des Albrecht benachbarten und befreundeten Erzbischofs Wichmann von Magdeburg ein (vgl. W. Hoppe, Magd. Geschichtsblätter XLIII, 154). Übrigens bestanden bekanntlich seit Jahrzehnten schon Beziehungen zwischen diesen ostsächsischen Grenzgebieten einerseits, Holland und Flandern andererseits (vgl. oben S. 2, b), und M. Tangl, Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde XXX, 183 ff. 299

Arnold, Abt des Klosters Ballenstedt, verkauft unter angeführten Bedingungen zwei seiner Kirche gehörige, jenseits der Mulde belegene Dörfchen, die zu einem zusammen gelegt werden sollen, nämlich Nauzedele und Nimiz, bisher von Slaven besessen, an Flamländer. Die Siedler sollen nur dem Markgrafen und seinem Erben unterstellt sein und nach demselben Rechte leben wie die übrigen Flamländer im Lande des Markgrafen. Der Waid Droggal soll ihnen gehören, mit der einen Seite des Flusses Löben. Geschehen 1159 — sub testimonio marchionis Adalberti atque nobilissime coniugis eius Sophie nec non filiorum ipsorum, scilicet Ottonis, Adalberti, Theoderici, Hermanni, Bernhaldi, Thietboldi quoque ducis Boemie, ceterorumque nobilium, videlicet Burchardi de Valkensten, Walteri de Arnstede, Baderici de Jabelenze, Erkenberti de Gansvorthe, ministerialiumque marchionis, videlicet Heinrici, Widigonis et alterius Widegonis, Fritherici, Berengeri et Everardi de Nienburch. Hanc descriptionem nostri et advocati nostri sigillo firmavimus.

Überlieferung: Original Dessau Gesamtarchiv. Das anhängende Siegel Albrechts erhalten.

Druck: Beckmann, Historie des Fürstenthums Anhalt I, 154. Borchgrave, Histoire des colonies Belges en Allemagne 344. Heinemann, Albrecht der Bär 468 f. nr. 39, und CD. Anh. I, 331 f. nr. 454.

Regest: Raumer nr. 1278. Reitzenstein, Orlam. Reg. 52. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 194.

Original Dessau

| | | | |
|----------------------------|----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 1159 | | Über die in der Urk. genannten Ortschaften vgl. Heinemann, Albrecht der Bär 393, Anm. 90. Die Gegend, um die es sich handelt, steht fest durch die Angabe, die Dörfer befänden sich östlich der Mulde und sicher nahe dem Flusse Löben. Dies ist der Löbben, in dem Winkel zwischen Mulde und Elbe, Dessau gegenüber. Der als Zeuge genannte Herzog Diepold von Böhmen ist ein Schwiegersohn Albrechts (vgl. Heinemann, Albrecht der Bär 413, Anm. 12). | 300 |
| 1160 Jan. 18 | Ebendorf | (nw. Magdeburg). Ego Adalbertus marchio bezeugt, daß er ein erkaufes Eigengut in Balsamis (Balsamerland, Altmark), das Dorf Slautiz (Schleuß, sw. Stendal) mit Zubehör una cum filio meo Ottone marchione cuius potestati subiacet und mit Zustimmung der übrigen Erben dem heiligen Laurentius in Hillersleben (Mönchskloster a. d. Ohre, nw. Magdeburg, Diözese Halberstadt) und dem verstorbenen Abt Irminhardus geschenkt habe. Siegelankündigung. Zeugen: Odelricus Halberstadensis episcopus, Walo Havelbergensis episcopus, Conradus camerarius, Rodolphus vicedominus, Hermannus et Gero canonici (diese vier aus Halberstadt), Gerardus prepositus maioris ecclesie Magdeburgensis, Haceko decanus, Lodewigis canonicus; Burchardus comes de Valkensten, Wernerus comes de Velthem cum filio suo Adelberto, Cristianus comes de Gardenlege, Teodericus advocatus, Teodericus de Angermunde, Badericus, Bruno et Haolphus de Gerslove, Offo de Bardenleve, Everhardus et Hermannus de Plozeko cum ceteris fidelibus. Wer das Kloster in diesem Besitz schädigt, wird auf des Markgrafen Bitten von Bischof Ulrich von Halberstadt, dem es untersteht, gebannt. Data a. d. i. 1160 indictione 8. Actum Evendorh, 15 kal. Febr. Original Magdeburg Staatsarchiv, das aufgedrückt gewesene Siegel abgefallen. Scheid, Origines Guelficae II, 482f. nr. 40 (mit Siegel, das also 1751 noch vorhanden war). Falke, codex traditionum Corbeiensium 921 nr. 438 (ex cop.). Gercken, CD. Brand. I, 10ff. nr. 5 (ex or.). Danach Riedel A XXII, 419f. nr. 11. Heinemann, CD. Anh. I, 332 nr. 455. Regest: Raumer nr. 1282. Mülverstedt, Magd. Reg. I, nr. 1386. Schmidt, UB. des Hochstifts Halberstadt I, 220f. nr. 254. | 301 |
| (Juli 8 ?) | ..... | Markgräfin Sophia, die Gemahlin Albrechts des Bären, stirbt. Das Jahr nennen Ann. Magd. MG. SS. XVI, 191 und Ann. Palid. a. a. O. 92, letztere Quelle mit dem Zusatz, daß eine Woche später auch die Schwester der Markgräfin, Äbtissin Beatrix von Quedlinburg, starb. Als Todestag der letzteren nennt die in der überlieferten Form sicher unechte Grabschrift den 15. Juli. Sollte dieses Tagesdatum auf echte Überlieferung zurückgehen, so müßte Markgräfin Sophia am 8. Juli verstorben sein. Vgl. Heinemann, Albrecht d. Bär 411ff., Anm. 6 (dort S. 412 die Grabschrift der Beatrix) und A. Cohn, Forschungen z. deutschen Gesch. VI, 529 ff. | 302 |
| Juli 26 | Erfurt | Mehrere Reichsfürsten, unter ihnen die Markgrafen Albrecht und Otto, kommen in Erfurt zusammen und verpflichten sich eidlich zur Unterstützung des Kaisers gegen die Mailänder. Ann. S. Petri Erphesfurt. maior., MG. Mon. Erphesfurt. 58. Nach Cron. S. Petri Erford. mod., a. a. O. 180 fand die Zusammenkunft am 25. Juli statt. — Ob Markgraf Otto von Brandenburg oder Markgraf Otto von Meißen anwesend war, läßt sich nicht entscheiden. | 303 |
| (1147— 1160 Nov. 23) | ..... | Zur Zeit des Propstes Lambert vom Stift Gottesgnaden (1147—1160 November 23) wird dem Stift der Besitz der Güter in Risen (Rehsen bei Coswig) in Gegenwart des Erzbischofs von Magdeburg und des Markgrafen Albrecht bestätigt. Fundatio monasterii Gratiae Dei, MG. SS. XX, 691. | 304 |
| (1147— 1160 Nov. 23) | ..... | Auf Bemühung des Propstes Lambert vom Stift Gottesgnaden gibt Markgraf Albrecht dem Stift Güter in Precone (Pretsch bei Wittenberg) und einen Teil der Güter in Groz (Grötz bei Bitterfeld) und einen Teil in Rysen (Rehsen bei Coswig). — Das Übrige besitzt die Kirche aus den Gütern des Markgrafen. Fundatio monasterii Gratiae Dei, MG. SS. XX, 691 (vgl. nr. 304). Von den hier genannten Schenkungen läßt sich nur die von Grötz genauer zeitlich fixieren, da sie vor dem Tode des Erzbischofs Friedrich von Magdeburg erfolgte (vgl. oben nr. 194). | 305 |
| ..... | ..... | Athelbertus Brandenburgensis marchio tut kund, quod ego Athelbertus Brandenburgensis marchio für sein, seiner Gattin Sophia, seiner Kinder, Vorfahren und Nachfahren Gedächtnis mit Zustimmung seiner Erben Ottonis marchionis, Hermanni comitis, Heinrici canonici ecclesie beati Mauricii Magdeburg, Athelberti, Theoderici et Bernhardi comitum dem Johanniterorden (Deo sanctoque Johanni baptiste ad | |

1160

Xenodochium in Jerosolimis) die Kirche im Dorfe Wirbene an der Elbe (Werben, links der Elbe, nw. Havelberg) mit Zubehör außer dem Zehnten und außerdem 6 Hufen holländischen Maßes im Dorfe (Name nicht ausgefüllt) geschenkt habe. Siegelankündigung. Actum a. i. d. 1160, epacta 11, concurrente 5, indictione 8, regnante Friderico, Romanorum imperatore semper augusto et Odelrico venerabili episcopo Halberstadensi ecclesie presidente. Zeugen: Walo Havelbergensis episcopus, Arnoldus abbas ecclesie sancti Johannis baptiste in Magdeburg, Hazeko decanus maioris ecclesie; Wernherus comes de Veltheim, Conradus de Saltwidele, Burchardus urbanus comes in civitate Magdeburg, Burchardus comes de Valkenstein, Waltherus de Arnesten, Badericus comes.

Überlieferung: Original Berlin, Geh. Staatsarchiv; Johanniterorden Nr. 1. Das an Pergamentstreifen hängende Siegel verloren.

Drucke: Lenz, Becmannus enucleatus 41. Lenz, Stiftshistorie von Havelberg 104. Buchholtz, Versuch einer Gesch. der Churmark Brandenburg IV, Anhang 4 nr. 2. Beckmann, Beschreibung der Churmark V, I, VIII, 6f. Gercken, CD. Brand. V, 72f. nr. 54. Riedel A VI, 9f. nr. 1 (ex or.). Heinemann, CD. Anh. I, 333 nr. 456 (ex or.).

Regest: Raumer nr. 1286. Holstein, UB. Des Klosters Berge bei Magdeburg 25 nr. 38. Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1393. Reitzenstein, Orlam. Reg. 53. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 202.

Der Tod der Markgräfin Sophia (siehe oben nr. 302) dürfte die Ausstellung der Urkunde veranlaßt haben. 306

.....

Albertus Brandenburgensium marchio tut kund, daß ego Albertus Brandenburgensium marchio der Martinskirche in Honcotene (Hohen-Cöthen, Wüstung südlich Cöthen) eine Hufe in diesem Dorf weniger drei Joch, und zwei Hufen in Izdrim (Trinum zwischen Cöthen und Bernburg), die der Kirche entfremdet waren, auf Betreiben des dortigen Priesters Hoico restituiert habe unter gleichzeitiger Bestätigung der Lehen dieser Kirche, nämlich 6 Hufen im Dorfe selbst, 2 in Milice (Möls zwischen Cöthen und Bernburg), 2 in Brezne (Breesen östlich Cöthen), 1 in Rupice (Reupzig östlich Cöthen). Der Georgskirche im selben Dorfe gehören 2¹/₂ Hufen im Dorfe selbst, 2 in Storcowe (Storkau östlich Cöthen). Siegelankündigung. Zeugen der Restitution der drei Hufen an Hohen-Cöthen: Burchard de Valkenstein, Bederic castellanus de Brandenburg, Volrad de Hohondorp, Marold de Musitsin, Gero de Clepizke, Godescalc et Frideric de Turowe, Ervo Huswart, Gerhard de Catano et ceteri quam plurimi, tam liberi quam ministeriales. Anno a. i. d. 1160.

Überlieferung: Original Dessau Gesamtarchiv. Das angehängte Siegel abgefallen.

Drucke: Beckmann, Historie des Fürstenthums Anhalt I, 425. Heinemann, Albrecht der Bär 472 nr. 42. Heinemann, CD. Anh. I, 333f. nr. 457.

Regest: Raumer nr. 1284. 307

(1157—
1160)

Zur Zeit des Markgrafen Albrecht und des Herzogs Heinrich, als das Vaterland durch tägliche Kämpfe beunruhigt wurde, errichtet Kloster Schöningen (südlich Helmstedt, Diözese Halberstadt) mit Erlaubnis des Propstes Ludwig vom Stift Unser lieben Frauen zu Magdeburg eine Kapelle im Dorfe Helmerkeestorp (Helmsdorf, Kreis Wolmirstedt), nicht zur Begründung einer Pfarre, sondern damit die Bauern im Notfalle eine Zuflucht zum Friedhof hätten. Erwähnt in Urk. des Propstes Ulrich vom Stift Unser lieben Frauen vom Jahre 1199.

Heinemann, CD. Anh. I, 540 nr. 727, Auszug. Winte^r, Die Praemonstratenser 363 ff. nr. 112. Hertel, UB. d. Klosters Unser lieben Frauen 77 ff. nr. 81.

Propst Ludwig vom Stift Unser lieben Frauen kommt in dieser Würde vor in den beiden Urkunden von 1159 September 13 (siehe oben nr. 297f.). Sein Amtsvorgänger Konrad kommt zuletzt vor 1156 November 30 als Zeuge in der Urk. des Markgrafen Konrad von Meissen (siehe oben nr. 260), sein Nachfolger Balderam seit 1161. Danach ist also die Notiz ungefähr einzureihen. Von Kämpfen zwischen Albrecht dem Bären und Heinrich dem Löwen in diesen Jahren ist sonst nichts bekannt. a

1161
(vor
Juni)

Magdeburg

Adelbertus marchio, Otto et Albertus filii eius Zeugen, als Bischof Wilmar von Brandenburg ein Domkapitel in Brandenburg gründet.

Buchholtz, Versuch einer Gesch. d. Churmark IV, Anhang, 5f. nr. 3. Gercken, Stiftshistorie 348 ff. nr. 8. Riedel A VIII, 104f. nr. 15. Heinemann, CD. Anh. I, 334f. nr. 458 (Auszug). CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 202f. nr. 296 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1293. Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1406. Reitzenstein, Orlam. Reg. 53.

Vor Juni ausgestellt, da 1161 Juni 20 der hier als Zeuge genannte Markgraf Dietrich von der Lausitz beim Kaiser in Lodi zur Belagerung Mailands erschienen ist (Zeuge in Stumpf nr. 3907, Friedrich I., bestätigt das Bistum Brandenburg). 308

| | | |
|-----------------------------------|-----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1161 (vor Juni) | Magdeburg | (in publica sinodo). Albertus marchio, Otto et Albertus filii eius Zeugen, als Erzbischof Wichmann von Magdeburg die durch Bischof Wilmar von Brandenburg vorgenommene Gründung des Domkapitels in Brandenburg bestätigt. Gercken. Stiftshistorie 350 f. nr. 9 a (unvollständig). Riedel A VIII. 105 f. nr. 16. Heinemann, CD. Anh. I, 335 nr. 459 (Auszug). CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 203 f. nr. 297 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1294. Mülverstedt, Magd. Reg. I, nr. 1407. Wegen der Datierung gilt die Bemerkung zu nr. 308. 309 |
| (spä- testens 1161 Nov.) | ..... | Pfalzgraf Friedrich (von Sachsen) bekundet, daß sein Sohn Pfalzgraf Adelbert an das Kloster Hecklingen (Benediktiner-Nonnen, Diözese Halberstadt) vertauscht habe 7½ Hufen in Papelice (unbekannt) an der Bode, die der Vogt Graf Adelbert, Sohn des Markgrafen Adelbert, und der Propst Friedrich annahmen, wohingegen sie 3 Hufen und 5 Grundstücke (fundi), die 20½ solidi zahlten, und außerdem 30 Mark gaben, von denen er (der Pfalzgraf Adelbert) 3 der Kirche für sein Seelenheil schenkte. Unter den Zeugen comes Adelbertus filius marchionis Adelberti. Undatiert. Besiegelt durch Markgraf Albrecht von Brandenburg. Überlieferung: Original (beschädigt) Bernburg, Hauptarchiv, mit wohlhaltenem Siegel des Markgrafen Albrecht. Druck: Beckmann, Historie d. Fürstenthums Anhalt I, 146 nr. 7. Heinemann, Albrecht der Bär 473 nr. 43 (mit auf 2/3 verkleinerter Siegelabbildung, Titelvignette des Buches). Heinemann, CD. Anh. I, 343 f. nr. 471 (mit Siegelabbildung). Regest: Mülverstedt, Magd. Reg. I, nr. 1381 — 1395 = 1426. Raumer nr. 1296. Über das auf der Rückseite aufgedruckte Siegel vgl. G. Sello, Märk. Forschungen XX, 273 f. nr. 3. Terminus ad quem ergibt sich durch den Tod des Urkundenausstellers Pfalzgrafen Friedrich von Sachsen. Er starb im Jahre 1162 (Ann. Magd. MG. SS. XVI, 192 und Chron. Montis Sereni, MG. SS. XXIII, 152), und zwar vor Juni 12 (vgl. die Urk. seines Sohnes Adelbert von diesem Tage; Heinemann, CD. Anh. I, 345 f. nr. 474, Auszug). Da aber der in der Urkunde als Klostervogt und Zeuge genannte Graf Albrecht bereits seit Ende 1161, der besiegelnde Markgraf Albrecht seit Frühjahr 1162 in Italien beim Kaiser weilte, so ist die Urk. nicht nach November 1161 ausgestellt. 310 |
| Nov. 20 | Magdeburg | Adelbertus marchio, Otto filius eius Brandenburgensis marchio Zeugen, als Erzbischof Wichmann von Magdeburg mit dem Kloster Neuwerk bei Halle einen Gütertausch eingeht. Heinemann, CD. Anh. I, 361 f. nr. 461 Zeugen und Datierung. Mülverstedt, Magd. Reg. I, 573 nr. 1408. Raumer nr. 1292. 311 |
| Dez. 4 | Lodi | Comes Albertus Zeuge, als Kaiser Friedrich I. dem Priorat zu Rüggisberg (südlich Bern) sein früher (1152 Juli 30 Ulm, Stumpf nr. 3638) gegebenes Privileg erneuert. Stumpf nr. 3923. Stumpf, Acta imperii 504 ff. nr. 355. Der hier und in den späteren Kaiserurkunden mehrfach vorkommende comes Albertus, bisweilen mit dem Zusatz de Saxoniam (vgl. nr. 324, 325, 337), ist offenbar der fünfte Sohn Albrechts des Bären. 312 |
| (1160 oder 1161) | ..... | Markgraf Albrecht zahlt als Vogt des Stifts Unser lieben Frauen zu Magdeburg in einer Streitsache dieses Stifts mit dem Michaeliskloster zu Hildesheim an letzteres nach Entscheidung des Erzbischofs von Magdeburg 15 Pfund. Erwähnt in undatiertem Urk. des Abtes Franco vom genannten Kloster in Hildesheim. Heinemann, CD. Anh. I, 337 nr. 462. Hertel, UB. des Klosters Unser lieben Frauen 29 nr. 29. Janicke, UB. des Hochstifts Hildesheim I, 306 f. nr. 321. Mülverstedt, Magd. Reg. I, nr. 1397. Raumer nr. 1371. Über die Ausstellungszeit der Urk. vgl. Heinemann, a. a. O. 313 |
| Febr. 26 | Lodi | Comes Albertus Zeuge, als Kaiser Friedrich I. dem Kloster Altenzelle (a. d. Freiburger Mulde, Diözese Meißen) eine Landschenkung macht. Stumpf nr. 3929. CD. Saxoniam regiae, Erster Hauptteil A II, 210 f. nr. 308. Heinemann, CD. Anh. I, 340 nr. 465 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1299. 314 |
| Febr. 26 | _____ | Hermannus marchio de Saxoniam, Adelbero comes Zeugen, als Kaiser Friedrich I. dem Kloster Lambach (a. d. Traun, Diözese Passau) ein Privileg König Heinrichs IV. von 1061 Februar 18, Stumpf nr. 2592) bestätigt. Stumpf nr. 3930. UB. des Landes ob der Enns II, 316 f. nr. 215. Fälschung; in der Zeugenreihe finden sich verschiedene unmögliche Namen. Deshalb darf auch nicht auf die Anwesenheit von Albrechts Sohn Hermann, der gelegentlich mit obigem Titel bezeichnet wird (nr. 228—231, 241), geschlossen werden. 315 |

| | | |
|---------------------------------|-----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1162 (Januar bis März) | Magdeburg | <p>Ego Adelbertus Brandenburgensis marchio et Otto marchio filius meus ordnet im Hinblick auf sein und seiner Söhne Seelenheil und für die Ruhe seiner verstorbenen Gattin Sophia die Vogteiverhältnisse der Marienkirche in monte Litzka (Leitzkau). Sein Ministeriale Evererus, dem er als oberster Vogt die Vogtei übertragen hat, soll dreimal jährlich ein placitum generale abhalten auf dem Berge außerhalb des Klosters am Walde, bei Regenwetter im Kloster bei der Peterskirche. Regelung des Gerichtsverfahrens: der Markgraf Berufungsinstanz. Aufzählung der Delikte, für die das Gericht des Vogtes zuständig ist. Festsetzung der Bezüge, die der Vogt vom Kloster zu empfangen hat. Siegelankündigung. Zeugen: Otto marchio filius meus, Burchgardus comes de Falckenstein, Woltherus de Arnstede, Badericus castellanus de Brandenburg, germanus et filius eius, Arelofdus et filius eius, Vulradus et filius eius, Arnoldus de Grabene, Hericus de Gattersleve, Richardus de Luburch, Macharius, Romanus, Sifridus prefectus de Liezecha, Gerhardus Valco, Gerbertus de Liezecha, Rudulffus de Jerichow, Gernothus de Milowe. Anno d. i. 1162, ind. 10, regnante imperatore augusto Fridherico. Actum Magdeburch feliciter. Amen, amen, amen.</p> <p>Überlieferung: Abschrift des Vignoles nach Transsumpt des Notars Arnold Kramptzo aus Halberstadt (nach Raumer).</p> <p>Druck: Raumer in Ledebur, Neues Allgem. Archiv I, 371ff. Danach Riedel A XXIV, 323f. nr. 2 Heinemann, CD. Anh. I, 338f. nr. 464. Als Fragment Beckmann, Historie des Fürstentums Anhalt I, 504 (z. J. 1155). Buchholtz, Versuch einer Gesch. der Churmark Br. I, 421 nr. 20. Riedel A X, 73f. nr. 7.</p> <p>Regest: Raumer nr. 1297—1224. Mülverstedt, Magd. Reg. I, nr. 1425—1410.</p> <p>Die Urk. wird durch die Indiktion in die Zeit bis September gewiesen; da Albrecht aber vom 6. April (siehe dort nr. 319) an bis in den Herbst hinein beim Kaiser weilt, so kann sie nur in den Monaten Januar bis März ausgestellt sein. 316</p> |
| (1162 Januar bis März) | Waldau | <p>(nw. Bernburg). Erzbischof Wichmann von Magdeburg überläßt dem Kloster Nienburg den Zehnten aus dem Burgward Stene (Wüstung südlich Dessau) an der Mulde mit Zubehör und vier genannten Dörfern. Dagegen gibt der Abt Arnold von Nienburg dem Erzbistum Magdeburg unter Zustimmung des Klostersvogtes Markgrafen Albrecht zwei Hufen im Dorfe Balberge (Baalberge, sö. Dessau) und eine halbe im Dorfe Biere (sw. Schönebeck). Unter den Zeugen Adelbertus marchio. Acta sunt hec a. 1162 ind. 10, regnante Friderico imperatore, anno regni eius 10, pontificatus vero domini Wigmanni 9, 6. Idus Augusti, in Waledele et in Magdeburch coram omni capitulo.</p> <p>Heinemann, CD. Anh. I, 347f. nr. 477. Mülverstedt, Magd. Reg. I, 763 nr. 74. Raumer nr. 1307.</p> <p>Schon die zwei Ortsnamen der Datierungszeile deuten auf nicht einheitliche Datierung hin. An dem genannten 8. August befand sich Albrecht in Italien beim Kaiser. Das Tauschgeschäft wird abgeschlossen sein zu Waldau, in der Nähe Nienburgs und der Tauschobjekte, und hierbei war Albrecht als mitwirkender Vogt anwesend. Handlung und Beurkundung werden nicht weit auseinander liegen und erstere vor Albrechts Abreise nach Italien, in den ersten Monaten des Jahres 1162, liegen. Auf diese Zeit deutet auch Friedrichs I. Königsjahr 10 (bis 1162 März 9). Bei der Beurkundung am 8. August wurde dann die Reihe der Handlungszeugen übernommen. 317</p> |
| März 7 | Lodi | <p>Comes Albertus Zenge, als Kaiser Friedrich I. der Stadt Cremona die Burg Crema schenkt.</p> <p>Stumpf nr. 3931. Stumpf, Acta imperii inedita 187ff. nr. 142. 318</p> |
| April 6 | Pavia | <p>Marchio Albertus de Saxonia Zeuge, als Kaiser Friedrich I. der Stadt Pisa umfassende Privilegien erteilt.</p> <p>Stumpf nr. 3936. Heinemann, CD. Anh. I, 340 f. nr. 466 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1300. 319</p> |
| April 7 | — | <p>Marchio Albertus de Staden Zeuge, als Kaiser Friedrich I. dem Bistum Gurk ein Privilegium erteilt.</p> <p>Stumpf nr. 3939. A. v. Jaksch, Monumenta historica ducatus Carinthiae I, 174ff. nr. 226 a. Heinemann, CD. Anh. I, 341 nr. 467. 320</p> |
| April 10 | — | <p>Marchio Albertus de Staden Zeuge, als Kaiser Friedrich I. dem Bistum Gurk die Privilegien seiner Vorgänger Heinrich IV., Lothar III. und Konrad III. bestätigt.</p> |

| | | |
|----------|-------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1162 | | Stumpf nr. 3940. A. v. Jaksch, Monumenta historica ducatus Carinthiae I, 174 ff. nr. 226 b. Heinemann, CD. Anh. I, 341f. nr. 468 Zeugen und Datierung. <i>Fälschung</i> , im Protokoll mit der vorigen Urk. im wesentlichen übereinstimmend. 321 |
| April 27 | Pavia | Marchio Albertus Zeuge, als Kaiser Friedrich I. das Kloster Clivio (zwischen Varese und dem Luganersee, Italien) in seinen Schutz nimmt. Stumpf nr. 3941. Heinemann, CD. Anh. I, 342 nr. 469 Zeugen und Datierung. Raumer. nr. 1301. 322 |
| (April) | (—) | Marchio Albertus de Saxonia Zeuge, als Kaiser Friedrich I. das Kloster S. Michele della Chiusa (bei Susa, Italien) in seinen Schutz nimmt. Stumpf nr. 3942. Heinemann, CD. Anh. I, 342f. nr. 470 Zeugen und Datierung. 323 |
| Juni 9 | — | Comes Albertus de Saxonia Zeuge, als Kaiser Friedrich I. die Rechte und Freiheiten der Stadt Genua bestätigt. Stumpf nr. 3949. Heinemann, CD. Anh. I, 344 nr. 472 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1304. 324 |
| Juni 10 | — | Comes Albertus de Saxonia Zeuge, als Kaiser Friedrich I. den Markgrafen von Savona, Heinrich Quercius, belehnt. Stumpf nr. 3850. Heinemann, CD. Anh. I, 345 nr. 473 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1305. 325 |
| Juni 12 | Arneburg | Ego Adelbertus Brandenburgensis marchio schenkt zum eigenen Seelenheil sowie zu dem seiner Eltern, seiner Gattin et precipue filie mee Adelheittis, que sepulta est in ecclesia que Lamesprinhe vocatur, consentientibus filiis meis, primum Theoderico, cui in hereditatem pervenerat quarta pars beneficii pertinentis ad ecclesiam im Dorfe Apuldere (Apelern, ssw. Hannover, am Deister), reliquisque, Ottone videlicet, Heremanno, Adelberto, Bernardo, dem Kloster Lamspringe (Diözese Hildesheim, Nonnen) ein Viertel des genannten Lehens. Siegelankündigung. Zeugen: ex baronibus nominatim expressi Bedericus de Geblizi, Elvericus frater eius de Meringe, Arnoldus de Grebene, Herchenbertus de Genssenwordhe, Elvericus de Winninhe, Burchardus de Walchenstene, Waltherus de Arrenstene, Gero de Anegrimesleve, Fridericus prepositus de Hakeligge. A. d. i. 1162, ind. 10. Data Arneburgh II idus junii. Überlieferung: Original Hildesheim, Beverinsche Bibliothek, s. r. Lamspringe Nr. 2. Aufgedrücktes Siegel beschädigt. Druck: Ledebur, Allgem. Archiv VIII, 51 f. nr. 1 (Siegelbeschreibung a. a. O. 47) ex or. Danach Heinemann, CD. Anh. I, 337f. nr. 463 (zu Jan. 12). Janicke, UB. d. Hochstifts Hildesheim I, 314 f. nr. 327 ex or. Regest: Harenberg, historia ecclesiae Gandersheimensis cathedralis et collegiatae diplomatica 718, Note a. Raumer nr. 1306. Reitzenstein, Orlam. Reg. 53. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 233. Heinemann hat die Änderung Januar statt Juni vorgenommen, um ein mögliches Itinerar zu erhalten; im Original steht junii. Die Schenkung wurde bestätigt 1178 November 29 durch Bischof Adelog von Hildesheim (Janicke, a. a. O. 373 nr. 387) und 1182 Dezember 4 durch Bischof Anno von Minden (a. a. O. 403 nr. 416). 326 |
| Juni 13 | Pavia | Marchio Albertus de Saxonia Zeuge, als Kaiser Friedrich einen Vertrag mit der Stadt Cremona schließt. Stumpf nr. 3952. Heinemann, CD. Anh. I, 346 nr. 475 Zeugen und Datierung. 327 |
| Juni 26 | Savignano | (westlich Rimini). Marchio Albertus Zeuge, als Kaiser Friedrich I. der Stadt Ravenna das Recht, Konsuln zu wählen, bestätigt. Stumpf nr. 3955. MG. Constit. I, 299 ff. nr. 213. Heinemann CD. Anh. I, 346 nr. 476 Notiz. 328 |
| Aug. 18 | Turin | Albertus marchio Saxonie Zeuge, als Kaiser Friedrich I. den Grafen Raimund von Barcelona mit der Provence, der Stadt Arles und der Grafschaft Forcalquier (östlich Avignon, am Fuß der Alpen) belehnt. Stumpf nr. 3963. Heinemann, CD. Anh. I, 348 nr. 478 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1308. 329 |
| Sept. 7 | St. Jean-de-Losne | (an der Saône, oberhalb der Mündung des Doubs). Kaiser Friedrich I. entscheidet nach dem Rat der versammelten Reichsfürsten zugunsten des Bischofs Ardicius von Genf und gegen den Herzog Berthold von Zähringen und den Grafen Amadeus von |

| | | |
|--------------------|-------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1162 | | Genf, die gewaltsam in das Bistum Genf eingedrungen sind, daß die Regalien des Bistums nur dem Bischof und nicht auch dem Herzog Berthold gehörten. Als darauf der Bischof um Restitution derselben bat, verkündete dilectus consanguineus noster marchio Albertus de Saxonia. requisitus a nobis de iudicio restitutionis, daß der Bischof wieder in den Besitz der Regalien zu setzen sei. Unter den (76) Zeugen der Urkunde: Marchio Albertus und comes Albertus. Stumpf nr. 3967. Muratori, Antiquitates Italicae VI, 57 ff. Heinemann, CD. Anh. I, 348 f. nr. 479 Zeugen und Datierung. CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 215 f. nr. 315 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1309. 330 |
| Sept. 8 | St. Jean-de-Losne | Marchio Albertus, comes Albertus Zeugen, als Kaiser Friedrich I. dem Bischof Ardicius von Genf das Privileg vom vorigen Tage (nr. 330) in erweiterter Form bestätigt. Stumpf nr. 3968. Heinemann, CD. Anh. I, 349 f. nr. 480 Zeugen und Datierung. CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II 216 f. nr. 316 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1310. Stumpf hält die Urkunde für <i>gefälscht</i> . 331 |
| 1163 Jan. 31 | Magdeburg | Adelbertus marchio et filius eius Otto Zeugen, als Erzbischof Wichmann von Magdeburg und das Bistum Meißen den Zehnten in genannten Bezirken gegeneinander austauschen. CD. Sax. reg., Zweiter Hauptteil I, 57 nr. 55. Heinemann, CD. Anh. I, 350 f. nr. 481 Zeugen und Datierung. Mülverstedt, Magd. Reg. I, nr. 1428. Raumer nr. 1311. 332 |
| März 21 | | Adelbertus Brandenburgensis marchio schenkt zu seinem und seiner verstorbenen Gemahlin Sophia sowie seiner Söhne Seelenheil mit deren Zustimmung dem Kloster Neuwerk bei Halle das dem Dorfe Obirwize (Wüstung bei Alsleben, südlich Bernburg) gegenüberliegende Saaleufer zur Anlage einer Mühle, und bittet den Erzbischof Wichmann von Magdeburg um seine Bestätigung. Siegelankündigung. Actum Magdeburg in plena sinodo habita in quinta feria cene Domini, que tunc occurrit XII. Kalendas Aprilis, anno d. i. 1162, indiet. 10, imperante glorioso Romanorum imperatore augusto Frederico. Zeugen: Arnoldus abbas de Monte, Lambertus abbas de Ballenstede, Otto maioris ecclesie prepositus, Sifridus prepositus et decanus, Witholdus prepositus, Rubertus vicedominus, Burghardus et Lodewicus canonicus, Baltrammus prepositus beate Marie ecclesie, Guntherus prepositus in Gratia Dei, Eggehardus prepositus in Monte Sereno, Fredericus de Kakelinge, Otto de Kruetorff, Theodericus de Wichmannstorff, Fredericus de Anvordisleve, Theodericus in Tangermunde et frater eius Rodolfus, Sifridus de Echstide, Arnoldus de Grubene, Rudolfus de Wegeleve, Richardus et Hertwich de Alsleve; ministeriales mei Evererus, Hermannus, Hinricus, Otto et Hertwicus capellani mei. Überlieferung: Copialbuch d. Klosters Novi Operis Hallensis im Staatsarchiv Magdeburg (Cop. LX, fol. 90 r.). Druck: Ludewig, Reliquiae manuscr. V, 241 f. Buchholtz, Versuch einer Gesch. der Churmark IV Anh. 7 f. nr. 5. Heinemann, CD. Anh. I, 351 f. nr. 483. Regest: Mülverstedt, Magd. Reg. I, nr. 1414. Holstein, UB. d. Kl. Berge bei Magdeburg 26 nr. 39. Raumer nr. 1313. Im Jahre 1162, zu dem auch indictio 10 paßt, fällt Gründonnerstag auf April 5; im Jahre 1163 dagegen — und zwar zum einzigen Male in Albrechts Leben — auf den 21. März. Zudem war Albrecht in der Osterzeit 1162 in Italien. Darum gehört die Urkunde sicher ins Jahr 1163. Dies Jahr ist denn auch richtig genannt in der Urk. Albrechts von 1164 April 22 Halle, als er die Schenkung bestätigte (siehe unten nr. 336). 333 |
| April 12 | Mainz | Albertus marchio de Saxonia Zeuge, als Kaiser Friedrich das Stift der Heiligen Simon und Judas in Goslar bestätigt. Stumpf nr. 3978. Bode, UB. der Stadt Goslar I, 283 f. nr. 249. Heinemann, CD. Anh. I, 352 nr. 484 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1315. 334 |
| (Ende des Sommers) | | Bischof Albert von Freising schreibt an den Erzbischof Eberhard I. von Salzburg unter anderen Dingen, daß Markgraf Albrecht von Sachsen, der Pfalzgraf (Albert) von Sachsen, der Bischof (Udo) von Zeitz, der Landgraf (Ludwig) von Thüringen gegen den Herzog (Heinrich d. Löwen) von Bayern Krieg führen wollten. Von der Teilnahme an der Verschwörung seien durch den Kaiser abgebracht der König (Wladislaw) von Böhmen, der Herzog (Friedrich) von Schwaben und, wie man meint, der Herzog (Heinrich) von Österreich und der Markgraf (Ottokar) von Steiermark. — Undatiert. |

1164

- Sudendorf, Registrum I, 66f. nr. 24. Heinemann, CD. Anh. I, 351 nr. 482 Auszug. CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 219 nr. 320 Auszug.
Heinemann, a. a. O., CD. Sax. reg., a. a. O. und Dobenecker, Reg. Thur. II, nr. 265 setzen den Brief nach seinem sonstigen Inhalt an zu 1163 Mitte März, vgl. dagegen Giesebrecht, Gesch. der deutschen Kaiserzeit VI, 421. **335**
- April 22 Neuwerk bei Halle
Adelbertus Brandenburgensis marchio wiederholt dem Kloster Neuwerk bei Halle (unter wörtlicher Anlehnung an die Vorurkunde) seine Schenkung des dem Dorfe Oberwise gegenüberliegenden Saaleufers vom 21. März 1163 (vgl. oben nr. 333). Im folgenden Jahr 1164, als sein Sohn Bernhard, dem dies Ufer besonders zugehörte, de Franciis heimgekehrt war, bestätigt er X. Kal. Maii Hallo in ecclesia que Novum Opus dicitur, die Schenkung mit seinen Söhnen Grafen Bernhardus et Adelbertus. Zeugen: Otto maioris ecclesie Magdeburgensis prepositus, Egkardus in Sereno Monte prepositus, Ernestus Nuenburgensis prepositus, Hartwicus marchionis cappellanus; Theodericus marchio, Burghardus Magdeburgensis burgravius et eiusdem ecclesie advocatus, Burgkardus de Walkenstein, Conradus de Gebichinstein, Godeschalch de Schuditz, Tidericus, Adelbertus de Crosigk et frater eius Dido, Herdolfus de Seburg, Maroldus, Theodericus de Gottnitz, Otto filius Rodolphi de Tribul, filii Geronis de Hummere (Gummere?); ministeriales Wernerus de Drothe, Gevehardus, Hinricus et frater eius Ericus de Sotme, Volkmarus, Hermannus, Anno, Wernerus, Hinricus de Costede (Mülverstedt: Ekstede) et fratres sui et Thidericus.
Überlieferung: Copialbuch des Klosters Novi Operis Hallensis im Staatsarchiv Magdeburg (Cop. LX fol. 90 r.).
Druck: Ludewig, Reliquiae manuscr. V, 243. Buchholtz, Versuch einer Gesch. der Churmark Brand. IV, Anhang 8 nr. 6. Heinemann, CD. Anh. I, 354 nr. 486. v. Trotha, Vorstudien zur Gesch. d. Geschl. von Trotha 33f. CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 220 nr. 322 (Fragment).
Regest: Raumer nr. 1314—1321 (zu 1163). Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1435. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 273. **336**
- Mai 24 Pavia
Comes Albertus de Saxonia Zeuge, als Kaiser Friedrich I. der Stadt Ferrara ein umfassendes Privilegium verleiht.
Stumpf nr. 4015. Muratori, Antiquitates Italicae IV, 253 ff.
Wenn die Annahme, daß der in den Kaiserurkunden dieser Jahre wiederholt vorkommende Graf Albrecht von Sachsen (vgl. oben nr. 324, 325) mit dem gleichnamigen Sohne des Markgrafen identisch ist, zutrifft, so ergibt sich hier allerdings für ihn eine Itinerarschwierigkeit (vgl. die folgende Urk. des Markgrafen Otto). **337**
- Juni 2
Otto Brandenburgensis marchio bestätigt unter seinem Siegel, daß er das von seinem Getreuen Rudolf von Jerichow aufgelassene Dorf Damba (Damme, östlich Rathenow), dessen Zehnten zugleich Bischof Wilmar gab, dem Propst Wibert und dem Kapitel von Brandenburg übergeben habe, unter Berufung auf das Privilegium Kaiser Friedrichs I. für das Bistum Brandenburg. Die Schenkung ist von Bischof Wilmar unter seinem Bann bestätigt. Zeugen: Comes Adelbertus et comes Bernhardus filii marchionis Adelberti, Badericus castellanus de Brandeburch, Sifridus castellanus de Arneburch, Germarus de Gummere, Gerhardus Falco. Facta et data est hec pagina a. d. i. 1164, ind. 12, 4. Nonas Junii.
Überlieferung: Original mit gut erhaltenem Siegel Brandenburg a. H. Domarchiv.
Druck: Buchholtz, Versuch einer Gesch. d. Churmark Brand. IV, Anhang 8f. nr. 7. Gereken, Fragmenta marchica II, 7f. nr. 3; Gereken, Stiftshistorie von Brandenburg 354f. nr. 10. Riedel A VIII, 106f. nr. 18. Heinemann, CD. Anh. I, 354f. nr. 487.
Regest: Raumer nr. 1322. Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1436. Reitzenstein, Orlam. Reg. 54.
Die Schenkungsurk. Rudolfs von Jerichow gedruckt Riedel A VIII, 106 nr. 17. Die Kaiserurk. Friedrichs I., auf die Bezug genommen wird, ist Stumpf nr. 3907 von 1161 Juni 20. **338**
- Sommer (nach Pommern)
Gegenüber dem gefährlichen Aufstand der von den Pommern unterstützten Abodriten ruft Herzog Heinrich der Löwe unter anderen auch cognatum suum Adelbertum, marchionem orientalis Slavie zu Hilfe. Helmold, Cron. Slav. II, 100; MG. Oktavausgabe (2. Aufl.) 195. Es ist nicht sicher, aber immerhin wahrscheinlich, daß Albrecht einer solchen, auch ihn bedrohenden Gefahr gegenüber seinen Widersacher Heinrich unterstützte, wie denn auch schon vorher sein Vasall Richard von Salzwedel in den Kampf gegen die Abodriten eingegriffen hatte, Helmold II, 99, a. a. O. 194. — Der Feldzug Heinrichs des Löwen in diesem Jahre führte über Malchow, Demmin, Gützkow bis nach Stolpe (an der Peene, westlich Anklam), Helmold II, 100, a. a. O. 195 ff. **339**

| | | |
|----------------------------------|-------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1164 (Januar bis Sept.) | (Magdeburg) | <p>Athelbertus marchio filiusque eius Athelbertus comes Zeugen, als Erzbischof Wichmann von Magdeburg einen Kaufvertrag zwischen dem Domkapitel zu Magdeburg und dem Stift Unser lieben Frauen zu Magdeburg vermittelt.</p> <p>Hertel, UB. d. Klosters Unser lieben Frauen zu Magdeburg 32 nr. 31. Heinemann, CD. Anh. I, 356 nr. 490 Zeugen und Datierung. Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1441. Raumer nr. 1326.</p> <p>Wegen indictio 12 vor September anzusetzen. Fr. Winter, Forschungen z. deutschen Gesch. XLII, 139 setzt die Urk. in die Osterzeit, indem er annimmt, sie sei auf der Provinzialsynode ausgestellt. Magdeburg als Ausstellungsort ist nicht genannt, darf aber angenommen werden, einerseits als Wohnsitz des Urkundenaustellers und beider Kontrahenten, sodann, da die Handlung geschah consilio tam principum quam cleri Magdeburgensis. 340</p> |
| (Nov.) | Bamberg | <p>Adelbertus marchio et duo filii eius Hermannus et Adelbertus Zeugen, als Bischof Heinrich von Würzburg einen Gütertausch zwischen dem Bistum Naumburg und dem Stift Oberzell (Prämonstratenser, am Main bei Würzburg) bestätigt.</p> <p>CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 220 ff. nr. 323. Lepsius, Gesch. der Bischöfe d. Hochstifts Naumburg I, 255 ff. Heinemann, CD. Anh. I, 355 f. nr. 489 Zeugen und Datierung. Stumpf nr. 4037. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 278. Reitzenstein, Orlam. Reg. 55 f. (zu 1169).</p> <p>Der Bamberger Hoftag, auf dem sub imperatoris Friderici presentia die Urk. ausgestellt wurde, war ausgeschrieben auf den 18. November (MG. Constit. I, 314 nr. 222). Vgl. unten 1172 Dezember 6. 341</p> |
| (Nov.) | — | <p>Adelbertus marchio et duo filii eius Hermannus et Adelbertus Zeugen, als Bischof Udo (II.) von Naumburg einen Gütertausch mit dem Stift Oberzell eingeht.</p> <p>P. Wittmann, Mon. Castellana 12 nr. 40. Heinemann, CD. Anh. I, 355 nr. 488 Zeugen (unvollständig) und Datierung. Raumer nr. 1325. Reitzenstein, Orlam. Reg. 54. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 279.</p> <p>Gleichzeitig mit der vorigen Urk. ausgestellt.</p> <p>CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 221 nr. 323 Anm. hält diese Urk. für identisch mit der vorigen; ebenso Stumpf nr. 4037. Dagegen Dobenecker, a. a. O. Vgl. unten 1172 Dezember 6. 342</p> |
| (Nov.) | — | <p>Adelbertus marchio et filii eius Hermannus et Adelbertus Zeugen, als Kaiser Friedrich I. den vorgenannten Gütertausch bestätigt.</p> <p>Vgl. unten 1172 Dezember 6, nr. 405 a. 343</p> |
| 1165 Febr. 26 | Altenburg | <p>Marchio Albertus Zeuge, als Kaiser Friedrich I. dem Hochstift Meißen den Besitz eines vom Böhmenkönig Wladislaw aufgelassenen Reichslehens bestätigt.</p> <p>Stumpf nr. 4040. CD. Sax. reg., Zweiter Hauptteil I, 58 nr. 65. CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 223 f. nr. 325 Auszug. Heinemann, CD. Anh. I, 357 nr. 492 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1325.</p> <p>Der in derselben Urk. als Zeuge genannte marchio Otto dürfte wohl eher Markgraf Otto von Meißen sein, als Albrechts Sohn. 344</p> |
| Juni 1 | Würzburg | <p>Kaiser Friedrich I. berichtet in einem Schreiben an den Grafen von Troyes über die Vorgänge des Reichstages zu Würzburg; unter den weltlichen Fürsten, die sich zur Partei des (kaiserlichen) Papstes Paschal (III.) bekennen, wird an zweiter Stelle (nach Herzog Heinrich dem Löwen) genannt marchio Albertus senior.</p> <p>Stumpf nr. 4045. MG. Constit. I, 314 ff. nr. 223. Heinemann, CD. Anh. I, 357 f. nr. 493 Auszug. CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 224 f. nr. 327 Auszug (zu Juli 1). Raumer nr. 1331 (desgl.). 345</p> |
| Juni 2 | — | <p>Kaiser Friedrich I. verkündet die Beschlüsse des Würzburger Reichstages dem Reich unter gleicher Erwähnung der Beteiligung des Markgrafen Albrecht wie in dem vorigen Schreiben.</p> <p>Stumpf nr. 4046. MG. Constit. I, 316 ff. nr. 224. Heinemann, CD. Anh. I, 358 nr. 494 Auszug. CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 225 nr. 328 Auszug (zu Juli 2). Raumer nr. 1330. 346</p> |
| (Juni Anfang) | (—) | <p>Kaiser Friedrich I. schreibt ähnlich wie in den vorherigen beiden Schreiben unter Erwähnung des Markgrafen Albrecht an den Abt (Erlebold) von Stablo, sowie an die Geistlichen und Ministerialen der Diözese Passau.</p> <p>Stumpf nr. 4047 und 4047 a. MG. Constit. I, 318 ff. nr. 225. Heinemann, CD. Anh. I, 358 f. nr. 495 Auszug. CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 225 nr. 329 Auszug (zu Anfang Juli).</p> <p>Im Druck der MG. a. a. O. sind beide Briefe berücksichtigt, an den übrigen Stellen nur der an die Passauer. 347</p> |

| | | |
|--------------------------|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1165 (Anfang Juni) | Würzburg | <p>Kaiser Friedrich I. berichtet in einer Urk. von 1167 (vgl. unten nr. 364), daß auf dem Würzburger Reichstage der Bischof Johann von Merseburg und sein Bruder Amelung ihm ihre Güter übergeben hätten, damit er sie dem Bistum Merseburg überweise. Da er damals nicht selbst nach Merseburg kommen konnte, um das Bistum in den Besitz einzuweisen, so habe er den Markgrafen Albrecht (von Brandenburg) und Dietrich (von der Lausitz) den Auftrag gegeben, wer zuerst von ihnen nach Merseburg komme und dort den Bischof und seinen Bruder anträfe, solle an seiner Statt die Einweisung vollziehen. — Die Zeugen der in Italien ausgestellten Urk. gehören auf den Würzburger Reichstag; unter ihnen marchio Albertus et filius suus Albertus comes.</p> <p>Stumpf nr. 4092, vgl. unter 4048. P. Kehr, UB. des Hochstifts Merseburg I, 87 f. nr. 104. Heinemann, CD. Anh. I, 363 f. nr. 504. CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 237 f. nr. 347.</p> <p>Die nur mit Jahresdatierung 1167 versehene Urk. muß in Italien ausgestellt sein, hat aber nur Zeugen, die an dem italienischen Zuge Friedrichs nicht teilnahmen, also sicher Handlungszeugen sind; vgl. Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre I, 256. 348</p> |
| (Nach Anfang Juni) | | <p>Ein Ungenannter schreibt dem Papst Alexander III. über die Vorgänge auf dem Reichstage zu Würzburg; von weltlichen Fürsten, die dem Kaiser sich eidlich verpflichteten, an Papst Paschalis festzuhalten, werden ebenso wie in den kaiserlichen Rundschreiben genannt dux Saxoniensis, marchio Albertus, comes Palatinus frater imperatoris et quidam sororius imperatoris (Ludwig von Thüringen).</p> <p>Mansi, conciliorum collectio XXI, 1215 ff. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 298. Raumer nr. 1332. 349</p> |
| Sept. 8 | ..... | <p>Auf Rat des Markgrafen Albrecht und seiner Söhne verlegt Bischof Wilmar von Brandenburg die Prämonstratenser der Godehardikirche in suburbio Brandenburg nach Brandenburg selbst hinein, wohin sie in feierlicher Prozession übersiedeln. — Heinrici de Antwerpe tractatus de captione urbis Brandenburg, MG. SS. XXV, 484. Brandenb. Bistumschronik bei Pulkawa, Riedel D 5. — Der besonderen Mitwirkung Markgraf Ottos I. bei der Verlegung des Domkapitels nach Brandenburg gedenken Bischof Wilmar in der Urk. von 1166 (siehe nr. 355), sowie spätere Besitzbestätigungs-urkunden für das Domkapitel. — Am 11. Oktober legt Bischof Wilmar den Grund zum Dom in Brandenburg. Brandenburg. Bistumschronik a. a. O. 350</p> |
| ..... | ..... | <p>Fehde zwischen Herzog Heinrich dem Löwen einerseits, Markgraf Albrecht und Pfalzgraf Albrecht dem Jüngeren von Sachsen andererseits. Der vom Markgrafen im Stich gelassene Pfalzgraf unterliegt und muß den Frieden erkaufen durch Verzicht auf die Lauenburg (am Harz, südlich Quedlinburg) und ein bischöflich halberstädtisches Lehen. Ann. Palid. MG. SS. XVI, 93; danach Ann. Stederburg., a. a. O. 209. Giesebrecht, Gesch. der deutschen Kaiserzeit VI, 440 will die Ereignisse ohne zwingenden Grund ins Jahr 1164 verlegen. 351</p> |
| (1156— 1165) | | <p>In einem Lehensverzeichnis des Klosters Fulda wird unter den fürstlichen Lehensträgern auch genannt: Marchio Adelbertus non solum suum sed et aliorum principum obtinuit beneficia.</p> <p>Heinemann, CD. Anh. I, 366 nr. 502. CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 238 f. nr. 349. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 313. Raumer nr. 1368.</p> <p>Das Verzeichnis ist angelegt unter Abt Markward von Fulda, gestorben 1165. Unter den Lehensträgern wird Markgraf Otto von Meißen, seit 1156 November 30, genannt. Daraus ergeben sich die Zeitgrenzen. 352</p> |
| 1166 Aug. 20 | Boyneburg | <p>(südlich Eschwege). Kaiser Friedrich I. bestätigt, daß er dem Erzbistum Magdeburg und dem Erzbischof Wichmann übertragen habe die Burg Freckleben (an der Wipper, sw. Bernburg) mit Zubehör und das Kloster Nienburg außer der Vogtei, die der Markgraf Albrecht noch nicht resigniert hatte. Dies sei zu Ulm geschehen (am 8. März 1166, vgl. Stumpf nr. 4066). Später aber habe Markgraf Albrecht auf die Ermahnungen Wichmanns hin zu Boyneburg die Vogtei ihm (dem Kaiser) resigniert, und er habe sie dem Erzbistum übergeben, worauf Markgraf Albrecht sie in des Kaisers Gegenwart von Erzbischof Wichmann als Lehen empfing. Für Freckleben und Nienburg empfing das Reich die Burg Schönburg (am Rhein, südlich Oberwesel) mit Zubehör. Unter den Zeugen Albertus marchio.</p> |

| | | |
|-----------------|------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1166 | | <p>Stumpf nr. 4075. Gercken, CD. Brand. III, 52 ff. nr. 8. Heinemann, Albrecht d. Bär 475 ff. nr. 45. Heinemann, CD. Anh. I, 360 f. nr. 497. CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 229 nr. 337 Auszug. Raumer nr. 1341. Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1455. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 324.</p> <p>Später, im 13. Jahrhundert, sagte der 70jährige Magdeburger Domdekan Friedrich (1224—1236) unter Eid aus, der Markgraf Albrecht habe dem Tausch widersprochen und habe die Vogtei nicht vom Erzbischof annehmen wollen. Donatio et subiectio vel supeditatio Nyenburg. eccl., Heinemann, CD. Anh. V, 361.</p> <p>Zur Sache vgl. W. Hoppe, Erzbischof Wichmann von Magdeburg, Magd. Gesch.-Bl. XLIII, 192—196; daselbst weitere Literatur.</p> <p>Zu Boyneburg waren fast alle Gegner Heinrichs des Löwen, die sich nach des Kaisers Abgang nach Italien offen gegen den Herzog verschworen (vgl. nächste nr. 354), um Friedrich versammelt; außer Wichmann und Albrecht auch Bischof Hermann von Hildesheim, Landgraf Ludwig von Thüringen, Markgraf Otto von Meißen und seine Brüder, die Grafen Dedo und Friedrich. Vielleicht schon hier mag der Kaiser, dem die Stimmung der Fürsten nicht verborgen bleiben konnte, die Versuche gemacht haben (wie 1163, vgl. oben nr. 335), sie von Feindseligkeiten zurückzuhalten, von denen Johann von Salisbury in einem Brief an den Erzbischof Thomas von Canterbury berichtet; Joan. Saresb. opera, ed. Giles, II, 2 nr. 191; ed. Migne, Patol. latina CIC, 203 nr. 191. 353</p> |
| (Okt.) | | <p>Nach dem Abzuge Kaiser Friedrichs I. nach Italien bildet sich ein großer Bund der sächsischen Fürsten gegen Heinrich den Löwen; die Hauptteilnehmer sind Erzbischof Wichmann von Magdeburg, Bischof Hermann von Hildesheim, Landgraf Ludwig von Thüringen, Albrecht der Bär (marchio de Saltwedele) und seine Söhne, Markgraf Otto von Meißen und seine Brüder, Pfalzgraf Adelbert von Sachsen. Dazu als Abwesender (er weilte in Italien) Erzbischof Reinald von Cöln. Helmold, Cron. Slav. II, 103, MG. Octavausgabe (2. Aufl.) 203 f. Wenn nicht schon in Boyneburg, so haben jetzt die Vermittlungsversuche des Kaisers stattgefunden; vgl. die Anm. zu voriger nr. 353. 354</p> |
| ..... | ..... | <p>Bischof Wilmar von Brandenburg bekundet, daß er den Praemonstratenserkonvent, den sein Vorgänger Bischof Wigger vor der Burg Brandenburg bei der Godehardikirche zu Parduin errichtet hatte, mit Rat und Hilfe des Erzbischofs Wichmann von Magdeburg und des Markgrafen Albrecht und seines Sohnes Markgraf Otto in die Burg, den alten von Kaiser Otto gegründeten Bischofssitz, verlegt habe (vgl. nr. 350); verleiht ihm die Rechte eines Domkapitels, überträgt ihm die Godehardikirche in Parduin und die Marienkirche auf dem Harlungerberg, letztere ein Geschenk des Markgrafen Otto, der die Urk. mit besiegelt. Nur mit Jahr und ind. 7, concurr. 2, epact. 6.</p> <p>Überlieferung: Original Brandenburg Domarchiv mit wohl erhaltenen Siegeln des Bischofs Wilmar und des Markgrafen Otto.</p> <p>Druck: Buchholtz, Versuch einer Gesch. der Churmark Brandenburg IV Anhang 11f. nr. 9. Gercken, Stiftshistorie 356 f. nr. 11. Riedel A VIII, 107 nr. 19. Heinemann, CD. Anh. I, 363 f. nr. 499.</p> <p>Regest: Raumer nr. 1336. Reitzenstein, Orlam. Reg. 54. 355</p> |
| (1160—1166) | ..... | <p>Albertus marchio, filii eius Hermannus comes et Albertus comes Zeugen, als Erzbischof Wichmann von Magdeburg dem Stift Gottesgnaden seine sämtlichen Besitzungen bestätigt. Undatiert.</p> <p>Heinemann, CD. Anh. I, 379 f. nr. 518 Auszug. Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1399. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 407. Raumer nr. 1370. Reitzenstein, Orlam. Reg. 47.</p> <p>Wegen der sonstigen Zeugen nicht vor 1160 ausgestellt (vgl. Heinemann, a. a. O. 380 Anm.), und nicht nach 1166; denn in diesem Jahre ist der in der Urk. als Zeuge genannte Domherr Ludwig (vgl. über ihn Cohn, Neue Mitteilungen aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschungen XI, 143 ff.) Abt. von St. Peter in Merseburg. Vgl. auch W. Hoppe, Wichmann v. Magdeburg, Magd. Gesch. Bd. XLIII, 204 Anm. 24. 356</p> |
| Dez. 20 | vor Haldensleben | <p>Erzbischof Wichmann von Magdeburg, Markgraf Albrecht und Landgraf Ludwig von Thüringen beginnen die Belagerung von Heinrichs Burg Haldensleben (nw. Magdeburg). Ann. Palid. MG. SS. XVI, 93 (Datum und Mitwirkung des Markgrafen). Helmold, Cron. Slav. II, 103, MG. Octavausgabe (2. Aufl.) 203 (Mitwirkung des Landgrafen). 357</p> |
| 1167 (Frühjahr) | | <p>Waffenstillstand zwischen Heinrich dem Löwen und seinen Haldensleben belagernden Feinden; Heinrich verspricht, die Burg dem Erzbischof Wichmann an dem nächsten nach Ostern (9. April) stattfindenden Gerichtstage zu übergeben, hält sein Versprechen jedoch nicht, worauf sich seine Gegner aufs neue verbinden (vgl. unten nr. 359, 360). Ann. Palid., MG. SS. XVI, 93. 358</p> |

| | | | |
|------------------|----------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 1167 Juli 12 | bei Magdeburg | Genannte Abgesandte des Erzbistums Cöln beschwören im Auftrag des in Italien weilenden Erzbischofs Reinald von Cöln ein Schutz- und Trutzbündnis mit dem Erzbischof Wichmann von Magdeburg und dessen Verbündeten, dem Markgrafen Albrecht, dem Landgrafen Ludwig, dem Markgrafen Otto von Meißen, dem Markgrafen Otto von Brandenburg und dem Grafen Dedo, gegen den Herzog Heinrich (den Löwen) von Braunschweig. Vgl. folgendes Regest für die Drucke des Bündnisvertrages. | 359 |
| Juli 14 | Sandersleben | (an der Wipper, sw. Bernburg). Dem vor zwei Tagen geschlossenen Bunde mit dem Erzbistum Cöln schließen sich noch an Pfalzgraf Albert von Sommerschenburg, Hermann von Orlamünde und seine Brüder Graf Albrecht und Graf Bernhard (diese drei Söhne Albrechts des Bären), Ludwig, der Sohn des Landgrafen, und andere. Heinemann, Albrecht der Bär 477 ff. nr. 46. Heinemann, CD. Anh. I, 367 f. nr. 503. CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 234 f. nr. 344. Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1468. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 338—340. Reitzenstein, Orlam. Reg. 54 f. Die Entfernung Magdeburg-Sandersleben (Eisenbahn) beträgt 59,7 km; es ist also durchaus möglich, wenngleich nicht ausdrücklich in der Urk. gesagt, daß die am 12. Juli bei Magdeburg versammelten Fürsten zwei Tage später auch in Sandersleben sich einfanden. | 360 |
| Sommer | bei Goslar Haldensleben | Wichmann und Albrecht zerstören ein Haus des Herzogs Heinrich bei Goslar, gewinnen diese Stadt selbst, erobern und zerstören dann einige Befestigungen des Herzogs, darunter Haldensleben. Ann. Palid., MG. SS. XVI, 93. Helmold, Cron. Slav. II, 105, Octavausgabe (2. Aufl.) 207. Weitere Quellen über den Krieg dieses Jahres stellt zusammen W. Hoppe, Erzbischof Wichmann von Magdeburg, Magd. Gesch. Bl. XLIII, 202 Anm. 20. — Abgesandte des Kaisers, nämlich Erzbischof Christian von Mainz und Herzog Berthold von Zähringen, vermitteln im Herbst einen vorläufigen Frieden zwischen den Fürsten und Heinrich dem Löwen; Ann. Palid., a. a. O. Helmold, Cron. Slav. II, 107, MG. Octavausgabe (2. Aufl.) 209. Vgl. W. Hoppe, a. a. O. 202 f. | 361 |
| Herbst | (Magdeburg) | Athelbertus marchio Zeuge, als Erzbischof Wichmann von Magdeburg dem Stift Unser lieben Frauen zu Magdeburg eine Schenkung seines Ministerialen Bodo von Wanzleben bestätigt. Hertel, UB. d. Klosters Unser lieben Frauen 36 nr. 35. Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1475. Ohne Ausstellungsort, aber wohl sicher in Magdeburg ausgestellt, da unter den Zeugen sich scabini, iudices et ceteri Magdeburgensis civitatis maiores finden. Mit epacta 28, concurr. 6, indict. 15; danach zwischen März und September einzureihen. | 362 |
| (März— Sept.) | Aschersleben | Adalbertus Brandenburgensis marchio et Ballenstedensis cenobii hereditarius advocatus überträgt das dem Kloster Ballenstedt gehörende, jenseits der Mulde belegene Dorf Pozelewe (nach Heinemann, CD. Anh. VI, 193 das heutige Vockerode zwischen Dessau und Coswig) bis zum Flusse Yloen (nach Heinemann, a. a. O. 148 der Löben, mündet oberhalb Dessau in die Mulde) dem Ódalricus de Bletcindorp und seiner Gattin Berta als Lehen unter Zustimmung des Abtes Arnold und empfängt von jenen aus ihrem Erbe 8 Hufen in Snetlinge (Schneidlingen, zwischen Aschersleben und Egeln) als Besitz für das Kloster. Falls genannter Ódalricus und seine Frau ohne gesetzlichen Erben sterben, fällt das Dorf an das Kloster zurück; auch soll er es niemals veräußern. Wenn er es ad Flamingorum iura transtulerit, fällt der Zehnte dem Kloster zu. Cooperatores und Zeugen: Filii mei Otto marchio, Adalbertus comes et Hermannus, Tidericus, Bernardus, necnon Burchardus in Valkensten, Badericus et Rothardus, Macharius etiam et Henricus et frater eius Tidericus et Widego et frater eius Reinardus, et alii plures ex baronibus et ministerialibus nostris, qui huic placito interfuerunt. Siegelankündigung. Peracta autem sunt hec Askersleve, a. d. i. 1167, indict. 14, regnante imperatore Friderico. Überlieferung: Abschrift saec. XIII in Urkundenform, Zerbst, Haus- und Staatsarchiv. Druck: Beckmann, Histor. d. Fürstenth. Anhalt I, 154 nr. 7. Heinemann, CD. Anh. I, 364 nr. 500. Regest: Raumer nr. 1346. Reitzenstein, Orlam. Reg. 55. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 347. Das Jahr 1167 hat die Indiction 15 bezw. 1. | 363 |

| | | |
|-------------------------------------------|-----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1167 (1165 Anfang Juni —1167) | Merseburg | <p>Als einige Zeit nach dem ihm (auf dem Würzburger Reichstag von 1165, vgl. oben nr. 348) von Kaiser Friedrich I. erteilten Auftrage der Markgraf Albrecht nach Merseburg kam, und dort den Bischof (Johann) und seinen Bruder (Amelung) antraf, wies er das Bistum in die von jenen beiden gemachte Schenkung ein.</p> <p>Erwähnt in Urkunde Friedrichs I. von 1167. Stumpf nr. 4092. P. Kehr, UB. des Hochstifts Merseburg I, 87f. nr. 104. Heinemann, CD. Anh. I, 87f. nr. 104. CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 237f. nr. 347. 364</p> |
| 1168 Mai 5 Mai 19 | Merseburg | <p>Die Fürsten verschwören sich (aufs neue) gegen den Herzog (von Sachsen). Ann. Stad., MG. SS. XVI, 346; vgl. W. Hoppe, Magd. Gesch. Bl. XLIII, 203 Ann. 23. Kaiser Friedrich ladet sie vergeblich vor auf den 5. Mai nach Würzburg; sie aber verwüsten Heinrichs Gebiet aufs neue. Ebenso erfolglos ist eine Ladung auf den 19. Mai. Ann. Palid., MG. SS. XVI, 94. 365</p> <p>Der englische Cisterzienser Johann von Salisbury schreibt in einem Briefe aus dem Jahre 1168 (wegen der Erwähnung der Erbauung von Alessandria in Italien, begründet am 24. April dieses Jahres), er habe gehört, daß Herzog Heinrich von Sachsen in einer Schlacht besiegt sei von dem Erzbischof von Magdeburg, dem Bischof von Halberstadt und dem Markgrafen Albrecht. Auf Seiten des Herzogs seien 700 Mann gefallen und 22 Grafen teils gefangen, teils getötet, wogegen die andere Partei kaum nennenswerte Verluste erlitten habe. Der Kaiser mühe sich, dem Herzog Frieden zu erwirken, doch jene beruhigten sich nicht, denn sie strebten durch diesen Kampf ihre Sache von der der Schismatiker zu trennen. Joannis Saresberiensis opera, ed. J. A. Giles, vol. II (Oxford 1848), 105 nr. 235. Migne, patrologia latina CIC, 266 nr. 235.</p> <p>Aus deutschen Quellen ist nichts über diese Schlacht bekannt. Ebenso wenig ist etwas Genaueres überliefert über die Hinneigung der genannten Reichsfürsten zur Partei Papst Alexanders III., so daß nicht entschieden werden kann, wie weit die von dem Engländer weitergegebenen Gerüchte eine tatsächliche Unterlage haben. Im einzelnen läßt sich folgendes feststellen. Albrechts Sohn Siegfried, Kanoniker im Praemonstratenserstift zu S. Marien in Magdeburg, hat um die Jahreswende 1168—69, um seine angefochtene Wahl zum Erzbischof von Bremen durchzusetzen, Anschluß an die Alexandriner in Deutschland gesucht (vgl. unten nr. 376 a), wobei allerdings höchst zweifelhaft ist, ob er hierin etwa von seinem Vater beeinflußt wurde. Wichmann von Magdeburg hat, als er auf seiner Reise ins heilige Land (1163—64) von den Sarazenen gefangen wurde, geschworen, im Falle seiner Befreiung zu Alexander überzutreten, ohne freilich nachher demgemäß zu handeln; er zog sich nur von aktiver Unterstützung der kaiserlichen Gegenpäpste zurück (vgl. W. Hoppe, Wichmann von Magdeburg, Magd. Geschichtsblätter XLIII, 186 ff.). Über den Bischof von Halberstadt ist garnichts bekannt; Bischof Ulrich von Halberstadt war zwar starr alexandrinisch gesinnt, aber deshalb schon seit 1160 aus seinem Bistum vertrieben; und der kaiserliche Gegenbischof Gero von Halberstadt wird schwerlich alexandrinische Neigungen empfunden haben. Andererseits ist Gero nur als Freund Heinrichs des Löwen bekannt; er wird auch nicht unter den Mitgliedern der Fürstenverschwörung von 1167 genannt. Daß er auf dem Würzburger Reichstag von 1168, wo Friedrich I. den Frieden unter den Gegnern herstellt, zugegen ist (Zeuge in nr. 368, vgl. nr. 369), beweist für seine Parteistellung natürlich nichts. Man kann also mit den unkontrollierbaren Gerüchten, die Johann von Salisbury weitergibt, historisch nicht viel anfangen. 366</p> |
| Juni 7 | Magdeburg | <p>Albertus comes filius marchionis Alberti Zeuge, als Erzbischof Wichmann von Magdeburg dem Stift Gottesgnaden eine Schenkung macht.</p> <p>Heinemann, CD. Anh. I, 369f. nr. 505 Zeugen und Datierung. Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1477. Raumer nr. 1355. 367</p> |
| Juni 28 | Würzburg | <p>Kaiser Friedrich I. belehnt den Grafen Engelbert von Berg mit einer Besetzung im Dorfe Thiedere (Thiedern an der Maaß), die er vom Stift Goslar unter Zustimmung des Propstes Adelo, des Konventes und des Vogtes Markgrafen Albrecht gegen andere genannte Besitzungen eingetauscht hat. Unter den Zeugen Albertus marchio advocatus Goslariensis ecclesie — —, Albertus et Theodericus comites filii marchionis Alberti.</p> |

| | | |
|-----------------------|------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1168 | | Stumpf nr. 4094. Heinemann, CD. Anh. I, 370f. nr. 506. Bode, UB. der Stadt Goslar I, 293f. nr. 262. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 362. Raumer nr. 1359 wirft diese Urk. zusammen mit Stumpf nr. 4097 von 1168 September 29 Gmünd. 368 |
| Juni 29 | Würzburg | Eine dritte Ladung der streitenden Fürsten ergeht auf den 29. Juni nach Würzburg; hier endlich erscheinen sie, und es wird Friede bis zum nächsten Hoftag geschlossen. Ann. Palid., MG. SS. XVI, 94. Die vorher (nr. 368) angeführte Urkunde vom 28. Juni zeigt, wer zugegen war. Es sind von den bisher streitenden Fürsten Heinrich der Löwe, sowie seine Gegner Wichmann von Magdeburg, Hartwich von Bremen, Hermann von Hildesheim, Landgraf Ludwig von Thüringen, Markgraf Otto von Meißen und seine Brüder Markgraf Dietrich von der Lausitz und die Grafen Dedo und Heinrich, sowie die vorstehend genannten Askanier. Vgl. auch Stumpf nr. 4095 von 1168 Juli 10 Würzburg (Mon. Boica XXIX A, 385 ff. nr. 515 = 390 ff. nr. 516), wo es in der narratio heißt, in generali curia Wirzeburg celebrata, ubi inter discordes principes Saxoniae deo cooperante plenam reconciliationem perfecimus. 369 |
| (Januar —Sept.) | ..... | Dittericus d. g. princeps (Graf Dietrich von Werben) bestimmt betreffs des von seinen Vorfahren nobilissimis principibus gegründeten Klosters Oldisleben (nördlich Weimar, Benediktiner, Diözese Mainz), daß in Zukunft weder von ihm noch von dem Abte Klostergut als Lehen vergeben werden darf. Siegelankündigung. Testes adhibuimus Conradum abbatem loci eiusdem et Heinricum priorem et conventum omnem et Heinricum de Cufese, Dithelmum parrochitanum et Dithelmum vicarium eius, Fridericum et Heinricum de Batkendorff fratres, et de ministerialibus meis quam plures. — Acta sunt hec a. inc. dom. 1168, ind. 1, regnante Friderico imperatore. Amen. Überlieferung: Copialbuch des Klosters Oldisleben, Weimar Staatsarchiv. Druck: Mencken, Scriptorum rer. Germ. I, 617. (Otto) Thur. sacra 718f. Schamelius, Von dem Kloster Oldisleben 41f. Heinemann, CD. Anh. V, 292f. nr. 506 a. Regest: Raumer nr. 1362. Zeitschrift des Harzvereins XX, 389. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 372. Der Titel princeps ist für Graf Dietrich von Werben ohne alle Analogie und erklärt sich zur Not durch Empfängerzufertigung und die Beziehung auf die dem Aussteller verwandten fürstlichen Gründer des Klosters. Über dieselben vgl. Dobenecker, Reg. Thur. I nr. 996. Wegen indictio 1 vor September eingereicht. Über sonstige Beziehungen Dietrichs zu Oldisleben vgl. unten nr. 393 und seine Urkunde von (1171—1173), Heinemann, CD. Anh. I, 400 nr. 541. 370 |
| Ende des Jahres | | Nach dem Tode Hartwicks I., Erzbischofs von Bremen, 1168 October 11 (Lappenberg, Hamb. UB. I, 215 nr. 236), wird von einem Teil der Wähler Siegfried, der dritte Sohn Albrechts des Bären, gewählt; er war Kanoniker im Stift Unser lieben Frauen zu Magdeburg. Vgl. H. Hahn, Die Söhne Albrechts des Bären 24 Anm. 7. Heinrich der Löwe läßt ihn aus Bremen vertreiben. Ann. Stad., MG. SS. XVI, 346. Ann. Bremenses, MG. SS. XVII, 856. a |
| 1169 | | (in der goldenen Aue). Marchio Albertus de Saxonia Zeuge, als Kaiser Friedrich I. eine Schenkung des Merseburger Dompropstes Ludwig an die Merseburger Dompropstei bestätigt. |
| Febr. 1 | Wallhausen | Stumpf nr. 4100. P. Kehr, UB. des Hochstifts Merseburg I, 90f. nr. 106. Heinemann, CD. Anh. I, 372 nr. 508 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1363. 371 |
| Febr. 1 | — | Marchio Albertus de Saxonia et filii eius Zeugen, als Kaiser Friedrich I. dem Bistum Merseburg die von der Frau Oda von Selow gemachte Schenkung ihres Allods Selow (Selau bei Weißenfels) bestätigt. Breßlau in Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde XVII, 435f. nr. 4. P. Kehr, UB. des Hochstifts Merseburg 91f. nr. 107. 372 |
| Febr. 2 | — | An diesem Tag hielt Kaiser Friedrich I. zu Wallhausen einen Hoftag ab zur Erhaltung des Friedens in Sachsen. Ann. Palid., MG. SS. XVI, 94. Die Urkunden zeigen, daß die Askanier zugegen waren. 373 |
| Febr. 5 | — | Marchio Albertus de Saxonia et filii eius Zeugen, als Kaiser Friedrich I. dem Bistum Merseburg eine Schenkung des dortigen Domherrn Otto bestätigt. Stumpf nr. 4101. P. Kehr, UB. des Hochstifts Merseburg I, 92f. nr. 108. Heinemann, CD. Anh. I, 372 nr. 509 Zeugen und Datierung. 374 |

| | | |
|--------------------------|--------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1169 Juni 23 | Bamberg | <p>Marchio Albertus de Saxonia et filii eius Otto et Hermannus Zeugen, als Kaiser Friedrich I. dem Stift zu Goslar für den Hof zu Thiedern (vgl. oben nr. 368), mit dem er den Grafen Engelbert von Berg belehnt hat, tauschweise andere genannte Güter überläßt.</p> <p>Stumpf nr. 4102. Bode, UB. der Stadt Goslar I, 294 f. nr. 263. Heinemann, CD. Anh. I, 373 nr. 510 Zeugen und Datierung (zu Juni 25). Raumer nr. 1365. Reitzenstein, Orlam. Reg. 55. 375</p> |
| Juni 24 | — | <p>An diesem Tage fand wahrscheinlich zu Bamberg die einstimmige Wahl von Kaiser Friedrichs zweitem Sohne Heinrich zum König statt. Den Tag geben die Ann. Palid., MG. SS. XVI, 94 mit der falschen Ortsangabe Erfurt. Die Quellen über die Wahl vgl. Th. Toeche, Heinrich VI., S. 27, Anm. 1. Da die Anwesenheit der Askanier durch die vorige Urkunde bezeugt ist, so werden sie auch zu den Wählern gehört haben. 376</p> |
| (Juni) | — | <p>Die beiden zwiespältig Erwählten von Bremen, der Askanier Siegfried und Otbert, werden auf dem Hoftag zu Bamberg abgesetzt. Der Kaplan Heinrichs des Löwen Balduin, Propst von Halberstadt, erhält das Erzbistum. — Ann. Stad., MG. SS. XVI, 346 zu 1168. Ann. Palid., MG. SS. XVI, 94. Ann. Brem., MG. SS. XVII, 856. — Erzbischof Balduin schloß sich nach Ann. Stad. a. a. O. ganz der Partei des kaiserlichen Gegenpapstes an, wogegen der vom Kaiser verworfene Askanier Siegfried sich zur Partei Papst Alexanders III. hielt. Vgl. Siegfrieds Brief an Erzbischof Adalbert von Salzburg, Heinemann, CD. Anh. I, 371 nr. 507. Es ist unbekannt, ob Siegfried von vornherein alexandrinisch gesinnt war, oder ob ihn erst die Parteinahme des Kaisers gegen sich veranlaßte, seine Hoffnung auf Papst Alexander III. zu setzen (vgl. oben nr. 366). Letzteres ist wahrscheinlicher. Jedenfalls hat Siegfried später 1173 nach seiner Wahl zum Bischof von Brandenburg vom Kaiser die Regalien erhalten; die wären einem prinzipienfesten Alexandriner damals wohl nicht zu teil geworden. a</p> |
| Sept. 5 | Aschersleben | <p>Kloster Hadmersleben (zwischen Halberstadt und Magdeburg, Nonnen, Diözese Halberstadt) schließt einen Vertrag mit Herrn Gardolf (von Hadmersleben) und seinen Erben über verschiedenen strittigen Grundbesitz. Der Tausch wurde bestätigt von Bischof G(ero von Halberstadt), dann resignierte Herr G(ardolf) (den dem Kloster überlassenen Besitz) dem Markgrafen A(lbrecht) und seinem Sohn Graf B(ernhard) unter Zustimmung seiner genannten Söhne in publico cometiali placito Ascherslove, et banno imperiali confirmatum est ab ipso marchione, laudante precone G., faventibus baronibus et multis ipsius placiti debitoribus: B. de Valkenstein, B., W. de Arnenstide, W. de Veltheim et filio suo, A., F. de Hakeburne, E. de Wichenlove, F. de Widestorp et aliis quam pluribus. Hoc actum est a. d. i. 1169 Nonas Septembris.</p> <p>Heinemann, CD. Anh. V, 294 nr. 510 a aus dem Original im Besitz des Amtsrates Strauß zu Groß-Alsleben.</p> <p>Heinemann identifiziert die im Original mit abgekürzten Vornamen genannten Edlen. 377</p> |
| 1170 Juni 21 | Erfurt | <p>Adelbertus marchio Zeuge, als Kaiser Friedrich I. einen Tauschvertrag zwischen Abt Willibald von Hersfeld und Markward von Grumbach bestätigt.</p> <p>Stumpf nr. 4114. Heinemann, CD. Anh. I, 373 f. nr. 511 Zeugen und Datierung. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 398. Raumer nr. 1375—1376.</p> <p>Heinemann a. a. O. Anm. 1 vermutet, daß der unter den Zeugen genannte comes Hermannus der Sohn Albrechts sei. 378</p> |
| Juni 24 | — | <p>Der Kaiser stiftet eine Versöhnung zwischen Heinrich dem Löwen und den sächsischen Fürsten. Chron. S. Petri Erford. mod., MG. Mon. Erphesfurt. 185. Von den streitenden Fürsten sind als anwesend durch Stumpf nr. 4114 außer Albrecht bezeugt Heinrich der Löwe und seine Gegner Philipp von Cöln, Wichmann von Magdeburg, Markgraf Dietrich von der Lausitz, Landgraf Ludwig von Thüringen. 379</p> |
| (vor 1170 Juli 25) | ..... | <p>Graf Hermann von Orlamünde läßt dem Kloster Fulda ein Lehen zu Creuzburg (an der Werra, sw. Eisenach) auf.</p> <p>Erwähnt in Urkunde Friedrichs I. von 1170 Juli 25 Frankfurt.</p> <p>Stumpf nr. 4117. Heinemann, CD. Anh. I, 374 nr. 512 Auszug. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 401; vgl. dort die Bemerkungen über die Datierung der Urkunde. Raumer nr. 1378. Reitzenstein, Orlam. Reg. 56. 380</p> |

1170
(August
16)

Havelberg

Otto Brandenburgensis marchio schenkt dem Bistum Havelberg, das er mit seinem Vater Markgraf Albrecht unter den Bischöfen Anselm und Walo wieder aufgerichtet hat, aus seinem Erbe die Dörfer Dalekowe (Dalchau, westlich Loburg) und Drusdowe (Drüsedau, zwischen Osterburg und Seehausen), dazu halb Losse (westlich Seehausen), nämlich Dalekowe besonders an Bischof Walo und seine Nachfolger, Drusdowe an das Domstift und halb Losse an das Spital, und zwar für das eigene Seelenheil, sowie das seiner Eltern Albrecht und Sophie und seiner Gattin Judith, sowie seiner Geschwister und Verwandten. Er schenkt den Zins und alle öffentlichen Leistungen der Kolonisten aus genannten Dörfern, ausgenommen, daß jene zum Festungsbau und zur Landesverteidigung verpflichtet sind. Dazu schenkt er seine vogteilichen Rechte an den drei Dörfern Withemore (Wittenmoor, sw. Stendal), Clodene (Klöden, bei Arendsee) und Burstele (Borstel, nördlich Stendal) dem Domstift, sowie von den Einkünften, die ihm die an der Elbe angesiedelten Holländer zahlen, jährlich 50 Schillinge zur Beleuchtung der Kirche und Instandhaltung des Daches. Kein Bischof darf das Dorf Dalekowe als Lehen vergeben oder dem Bistum entfremden. Zeugen: dominus meus Wichmannus Magdeburgensis archiepiscopus, Walo Havelbergensis, Wilmarus Brandenburgensis, Geringus Misnensis, Evermodus Raceburgensis episcopi, quorum ministerio dedicata est Havelbergensis ecclesia, Rodgerus maior prepositus Magdeburgensis, Hubertus Havelbergensis, Sifridus de Jerichow prepositi cum suis conventibus, Guntherus de Gracia Dei, Reinherus de Liezika prepositi; de laicis vero primus pater noster Adelbertus marchio, cuius studio et consilio hoc opus nostre devocionis inchoatum et consummatum presenti scripto sigillo nostro subter appenso ecclesie iam dicte confirmamus, testes quoque fratres nostri Bernhardus comes de Aschersleve, Theodoricus comes de Werbene, Hermannus de Orlamunde; Wernerus comes de Osterburch et Albertus filius eius, Bedericus burehgravius de Brandenburch et Sifridus filius eius, Conradus de Witin, Richardus de Alesleve, Rodolphus et Heinricus fratres de Jericho et alii quam plures. Acta sunt hec Havelberg, die primo consecrationis ecclesie, a. d. i. 1170, epacta 1, concurrente 3, indictione 3.

Überlieferung: Havelberger Copialbuch fol. 10 im Geh. Staatsarchiv Berlin.

Druck: Küster, collectio opusc. hist. march. illustr. II, St. 16, 104. Buchholtz, Versuch einer Geschichte der Churmark IV, Anhang 13 ff. nr. 11. Riedel A II, 441 f. nr. 6 (ex cop.). Heinemann, CD, Anh. I, 375 f. nr. 513 (nach Riedel). Mehl. UB. I, 88 f. nr. 94 Zeugen und Datierung.

Regest: Raumer nr. 1379. Reitzenstein, Orlam Reg. 57. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 404. Fabricius, Urkk. zur Gesch. des Fürstenthums Rügen I, 137 nr. 21.

Das Bruchstück eines Kalendarium ssac. XV, im Hauptarchiv Schwerin gibt im Monat August an: XVII kal. Arnulphi episcopi et confessoris. Dedicatio ecclesie Havelbergh. Diese Angabe wird dadurch gestützt, daß im Jahre 1170 der 16. August auf einen Sonntag fiel. Danach läßt sich das Tagesdatum der offenbar anlässlich der Weihe des Doms ausgestellten Urkunde bestimmen.

381

(August
16)

presentibus — ex laicis vero Alberto Brandenburgensi marchione, Ottone filio eius ius marchie tunc tenente, Hermanno comite de Horlemunde filio eius, Theoderico comite de Werben filio eius, Alberto comite de Balstede filio eius, Bernardo comite de Anehalt filio eius und in Anwesenheit anderer Genannter schenkt Casimir, Fürst von Pommern, mit Zustimmung seines Bruders Bogislaw dem Domstift Havelberg das Corf Bruode (Broda am Tollensesee bei Neu-Brandenburg) und andere genannte Dörfer zur Gründung eines Praemonstratenserstifts.

Küster, opusc. II, St. 16, 140. Buchholtz, Versuch einer Gesch. der Churmark IV, Anhang 15 f. nr. 12. Gereken, CD, Brand. III, 73 ff. nr. 13. Cod. Pom. dipl. 71 ff. nr. 30. Riedel A III, 84 f. nr. 7. Mehl. UB. I, 89 ff. nr. 95. Heinemann, CD, Anh. I, 376 nr. 514 Datierung und Zeugen. Pomm. UB. I, 27 ff. nr. 54 Auszug und Erläuterungen. Raumer nr. 1380, Reitzenstein, Orlam. Reg. 56 f. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 405.

Fälschung des 13. Jahrhunderts nach echter Vorlage. Gegen die Verwendung der Zeugen bestehen keine Bedenken. Vgl. Pomm. UB., a. a. O., und Mehl. UB. IV, 238 f. nr. 95.

382

(1134
—1170)

Markgraf Albrecht gründet in einer Gegend, die er von den bisher dort wohnenden Ungläubigen befreit hatte, die Kirchen zu Worgelez (Wörlitz, südlich der Elbe zwischen Dessau und Wittenberg) und Brote (Pratau, südlich Wittenberg) und ordnet mit Zustimmung des Diözesanbischofs (nämlich von Magdeburg) die Rechtsverhältnisse der beiden Kirchen.

- 1170
Erwähnt in den Bestätigungsurkunden der Päpste Cölestin III. und Innocenz III. Urkunde Cölestins von 1196 Dezember 10, Jaffé-L. nr. 17455, Heinemann, CD. Anh. I, 525 f. nr. 711. Urkunde Innocenz' von 1201 Juni 19, Potth. nr. 1384c=25492. Heinemann, CD. Anh. I, 548 nr. 737. Vgl. Raumer nr. 1369. **383**
- (1142
—1170) Markgraf Albrecht und sein Sohn Graf Hermann bestätigen die Erwerbungen des Klosters Langheim (Cisterzienser, sö. Lichtenfels, Diözese Bamberg), nämlich Güter zu Tambach (sw. Coburg), die Abt Adam gekauft hatte, 2 Hufen zu Gemunde (Gemünd an der Kreck, westlich Tambach), eine zu Rode (vielleicht Rothof, nö. Gemünd) und eine vierte, welche der Mönch Sigboto gekauft hatte. Erwähnt in Urkunde des Grafen Siegfried (Sohn des Grafen Hermann von Orlamünde) von 1180 (?).
Heinemann, CD. Anh. I, 394 nr. 533 Auszug. Dobenecker, Reg. Thur. II, nr. 408, 591 (Erklärung der Ortsnamen). Raumer nr. 1467. Reitzenstein, Orlam. Reg. 60.
Als Terminus a quo ist Hermanns erste urkundliche Erwähnung angenommen. **384**
- (1144
—1170) A. d. gr. marchio Brandenburgensis tauscht seinen Ministerialen Heinrich, Sohn des Friedrich von Dodeleve (Dodeleben, w. Magdeburg) ein gegen den Ministerialen der Kirche Magdeburg Heinrich, Sohn des Bartoldus Slotekinus.
Überlieferung: Abschrift im Privilegienbuch d. Kl. Berge (Magdeburg, Administration der Kloster-Bergischen Stiftung P 7b) S. 126.
Druck: Holstein, UB. d. Kl. Berge 22 nr. 33 (zu 1150). Danach Heinemann, CD. Anh. V, 288 nr. 357a.
Terminus a quo der Titel Albrechts (Brandenburgensis). **385**
- (1150
—1170) Albertus div. fav. elem. Brandenburgensis marchio errichtet (ego Athelbertus dei gr. marchio) in seinem Balsmarlant einen Markt (forum rerum venalium) in seiner villa Stendale mit fünfjähriger Zollfreiheit vom Tage der Gründung. Die Bewohner genannter villa sind für immer zollfrei in seinen urbibus Brandenburg, Havelberg, Werbene, Arneburg, Tanghermunde, Osterburg, Saltwiede und den zugehörigen Orten. Verleihung des Rechtes der Bürger von Magdeburg. Das Gebiet genannter villa ist den Bürgern zu freiem Eigen verliehen gegen Zahlung des jährlichen Zinses von 4 nummi. Die richterliche Gewalt steht dem Lehnsmann Otto lehnsrechtlich zu; $\frac{2}{3}$ (der Gerichtsgefälle) werden dem Markgrafen, $\frac{1}{3}$ dem Grafen oder seinem Erben gezahlt. Künftige Ansiedler sollen mit den ursprünglichen Ansiedlern Wasser, Weide, Wald und das Übrige zu gleichen Teilen besitzen. Zeugen: Otto marchio, Wernherus comes, Theodericus de Tanghermunde, Sifridus de Arneburg hominumque et ministerialium meorum quam plures.
Überlieferung: Nur aus Drucken bekannt.
Druck: S. Lentz, Grafensaal 213 f. Danach Buchholtz, Gesch. d. Churmark Brand. I, 416 nr. 15. Beckmann, Beschreib. d. Mark Brand. V, I, II, Spalte 153. Riedel A XV, 6 nr. 3 (mit einer Textverbesserung). Heinemann, CD. Anh. I, 279 f. nr. 370.
Regest: Raumer nr. 1171.
Die undatierte Urk. ist sicher nach 1150 ausgestellt, da Brandenburg zu den urbes Albrechts gehört. Gewöhnlich setzt man sie ohne zwingenden Grund in das Jahr 1151, wofür aber keinerlei Quellenzeugnis vorhanden ist, sondern lediglich die unzuverlässige, im XV. Jahrhundert entstandene Cronica novella des Lübecker Dominikaners Hermann Kormer (ed. J. G. Eccard, Corpus histor. medii aevi II, 697 ff.). Zur Kritik Kormers vgl. Th. Rudolph, Die niederländischen Kolonien der Altmark im XII. Jahrhundert 38—47. Der Zeuge Siegfried von Arneburg ist seit 1164 nachweisbar, was die Urk. wohl in die zweite Hälfte der möglichen Zeit weist. **386**
- (1152
—1170) Markgraf Albrecht verwendet sich zusammen mit der Äbtissin Irmengard von Hecklingen (bei Bernburg, Benediktinerinnen, Diözese Halberstadt) bei Erzbischof Wichmann von Magdeburg (seit 1152) betreffs des Tausches gewisser Güter des Klosters mit solchen des Erzstifts Magdeburg. Erwähnt in Urkunde Wichmanns von 1176 April 18.
Heinemann, Albrecht der Bär 481 f. nr. 48, und CD. Anh. I, 407 f. nr. 550.
Vgl. unten 1176 April 18. **387**
- (1154
—1170) Markgraf Albrecht und seine Söhne bewegen die Brüder Eberhard und Heitholf, Söhne des verstorbenen Heitholf, von ihrer Klage gegen das Stift Unser lieben Frauen zu Magdeburg, dem ihr Vater ohne ihre Zustimmung seinen Hof in der Stadt verkauft hatte, abzustehen, was diese auch vor dem Gericht des Burggrafen Burchard tun. Erwähnt in undatiertes Urkunde des Erzbischofs Wichmann von Magdeburg.

- 1170
 Heinemann, CD. Anh. I, 378 nr. 516. Hertel, UB, des Klosters Unser lieben Frauen 36 f. nr. 36. Raumer nr. 1373.
 Der Verkauf des Grundstückes war schon unter Propst Evermod vom Stift Unser lieben Frauen, der 1154 Bischof von Ratzeburg wurde, erfolgt, Hertel, a. a. O. 23 nr. 23. Der Protest der Söhne Heitholfs fand erst evoluto aliquanto tempore statt. Das Eingreifen Albrechts und die Beilegung des Streites sind vermutlich erst unter dem den Abschluß der Verhandlungen bekundenden Erzbischof Wichmann (geweiht 1154) erfolgt. 388
- (1156
 —1170) Ego Adelbertus marchio kauft mit seinen (ungenannten) Söhnen die Vogtei in Luderdeburg (Löderburg a. d. Bode, nw. Staßfurt) von Heinrich von Magdeburg, Sohn des Schultheiß (prefectus) Siegfried, der sie von ihm zu Lehen trug und sie dem Stift Unser lieben Frauen zu Magdeburg übergeben hatte, zurück unter der Bestimmung, daß weder er noch sein Erbe Graf Albrecht wieder einen Untervogt bestellen. Undatiert.
 Überlieferung: Cod. Viennensis (Za 31) saec. XII. der Gräfl. Stolbergischen Bibliothek zu Wernigerode.
 Druck: Ludewig, Reliquiae manuscr. II, 370. Leuckfeld, Antiqu. Praemonstr. 86. Hugo, Ann. Praemonstr. II, 116. Heinemann, CD. Anh. I, 379 nr. 517. Hertel, UB. des Klosters Unser lieben Frauen 38 nr. 37.
 Regest: Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1487. Hertel, UB. der Stadt Magdeburg I, 20 nr. 40. Raumer nr. 1370.
 Über die ungefähre Ausstellungszeit der Urkunde vgl. Hertel, UB. d. Kl. U. i. Fr., a. a. O. Sie wird nicht vor 1156 ausgestellt sein, weil Albrecht schon die Verteilung seiner Erbschaft unter seine Kinder geregelt hat, wovon sich das früheste Zeugnis zu Ende dieses Jahres findet (nr. 261), vermutlich später, da der bis 1160 nachweisbare Magdeburger Präfekt Siegfried zur Zeit der Ausstellung der Urkunde wahrscheinlich bereits verstorben war. Albrechts jüngster Sohn Bernhard bestätigte zwischen 1171 und 1176 die Verfügung seines Vaters, daß in Löderburg kein Untervogt eingesetzt werden solle; Heinemann, CD. Anh. I, 409 nr. 553; Hertel, UB. des Klosters Unser lieben Frauen 41 nr. 41. 389
- (1160
 —1170) Markgraf Albrecht schenkt zu seinem Seelenheil dem Stift Hamersleben (westlich Oschersleben, Augustiner Chorherren, Diözese Halberstadt) eine Saline (unam salinam ad duo panstal) im Dorfe Stassforde (Staßfurt a. d. Bode).
 Erwähnt in der 1174 Juli 31 ausgestellten Urkunde seines Sohnes Grafen Hermann von Orlamünde, der die Schenkung zuerst nach dem Urteil der Rechtskundigen annullieren wollte, da sie ohne seine, als des Erben, Zustimmung geschehen war, der sie dann aber auf vielseitige Bitten mit seiner Gattin Ermagard und seinem Sohn Siegfried erneuerte.
 Heinemann, CD. Anh. I, 403 nr. 546. Raumer nr. 1424. Reitzenstein, Orlam. Reg. 254. Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1543. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 486.
 Die Schenkung Albrechts wird in seinen letzten Jahren geschehen sein, als er für sein eigenes Seelenheil sorgte, jedenfalls aber nach Verteilung seiner Erbschaft unter seine Kinder, vgl. nr. 389. 390
- (1160
 —1170) Athelbertus marchio bekundet die Übertragung des Dorfes Mose (Vorwerk, nördlich Wolmirstedt, vgl. G. Hertel, Die Wüstungen im Nordthüringgau 272 f. nr. 249) an das Stift Unser lieben Frauen bei Magdeburg. Zuerst habe er das Dorf vom Erzbischof von Magdeburg und der Graf Otto von Hillersleben von ihm zu Lehen getragen. Dann habe er das Dorf vom Grafen Otto mit dessen Zustimmung zurückempfangen und es dem Erzbischof Konrad von Magdeburg aufgelassen, damit dieser es dem Stift übergebe, was auch geschehen und vom genannten Bischof bestätigt sei. Dann habe die Frau Emeke mit ihren drei Söhnen Anspruch auf 5 Hufen im Dorf erhoben und sei mit 3 Talenten abgefunden, was im Gericht des Grafen Otto im Dorfe Dalwarekesleve (Dahlenwarsleben, nw. Magdeburg) bestätigt sei vor den Zeugen Bruno de Iresleve, Howolfus de Gersleve cum filio suo Howolfo, Ochtericus de Dalwersleve und anderen. Dann hätten die Schwestersöhne der genannten Ammeke dieselben 5 Hufen ihrerseits beansprucht und seien mit 4 Talenten abgefunden, was im Gericht des Grafen Burchard im Dorfe Eventhorp (Ebendorf, nw. Magdeburg) bestätigt sei vor den Zeugen Lothvicus prepositus ecclesie sancte Marie cum fratribus suis quam plurimis, Hazeco maioris ecclesie decanus et alii quam plures. Dann hätten die Brüder Heinrich und Thietmar von Haldesleve 12 Hufen in Mose aus dem Erbteil ihrer Mutter beansprucht und seien mit 3 Talenten und einer Hufe in Honwereklesleve (Hohenwarsleben, nw. Magdeburg) abgefunden und hätten vor dem Präfekten von Magdeburg Siegfried allen Ansprüchen entsagt, was die Ministerialen des Herzogs Johannes, Heinrich und Sigehard mit beschworen. Dann hätten ihre Schwestersöhne, die von Garrdenleve, auf dieselben 12 Hufen Anspruch erhoben und seien mit 5 Talenten abgefunden. Undatiert.

- 1170
Überlieferung: Cod. Viennensis (Za 31) der fürstl. Stolbergischen Bibliothek zu Wernigerode.
Druck: Ludewig, Reliquiae manuscr. II, 357. Leuckfeld, Antiqu. Praemonstr. 77. Hugo, Ann. Praemonstr. II, 113. Buchholtz, Versuch einer Gesch. der Churmark I, 424 (Fragment). Riedel A XVII, 429 nr. 11. Heinemann, CD. Anh. I, 292 nr. 399. Hertel, UB. d. Klosters Unser lieben Frauen 27 ff. nr. 28.
Regest: Raumer nr. 1002. Mülverstedt, Magd. Reg. I, nr. 1168.
Die Urk. bezeugt zusammenfassend mehrere Rechtshandlungen. Albrecht ließ das Dorf nicht, wie hier irrtümlich angegeben ist, dem Erzbischof Konrad, sondern erst dessen Nachfolger Erzbischof Friedrich auf, nachdem allerdings vorher Graf Otto von Hillersleben das Dorf in rechtlich anfechtbarer Weise seinerseits dem Erzbischof Konrad aufgelassen hatte. Die Handlung Albrechts fand statt nicht vor 1142 Juni (vgl. oben nr. 106). Die Verhandlung zu Dahlenwarsleben fand statt spätestens 1154, denn am 1. August dieses Jahres wurde Graf Otto von Hillersleben (oder Ammensleben) beigelegt (vgl. oben nr. 238). Die Verhandlung zu Ebendorf muß zwischen 1157 und 1160 stattgefunden haben, da der als Zeuge genannte Propst Ludwig vom Stift Unser lieben Frauen um diese Zeit im Amt war (vgl. oben nr. 307a). Die beiden letzten Verhandlungen haben noch später stattgefunden, und dann ist die zusammenfassende Urkunde ausgestellt. **391**
- (1162
—1170)
Markgraf Albrecht und Erzbischof Wichmann von Magdeburg unterstützen die Bemühungen des Markgrafen Otto von Meißen bei Bischof Gerung von Meißen um Besiedlung des Klosters Alzelle (an der Freiburger Mulde, Diözese Meißen) mit Cisterziensern. Erwähnt in Urk. des Bischofs Martin von Meißen von 1183 Juni 9.
CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 330 f. nr. 475.
Im Jahre 1162 saßen noch Benediktiner in Alzelle, vgl. Urk. Friedrichs I. von 1162 Februar 26 Lodi, Stumpf nr. 3929, CD. Sax. reg. a. a. O. 210 f. nr. 308. Dadurch ergibt sich wohl terminus a quo. 1170 November starben Albrecht und Bischof Gerung von Meißen. Endgültig kam das Cisterzienserkloster zustande 1175 Mai 27; Ann. Veterocellens., MG. SS. XVI, 42. **392**
- (1167
Herbst
—1170)
Erzbischof Christian von Mainz bestätigt rogatu amici nostri marchionis Alberti et filii eius comitis Ditterici, sowie auf Bitten des Grafen Reinboto von Beichlingen, daß die Ministerialin des Markgrafen Frau Eveza durch die Hand ihres Herrn, des Markgrafen, dem Kloster Oldisleben (a. d. Unstrut, Diözese Mainz), genannte Schenkungen gemacht habe. Undatiert.
Heinemann, CD. Anh. V, 295 nr. 511a. Raumer nr. 1345. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 409. Böhmer-Will, Mainzer Reg. II, 27 nr. 64.
Christian empfing 1167 März 5 in Italien die Bischofsweihe und kam in der neuen Würde zu Ende desselben Jahres zuerst nach Deutschland, wo er im Auftrage des Kaisers zwischen Heinrich dem Löwen und den sächsischen Fürsten zu vermitteln suchte (vgl. oben nr. 361); das ist terminus a quo für die Ausstellung der Urkunde. Terminus ad quem ist Albrechts Tod. Graf Reinboto von Beichlingen war Vogt von Oldisleben. **393**
- (vor
1170—
Nov. 18)
Markgraf Albrecht erteilt seine Zustimmung, daß sein Sohn Graf Dietrich dem Kloster Obernkirchen (östlich Bückeberg; Benediktinerinnen, Diözese Minden) zwei Hufen im Dorfe Velden (Vehlen, n. Bückeberg) und zwei beim Kloster liegende Grundstücke schenkt. Erwähnt in Urkunde des Grafen Dietrich (von Werben) von 1171 Werben.
Heinemann, CD. Anh. I, 386 f. nr. 524. Raumer nr. 1398.
Albrecht wird vermutlich kurz vor seinem Tode der im Jahre 1171 ausgeführten Schenkung seines Sohnes zugestimmt haben. **394**
- Nov. 18
Markgraf Albrecht der Bär stirbt. — Adelbertus marchio, clarus et nobilis princeps Saxonie, obiit 14. Kal. Dec. Ann. Palid., MG. SS. XVI, 94. Das Todesjahr nennen ferner Ann. Magd., a. a. O. 193; Ann. Stederb., a. a. O. 211; Ann. Pegav., a. a. O. 260; Ann. Stad., a. a. O. 347; Chron. Montis Sereni, MG. SS. XXIII, 153; Ann. S. Petri Erphesfurt. maior.; MG. Octavausgabe der Mon. Erphesfurt. 60.
Heinemann, Albrecht der Bär 281 ff., handelt zusammenfassend über die Nachkommenschaft Albrechts. Die Reihenfolge seiner sieben Söhne ist: Otto, seit 1144 neben dem Vater Markgraf und nach dessen Tode sein Nachfolger in der Mark Brandenburg; Hermann, Graf von Orlamünde, gest. 1176; Siegfried, bei des Vaters Tod Kanoniker im Stift Unser lieben Frauen zu Magdeburg, später (1173) Bischof von Brandenburg, dann (1179) Erzbischof von Bremen, gest. 1184; Heinrich, Domherr in Magdeburg (zuletzt mit Sicherheit als lebend erwähnt in einer Urkunde seines Bruders Dietrich, ausgestellt zwischen 1170 November 18 und 1173 Ende des Jahres; siehe dort); Albrecht Graf von Ballenstedt (gest. wohl bald nach dem Vater); Dietrich, Graf von Werben, gest. 1183; Bernhard, Graf von Aschersleben, dann

| | | |
|---------|-------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1170 | | <p>(1180) Herzog von Sachsen, gest. 1212. Über die Töchter Albrechts vgl. Heinemann, a. a. O. 282. Albrechts Grab ist nicht mit vollster Sicherheit feststellbar; wahrscheinlich befand es sich im Kloster Ballenstedt, vgl. Heinemann, a. a. O. 408 f. Anm. 105. 395</p> |
| Dez. 28 | Brandenburg | <p>Ego Otto Brandenburgensis marchio bestätigt dem Domstift Brandenburg auf Bitten des Bischofs Wilmar und des bisherigen, jetzt verzichtenden Lehnsinhabers Evererus zwei Hufen im Dorfe Cechowe (Zachow a. d. Havel, zwischen Brandenburg und Ketzin), die zur Kirche dieses Dorfes gehörten, und desgleichen, was in genannter Kirche ihm selbst gehörte. Siegelankündigung. Zeugen: Wilmarus Brandenburgensis episcopus, Juditha marchionissa, Otto et Henricus filii eius, Wibertus Brandenburgensis prepositus et archidiaconus, Reinerus de Lizeke prepositus et archidiaconus, Badericus castellanus in Brandenburg, Evererus præfatę eccliesię in Cechowe advocatus, Hermannus frater eius, Bodo de Gummere, Johannes de Plote, Gero, Gerbertus, Otto. Data in Brandenburg, a. d. i. 1170, V. Kal. Jan., ind. III. in nomine Domini. Amen. Überlieferung: Original mit aufgedrucktem Siegel Brandenburg a. H. Domarchiv. Druck: Gercken, Stiftshistorie von Brandenburg 359 f. nr. 13. Riedel A VIII, 108 f. nr. 21. Heinemann, CD. Anh. I, 383 nr. 519. Regest: Raumer nr. 1383. Abbildungen des Siegels Voßberg, die Siegel der Mark Brandenburg A 2 nr. 2. Ferdinand Meyer, die Siegel der brandenburgisch-preussischen Regenten 1 nr. 3. Über das Siegel namentlich G. Sello, Märk. Forschungen XX, 275 ff. nr. 5, der seine Echtheit gegen Voßberg (und Heinemann) verächt. Der hier zuerst genannte älteste Sohn und spätere Nachfolger des Markgrafen aus seiner 1148 geschlossenen Ehe mit der polnischen Judith (vgl. oben nr. 156) war wahrscheinlich vor 1157 Dezember geboren (vgl. oben nr. 283). Die Auflösung der Datierung läßt die Möglichkeit offen, auch an das Jahr 1169 zu denken, und Sello tut das a. a. O. Für 1170 spricht wohl 1. der neue Siegeltypus, zu dem der Markgraf übergegangen sein mag nach seines Vaters Tode, als er Alleinherrscher in der Mark geworden war (auch die Urk. für die Stadt Brandenburg von 1170, nr. 398, ist mit dem neuen Siegel ausgestattet, das er dann übrigens wieder zugunsten des älteren Stempels aufgab); 2. die Nennung von Gattin und Kindern in der Zeugenreihe, eine Sitte, der der regierende Herr (z. B. früher Albrecht der Bär) gern folgt, die aber für den bloßen Mitregenten, der Otto 1169 noch war, weniger passend wäre. 396</p> |
| Dez. 28 | | <p>Otto Brandeburgensis marchio, Juditha marchionissa, Otto et Henricus filii eorum Zeugen, als ein Ungenannter (wahrscheinlich Bischof Wilmar von Brandenburg) dem Domstift Brandenburg die Schenkung des Evericus im Dorfe Zachow (vgl. vorige nr.), dazu die Kirche in Zachow mit dem dritten Teil des Zehnten dieses Dorfes und der zu derselben Pfarre gehörenden Dörfer Parne (Gutenpaaren, sw. Zachow), Werdere (Wüstung, nicht das bekannte Werder a. d. Havel), Lodiz (Wüstung) und was ihm in genannter Kirche gehört, als Besitz bestätigt. Riedel A VIII, 108 nr. 20. Gercken, Stiftshistorie von Brandenburg 357 f. nr. 12. Buchholtz, Versuch einer Gesch. der Churmark Brandenburg IV Anhang 30 f. nr. 23. Heinemann, CD. Anh. I, 384 nr. 520 Zeugen und Datierung. Raumer nr. 1384. Der nicht genannte Aussteller ist sicher ein Geistlicher (Poenformel: anathema sit), und zwar so gut wie sicher Bischof Wilmar von Brandenburg; dann diese und die vorige Urk., am gleichen Tage ausgestellt, stimmen in Bezug auf die Zeugen absolut überein mit dem einzigen, sachlich gebotenen Unterschied, daß die Zeugenreihe in der Urk. des Markgrafen Otto beginnt mit dem Bischof Wilmar, während in der zweiten Urkunde dieser Zeuge fehlt und statt seiner an der Spitze der Markgraf Otto steht. 397</p> |
| ..... | Havelberg | <p>Ego Otto Brandeburgensis marchio et Judita uxor mea filiique nostri Otto maior et Henricus minor befreit die Bürger von Brandenburg für immer von allem Zoll. Genannter Markgraf habe in seiner Burg Havelberg auf einer Gerichtsversammlung, genannt bottinhc, seine Barone gefragt, welche seiner Burgen den vornehmsten Namen trüge; darauf habe Borchardus, einer der Ersten aus dem Rat und Palast des Markgrafen, Brandenburg genannt, es sei regale castrum, cambera imperialis, sedes episcopalis. Daher sei nach voraufgegangener Beratung den Bürgern von Brandenburg das zollfreie Kaufs- und Verkaufsrecht durch die ganze Mark verliehen. Von Fischen sei keine Zollfreiheit verliehen, außer von Stören (allicibus, übergeschrieben sturiones), Murenen (murenis) und Lachsen (lassis). A. d. i. 1170, regnante domino F. imperatore et domino episcopo Willemaro Brandeburgensi, coram idoneis testibus hec data sunt. Hec scripsit Wiricus Francigena capellanus domini marchionis eiusdem Ottonis.</p> |

1170

Überlieferung: Original Brandenburg a. H. Stadtarchiv. Siegel, früher an Pergamentstreifen hängend, noch einzeln gut erhalten.

Druck: Buchholtz, Versuch einer Geschichte der Churmark Brandenburg IV Anhang, 16f. nr. 13. Gereken, Fragmenta marchica III, 1 (ex or.). Ledeburs Allgem. Archiv XIII, 165f. Ledeburs Neues Archiv I, 45f. Riedel A IX, 2 nr. 1 (ex or.). Heinemann, CD. Anh. I, 521f. nr. 384 (ex or.).

Regest: Raumer nr. 1385.

Die Echtheit der Urk. ist viel umstritten. Gegen dieselbe wendet sich die Abhandlung von A. H. in Ledeburs Archiv XIII, 156—165, unter breiter Erörterung der vielen Unregelmäßigkeiten. Diesen Bedenken schließen sich an Raumer, a. a. O., und aus paläographischen Gründen Heinemann. Für die Echtheit treten ein Riedel in Ledeburs Neuem Archiv I, 38—45, der die zahlreichen Normwidrigkeiten des Wortlautes der Urk. durch die Persönlichkeit des landfremden Schreibers Wiricus Francigena erklärt, und G. Sello, Märk. Forschungen XX, 276f., der diese Erklärung stützt durch den Hinweis auf die Gallizismen (*sante* statt *sancte*; *cambera* statt *camera*).

Vom paläographischen Standpunkt aus sind gegen die Urkunde keinerlei Einwände zu erheben; und da auch das Siegel gesichert ist durch den Abdruck des gleichen Stempels an der Urk. von 1170 Dezember 28 (nr. 396), so halte ich die Urk. unbedingt für echt trotz der Absonderlichkeiten ihres Wortlautes.

Raumer nr. 1385 weist darauf hin, daß Kloster Monte Caßino bezeichnet werde als *specialis imperii camera* in einer Urk. Heinrichs VI. von 1194 Dezember 25 (Stumpf nr. 4891). Dieser auch sonst in Italien vielfach sowohl für Städte als für Klöster vorkommende Ausdruck bezeichnet deren Reichsunmittelbarkeit. Das ist offenbar in dieser Brandenburger Urkunde nicht gemeint. *Camera imperialis* möchte ich viel eher beziehen auf die an Brandenburg geknüpfte Reichskämmererwürde. Wann diese den Markgrafen von Brandenburg übertragen wurde, ist ganz unsicher; man hat sowohl Konrad III. (1142 als Entschädigung für den Verlust des Herzogtums Sachsen) als Friedrich I. (1156 als Entschädigung für die Vermehrung von Heinrichs des Löwen Macht) als diejenigen bezeichnet, die Albrecht dem Bären die Erzkämmererwürde übertrugen. Vgl. R. Schröder, Deutsche Rechtsgeschichte (4. Aufl.) 488 Anm. 7; L. Weiland, Über die deutschen Königswahlen im 12. und 13. Jahrhundert, Forschungen zur Deutschen Geschichte XX (1880), 323. Sichere Zeugnisse, daß die märkischen Askanier Reichskämmerer sind, setzen jedenfalls erst später ein; betrachtet man diese Urk. von 1170 als ersten Beleg, so folgt 1177 der Bericht des Papstes Alexander III. über den Frieden von Venedig (siehe dort), in dem er filium Alberti, marchionis Brandenburgensis, Frederici imperatoris camerarium, namhaft macht; und endlich der Bericht Arnolds von Lübeck über das Mainzer Hoffest von 1184 (MG. Oktavausgabe 88): officium dapiferi sive pincerne, camerarii vel marscalci, non nisi reges vel duces aut marchiones administrabant. Da nie ein anderer Markgraf als der von Brandenburg als Inhaber eines der großen Hofämter erscheint, wird man auch diese Notiz auf ihn beziehen müssen.

Vgl. demnächst meine Besprechung der Urk. im 41. und 42. Jahresbericht des historischen Vereins zu Brandenburg a. H. 398

1171

Mai 7 (Magdeburg)

Otto marchio Brandenburgensis (und seine Brüder Thidericus et Bernhardus) Zeuge, als Erzbischof Wichmann von Magdeburg dem Kloster Bosau die Schenkungen des Bischofs Udo II. von Naumburg bestätigt.

Heinemann, CD. Anh. I, 388 nr. 527 Zeugen und Datierung (zu 1172). CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 260f. nr. 375 desgl. Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1507. Raumer nr. 1393. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 425.

Über die Datierung dieser und der gleichzeitig ausgestellten nächsten Urk. vgl. Posse, Die Lehre von den Privaturkunden 74 Anm. 4; Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 396. Die Urkunden sind ohne Ausstellungsort, aber offenbar während der Provinzialsynode zu Magdeburg ausgestellt; unter den Zeugen sämtliche fünf Suffragane Wichmanns, der Abt von Kloster Berge und das gesamte Domkapitel Magdeburg. Von Weltlichen neben den Askaniern namentlich Markgraf Otto von Meißen und seine vier Brüder. 399

Mai 7

(—)

Otto marchio Brandenburgensis (und seine Brüder Thidericus et Bernhardus) Zeuge, als Erzbischof Wichmann von Magdeburg die Besitzungen des Klosters Bosau bestätigt.

Heinemann, CD. Anh. I, 389 nr. 528 Zeugen und Datierung (zu 1172). CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 261 nr. 376 desgl. Mülverstedt, Magd. Reg. I, 624 nr. 1508. Raumer nr. 1394. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 426.

Betreffs der Datierung vgl. vorige nr. 399. 400

Nov. 18

Auf einem Hoftage, den Kaiser Friedrich I. zu Goslar abhält (vgl. auch Stumpf nr. 4130), fordert er von Graf Bernhard, dem Sohne Albrechts des Bären, die Herausgabe von Plötzkau; daraus entsteht zwischen dem Kaiser einerseits, dem Grafen und seinen Brüdern (zu denen Markgraf Otto I. gehört) andererseits, schwerer Zwist bis zum Johannisfest (24. Juni 1172). Ann. Magd., MG. SS. XVI, 193. Vgl. Magd. Schöppchenchronik ed. Janicke 120. Die Erbschaft des 1147 verstorbenen Grafen Bernhard von Plötzkau (vgl. oben nr. 155 a) war Albrecht dem Bären im Jahre 1152 durch Kaiser Friedrich I. zugesprochen worden (vgl. oben nr. 220). Aus welchen Gründen Friedrich I. jetzt nach Albrechts Tod Plötzkau beanspruchte, ist unklar. 401

| | | |
|-----------------|-----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1171 Nov. 27 | Naumburg | <p>Otto marchio Zeuge, als Kaiser Friedrich I. einen Gütertausch zwischen dem Burggrafen Burchard von Magdeburg und dem Abte Hildibold von Hersfeld bestätigt. Stumpf nr. 4131. Heinemann, CD. Anh. I, 387 nr. 525 Zeugen und Datierung. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 498. Raumer nr. 1397.</p> <p>Da in der Zeugenreihe auf den Markgrafen die Grafen Hermann von Orlamünde und Dietrich von Werben folgen, so ist es immerhin wahrscheinlicher, daß es sich um den Bruder der beiden, den Markgrafen von Brandenburg, und nicht um den von Meißen handelt. 402</p> |
| 1172 Juni 24 | | <p>(Vorläufige) Beilegung des Zwistes zwischen Kaiser Friedrich I. und den Söhnen Albrechts des Bären wegen der Erbschaft des Grafen Bernhard von Plötzkau. Ann. Magd., MG. SS. XVI, 193. Vgl. oben nr. 401, unten nr. 405. 403</p> |
| Juli 21 | Altenburg | <p>Otto marchio de Brandenburg (ebenso sein Bruder Teodericus comes de Wirbene) Zeuge, als Kaiser Friedrich I. das Kloster Pegau in seinen Schutz nimmt. Chroust in Neues Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde XVI, 144 ff. nr. I. Heinemann, CD. Anh. V, 295 f. nr. 528 Fragment. CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 267 nr. 384 (desgl.). Stumpf nr. 4137 (desgl.). Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 499. 404</p> |
| Sommer | | <p>Kaiser Friedrich I. unternimmt einen kurzen Feldzug gegen Polen; bei seiner Rückkehr nach Sachsen bezeugen ihm alle dortigen Fürsten ihre Ergebenheit, außer den Söhnen des Markgrafen Albrecht, die sich ihm widersetzen, weil er die Erbschaft des Grafen Bernhard (von Plötzkau) und die des Propstes Martin von Halberstadt von ihnen forderte. Der Kaiser plant einen Feldzug gegen die Askanier, nimmt aber einstweilen davon Abstand auf Bitten einiger Fürsten, die vermitteln wollen. Chron. regia Colon., MG. Octavausgabe 124 (zu 1173). Die Differenz war am 24. Juni also nur vorläufig beigelegt, vermutlich, da der Kaiser während des polnischen Feldzuges im Rücken gesichert sein wollte; der Altenburger Hoftag, an dem Otto und Dietrich teilnehmen, fand unmittelbar vor der Heerfahrt gegen die Polen statt. Nachher mag sich die Spannung zwischen dem Kaiser und den Askaniern noch vergrößert haben, indem ersterer auch auf die Erbschaft des Propstes Martin von Halberstadt Anspruch erhob. Über den Dompropst Martin vgl. oben nr. 54, 137, 153. Daß er in der zitierten Quelle irrtümlich als Bischof bezeichnet werden konnte, erklärt A. Cohn, Götting. gelehrte Anzeigen 1867 S. 1988 f., ansprechend dadurch, daß er tatsächlich zweimal, 1129? und 1135, zum Bischof von Halberstadt gewählt war, ohne aber sich Anerkennung zu erringen; vgl. Bernhards, Lothar 584 ff. Der Vorschlag von G. Waitz in seiner Ausgabe der Chron. reg. Colon. a. a. O. 124 Anm. 6, statt domni Martini Alberstadensis episcopi zu lesen Misnensis, ist abzulehnen, da der Text, ohne ihn zu verändern, durch Cohn richtig gedeutet ist; zudem starb Bischof Martin von Meißen erst 1190; man wird also schwerlich schon 18 Jahre früher um seine Erbschaft gestritten haben. 405</p> |
| Dez. 6 | | <p>In der Urkunde Kaiser Friedrichs I. von 1172 Dezember 6, Würzburg, in welcher dieser einen früher zu Bamberg vor ihm geschenehen Gütertausch zwischen dem Bistum Naumburg und dem Kloster Oberzell (vgl. oben nr. 341—343) bestätigt, werden, als Zeugen genannt Adelbertus marchio et filii eius Hermannus et Adelbertus.</p> <p>Stumpf nr. 4140 und Heinemann, CD. Anh. I, 357 nr. 491 (Notiz) und 390 f. nr. 531 (Auszug) erklären die Urkunde Friedrichs für eine Fälschung. Wahrscheinlicher ist, daß sie 1172 auf Grund der Urk., die Bischof Heinrich von Würzburg über den Tausch im Jahre 1164 ausgab, hergestellt wurde, wobei ein Teil der Handlungszeugen aus der Vorurkunde in die neue übernommen wurde; vgl. CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 270 f. nr. 389. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 280. a</p> |
| ..... | Magdeburg | <p>Otto marchio Brandenburgensis cum filiis suis Ottone et Hirrico Zeugen, als Erzbischof Wichmann das Stift Jerichow bestätigt, unter Erwähnung, daß Markgraf Albrecht und sein Sohn Otto einst auf dem Magdeburger Hoftag unter König Konrad die neue Gründung in ihren Schutz nahmen (1144 Dezember. vgl. oben nr. 127). Markgraf Otto habe die Vogtei über das Stift den Gebrüdern Heinrich und Rudolf von Jerichow nach des (d. h. ihres) Vaters Tode übertragen. Derselben Stiefvater Hartmann und ihre Mutter Gudela hätten dem Stift den achten Teil des Dorfes Buck (Buch, links der Elbe, gegenüber Jerichow) geschenkt, und jene Gebrüder hätten allen Ansprüchen entsagt vor Bischof Walo von Havelberg, in Gegenwart Bischof Wilmars von Brandenburg und des Markgrafen Otto.</p> |

| | | |
|--------------------------------------|-----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1173 | | Buchholtz, Versuch einer Gesch. der Churmark Brandenburg IV, Anhang 19 ff. nr. 15. Gereken, CD. Brand. VII, 10 ff. nr. 3. Lappenberg, Hamburg. UB I, 217 f. nr. 239 Auszug. Riedel A III, 336 ff. nr. 1. Heinemann, CD. Anh. I, 391 ff. nr. 532. Mülverstedt, Magd. Reg. I, nr. 1520. Raumer nr. 1404. Mit 1172, epacta 23, ind. 2 (statt 5), concurr. 4 (statt 6). 406 |
| Mai 4 | Goslar | Otto marchio Brandenburgensis (ebenso sein Bruder Bernhardus comes de Aschersleibe) Zeuge, als Kaiser Friedrich I. einen Vertrag zwischen den Verstorbenen Bischof Friedrich (II.) von Münster und Graf Heinrich von Teklenburg betreffs der Vogtei zu Münster bestätigt. Stumpf nr. 4143. Heinemann, CD. Anh. I, 395 nr. 535 Zeugen und Datierung. Bode, UB. der Stadt Goslar I, 305 nr. 277 desgl. Raumer nr. 1407. 407 |
| Mai 7 | | Otto marchio Brandinburgensis (desgl. seine Brüder Bernhardus comes de Ascherssleube, Hermannus comes de Orlamunde, Theodericus comes de Werbene, Zeuge, als Kaiser Friedrich I. ein Augustinerkloster in Zelle an der Mulde (Diözese Naumburg) gründet. Stumpf nr. 4144. CD. Sax. reg., Erster Hauptteil A II, 257 f. nr. 397. Heinemann, CD. Anh. I, 396 nr. 536 Zeugen und Datierung. Bode, UB. der Stadt Goslar I, 306 nr. 278 desgl. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 468. Raumer nr. 1408. 408 |
| Juni 8 | Frankfurt | Otto marchio de Brandeburg Zeuge, als Kaiser Friedrich I. einen Gütertausch zwischen den Klöstern Quedlinburg (Nonnen, Diözese Halberstadt) und Michaelstein (Kreis Blankenburg, Cisterzienser, Diözese Halberstadt) bestätigt. Stumpf nr. 4148. Heinemann, CD. Anh. I, 396 nr. 537 Zeugen und Datierung. Mekl. UB. I, 104 f. nr. 108 desgl. Raumer nr. 1409. 409 |
| (spätestens Nov. 6) | ..... | Otto marchio Brandenburgensis Zeuge, als Bischof Wilmar von Brandenburg die Besitzungen des Stiftes Leitzkau bestätigt. Buchholtz, Versuch einer Gesch. der Churmark Brand. IV, Anhang 21 f. nr. 16; Gereken, Stiftshistorie von Brandenburg 360 ff. nr. 14. Riedel A X, 74 f. nr. 9. Heinemann, CD. Anh. I, 397 f. nr. 539. Mekl. UB. I, 104 nr. 107 (Zeugen und Datierung). Mülverstedt, Magd. Reg. I nr. 1529. Raumer nr. 1412. Am 6. November starb Bischof Wilmar; vgl. F. Curschmann, Die Diözese Brandenburg 233 Anm. 3. 410 |
| (1170 Nov. 18 —1173 Nov. 6) | ..... | Otto marchio Brandenburgensis (ebenso Hermannus comes de Orlamunda, Bernardus comes de Ascherleben, cum reliquis fratribus meis Henrico et Sifrido) Zeuge, als sein Bruder Graf Dietrich (von Werben) dem Stift Leitzkau die von seinem verstorbenen Vater Markgraf Albrecht auf dem Hoftage zu Magdeburg vor Kaiser Friedrich geschenkt, bei Toorneburch (Dornburg) belegenen Dörfer Crussowe (Cressow) und Gottowe (Wüstung? oder Gottow, östlich Luckenwalde?) bestätigt. Undatiert. Buchholtz, Versuch einer Gesch. der Churmark Brandenburg IV, Anhang 24 f. nr. 18. Riedel A X, 74 nr. 8. Heinemann, CD. Anh. I, 394 f. nr. 534. Raumer nr. 1411. Reitzenstein, Orlam. Reg. 58. Dobenecker, Reg. Thur. II nr. 466. Ausgestellt nach 1170 November 18, da Albrecht der Bär als verstorben genannt wird, und spätestens November 6 (Todestag des in der Urk. als Zeuge genannten Bischofs Wilmar von Brandenburg; vgl. nr. 410). Albrecht schenkte Cressow an das Stift 1157 Ende Dezember (vgl. oben nr. 283). Über die Erwerbung von Gottow ist nichts bekannt; doch hat sich Leitzkau dieses Besitzes bald wieder entäußert, indem es dafür noch zu Lebzeiten Bischof Wilmars von Brandenburg andere Güter eintauschte; Riedel A X, 76 nr. 10, vgl. Riedel A VIII, 23. 411 |
| Dez. 25 | | Nachdem Bischof Wilmar von Brandenburg am 6. November 1173 gestorben war, bestätigt Kaiser Friedrich I. am 25. Dezember zu Erfurt die Wahl seines Nachfolgers Siegfried. — Cron. S. Petri Erford. mod., MG. Mon. Erphesfurt. 186. Chron. episc. Brand. fragm., MG. SS. XXV, 485. Siegfried, bisher Kanoniker zu S. Marien in Magdeburg, ist der dritte Sohn Albrechts des Bären. Seine 1168 erfolgte Wahl zum Erzbischof von Bremen hatte der Kaiser 1169 verworfen (vgl. oben 370 a, 376 a), vielleicht, weil Siegfried damals zu Papst Alexander III. hielt. Daraus, daß der Kaiser jetzt seine Wahl zum Bischof von Brandenburg bestätigte, darf man auf eine Besserung des Verhältnisses zwischen ihm und den Askaniern schließen. a |
| ..... |  | An den Kämpfen, die 1173—1175 zwischen den Askaniern Hermann von Orlamünde, Dietrich von Werben, Bernhard von Ascherleben einerseits, Landgraf Ludwig von Thüringen und Herzog Heinrich dem Löwen andererseits ausgefochten wurden, scheint sich Markgraf Otto I. nicht beteiligt zu haben. Über die Fehde vgl. H. Hahn, Die Söhne Albrechts des Bären Otto I., Siegfried, Bernhard 8 f. b |